De

Kronika fan Sasſen

in Rimen,

fan Wedekind went up Albregt fan Brunswyk 1279.

Na der ſhrivt berigted un forlugted

dorg

K. F. A. Scheller.

To Brunswyk, 1826.
Drükked im Förſtliken Weiſenhuſe.

In Bekoſtinge H. Voglers to Halverſtad.

AD
BIBL. UNIV.
MONAC.

Dit is ein kroneke ſuverlik
Fan den forſten ſan Brunswyk,
Wo ſe hyr to lande ſint gekomen,
Unde wo ſe oren namen han genomen
Fan koning Karle, dat is wàr,
Alſo we dat hyr ſindet openbàr.

Universitäts-
München
Bibliothek

Imprimatur. *Dedekind.*
Braunſchweig, den 7. Nov. 1825.

Vorerinnerung.

Es ist mir durch grosse Mühe und Anstrengung gelungen, die vorliegende alte Reimchronik des Sassisch-Brunswykischen Fürstenhauses hauptsächlich aus der Wolfenbüttelschen Handschrift (N. 81. 14. Mscr. Aug. Fol.) her zu stellen, und völlig zu ergänzen. Diese Handschrift ist von ***Leibnitz*** im dritten Theile seiner ***Script. Rer. Brunsv.*** unverantwortlich schlecht abgedrukkt, und noch weit schlechter in den einzelnen Worterklärungen erläutert, so dass man in Versuchung gerathen mögte, zu glauben, er habe keinen Buchstaben von der Sassischen Sprache verstanden. Die Beweise davon wird man bei einer genauen Vergleichung finden. Hiezu hat er einen Nachdrukk von folgender Übersetzung gefügt:

Chronica vnd Historien der Braunschweigischen Fürsten herkommen, Stamm, vnnd Geschlecht, Auch andern Genachparten Fürsten

vrſprung ꝛc. Vor zeiten in Reimen ſchlecht einfeltiglich beſchrieben, jetzt aber durch Herrn Juſtinum Gobler von S. Gewer, der Rechten Doctorem, gebeſſert, vnd im Truck außgangen. Franckfort a. M. Bey Egenolffs Erben ꝛc. 1566. Fol.

Dieſe Goblerſche Überſetzung hat das einzige Verdienſt, dass ſie nach einer vollſtändigen Handſchrift gemacht iſt, ſo dass ich dadurch in den Stand geſetzt wurde, einige Kapitel, die an der Wolfenbüttelſchen unvollendeten und lükkenhaften Handſchrift fehlen, zu ergänzen. Im übrigen aber dürfte es ſchwerlich jemals einen jämmerlichern Überſetzer gegeben haben, als dieſen *Justin Gobler*, der, wiewol er 1541. auf den Tod des Herzogs Erich ein *Griechiſches* Gedicht verfertigte, und drukken lieſs, (was ich in meiner Sammlung beſitze,) und alſo ein grundgelehrter Mann war, dennoch in ſeinem eigenen Deutſchen Vaterlande ſo wenig Beſcheid wuſste, dass er auch die einfachſten und bekannteſten Saſſiſchen Ausdrükke nicht verſtand und verhochdeutſcheh konnte. So dürfte man alſo dieſen Überſetzer weit eher einen ſchlechten einfältigen — nennen, als er ein Recht hatte,

das Sasſiſche Original ſo zu heiſsen. Sein gebeſſert — könnte füglich in verpfuſcht umgewandelt werden. Statt aller Beweiſe führe ich nur den einzigen an, dass er am Schluſse ſeiner Überſetzung ein Kapitel zum zweiten Male mittheilt, was dahin gar nicht gehört, und ſchon Fol XLIIII. ℌ. iij. ſteht. Leibnitz hat indess diesen groben Knollauswuchs weggeſchnitten, dadurch aber die Deutlichkeit des ganzen um nichts befördert.

Allein gerade dieſe Goblerſche Stümperhaſkeit iſt mir ungemein nützlich geweſen, die Sasſiſchen nicht überſetzten, ſondern nur in der Schreibweiſe ſchlecht geänderten Grundwörter wieder zu finden. So würde es ein leichtes ſein, das urſprünglich Siebenbürgiſch Sasſiſch geſchriebene Niebelungenlied, desſen Verhochdeutſcher auch eben nicht der wortreichſte und gewandteſte Überſetzer geweſen iſt, in ſeine Urſprache zurükk zu bringen, und gerade dadurch erſt völlig klar, deutlich und verſtändlich zu machen, indem die zahlloſen Dunkelheiten — bloſs Sasſiſche nicht überſetzte Wörter ſind, die in der Oberländiſchen Volksſprache nicht vorhanden, und zum Theil auch ganz unüberſetzlich ſind.

Die Wolfenbüttelfche Handfchrift ift, wie bemerkt ift, nicht vollftändig, fondern reicht nur bis an den Tod des Kaifers Otto IV. Heinrich des Löwen Sohn, der 1218 zu Harzburg ftarb, und zu Braunfchweig begraben wurde, und ift im *LXI Kap.* am Ende mit der Zeile:

Dat he ók barmhärtig fy

abgebrochen. Auch ift fie nicht gleichzeitig; denn von derfelben Hand und Dinte fteht hinten am Dekkel gefchrieben:

Anno dm. M CCCC XX V. Jn den tiden
Was to Praghe eyn ketterie grot
Dar van vil lande leden not
Dar fe henne ranten
vnde vil guder ftede vorbranten
Van der fuluen mere
Beterden fek vele ftede fere
mit muren vnde mit grauen
Daz mach ek vor war fagen
Or krich ftunt festein iar
Doch fturde on de van Ofterich dat is war.

Diefe Handfchrift gehört alfo offenbar ins XV. Jahrh. was denn auch noch dadurch beftättigt wird, dass auf den leer gebliebenen Blättern ein Paar kleine Gefchichtserzählungen in Profa

mitgetheilt ſind, mit der Nachſchrift: *Hinrik Lodeges eſt possessor hujus libri Anno dmn. M. cccc. lxv* ꝛc. *do wart dut geſcreuen.* Die erſte, den Lüneburgiſchen Krieg von 1355 u. f. betreffend, ſteht mit in Leibnitz l. c. abgedrukkt, aber die andere mit der Unterſchrift: *Duſſe materie is wo Heininge geſtigted wered,* hat er mit der Bemerkung weggelaſſen, dass ſie — *manu fabuloſa* — geſchrieben ſei. Aber es ſcheint, dass der Hauptgrund in der Unleſerlichkeit derſelben gelegen habe.

Offenbar iſt die Sprache dieſes Reimchronikons nicht rein Braunſchweigiſch, ſondern ſcheint hauptſächlich durch einen ſehr ſchlechten Abſchreiber verändert, und ſelbſt mit Oberländiſchen Ausdrükken überladen zu ſein, ſowie er denn ſelbſt manchen noch heute allgemein üblichen Ausdrukk des Verfaſers nicht ganz richtig verſtanden, und alſo falſch geſchrieben hat. Ich würde es mit der Ehre und Würde der Sasſiſchen Sprache für unverträglich halten, wenn ich die greuligen Buchſtabirfehler ſprachunkundiger Abſchreiber und Schmierer, wie im Hochdeutſchen, verewigte und fortbeſtehen lieſse, und die Sprache in dieſer Verunzierung und

Unverſtändlichkeit erhielte. Was würden unſere Philologen ſagen, wenn man ein elend buchſtabirtes Griechiſches oder Lateiniſches Document des XIII oder XIV Jahrh. in ganz unveränderter Geſtalt zu Markte brächte, da über einen einzigen Buchſtaben ſo viel Aufhebens gemacht wird? — Und von *mir* verlangt ein Herr J. Gm, indem er in den Gött. Gelehrten Anzeigen, 1825 im 112. 113. St. das von mir herausgegebene *Laien-Doctrinal* aufs *grimmigſte* todt ſchlägt, dass ich die klägliche Buchſtabirweiſe elender Abſchreiber, die oft ein und eben dasſelbe, zehn Mal auf einer Seite wiederkehrende Wort, zehn Mal verſchieden ſchrieben, im Sasſiſchen beibehalten, und die Wörter nicht nach Grammatik und Etymologie berichtigen ſoll? — Jn gerichtlichen und diplomatiſchen Urkunden, deren Verfasſer übrigens besſer ſchrieben, als vieleicht ein Knabe, der zur Übung u. ſ. w. Bücher abſchreiben musſte, würde ich freilich nichts ändern, wiewol auch hier eine berichtigte Schreibart uns manches klärer und verſtändlicher machen würde. — Dagegen aber gebe ich dem Herrn J. Gm, der, was er auch ſonſt für Verdienſte haben mag, kein Wort

Sasſiſch zu buchſtabiren und aus zu ſprechen verſteht, den Rath, ſich, ehe er das letzte nicht gelernt hat, nicht durch Beurtheilung Sasſiſcher Schriften ferner lächerlich zu machen.

Jch hoffe nun, durch die Berichtigung des Textes, wodurch übrigens *kein Wort geändert iſt,* dieſe Chronik nicht nur verſtändlicht, ſondern einzelne Geſchichtserzählungen, wovon manche einen bedeutenden geſchichtlichen und einen groſsen poetiſchen Werth haben, klärer gemacht zu haben. Überhaupt leuchtet die ſtrengſte Wahrheitsliebe aus jeder Zeile der Chronik hervor, indem der Verfaſser bei dem, was er nicht genau weiſs, auch jedes Mal ſeine Unkunde und Zweifel geſteht, wovon indess ein Paar Geiſtererſcheinungen, ſeinem Zeitgeiſte gemäſs, eine Ausnahme machen. Er tadelt ſelbſt ſeine offenbaren Lieblinge, wenn ſie ihm tadelnswerth erſcheinen, und füllt ſelbst die genealogiſche Lükke nicht aus, die ſich zwiſchen Ekbert und dem Wedekindſchen Stamme, der mit Otto dem III. ausgeſtorben ſein müſste, befindet, und wozu eine Familienuneinigkeit Gelegenheit gegeben haben muss, in deren Folge auch *Herrmann Billung* nicht nur den Titel

eines *Hertogen fan Sassen,* sondern den grössten Theil des Landes selbst zum Besitz erhielt. (Sollte dieser *Herrmann Billung,* von dessen Herkommen alle bekannten Urkunden nichts wissen, und ihre Unwissenheit sogar eingestehen, nicht ein Verwandter des Sassischen Hauses durch *Ode Belunc,* Gemahlinn Ludolfs, des Enkels Wedekinds, gewesen sein?) — Jn einer Handschrift des XV. Jahrh., die sich gegenwärtig im Besitz des Herrn Stadtdirectors Wilmerding zu Braunschweig befindet, und den Titel hat: *Dat Leeuend unde de wise der Overhalinge des hilligen Gebeentes S. Autoris,* findet sich hinten unter der Rubrik: *Hyr volget na de bort der forsten van Brunswigk,* diese Lükke völlig ergänzt, indem es heisst:

Hinrik Otten sone gheheten de vinkeler bestriddede de vngeren by der myssauwe He stichtede dat Closter to queddelingborch ꝛc. *wart to konnyngk He starff unde is to queddelingborch begraven He leeth na twe sone Otten den ersten van deme namen vnde Tanquarde.*

Fortmer andechtliken merke.

Otto de erste Hinrikes sone hefft ghebuwet de kerken to magdeborch 2c. *unde telede Otten den anderen van deme namen. Otto de dridde sone des anderen Otten wart geeschet van deme pauwese in italien lant* 2c. (963) *Hyr vmme beval he dat hertochdom van sassen herman belingen* 2c. 2c.

Vorder merke.

Tanquard ok sone Hinrikes vorscreuen was gheboren van methelde unde wart irslagen.

Item merke.

Brun Tranquardes sone was greue to Brunswyk vnde nam to wine Gysslen van werle.

Item merke.

Ludelef brunes sone was greue van sassen 2c.

Egbrecht ludolfs sone dusse was marchgreue genomet 2c. *He telede Egbregte vnde Ghertrude.*

Egbrecht marchgreuen Egbrechtes sone buwede dat stichte S. Ciriaci vor Brunss-

wigk vnde wort irflagen (1090, (in der Mühle zu Eifenbüttel.)

Gertrud Egbregtes fufter na deme dode ores vaders vnde ok ores broders behelt allene Eruetales weghen de herfchop to Brunfswigk. Se nam to manne Greuen Hinrike van Northeym de heten was de vette* ꝛc.

Rixa vel Rikenfa greuen Hinrikes vnde Gertrudes dochter nam to manne luderum vel Lotarium van Sasfen de na keyfer wart ꝛc.

Gertrud Hertoghen Luderus vnde Rixen dochter nam to manne hertoghen Hinrike van Beyeren geheten dat wolp ꝛc.

Schade, dass fich über den Verfasfer der Reimchronik durchaus gar nichts auffinden läsft! Dass doch namentlich die alten Sasfifchen Schriftfteller ihren Ruhm fo gar gering achteten, um nicht einmal mit einer Silbe ihres Namens zu erwähnen! Es ift wirklich höchft unangenehm, dass man in der Sasfifchen Literatur meiftens nur unbenannte Verfasfer findet, und die benannten find auch nicht immer echt, z. B. ***Cord***

Botho, der von Leibnitz als der Verf. des von ihm fogenannten *Chronicon picturatum*, (Croneken der fassen, Mencz 1492.) aufgeführt ift. Es fteht nämlich in dem von Leibn. benutzten Exemplare der Bibliothek zu Hannover folgende Bemerkung:

Jllam Chronicam anno 1537 *die Lunae poft Blafii, de pecunia ex teftamento (Alberti) Lyffeman piae recordationis, à Johanne Bockbynder in Brunf. pro X folidis novis et XVI denar. Brunf. Ego Johannes Kerkener officialis emi, quae ad librariam in Werningerode debet pro pofteris poni, quam Cord Bothe, civis Brunfwickfenfis, et patruus illorum civium, nomine de Bothen, in Werningerode morantium, congeffit* ꝛc.

Aber geht hieraus nicht eher hervor, dass *Cord Bothe* die Bibliothek zu Wernigerode, wo feine Neffen wohnten, gefammelt, als dass er diefe Chronik verfafst habe? Wenigftens ift mir *Congerere Chronicam* eine unbekannte Phrafe.

Jn der Vorrede gefteht der Verf. der Reim-

chronik, dass er die meiſten Beiträge zu derſelben einem gewiſsen *Henrik* (*Des ſele hävve dat himmelryk,*) verdanke, und dass er dadurch die Abkunſt und das Geſchlecht einer ungenannten hohen Perſon zu zeigen beabſichtige. Dieſe kann nun dem Schluſse des Ganzen nach kein anderer ſein, als ein Sohn des Herzogs Albrecht, der 1279 ſtirbt, und desſen Tod er ſchmerzlich beklagt. Dass aber dieſe Chronik nicht in dieſem Jahre geſchrieben, wenigſtens nicht beendet ſei, ergiebt ſich aus mehreren Geſchichtsanführungen, z. B. Kap. LXXI. S. 284.

Do word gekoren ſil herlike
Greve Rudolf to Frankford
Fan Havesborg, han ek gehórd,
Na goddes gebórd (1273.)
Unde heild ſilna agttein jár dat rike.

Ferner Kap. LXXIII. S. 297. im Jahre 1279:

To Hildenshem ùt der ſulven ſhár
Der lude gar ſlugtbár
Wárd ein biſhop erkoren
Ein here hóggeboren
Fan Kwérford biſhop Segefryd,
Unde bleiv biſhop ſind lange tyd.

Ferner Kap. LXXIV. S. 302.

De öldeſte hertoge Henrik heit.
Ok ſagen uns de märe,
Wo he do (1279.) *twelv jár óld were.*
De nam to wive ók dárnag
Des landgreven dogter ꝛc.

Hieraus ergiebt ſich klar, dass diese Chronik nicht früher als im letzten Jahrzehend des XIII. Jahrh. vollendet ſein kann, um — durch ſchlechte Abſchreiber nach und nach in die Missgeſtalt zu gelangen, worin ſie bei Leibnitz ſteht. Bei dem allen aber iſt dennoch der Gewinn für Sprachforſchung und Geſchichte ſehr bedeutend. Beſonders erſcheinen Heinrich der Stolze, Heinrich der Löwe und Otto IV in einem ganz andern Lichte, als in welches ſie Melanchthon in Carions Chronik — aus Hass gegen Rom und Vorliebe für die Gibellinen ſtellt. Es iſt aber höchſt merkwürdig, dass die Nachkommen des Fränkiſchen und Schwäbiſchen Hauſes, die dem Sasſiſchen und Welfiſchen Hauſe nichts als Unheil und Verderben bereiteten, bis auf die letzte Spur von der Erde verſchwunden ſind, ja dass ſogar der letzte Hohenſtaufer Conradin unter dem Henkersbeile endete, während Wedekinds und Hein-

richs Enkel noch jetzt, und in gröſserer Macht herrſchen, als jemals. Ja ſelbſt der Stamm Carls des Gr. der ſich gewaltſam auf den Thron der Merovinger ſetzte, und Saſſenland und ſeinen König Wedekind ſchrekklich heimſuchte, ward gerade von dieſes Wedekinds Urenkel, Hugo Capet, von dem eigenen Throne geſtürzt. —

Braunſchweig, im Novemb. 1825.

Dr. K. F. A. Scheller.

De Kronika fan Sasſen.

Ingang.

O hoge aller regtigheid,
Goddes witſe unde wysheid,
Wo går unbegryplik dyn ördel ſyn,
Unde unſpräkeliken de wäge dyn!
We erkande jü goddes ſin,
De nog wonderes dait ſo fil,
Alſe he dede in alden dagen,
Alſo uns de boke ſegen?
Wër gav öme jü hulpe eder råd
To ſo man'ger wonderliken dåd,
Alſe he ſhôp fan aneging,
Dat deme minſhen alle ding
Skolden wäſen underdân?
He wolde dog, dat ein hovedman
Ein minſhe der anderen were,
Ein forſte, ein overhere,
Alſo uns de ôlden boke gên,
Alſo jü toforen is geſhên
Fan Davide unde Joſue,
Unde fan Juda Machabe,

Unde fan felen luden wêrd,
De he dârto hävt geterminêrd.
Wowol öme fware fo wârd geboren
Beide nu unde toforen,
Dat he one to fulker wêrde kôs,
Geddes wysheid grundelôs,
Unde dën fyn râd gâr unformeld
To fulker wêrde hat ûterwäl'd,
Dat he under ön hy maifter fy
Siner fhâp fhanden fry.
Dorg dat hoger forften wêrdigheid
Orer gebôrd unde edeligheid
Men nummer fkal forgeten;
Wente it fele were gemäten,
Wo ore förfaren fyn gewäfen,
Wo jünne ftorv, unde düsse fy genäfen;
Wo ore frunde kronen drogen,
Wo jünne desse irflögen,
Unde wo ore name unde wêrdigheid
Dorg lov unde prys fy ûtgebreid
Under deme rike in allen landen,
Unde wo fik ör prys för fhanden
Konde behuden unde bewaren,
Unde wo ore förfaren
Dikke uppe de frowen erftorven fyn.
Dit han ek an deme härten myn
Untworpen dorg einen, wër he is,
An döme fik fo hoge prys
An allent-halven hat gebragt,
Fan gebôrd unde ane geflagt.
Wëme behändigheid igt wanet by,
De fkal märken, wër he fy,

In brufle, alleine fwyg her,
Alleine tobrogten der
Èrde fteine ome fulvers gemäteliken.
Nennet dikke god fan himmelrike
Dorg fine fele, ek des beginne
Disse märe, wän her gewinne
Dat gekunne unde geflägte fyn,
Dit were nu de wille myn,
Kunde ek dat wol bringen fôrd.
Hyr han ek fele ave gehôrd,
Unde begunde 'es fragen unde foken
Hyr unde dâr an man'gen boken.
Ek rante alfo ein leidehund,
Uppe dat et mek worde kund,
De dâr folget up deme fpore.
Bewilen kwam mek de rede fore,
Dat ek nigt en wiste,
Wo ek des fotes misde.
So fôr ek hyr unde dâr,
Dat ek aver wârd gewâr
Des fotes unde des fpores,
Nu behovede ek wol rames kores,
Wente ek grôt fkal inforen.
Ek wil et deilen unde fnoren,
Dat men et deste bat forflé;
Alle des ek ug gé,
Des han ek fan mek kleine,
Der Wifer unde over Leine,
Over der Elbe unde over der Heide,
Doringen unde Sasfen beide,
Wôr de alden fligte waren,
Des han ek ein deil der fkrivt dorgfaren,

Wôr ek des igt fornam,
Dat mek hyrto även kwam.
De Romefhen kroneken han ek êr gefein,
De sek dikke willen tein
An de rede fôrgedagt,
De han ek tofamen bragt
Fan felen ftukken mid arbeid.
Dat mêfte follen unde bereid
Gav mek hyrto ein Henrik,
Des fele hävve dat himmelryk.
Na öme dare ek dat wol fpräken fôrd.
Is hyr jemand, de dat hôrt,
Dat he mêr hävve, wän ek, eder bat,
De mag går ane minen håt
Wol rigten myn getigte,
Dat rike unde dat geftigte,
Däme wil ek dat ummer fagen dank.
Men helpe uns funder wank,
Unde geve uns hulpe unde råd,
An däme alle döged ein ôrfpringe hat,
An' des hulpe we nigt dôn mogen,
Dat to disser rede dogen
De tumheid unfer finne.
Der rede ek nu beginne
An däme, dän de dope êrften begôt,
Der Sasfen forften Nikheim grôt.
By finer tyd was over al fyn land,
Wo et heidenfh was genand;
Dut is mek ût der fkrivt bekand.

Kap. I.

We sint alle Adames kind
Na des fleifhes ård gefind:
Mär de dår han genomen fore,
Dat fe komen fint an den kore
Goddes grundelofer wysheid,
Dat he ên dorg doged unde wêrdigheid
Hat gegeven forftliken namen,
De sek der undoged kunden fhamen,
Dën gav he gewald, herfhop unde fwërd,
Dat or folk fan on gewêrd,
Befhärmed unde behůd were,
Gehoged unde gebreided or ere.
Alfo we fan alden forften finden,
De al êr tåd bewinden
Mid doged, dat men fe mag erkennen,
De mogen fek wol edele nennen,
Unde doged adel fal one wanen by:
So märke ein forfte, wat doged fy,
By gewald, truwe unde wysheid,
Regt, truwe unde manheid,
Umme dat ör namen hoge ist;
So kere ein jowelk forfte fine list
Dårto unde alle fine witte,
Dat he de herfhap alfo befitte
Mid doged, de ome is gelägen,
Dat he dër ewig mote plägen
Mid dëme, fan dëme we alle hån
Dat allerhogefte lein untfån,
Dat is unfer fele wêrdigheid.
Wëm dat rike is bereid,

De mag ein forste wäsen wal.
Wän ek hyrna reden sal
Fan anderen dingen unde skriven,
Des wil ek nu laten bliven.
Einen bôm han ek ersein,
Dën mag men wonderliken spein,
Fan Brunswyk der edelen stam,
Wante he sote wortelen nam,
Dat is hër ût fan Sassen.
He is wonderliken gewassen
Fan twên wortelen ûtgesproten,
Unde hat sek midden tôgesloten,
Dat he is worden weder ein.
An sinen telgen ôk ersbein
Manig forste hôggeboren,
Unde manig koning ûterkoren,
De Beigeren, Sassen unde Swaven
Mid orer frugt erfolled haven.
Dorg de ek der rede began,
Fan Sassen hertoge Wedekind unde Herman,
Fan dën ek wil spräken hyr nag.
Hertoge Herman was man'gen dag
Sind hertogen Wedekinde lange stund,
Alfo mek de boke deden kund.
Einer rede ôrkunde ek wil sên
An man'gen kroneken, de mek dat gên,
De mek sagen wonders fil.
Korter rede ek gebruken wil.
Ek bede juwer aller frome tugt,
Dat mine rede to ju hävve flugt,
Ift mek jemand wolde strafen,
Riddere, laien, eder papen,

Dat ek fan ju befhärmed fy.
De rede, de ek fpräke hy,
De hat mek lange gewaned by.

Kap. II.

Paulus Papa I.º Constantinus imperator V.

An der tale fan goddes gebôrd,
Alfe ek an den buken hôrd,
Seven hunderd agt unde festig jâr,
Do ftarv de wêrde koning klâr
Fan Frankrike de ander Pippyn.
Na ome de fone fyn
Karl fil wêrdiglike
Untfeng dat koningrike
Der Franzofer unde de krone,
De he hêld fo fhone,
Unde fo wonigliken levede,
Dat fyn lov boven allen loven fwevede,
Alfo wo finden an fêl boken,
Wër et wil foken,
An Oliver unde an Rolande,
We dat he dikke to pande
Satte fine koninglike gewald
An ftride unde an ftorme mannigfald,
Mid gër alle finer finne,
Wo he dorg goddes minne
Anefagt mannig heidenfh land,
Dat he ome makede bekand
Den heren namen Jefu Krifti,
Dat ome de regte glove wanede by,

De ome dän nog unkundig was.
Des kårte he ôk, alſo ek las,
Koning Karl der gude
Mid älendlaftem mude
Jegen Weſterſaſenland,
Dat nu Weſtfalen is genand,
Darup uns to ôrkunde givt
Fan deme koninge ſus eine ſkrivt,
Unde dat he bekêrde
De harden Saſen mit deme ſwêrde,
De nu ſan predigeren munde
Erweiked wêrden kunden.
By den tiden was geſäten
Ein hoger forſte går formäten,
Alleine dat öme unkundig were,
We God — eine maged gebäre,
Unde alle kristliker ård,
Wo deme minſhen forgeven wård
Fan godde alle ſine ſunde;
Des hadde he kleine kunde.
He lovede alſo ome dugte gûd,
Alſo nog ſil mange heren dût.
O'k wo heidenſh dat he were,
He hêld dog in groter ere
Saſenland breid unde wyd
Na forſtliken ſedden alletyd.
Doged unde wysheid ome wanede by,
Regter manheid was he nigt fry,
Alſo an ſiner dâd wård openbår,
Dat he deme koninge ſilua druttig jår
Underſtund mid gewald,
De up on mid ſtride mannigfald

Orlogede, wante he one betwang.
De tyd one beiden was går lang;
Uns fägt ôk up eineme ende
Des heren Karles legende,
Unde he eines aldâr to Sasfen ward
Makede eine mighele hêrfârd
U't fan Wormesfe, unde fek format,
Dat he den Merzbärg befat.
Up der borg ein avgod was,
Dën de Sasfen heiten, alfo ek las,
Ermenfûl. De borg unde de fäften,
Gewan ôk de koning toläften,
Unde forftörde dâr funder fpot
Beide de borg unde den avgod.
Des landes he ôk fil me gewan,
Des ek alle nigt en kan
Sagen hyr befunderen
De ere unde dat wunderen,
Dat god dikke mid ome dede
Dorg fyn reine gebäde,
Unde is allent hyr to bekwëme,
Fil wol dat to redene täme,
Wër et hädde mêr befkreven,
So were't nu by danken bleven;
Et were ôk går ane mate,
Dorg dat ek et bliven late.
Der forfte fôr koning Karle kwam
Dikke, wôr he finen hov fornam,
Forborgen an fulker wife,
Dat he almofen unde fpife
Fan finer tafelen untfing,
Uppe dat he fege alle ding,

Wat ſake dat et were,
Dat on der koning ſo here
Anefagt to allen tiden.
O'k wârd to beiden ſiden
To einer tyd forſûned de feide
Under den forſten beide,
Dat ön koning Karl an ſinem hove
Plag; do he ſag, godde love
Unde mannigfald ſiner ere,
Wat kristlik glove were,
Dâr gav he ôk tô follen râd,
An dëme alle dogend untſprungen hat,
De ſil here hilge geiſt
Regte hulpe unde folleiſt.
He gav ome ſines legtes ſhyn,
Dat dat ſlapende härte ſyn
Fan der düſternisſe dede ſlân.
Regte alſam ſig tede underdân
De wêrde koning Karl en dede
Na ſiner doged geräde.
De hilge geiſt öne ôk forwan,
Dat der wêrde heidenſhe man
De hilge dope toläſt untſing,
Al dâr Karl de koning
Froliken ſyn gefadder wârd
Na kristliker dopes - ârd.
Hertoge ût Saaſenland
Wedekind wârd he genand,
Nag der wârheid, alſo de ſkrivt
Fan Engere uns orkunde givt;
Unde ſyn frowe Geva hertogiane,
De kârde do alle ore ſinne
Na goddes hulde unde minne.

Kap. III.

Adrianus papa. Michael imperat.

Wo ſkolden dem apoſtele der Saſſen
Koning Karle dat untwaſfen?
God de érede one der döged
Beide an deme alder unde an der jöged.
Unde folde he on eren bat
Mêr, wan dat he dat kaiſerrike beſat?
De tyd nu was ummekomen,
Dat et den Greken wârd benomen,
De et gehölden hadden, dat is wâr,
Fêrhunderd unde negentig jâr.
Fan Konſtantinopel der Kaiſere
Hadde an deme rike kleine me,
Wän den namen, dat he Kaiſer were.
Des kwam et an de Franzoiſere:
Dorg der Romer bede et untfing
Karl do wêrde koning,
Unde wârd to Rome hoivedman
Weder koning Deſiderius, de ſe fagt an.
One wigede ôk to Kaiſer do
De dridde pawes Leo,
Na Kriſtus gebôrd, dat is wâr,
Agthunderd unde ein jâr.
Der é plag ſil wêrdiglike
Der kronen ſan Frankrike
Dre unde drittig jâr,
Alſo ein hoger forſte klâr.
De kriſtenheid he wide merede,
Dâr one dikke God tô érede,

Dat nog is in der werld openbâr.
O'k ſligtede de forſte klâr
Dorg goddes lov unde nigt dorg rôm
An der werld mannig biſhopdôm,
De he rikede mid gude.
Na mildehaftem mude
Levede he alle ſine dage.
Des ſtund ſyn dôd in groter klage.
Fôr ſineme dode twe jâr
Kronede he ſinen ſone klâr,
Den milden Lodewike,
Unde fôr to goddes rike
Agthunderd jâr na ſiner bôrd
Unde fovtein, han ek gehôrd.
To Aken wârd he gegraven
In deme monſter, dat he hadde erhaven.
Fan ſiner dâd dogedbäre
Aver ſele to ſkrivende were.
Men dat ein ander ist myn begin,
Dâr wil ek de rede keren hin,
Fan Sasſen hertogen Wedekind.
Na ſiner dope kârde he ſind
Alle ſyn härte to goddes love,
Dat he to deme hogeſten hove
O'k ein forſte mogte wäſen.
Alle ſine gedanken, han ek geläſen,
He rang na goddes hulden.
Dorg de ſulven ſhulden
Bôd he, dat alle ſyn land unde lude,
De nog Sasſen heiten hude,
De ſolden alle de dope untfân,
Unde an regtem gloven beſtân,

Dën he fulven hadde untfangen.
Fil fhire dat wärd begangen
An fines landes wide
Na kristlikem fede.
Dår was gûd hulper to
Beide fpade unde fro
Der, dëme den forften förgenand
Beide heiden unde kriften was erkand,
Sunte Luder, de hilge man,
Dër den loven fäftene began
Mid lere unde mid goddes wörde.
De ftarv na goddes börde
Agthunderd unde negen jår, alfo ek hörde.

Kap. IV.

In den tiden was Pascalis pawes unde Lodewicus Kaifer.

In neiner fkrift ek finde
Fan dissem hertogen Wedekinde
Siner bekerunge befheidene tyd,
Men dat uns de *Vita* gyt
Sunte Luderes, dår men gefkreven find:
Nu hadde fek bekård Wedekind
Der Sasfen forfte. Alfus mag men fpein,
Dat et is under koning Karle gefhein.
O'k en fint mek nigt openbår
Sines dodes befheidene jår.
To Engere wård he begraven.
Sine fele god mote haven;
Des bidde we alle gelike,
Beide arme unde rike,

Dorg des gloven wêrdigheid,
Dën he wyd unde breid
An unſe förhêren hat gebragt;
Dârmede we ôk ſin bedagt,
Dat ſek ſyn ſele mote rowen
An himmelrike unde ſrowen.
Dit was unde is dat ôrſpring
Der Sasſen forſten, der êrſt untfing
De dope unde de kriſtenheid.
He levede an ſulker wêrdigheid,
Dat to regte bliven ſal ſyn name;
Wente uns ſan ſineme ſame
So fele forſten ſint gekomen.
Fan deme êrſten have ji fornomen.
Geva, ſyn wêrde frowe,
Wârd to Bettelsheim to rowe
Begraven by Oſenbrukke.
Orer ſele god geve glukke.
Fan Gandersheim uns de kroneke ſâgt,
Wo dat disse hertoge gâr geregt
Hertogen Wedekindes kunne
Ein forſte ſind den lyv gewunne,
De was Brûn genand.
O'k dait ſe uns mêr bekand,
Dat ſan dissem Brune worde geboren
Ein hoger here ûterkoren:
Ludolf der forſte was genand,
Hertoge ut Sasſenland.
Alle doged was ome gemeine;
Sine joged levede he reine
In ſil groter odmôd;
Wysheid unde tugt gôd

De wanedden ane ſinem live.
Der forſte nam to wive
Eine jungfrowen herlik,
De was geboren fan Frankryk
Fan deme fôrnomeſten over alle land:
Or fader Belunc was genand.
Ode heit de jungfrowe:
An orem härten fand ôk rowe
Kûſh unde tugt mannigfald.
Se beſat mid deme forſten bald
Na eliker [illegible].
Na gute unde na priſe
Stund ores härten gêre.
Or dâd was dogedbäre
An milde unde ores levendes reinigheid.
Plêge der Kaiſer dorg wêrdigheid
Na koningrike geven,
Se were koninginne bleven
Dorg aller doged edeligheid.
De hertoginne gâr gemeid
Se gewan deme hertogen ſhone
To der werld twe ſone:
Brûn unde Otte or name was.
An eineme anderen boke ek las,
Dâr mek nog ein ſone genenned wârd,
Der ſolde heiten Dankwârd.
Dat ſpräke ek dog nigt for wâr.
O'k gewan ome de frowe klâr,
Alſo mer de ſkrivt dede ſhyn,
Fêr ſhone jungfrowelyn.
De eine Hadmôd geheiten wârd,
De andere Gerborg, Kriſtine unde Lüthard.

Dit waren fil herlike kind:
Fan den forsten men beskreven sind,
Dat wil ek ôk skriven sind.

Kap. V.

In den tiden was Leo pawes de ferde, unde Luttarius Kaiser de ersts.

Hertoge Ludolf de hôggemode,
Unde syn wêrde frowe Ode
Aller härte to godde kärden.
Oren heren se dikke lârde,
Dat he god sinen sheppere
Solde haven in groten eren,
Unde ummer mêr för ogen,
Unde ome willig dênst togen.
Wo fele gudes dat se dede
An almosen unde an bäde,
Dat dugte or allent kleine
An orem härten reine,
Unde ore sinne unde gedank
Al na grotem love rang.
Mid bede spâd unde fro
Trad se oren heren tô,
Dat he tigte ein stigte
Mid jungfrowen, also berigte,
Alse dat godde wol zäme,
Unde dat lôn wederneme,
Dâr goddes lov inne were,
To lovende den himmel heren;
Des was der hilge geist beleide.
Den forsten fand se bereide,

Wes de frowe begērde,
Shone he ſe des gewērde,
Unde wat ſe dagte to dônde,
Des ſtigtes he begunde
An twiger hilgen ere.
Men ſägt, dat et erer were
Johannes Baptiſta, de ander Steffanus.
Do he es began alſus
To Bruneshuſen up ſinem eigendome,
Do wolde he faren to Rome
Mid ſiner frowen bädefārd.
Se beden god, dat dat were bewārd,
Des ſe hadden begund.
Hen foren ſe in der ſtund.
Do ſe to Rome kwemen,
Unde loſunge orer ſunde nemen
Fan deme paweſe Sergio,
For ſine ſunde offerde he do
Sunte Petere, wat he in ſinem lande
Eigens hadde by der Gande.
De pawes gav ome rike givt,
Düre handfäſte unde ſhone ſkrivt,
Dat et ſolde bliven ſtede,
Wat he gebuwed hädde eder dede
Up ſinem eigen fôrbats me.
Dat ôk nag geiſtliker e
De frowen witte kleider drogen,
De ſek to ſinem ſtigte wolden fogen,
Des nein ſede was dän nog do,
Dat behêld he fan pawes Sergio.
He gav ome nog herlike givt,
Alſo mek ſaget de ſkrivt,

Twiger hilgen gebeine.
Innocentius heit ör eine,
De ander Anastasius was genand,
Twe hilge pawese wol bekand
To Rome hyr beforen,
De der forste höggeboren
Mid ome to lande bragte.
Mid groten eren he dat agte
Alfo dat fyn doged erdagte.

Kap. VI.

In den tiden was Nicolaus pawes 1. Lodewicus Kaiser de ander.

Nu is de forste to lande komen,
Dat wård mid leve wol fornomen;
Untfangen wård he mid groten eren.
Wo grote froude dat dår weren,
Dat kunde ok nigt al fol fagen
By nagt unde ôk by dagen.
Mid finer frowen fat he to rade
Beide fro unde fpade,
Wo he mid gude unde mid eren
Syn leve ftigte mogte meren,
Unde wo he et makede lovelik,
Dat et godde fan himmelryk
Getämede mid den hilgen fire.
Dat offenbårde öme fil fhire
God dorg fine hilgen minne,
Alfe he öne mid fledem finne
Dår beforen dikke bad.
He bewifede ome eine ftad

To ſinem willen landes ennôg,
Dâr nog hakke eder plôg
Hadde gewragt dâr beforen.
Grote bome unde doren
Leit he dâr roden nedder,
Dâr he dat ſtigte ſedder
Stigte, dat is wâr,
Agthunderd jâr
Na Kriſtus gebôrd
Unde ſes unde ſovtig, han ek gehôrd.
Ein geſtigte lovelik
Dat makede he ſo herlik,
Unde de dogedhaftige Ode
Mid ſhônheid unde mid gude,
An deme anderen jare des rikes
Des andern Kaiſers Lodewikes.
Wo herlik he makede dat ſtigte,
Fil gêrne ik ju des berigte,
Wän et is ein deil ane mate,
Dorg dat wil ek et bliven laten.
Ganderſem et nennet bat
Dorg dat water, dat dorg de ſtad
Flusſet by deme geſtigte,
Dat he to eren uprigte
Den feir hilgen fôrgenand.
Syn wille nog mêr an ome wârd bekand:
Syn leve dogter Hadmôd,
Reine, kûſh unde gûd,
Offerde he ſe an witten kleide,
Dat ſe daran levede bereide
Ein abbatiſſe were.
Der plag ſe mid tugt unde mid eren

Wol twe unde twintig jår,
Unde nag or ore ſuſter klår
Gêrborg, ôk alda
Na orer ſuſter Kriſtina;
De weren hertogen Ludolfes kind.
Or ſuſter Lutgard nam ôk ſind
To manne koning Lodewik
Den wêrden ſan Frankryk.
Nu hadde de hertoge wol gerigt
Den dôm, dën he hadde geſtigt
To Gandersheim, dat ek han genand,
Unde was deme rike nog unbekand.
He nam twe ſiner ſone
Bruno unde Otten ſil ſhone,
Unde fôr to des Kaiſeres hove,
Dâr he wârd in grotem love
Untfangen ſan Kaiſer Lodewike.
By ören willen leit he ſe an dat rike
Ganderſem, ſyn geſtigte,
Dorg neines dênſtes pligte,
Mär dat et an hude mannigfald
Stünde an des Kaiſeres gewald,
Unde an beſhärmnisſe were.
Dat kwam öme fedder to groter ere.
Alſo fôr deme rike, alſo ek las,
Des forſten ſtad geſtiſtend was,
Dat he to Ganderſem erkande,
Froliken fôr he weder to lande.
Al ſyn härte unde ſine gedank
Mid bärnenden ſinnen dârna rang,
Unde dat geſtigte worde ſollenbragt
Gedde to eren, an ſulker agt,

Dat et den fyr hilgen getüng.
Êr et dog follenkweme,
Erftorv de hôggeboren forfte klâr,
Fan Krifti gebôrd befheiden jâr;
Fan finem dode mêr nigt gefaid:
Wo overgrote truvigheid
Den gaden frowen were,
Dat is to fagende fwëre,
Unde over alle Sasfenland
Dorg den dôd des forften fôrgenand,
Alfo fe öme truwe pligtig weren.
He wârd mid forftliken eren
Gegraven an fyn gefligte
To Ganderfem, dat he uprigte.
Ek hope, he have et nu erfunden,
Dat he fek in allen ftunden
Hodde fôr fhanden unde fôr funden.

Kap. VII.

In den tiden was Martinus pawes III. unde Karolus Kaifer de ander.

Sind der hertoge is forfheiden,
So wil ek fan finen fonen beiden
Sagen, fo ek bäften kan.
Hertoge Brûn de greip an
Ein ärve des hertogdome ,
Der was ein telge disses bomes
Der ander hertoge Otte:
Ek hope, dat uns igt fpotte
De fkrivt, an dër ek hôrde,
Wo fan hertogen Brune worde

Begunnen, dat nu heitet Brunswyk
Unde Borg al gelyk,
De igtewanne dârto lag,
De men Dankwerderode jag.
Dat dede he an dat fromede land,
Dat betwongen hadde ſyn hand.
Wilkes jares dat geſhége,
An neiner ſkrivt ek dat ſpehe.
Ek wil ôk wänen wol forwâr,
Dat Brunswyk dännog nigt ſo agtbâr
Nog fórnomen an dem lande were,
Alſo et ſedder wârd wyd mere:
Des is et ligte bleven
An den boken ungeſkreven.
Dog alſo ek dat kan forſtain,
So is et under dem anderen Luder geſhein.
God geve omo der eren ſtad,
Der Brunswyk geéred hat,
Unde mote ome heiles unde ſalde meren,
De nog gunnen orem heren.
He is an hogem priſe ſunden
Dikke, wëm de ſine gunden.
Dit is de wêrde forſte ryk,
Na dëme geheiten is Brunswyk,
Fan Sasſen hertogen Ludolfes kind,
Fan dëme men alſo beſkreven ſind,
Dat Brunswyk fan öme begunnen word.
An deme ſulven boke ek dat hôrd',
Wo by den tiden God ſtade gav,
Dat der Denen herſhaf
Twang ſil waldiglike
Beide Düdeſhenland unde Frankrike,

Unde alle, de ôme waren befäten
Wol fêrtig jâr formäten
Erfolgeden fe alle kriftennamen.
Wi fil lafteres unde fhamen
Godde fhege by den dagen
Fan ön, dat kan wol fagen
Or kronika, de ek han gefein.
Ek hôrde ôk fil dikke jein
De fkrivt der Romere,
De iftorigen der Franzöfere
Hôrde men fo jammerliken klagen.
To einer tyd by den dagen,
Alfo mek der kroneken fkrivt
Fan Ganderfem ôrkunde givt,
Unde ek forwâr han gehôrd,
Dår et de Dênfhe kroneke rôrt,
Was der Denen overmôd
Fôr dogeden wol behôd,
So uppigliken gewasfen,
Dat fe dârhen to Sasfen
Fôrden ein mighel hêr.
Dat land fe funder wêr
Forhêrden unde funder fhone,
Alfo fe dikke waren gewone.
Fan Sasfen des hertogen fûn,
De hyr fôr genand is Brûn,
De fammede, wôr he mogte,
Ein mighel hêr, dârmêde he fogte
Eme to moten up einen ftryd.
Nag der wârheid alfo mek jyt
De fkrivt, fan Brunswyk de here
Nu wolde wedderkeren

To lande heim de Dênfhen deit.
Dat gefha. Brûn mid one ftreid,
Unde flogen ör utermaten fil.
De ftad unde der tyd zyl
Nu nein fkrivt mek ôrkunde gav,
Alfo dat ek dat moge fpräken nag.
Do Brûn froidenryk unde fegehaft
Unde mid ome fine wêrde gefelfhaft
Kârden wedder to lande,
God ein water on dâr fande,
Eine alfo grote flôd,
Dat he mid finer fhâr hogenmôd
Ein mighel deil aldâr erftarv
Fan des wateres flote unde fordarv.
Disses en han ek fan mek fulven nigt,
Ets hat mek de fkrivt berigt,
An dër ek dat las.
Do hertoge Brûn erftorven was,
Do behêld an dogedhaftiger hand
Dat hertogdôm an Sasfenland
Hertoge Otte fyn broder,
Der eren ftûr unde roder.
He was aller forften ein blome,
Alfo he bewifede an deme dome,
Dën fyn fader de wolgemode
Unde fyn wêrde frowe Ode
So herliken hadden befangen
Dâr beforen in tiden nigt to lange,
Dën he unde fyn moder follenbragte,
Unde on fo rykliken bedagte
An manigfaldiger ere.
Dârna ftarv de here

De hertoginne Ode,
De an reiner hode
Bragte in alder, dat is wâr,
Seven unde hunderd jâr.
Or sele god an himmelrike bestäde
Dorg siner hilgen gebäde.
Do de ander Kaiser Lodewik starv,
Na ome et mid doged erwarv
Der ander Karl, de dat hêld
Fyr jâr, also einen forsten besält.
Na ome et de dridde Karl besat
Negentein jâr, also ek dat mat;
Do ein Arnolf wol twolv jâr,
Nag ome aver ein forste klâr
De dridde Lodewik wol ses jâr.

Kap. VIII.

In der tyd was Bonifacius pawes V. unde Arnolfus Kaiser I.

Dit was allent by der tyd
Hertogen Otten, also men gyt,
De so wonderliken levede,
Dat alle heidensh deit för ome bëvede,
De ome weren besäten.
Uppe dé was he gâr formäten
An stride unde an orloge sigendlik.
Nu was dôd de dridde Lodewik:
De forsten al gelike
Fan dudeshen landen unde fan Frankrike
Up eine tyd tosamen kwemen,
Dat se koren unde nemen

Einen to der Romefhen kronen,
Der fe mid doged kunde forfhonen,
Alfo et deme rike wol täme.
Unde to eren kweme.
Dat wård an den tiden wol fol lang
Foreined or aller . gedank
Der forften al gelike,
Dat nein man deme Romefhen rike
Bat en tämede over alle de land,
Dan hertoge Otto ût Sasfenland.
He was ein wêrder man,
Des wolden on de forften hån
To koninge algelike,
De dår hôrden to deme rike.
Des fand me an ome folge kleine:
Hertoge Otto, der reine,
He fprak: he hädde dog herfhop nôg.
Witfår hår he drôg.
Alfo he de heren hadde berigt,
Dat he des rikes wolde nigt,
Mid finem rade fe einmodiglike
Koren einen fan Frankrike.
He was hertoge Konråd genand,
Dëme was jöged unde kraft bekand.
He hêld dat rike, dat is wår,
Wente an dat fevede jår.
Alleine dat he ein jung forfte were,
Dännog hadde döged mere
Hertoge Otte der alde,
Dän der junge balde:
Des fogte he an ome råd ftedliglike,
Wo he beféte mid eren dat rike,

Unde dat alfo anefinge,
Dat et allent to deme bäften ginge;
Wente he fan wêrdigheid därto dogte,
Dat men wifen râd an ome fogte;
Fan härten ome wol genogede.
God deme forften ärven alfo tôfogede,
Einen fone, de wârd Henrik genand.
De greip to der bäteren hand
An tugt unde an allen dingen:
Des möte öme nog wol gelingen,
Êr wän he et to deme ende bringe.

Kap. IX.

In den tiden was pawes Johannes III. Conradus koning I.

Nu was to follen dagen komen
Hertoge Otte, han ek fornomen,
Dat he finen ende nam.
Wo grôt leid an Saafen kwam,
Des were to fagende fil.
Düre was där froiden - fpil;
Wente fe forloren hadden oren fader.
One klagede dat land algader.
Ek provede, dat to dēme male
Na Kriftus gebörd de tale
Filna weren ûtgefunderd
Sestein jär unde negenhunderd.
To Ganderfem wârd he gegraven.
Alleine dat he nigt is erhaven,
Ek hope dog, dat he fundenfry
Siner fele god wane by.

An Frankrike kwemen de märe,
Dat de hertoge gestorven were:
Des wård de koning jammers ryk,
Wente he klagede al gelyk
Den forsten höggeboren,
Dën he hadde forloren.
He dagte ôk an sinem môd:
Ja, lästu den jungen hertogen gûd
Gewaldig siner herschap går,
Et mag dek wêrden alto swår.
He sag wol, dat ome dugte
So grote döged, dat he befrugte,
He folde na sinen dagen
Des rikes kronen dragen.
Den jungen forsten began he halden,
Dat he nigt moste walden
Siner groten herschap.
Gröt lov he ome gav,
He wolde öne to sinem fader eren,
Unde sine herschap meren.
Alsus sprak he, also were syn andagt,
Den wörden gav he keine magt.
Do de Sassen dat segen,
Unde ot an örem härten wëgen,
Dat de koning kleine meinede,
Dat gelät he öme skeinede,
Mid wisen reden unde mid wörden,
So tobroken unde forstörden.
De duvel was under on beiden;
Des koninges hov begunde leiden
Deme jungen hertogen klär,
Des wård de koning wol gewår,

Fan gelate unde fan gebäre,
Dat der Sasſen môd were
Tegen on gâr forbolgen,
We he den forſten began erfolgen
An rade ſil môrdliken,
Dëme he nigt wol ſigendliken
To felde dorſte beſtân;
Unde wo de môrd ſolde ergân
An einem düren hals-golde,
Dat he deme forſten geven wolde.
Biſhop Hatto fan Magentyn
De ſolde ſyn hulper ſyn,
Undę ſolde öne untliven an der ſtund.
Dat were mek ein deil wol kund,
Unde wo et wârd forméld,
Wo de môrdgiriger held
Biſhop Hatto ſtarv dârnag
Tovende up den dridden dag.
Dat wil ek nu laten bliven hy,
Uppe dat et nigt to ſele en ſy.
Alſo ek in der ſkrivt fornomen han,
De hertoge do greip an,
Wat biſhop Hatten beſtund.
Do deme koninge dat wârd kund,
Dat de falſhe môrd
Alſus was forſtôrd,
He ſande ſinen broder Everhard,
Mid einer mighelen hêrfârd
Fôr de Mersborg in Sasſenland,
Dâr mid älendhaftiger hand
Wârd forhouwen Everhard,
Unde wârd to nigte de hêrfârd.

We aver anderweide
Deme hertogen går to leide
De koning sulven ein grôt hêr förde,
Alſo ek an der ſkrivt hörde,
Up den hertogen an Sasſenland,
Fôr eine borg, Grônde genand,
Dâr uppe was de forſte
Mid fyv ridderen: de koning en dorſte
Dog der borg ſtormen nigt,
Alſo mek de ſkrivt berigt:
Wo dâr an korter friſt,
Ein ridder mid groter liſt
Den koning flugtig makede,
Alſo dat ome nu nein ſigend nakede.
Wo dat allent tôkweme,
Wol dat to redende tâme,
Wente et worde går to lang.
O'k is myn begin unde gedank
Brûn, des bomes ander ſtam,
De hër ſan hertogen Ludolfe kwam.
Dârnag de koning förgenand
Fôr do hen an Beigerenland
Mid fil groter ritterſhaft
Uppe hertogen Arnolfe, de ome mid kraft
O'k entegen dorſtè komen.
Dâr wârd de koning, han ek fornomen,
Forhouwen unde går forwund,
Dat he to lande ungeſund
Kwam, unde ſtarv an korten dagen.
Nu wil ek forbats mêr ſagen,
Wo Henrik ſal de kronen dragen.

Kap. X.

Anaſtaſius pawes III. Henricus koning I.

It was nu komen an de tyd,
Alſo uns de ſkrivt forwâr gyt,
Dat de Römeſhe gewald
Solden de Dudeſhen forſten bald
Hôlden der kronen ere,
De êr de Franzöſere
Hadden geplägen, dat is wâr,
Hunderd unde negentein jâr.
De wolden ſek to deme êrſten keren
Dorg doged an de Sasſen-dudeſhen heren.
Unde he was ein forſte klâr;
Na Kriſti gebôrd negenhunderd jâr
Unde twintig, de forſten kwamen
To Frislar al toſamen,
Dâr koren ſe einmodiglike
To koninge hertogen Henrike
Fan Sasſen an ſil groter ere.
Men ſägt, dat he koning were
Agttein jâr herlík
Mid tugt dogendlik.
He kunde ſil wol betwingen
Swaven, Beigeren unde Lutringen,
De makede he ſek underdân;
Unde de ſine herſhap hadden beſân,
De ome weren belägen,
De moſten ſan ſtund fredes plägen.
De kronen wolde he nü untſân,
He ſprak: God hädde alſo ſele gedân

An ome, dat he koningsnamen bewälde,
Dat men de wyunge behêlde,
Bäter man he were.
Alfus levede he fhanden-lere
An groter doged mannigen dag.
Fan dissem forften ôk gefhag,
Dat Sasfenland wârd tinfes fry,
De ome fan den Ungeren wônde by,
Dën he to tinfe to einer ftund
Sande einen befhoren hund,
De he ôk forhouw by deme Melme find,
Alfo men an fil boken find
Beide to Dude ande to Latine,
Wo koning Henrik de fine
Frigede mid der goddes helpe.
Dat kwam fan eineme welpe,
Dëme zagel unde oren befneden wârd.
Dat märke fan hoger ârd
Fan fibbe jü bloigende gard,
Unde de regte doged fan ome lârt.
Eine ôlde kroneken
Hore we aldus gên,
Dat de forfte dogedryk
Neme to wive herlik
Eine frowen, de heit Megtild,
De was fan Ringeheim, alfo men wilt,
Greven Imates fuftere.
De gewan deme koninge here
Dre fone herlik,
Otte, Brûn unde Henrik.
Fan dën ek hyrna fpräken wil.
Fan dessem hogen forften fil

To ſkrivende ünde to ſagende were
Fan ſiner dàd dogedbäre,
So he de land alſus twunge.
To Kwedelenborg ein ſamenunge
De ſulve forſte dagte ſtigten,
De he wolde wol berigten
Mid rygheid an groter *uve;*
He wolde on geven wol duſend huve,
Unde ſyn ſil leves dogterlyn,
(Megtild heit ôk dat mägetyn)
Godde unde ſunte Servatius ere,
Dat ſe dâr abbetiſſe were,
Unde ein frowe der anderen frowen.
Alſus wolde he laten ſhowen
Den willen, dën he dârto drôg,
He wolde one geven ennôg;
Alſus höldet dat bôk.

Kap. XI.

Johannes papa X. Henricus koning I.

So der koning gâr gemeid
An ſil groter wêrdigheid
O'k dârna erdagte,
Wo he't dârto bragte,
Dat ſiner koningliker hand
Gewald ôk to Rome worde erkand.
Ön ummegrêp ein grôt krankheid,
Alſo dat he an ſele ſükeligheid
Frogte ſinen ende.
Na den forſten he do ſende,

Den wêrlen ût Dudefhem rike.
Se kwemen fôr on algelike.
O'k bad he fe gewinnen
Otten finen fone, dën he fan finnen
Wiste klûk unde fan manliker dâd.
De forften her do bad
Alle frundlike,
Dat fe wolden to deme rike
Otten kefen finen fone
To der Dudefhen krone.
Dat wârd gedân mid leve.
Men fprikt ôk, dat he geve
Sinem fone Henrike an Beigerland
Dat hertogdôm; der dridde, Brûn genand,
Wârd to Kolne bifhop.
Dâr nam to der werlde orlov
De koning hêr unde ftarv.
Syn dôd Dudefhen lande erwarv
Groten jamer unde härteleid
Dorg fines levendes wêrdigheid,
Dën fe nu hadden forloren,
Dâr god minfhe was geboren
De tâl was, dat is wâr,
Negenhunderd un feven un drittig jâr,
De hoge forfte wârd begraven
To Kwiddelenborg, dat he hadde erhaven
An finem härten, gâr herlik.
God de here fan himmelryk
Untfange fine fele
Des edelen forften, unde dele
Mid ome fines fader rike.
Des bidde we alle glike.

Dit was des einen telgen twyg.
De koninginne dogedryg
Megtild do follenbragte,
Dat ores heren härte erdagte,
Do he nog hadde ſyn leven.
We ſinden alſus geſkreven,
Dat de minniglike klare
Began an deme ſulven jare
To Kwiddelenborg ein geſtigte,
Dat ſe ſo wol berigte
An mannigfaldiger ere,
Nag des koninges härten gëre,
Alſo dat de gude wille nigt fordarv
An deme koninge, alſo he ſtarv.
Megtild de ſulve koninginne
Dorg goddes lov unde minne
Bragte ôk an Weſtfalenland
To Enger, dat ôk êr is genand,
Dat geſtigte ſil herlik,
Unde makede et gudes ryk,
Dat et were ein kanonie,
Unde dat dâr godes moder Marie,
Dârto Dionyſius de hilge man
Skolden hoved-herſkap hân.
De koninginne ſan hoger ârd
Nag orem dode gegraven wârd
To Kwiddelenborg, bin ek gelârd.

Kap. XII.

Leo papa VII. Otto rex I.

Fan deme nigen koninge wil ek hy
Spräken, de uns wane by,

De hyrfôr Otte is genand.
He nam to wive ût Engeland
Des koninges fuster, alfo ek las.
Edik fe geheten was.
By dër gewan he twe fone,
Bifhope Willehelm, de der krone
Unde des ftaves to Menze plag
An groter eren mangen dag,
Unde einen, de was Ludolf genand,
De ftarv in Italien-land.
Der gewaldige koning rike
Wârd to Aken herlike
Nag fines fader tiden gebragt,
Aldâr he na koningliker agt
Wârd to koninge gekroned,
Uppe koning Karles ftole gefhoned
An mannigfaldiger ere.
We de bifhop were,
De ome de kronen geve,
Dat waren, finde ek befkreven,
Fan Trire bifhop Wigerik,
Unde fan Menze Hildebregt. De hogtyd
Wârd manger froiden ryk.
De koning fil wêrdiglik
Kronen drôg over Dudefhe land.
De kraft finer koningliken hand
Erkanden wol de Wendefhen deit,
Mid dën he fil dikke ftreid
Fele unde an manger ftund,
Dëne dännog was unkund
De gelove Jefu Krifti;
De der Elbe wânden by,

An dēn he den loven breide
Mid grotem arbeide.
Nu mot ek ein deil fan dem wäge trēden,
Des hat mek de rede gebēden.
Unde dewile de koning förgenand
Kronen drôg over Dudeſhe land,
Do hèld an Italien dat rike
Koberenger waldiglike
An twang harde grôt,
Des deme lande ſere fordrôt.
He hêld ôk frowen Adelheide,
De men igteswanne ſaide
Fan Borgonien des koninges wyv,
Dewile dat levede ſyn lyv,
An fängniſſe, alſo ek las,
De hertogen Ernſtes moder was.
Otten deme koninge ryk
Kwemen boden frundlik,
Dat he to Italien kweme,
Unde ſek der nôd aneneme
Des landes unde der kriſtenheid.
Mägket, wat desse rede ſait.
An deme middel des landes was beſäten
By den tiden går förmäten
Ein here, de heit Herman,
Alſo ek fornomen han.
Syn fader Billing was genand.
Nigt mêr ek fan ſinem kunne ſand,
Wän dat he fan Adames geſlägte
Were. De here nam to egte
Eine frowe, de heit Hildegard,
Ek en weit geboren fan wilker ård

An dën god wonder mannigfald
Ertögede finer groten gewald.
Disse here was nigt to rike,
Mär dat he fek dogendlike
An mangen ftukken wifede,
Där he fek ane prifede
Fil unde an mangen faken.
Des began on de koning maken
To fkultheifen over alle dat land.
Alfo, truwe men one darane fand,
Dat he fine herfhap hoge mërde.
Dorg geregt he öne êrde,
Dat fyn name wård gefkreven
Mang de heren fine rådgeven.
Alfo ein luttik fornomen.
Deme koninge boden kwomen
Fan Rome hër ûtgefand,
Dat he an Italien-land
Mid heres-kraft komen rogte.
Nu en wiste he nigt, wëme he mogte
Befälen dat nuwe land,
Dat betwongen hadde fyn hand,
Dat et des geloven plag,
Ek meine dat umme de Elbe lag,
Allenthalven dat he mid nôd
Betwang under fyn koninglike gebôd.
Do makede he to hertogen
Hermannen, (des was he unbedrogen
An öme, alfo ek fornomen han,)
Unde heit one fan Sasfen hertoge Herman.
Dat alde hertogdôm an Sasfenland
By der Wirra, dat nu is genand

Weſtfalen, dat wârd do ôk gehalden
Fan hertogen Brune des alden
Fan Saſſen hôggebôrne geſlägte
Shone mid allem regte.
Dit is de hertoge Herman,
Fan dëme ek êrſt der rede began,
Der heren wortelen ein,
Fan dëme uns disse bôm erſhein,
Alſo ek an deme beginne ſprak.
He hêld ôk ſhone mangen tak
Dat ôſter-hertogdôm an Saſſen.
Wat forſten ſin ſan ome gewasſen,
Koninge unde hertogen,
De we hyrna ſhouwen mogen.
Disse here hertoge Herman
Fil ſhone he aver to buwen began
Luneborg to des landes were,
Unde dat geſtigte an ſunte Michaeles ere,
Dat et were ein abbedie unde ein herſhap
Fil ſhoner gulde her dârto gav,
An mannigfalder milder frugt,
Nu hadde dat rike aller tugt
Getogen ſine frowe Hildegard
Einen ſone, de heit Bernhard.
De beſat ôk dat hertogdôm.
Hertoge Herman wârd in den dôm
Graven to ſunte Michaele
To Lüneborg up deme kaſtele,
Unde ſyn frowe Hildegard.
O'k gewan ör ſone Bernhard
To ärve ein kindelyn,
Dat heit men na deme fader ſyn

Bernhard, hertoge ût Sasfenland.
De gewan einen fone, de wârd genand
Ortolf, de ôk herre was aldâr.
Men fägt ôk for wâr,
Dat he to wive neme find
Fan Norwëgen koninge Magnus kind,
Des fader funte Olaf was.
By dër gewan he, alfo ek las,
To ärve ein kindelyn,
Dat wârd na deme alden-fader fyn
Hertoge Magnus genand.
Der nam to wive ût Ungerland
Koninge Wenteslawen dogter Sofiam,
Alfo ek an der fkrivt fornam.
By dër gewan he neinen fone,
Dog wolde's god jo nigt hone.
Se tog öme dogter, twe jungfrowen:
We fe mid tugten mogte fhowen,
Or fhônde unde ör gebäre,
Dat he wârdende were
Des härten unde der finne wild.
De eine heit Elige, de ander Wolvhild.
Ein jowilke wârd gegeven
To manne, finde ek befkreven,
Fan Ballenftede greven Otten,
Ek en wil ôk nigt fpotten,
Wolvhild nam ôk herlik
Fan Beigeren hertogen Henrik,
De der fvarze was genand.
Hyr fy de rede gepand,
De wil ek hyrna fagen fôrd.
Disser rede ôrd

Han ek hyr ingetogen,
Dat we ſe wetten mogen
Hyrna, wän we ſe läſen,
We de älderen hävven gewäſen.
Hertoginne Wolvhilde ût Beigerland,
Er fader hertoge Magnus genand,
Syn fader unde ſyn alderſader,
Unde öre frowen algader
To Luneborg ſin gegraven.
Or ſele god mote haven.
Nu wil ek to wäge weder driven,
Went ek et êr lêt bliven,
Unde wil förd ſan den koningen ſkriven.

Kap. XIII.

Johannes papa VII. Otto rex I.

De koning an Italien kwam,
Dat koningrike he benam
Koning Berengere mid gewald,
Mid ſtride harde manigſald.
Sine hulde he ome wedergav,
Dat he behêld grote herſhap.
He loſede ôk mid arbeid
De koninginne Adelheid.
De nam her to wive, alſo ek las,
Wente frowe Edheit geſtorven was,
Unde förde ſe mid ome to lande.
By dër gewan he ſunder ſhande
To ärven ein kindelyn.
Dat wârd na dome fader ſyn

Otte de rode genand.
Aver worden boden gesand
Otten deme koninge rike,
Unde klageden öme inniglike
Over koninge Berengere.
Nu wolde koningliker ere
Der koning to Rome keren
Mid forsten unde mid heren,
Dat he dâr de kronen neme.
Do der koning Otte kweme
An Langbardye unde syn here,
Dâr feng he koning Berengere,
Unde fande ön to Dudeshen landen weder.
To Rome kwam de koning seder:
Dâr wârd he untfangen shone.
Dâr gav öme de krone
Der agte pawes Leo.
Fann goddes bôrd weren do
Ein unde festig jâr
Unde negenhunderd, dat is wâr.
Dit was der êrste Kaiser Otte,
De des rikes hotte.
Dârna tôg her to Dudeshem lande,
Dâr en syn doged mânde,
Unde dorg godes lov, nigt dorg rôm,
To Maideborg dat bishopdôm
So herliken stigte,
Unde et so wol berigte
An mennigfalder shônheid,
Unde mid groter rygheid
An sunte Mauricius ere,
Unde sinen hilligen here.

Uppe funte Laurentius avend dat gefhag,
Alfo fan Krifti gebôrd, alfo men jag,
Waren negen jår gefunderd
Sestig unde negenhunderd.
Dårna de hoge Kaifer klår
Levede wente an dat fyvde jår,
Do ftarv he, unde wård gegraven
An dat ftigte, dat he hadde erhaven
An kaiferliker ere.
Sinen dôd klagede men fere.
De kaiferinne Adelheid
Mid doged unde mid wêrdigheid
An orem reinen leven fe erwarv,
Dat er gebênte, do fe ftarv,
Fan der êrden wård erhaven
To Aken, dår fe was begraven.
Otte der junge dogedbäre
Prifede fek an tugt unde an ere.
Des befat he al geliko
Sines fader rike,
Unde drôg de krone twintig jår,
Dårmede ön kronede, dat is wår,
De fovede Benedictus, alfo ek las,
De de to Rome pawes was.
He nam by fines faderes live
Eine jungfrowen to wive
Fan Konftantinopele des koninges kind,
De men Theofanie geheiten find;
Unde worden beide gekroned up einen dag
To Rome, alfe ek êr fprak.
Fan dissem Kaifer were
Genôg to fagende fhoner märe.

Wër ſe wetten wille eder roken,
An der Romeſchen kroneken her ſe ſoke,
De kan dat ſil wol ſkriven,
Dorg dat late ek et bliven.
Der Kaiſer ſtarv to Rome,
Unde wärd an ſunte Peteres dome
Negenhunderd jär na Kriſtus gebörde
Unde ſër unde negentig, alſo ik hörde,
Gegraven na ſinem dode.
Des en ſolle ji nigt horen node,
Dat ek alſus nenne dat geſlägte.
Wille ji et märken regte,
He was hertogen Brune an deme ſërden kny:
Ek wäne, dat et igt tô ſërne ſy.
De wërde Theofanie,
De ſchone, de laſteres frye,
De hadde by öres heren dagen
Getogen einen ſone, ſan deme wil ek ſagen.
Den jungen Otten heit men den ſonen:
He drôg ôk lange kronen
By ſines fader tiden,
Na koningliken ſeden,
Over alle Dudeſche land.
Harde milde men one ſand
To Rome, unde an eren g'nôg,
Do he de kronen drôg.
Na ſines faderes dode alſus
On kronede de fövde Gregorius;
Unde plag der kronen negentein jâr.
Wettet dat ôk forwâr,
Dat et an öme bräke,
Dat ek nigt mêr ſan öme ſpräke.

He hadde doged aver - ſil;
Fan öme ek nu ſwigen wil.
He ſtarv unde wård to Aken
Graven na kaiſerliken ſaken.
Duſend jår na Kriſtus gebörd
Unde elvene, han ek gehörd.
Disse here Brune nigt beſtund to regte,
Dog was her geboren ſan ſinem geſlägte.
He was ome an deme ſevden kny.
Nog wanet uns ein kaiſer by,
De heitet Henrik ſan Beigerland,
Unde is dog ſan Bobenbärge genand,
Fan Beigeren hertogen Henrikes ſone,
Unde heiten alle in eineme done
Henrik ût Beigerland.
Syn älderſader was genand
Broder des êrſten kaiser Otten.
Ek wil ôk nigt ſpotten.
Den ſulven koning Henrik
Kronede ſil herlik
De andere pawes Clemens, alſo ek las,
De do to Rome pawes was.
He beſat an groter wêrdigheid
Dat rike twelv jår, unde hilligheid.
Fan öme ſägt men döged ſil;
Korter rede ek bruken wil.
Des mot ek 'es ſil fordragen,
Wo he bekärde by ſinen dagen
Ungeren, Polen unde Märeren,
Alſo uns de boke gên,
Unde ſil mêr der heidenſhap,
Unde wo he koninge Stefane gav,

De do to Ungeren koning was.
Sine füster Gifelen, alfo ek las.
He stigtede ôk ein herlik wärk,
Dat bifhopdôm to Babenbärg,
Unde rigtede et mid grotem gude.
De fulve kaifer by levende mude,
Do öme fyn ende unde de dôd anstund,
He nam fine frowe Konegund
By örer hand lêvlik,
He fprak to den forften ût deme ryk,
De dâr by ome waren ût Swaven:
Desse frowen, alfo ji fe mek gaven,
De antwôrde ek jik weder hy
Maged — mines lives fry,
Fan mi unbefallen!
Dat wolde God erfallen
An lone harde mannigfald.
He wârd an de goddes kindere getald,
Unde wârd gefanden funder twâl
An der heren hilgen tâl.
Disse hoge forfte klâr
Erftarv, dat is wâr,
Dufend jâr na goddes minfheid
Unde fyr unde festig, is mer gefaid.
He wârd begraven to Bobenbärg
To funte Petere an fyn eigen wärk.
Dit was des bomes ein ram,
De hêr fan hertogen Ludolfe kwam.
Hertoge Otte unde koning Henrik,
Dre kaifer Otten unde ein Henrik,
De heren fin gewasfen
Fan deme wêrden forften fan Sasfen,

De ôk hertogen Brunes fader was,
Der toêrsten, alse ek las,
De sästen to buwende began,
Dat den namen sedder Brunswyk gewan.
De borg men do Dankwerderode jag:
Ein dorp dâr na by lag,
Dâr nu is de *alde wyk*,
Dat heit men do Brunswyk.
Dârnag de *alde stad* began,
De *nuwe* unde *hagen*, dat sind gewan
Den namen, also ek gesproken han.

Kap. XIV.

Nu märket, wat uns de sêrnste skrivt
Fan Brunswyk ôrkunde givt.
Alsus sprikt se, also ek wil sagen:
Seit, by dessen dagen
Was Brûn forste in Brunswyk,
Dën men ok greve heit algelyk;
Dat wol mogte wäsen:
Wente we haven geläsen,
Dat êrste kaiser Otte gav
Dat hertogdôm unde herskaf
Hermanne, Billinges sone,
Dat Brunes fôrfärne hêlden shone,
An dën do der manne brôk was.
An neiner skrivt ek las.
Wat disse Brûn to regte
De êrsten bestunden an sinem geslägte;
Af men ôk den êrsten Brûn meine,
Des have ek kunde kleine.

Fan dissem Brûn fan Brunswyk,
Mag men haven alleglyk
Aller forften namen,
De herneder kwamen
Fan finem hogen geflägte,
Wente an hertogen Henrik unde Albregte,
Des groten hertogen Albregtes kind.
By den tiden men dat find
Tofamende gebragt unde befkreven.
O'k was de tyd fordreven
Fan goddes minfheid dufend jâr
Twehundert agt un negentig, dat is wâr.
Dissem Brune wârd gegeven
To wive, finde ek befkreven,
Ein frowe, Gifele was fe genand
Fan Werle. Se hadde êr ût Swavenland
Lippolde den hertogen,
Alfo we an der fkrivt fhowen mogen,
Hertogen Ernftes fone;
By dëme fe ôk fil fhone
To der werld ein kind gewan,
Dat heit fan Swaven hertoge Herman.
Fan wilkem Werle fe were geboren,
Des en han ek nigt wol erkoren.
Dog folde ek et up myn bäfte fein,
Ek wolde't uppe dat Werle tein,
Dârfan fek de Wendeforften fkriven.
Wo folde ôk frowe Gisle bliven
An fo forftliker ere,
Af fe nigt gekomen were
Fan hoger ârd unde geboren?
Wante fe hadde dâr beforen

Den hertogen ût Swavenland;
Na greven Brunes dode tohand
Der ander koning Konrâd,
Do kwam ſe an koninglike ſtât,
Alſo ek hyrna wil ſagen.
Greven Brune by ſinen dagen
Frowe Giſele einen ſone gewan,
Alſo ek an der ſkrivt fornomen han,
De wârd greve Ludolf genand.
Fan ome do ôk an Sasſenland
Syn herſhap ſhone gehalden wârd.
By ſinen tiden ſunte Berward
To Hildenshem was ein biſhop lovelik,
Nein man daran forſá ſik,
Dat he ein greve is genand,
Wente dat alle de Sasſenland,
Dat ein hertogdôm was hyrbeforen,
Hadde nu den namen forloren;
Wente hertoge Henrik
Hêld et jü in erendryk,
Nu to koninge was erkoren,
Alſo ji hôrden hyrtoforen,
Unde ſyn ſone Otte dârnag
Ein ander darût makede, alſo ek ſprak.
Wër et have for logen,
Dëme mogen et handſaſte betogen,
De gegeven worden by ſinen dagen.
Nu wil ek forbât jagen,
Unde ſan ſinem halvbroder ſagen.

Kap. XV.

Benedictus papa X. Conradus imp. I.

Frowen Gislen na hertogen Brunes dode,
Alleine se et dede node,
Nam se koning Konrâd
De ander, alſo de ſkrivt hat,
Ein forſte ſan hoger ârd,
De der Dudeſhen koning wârd
Duſend jâr na Kriſti gebôrd
Unde fyv un twintig, han ek gehôrd.
Dat hêld he wêrdiglike
Fan Babembärge na Henrike,
Dên de ſkrivt genomed hat.
Der ſulve koning Konrâd
Was ein ûterwäl'd fredesman.
By frowen Gisle he gewan
Den dridden Kaiſer Henrik,
De ôk ſil wêrdiglik
Seventein jâr de kronen drôg.
He dede ôk ſyl unde gnôg
Dorg goddes leve unde ſyn lov:
He lägede dat geſtigte unde den hov
To Goslar an ſil groter ere,
Dat dâr hoived-heren weren
Simon unde Judas,
Dârto ôk Mathias,
Des gebeine he dâr bragte,
Alſo ſyn dogedhaſtiger môd erdagte,
Unde ryghede et mid groter rygheid.
Disse forſte gâr gemeid

Greven Ludolfes broder was
Fan moder halve, alfo ek las,
Frowen Gislen fôn,
Des fader hadde gewäfen Brûn.
Disse kaifer Henrik
Nam eine frowen herlik
Koning Kanntus dogter
Fan Denemarken; dat mogt' her
Wol mid eren dôn.
By dër gewan he einen fôn,
Den fyrden kaifer Henrik,
De na ome fil waldiglik
Mêr wan fërtig jâr de kronen drôg,
De ôk fyl unde genôg
Overgrote unminne plag
Mid den päwefen mangen dag
Pascali unde Gregorio,
De to Rome waren do.
Dissem forüen kleine loves givt
Fan regter wârheid de fkrivt,
Dorg mangerleie finer dâd,
Dat de Romefhe kroneke hat.
Disse fulve kaifer Henrik
Was jü formäten unde figendlik
Den Sasfen ein wedderfate
An overgrotem hate,
Des ek hyr nigt al gefagen kan.
To fone he gewan
Den fyvden kaifer Henrik,
Der ôk al gelyk
Na öme dat rike befat
Negentein jâr, alfo ek dat mat.

Tohand one ôk wrang de dôrn
Des groten hates angebôrn
Weder de Sasfen unde or land.
O'k is uns kleine doged bekand
Fan dissem kaifer Henrike.
Disse is, der an deme wike
To deme Welpes-holte flugtig wård,
Dat uns hyrna werd geopenbård.
Fan regte one god mofte honen,
Dat he nu neinen fonen
Nog ärven leit deme rike;
Wante he figendlike
Sinen fader fangen heit,
Unde an fängnisfe ftärven leit.
Disser forften have ek hyr genand,
Uppe dat fe uns fin bekand
Hyrna, wän we' es behoven.
We fullen ôk ein ding proven,
Dat disse dre mid den kronen
Greven Ludolfes Brunes fone
To fil naer fibbe ftunden.
Nu han ek gefunden
Den regten lov mines getigtes,
Dat ek mag nennen fligtes
Fan Brunswyk dat kunne.
God mek der finne gunne
Dorg finer eren wunne.

Kap. XVI.

Alexander papa II. Conradus imperat. II.

Ji hävven alle wol fornomen,
Wo fan hertogen Brune was gekomen,

Ein here, greve Ludolf genand.
He befat an Sasfenland
Nigt an kleinen prife
Nag fil herliker wife
Syn ärve faderlike,
Dat nu genand is Brunswike.
He was hyrbeforen
Ein forfte hôggeboren,
Al is he hyr greve genand,
Alfo uns de handfäfte dôn bekand,
De gegeven worden by finen dagen,
Do uns alfus fagen:
By finer tyd dat goddes-hûs
Wârd gebuwed funte Magnus,
Dat dâr lyt to Brunswyk,
Dat dâr gefhag, las ik,
Fan twên guden luden.
Oren namen ek wil duden:
He heit Hatehart unde fyn frowe Atte.
Hatehart dre hove hadde
To lene fan deme fülven heren.
De began he an de kärke keren,
Unde bewedemede fe darmede
Na kriftliker fede,
Dâr greve Ludolf jegenwordig was
Unde finer forften fil, alfo ek las.
De fulve here gav ôk darto
Dat land unde den akker, de do
Deme kirkhove nägeft lag.
By der tyd ftaves unde kronen plag
To Halberftad bifhop Branthago,
De wigede de kirken do.

Na ome befat bifhop Borghard,
Dën wigede funte Goddehard
Fan Hildenshem dufend jår na Krifti gebôrd
Unde fes unde drittig, han ek gehôrd.
He wigede ôk algelike
De kärken to funte Olrike
In der alden ftad to Brunswyk,
Dat nu began to breiden fik.
Wôr de forfte bleve,
Wo gërne ek dat fkreve,
Af ek et befkreven funde!
Nu en han ek 'es neine kunde.
Ek wil ôk wänen, dat hyrbeforen
De lude hadden fek forfworen,
Dat nein man folde na ön leven,
Dat fe fo kleine fkreven
Fan mangen dingen unde faken.
De tyd gait hen, de danken fwaken,
Wan et komet an kindes kind,
Kleine men 'es by danken find.
So mögten fpräken lude fil,
Men mag fkriven, wat men wil.
Men füt fil kalves-hüde fhaven,
Unde mag genôg blakkes haven,
Dat is wår, dog dat bäfte,
Dat ërfte unde dat läfte,
Unfes geloven ôrd
Han wer an der fkrivt gehôrd,
Darup we hoge buwen,
Dorg dat möte we fortruwen
Der fkrivt an manger ftad,
Manger wonderbären dåd,
Dat de werld begangen hat.

Kap. XVII.

Gregorius papa VII. Henricus imp. III.

De forste greve Ludolf gewan,
Also ek an der skrivt fornomen han,
By finer frowen funder hone
Brunen unde Ekbregt de twe fone.
Disse forsten an dogeden zârt
Wossen up an hoger ârd,
An groter wêrde ere-ryk,
Unde besaten wêrdiglik
Or herskap mangen dag.
By den tiden ôk dârnag.
Sat an grotem love
To Mersborg an hove
De dridde kaiser Henrik,
Dâr fek de forsten algelyk
Reideden an fhonem geräde.
Dâr folden ôk de forsten bede
Maken hen ör reise.
Frolik funder freise
Erhoven fe, fek up de fârd
Mid riddersbop to hove-ward.
Alsô fe by Neindorp weren komen
Uppe de Seleke, dat wârd fornomen
Fan twên heren ût Doringenland,
Dër eine Otte, de ander Willehelm genand,
De an figendliker weide
Mid den forsten beide
Stunden, unde on to mote kwamen.
De helde ör fhilde to armen namen

Fil manlike wederſyd:
Dâr erhôv ſek ein mighel ſtryd
An grotem gedränge.
Dâr wârd de dorgſârd änge,
Wan ros jegen ros kwam gedrungen.
Dâr wârd de ſtryd dorgſlungen,
Fan Saſen, Doringen hi un dâr.
Der anger wârd geſtrouwed gâr
Mid mangem ûterwäl'den live.
An deme ſülven kive
Wârd der forſte Brûn erſlagen.
We mogte dat ſagte dragen
Syn broder, Markgreve Ekebregt?
Alleine de ſine ſunder ſhaden nigt
Erſlogen ôk einen der Doringiſhen heren.
Wër dâr wolde ſheren
De Saſen ût den Doringen gâr,
Unde de Doringe ût'er Saſenſhâr,
Dër were gewäſt ſinnenrike.
Wër an deme folke wike,
Wârd ſegehaſt eder ſegelôs,
In neiner ſkrivt ek dat erkôs,
Disser rede ôrkunde ek wil tein
An eine ſkrivt, de 'is mer gein,
Der forſten fan Brunswyk.
Disse markgreve lovelik
Beſat wide ſine herſhap
Mangen dag ſil wêrhaſt,
De umme Dankwerderode was gelägen.
Men ſägt ôk, he hädde geplägen
Borgdorpe an herſhape,
Unde ſil mêr ſäſte, de ome gave

Syn eigendôm an Sasfen,
De nu fint forworden unde forwasfen,
De do fhöne ftunden,
Dat nog de jegene ôrkunden.
He was gewaldig, manlik unde wys,
Des behêld he hogen prys.
Alfo uns de fkrivt bêrigt,
He heit fan Sasfen markgreve Ekebrigt,
Unde wederftund fil waldiglike
Mangen dag deme kaifer Henrike,
Unde dat he ende finen lyv,
Mid däme he hadde mangen kyv.
Wanne eder wôr dat gefhege,
An manger fkrivt ek dat erfpehe.
Syn jârtyd is, alfo ik fag,
Na twelvten uppe den fyvden dag;
Wôr he fy gegraven,
We dâr mêr wil fan haven,
Däme kan ek et neinewäge geven.
An neiner ftad finde ek et gefkreven,
Des ek dog folge nig,
Dat disse markgreve Ekerig
Hädde geftigted dat goddes-hûs
Uppe deme bärge Cyriacus.
Der rede wil ek gâr underftân,
Wente ek warlik fornomen han,
Dat he fyn fone were,
De dâr was ftigtere,
Alfo uns fägt mêr wän eine fkrivt,
De uns nennet den alden Ekebregt
Unde den jungen funder underfheid.

Kap. XVIII.

In den tiden was pawes Gregorius VII. unde Kaiser Henricus IV.

Horet, wo der forste går gemeid,
Fan dëme ek hyrfore han gesaid,
Fader was twiger kinde,
De ek fus geheiten finde,
Alfo mek de skrivt berigt,
De junge markgreve Ekbregt,
Unde ein jungfrowe gûd,
De was geheiten Gêrtrûd.
Disse forste ôk mangen dag
An groter ere lag
An finer herskap waldiglike
Under deme fêrden kaiser Henrike,
De jü forfolgede Sasfenland
Alle de dage, de fyn hand
Koninglike scepter drôg,
De mid kraft fek des erwôg,
Dat he mannig land unde deit
An manger stad erstreid
Dikke sheidelike,
Dâr he fe deme Romeshen rike
Do toläften geven lêrde.
Dorg dat he ôk kêrde
U't fan Lumbardige
Mid grotem heres-krige
An einer mägtigen hêrfärd
Hen to Dudeshlande ward.
An Sasfen kemen de märe,
Dat de kaifer komen were

Mid fo groter heres-flôd.
Dat dugte do den heren gûd,
Dat fe ome algemeine
To hulden kwemen, wan alleine
De wêrde markgreve Ekebregt,
De kwam ome to hulden nigt.
Wo dëme mogte wäfen,
Des en han ek nigt geläfen.
He wârd fyn figend openbâr,
Unde forfolgede one hi unde dâr
An orloge unde an ftride
Mid figendlikem kive.
De markgreve ome wederftrevede
Alle de dage, de he levede,
An manger ftad manliken.
Dârna befat gäliken
De kaifer an Doringenland
De borg, de des markgreven was genand.
To Sasfen kwemen de märe,
Dat fyn borg befäten were.
He fammede gâr herlik
Mangen ridder weidelik
An eine grote hêrfârd
Hen to Doringen landen ward
Tegen den Kaifer up einen ftryd,
Dat he fine borg makede kwyt
Fan den leidon gäften.
De kaifer kârde fan der fäften
Ome to mote an dat feld.
Dâr was mannig ftolt held
Gefammed wederfyd.
Dit gefha, alfo men gyt,

An des hilgen Kristes avende.
De ſhâr beide al dravende
Oren ôrd toſamende fôrden
Na môrdlikes ſtrides orden,
An houwen unde an ſtäken.
Wôr fek de ſhâr dôrbräken,
Dâr gôt dat blôd up dat gras.
We dâr ſtarv eder genas,
Des en kan ek nigt gewägen,
Strides wârd dâr ſil geplägen
Na älendhaftiger wiſe,
Na love unde na priſe
Beider ridderſhaft.
Dâr wârd de markgreve ſegehaft
Mid den wêrden ſinen mannen,
Unde dreiv den kaiſer dannen
Flugtig. Dat kwam ome ſan regte to;
Wente he lag an deme banne do
Des ſeveden Gregorius,
Dat he wârd forhouwen alſus.
Disse forſte ſek format,
Dat he ôk Hildenshem beſat,
Dâr he biſhop Yden ſing.
Dat unde ſil mêr manliker ding
Skrivt men ſan deme forſten hôggeboren.
He ſtigtede ôk hyrtoforen,
Unde ryghede dat goddeshûs
Uppe deme bärge Cyriacus,
De ſulve markgreve klâr
Mid love unde mid willen gâr,
Dat dâr lyt by Brunswyk.
Nu kârde kaiſer Henrik

Weder an Langbardenland.
O'k worden lude fan ome gefand,
Fan dën de markgreve word erflagen
In einer molen, unde wård gedragen
In fyn eigen, dat he hadde geftigt.
Dår wård de markgreve Ekebregt
Fil herliken gegraven.
Sine fele God mote haven
Mid allen faligen felen,
Un mote fyn ryk mid ome delen.
Dat gefkag, han ek gehörd,
Dufend un negentig jår na Krifti gebörd.
O'k han ek fornomen,
Dat follanges were fol-komen
Dårbeforen dat geftigte.
Disses markgreven Ekebregte
Finde ek neine kind.
Des ärve fyn herfhap find
Up fine wërden fufter gûd
De markgrevinne Gërtrûd,
Fan dër ek wil fpräken overlûd.

Kap. XIX.

Urbanus papa III. Henricus imp. IV.

Allent, des ek hyrfôr untwag,
Eder mid wörden jü fprak,
Des hävve ek fan mek fulven nigt,
Des hävvet mek wife lude berigt
Unde boke, fan dën ek et han gehörd.
Nog wil ek et fpräken fôrd,

We der jungfrowen fan hogerård
Na dogeden worden gekård
Unde na eren alle or finne.
De fulve rike markgrevinne
Godde to dènste unde unforzaged,
Fan ör men fulke märe faget,
Wi fe were ein bloigende twyg
Angeborner döged fan Brunswyg,
Alfo an örer dåd wård gekoren,
Alfo fe oren broder hadde forloren,
Dën de kaifer erflån leit.
Sinen mannen he dat heit,
Unde was dog fyn nae måg,
Sines fädderen fone, alfo ek fpråk.
He begunde mid der markgrevinne
Mid orloge unde mid unminne,
Alfo he mid orem broder hadde gedån.
De jungfrowe begunde ome ök wederflån
Na orer dènstmanne råd;
Dog ftund et an fulken gråd,
Alfo et nog hude fil geflıgt,
Frowenhärte en gliket fek dem adamante nigt
An ftete unde unzåghaftigheid;
Wän fan kleinen dinge komet öm gröt leid.
Dorg dat wård ein fone erdagt
To deme kaifer an fulker agt,
Dat fe ome de borg for ein pand,
De dår Dankwerderode was genand,
Satte for Brunswyk,
De der kaifer Henrik
Befatte mid Beigeren
Nig to des landes eren,

Mär den luden to overläste.
To einer tyd de gäste
Torneden mid ungefög sere
Mid eineme rovere,
De der fasten wônde by.
Syn härte was nigt grimmes fry,
Alleine he ein kerle were,
Dog hadde he grote swäre
Der Beigeren overlast.
Alleine de borg were fast,
Dog was syn môd algelyk,
Wo he mogte wräken sik
Mid danken harde snel,
Also lange, wente et ome sel
De stade unde ôk de stunde.
De borg her untzunde
An fure dorglugtig,
Also dat de Beigeren flugtig,
De jungen unde ôk de basten
De rumeden beide land unde fasten.
An alsus gedaner märe
Erhôv sek de rovere
Dorg snel, dog nigt worg,
To siner frowen to Severlingeborg.
He sprak: Frowe, nim dyn ärve wedder,
Unde besitte's mid eren fedder;
Wente mek de Beigeren sint untrand,
De ek uppe der fasten wolde hân forbrand.
Des wârd de markgrevinne fro,
Unde alle, de mid or waren do.
Alsus halp ör God de baste,
Dat or weder wârd er faste,

De se satte kaiser Henrik
To pawde algelyk.
Fan Wolfelbutte hêr Wedekind,
Unde ôk ander, de nigt genomed sint,
De folgeden deme kaiser lange tyd,
Dog worden se tolästen kwyt.
Fan Brunswyk der forsten skrivt
Disser rede uns örkunde givt,
An de ek der wârheid tên.
Nu sulle we fürbats spên,
Wôr disse rede hennegên.

Kap. XX.

Pascalis papa II. Henricus imp. V.

De markgreviane Gêrtrûd,
De wêrde jungfrowe gûd,
Also we finden beskreven,
De wârd ôk to manne geven
Einem forsten herlike,
Fan Nordhem greven Henrike,
Der sitte was genand.
He heit ôk an Sassenland
Ein here ûterkoren.
Otte, syn fader, was geboren
Fan greven Segefrides kunne
Fan Bomeneborg. Men sägt, dat he gewunne
By siner frowen greve Henrik
Dre kind syl herlik,
Einen Otten unde twe jungfrowelyn,
Rikse unde Gêrtrude mägede syn.

Disse greve Henrik
Stigte dat gestigte herlik
Uppe der Werre to Bursfelde,
Unde rikede et mid gelde,
Unde mid fil grotem gude.
An dogedhaftigem mude
Levede he sine tyd.
Dârna starv he, also men gyt,
Dusend jâr na Kristi gebôrd
Unde dre, han ek gehôrd,
Wârd he gegraven.
God mote sine sele haven.
Syn wêrde frowe Gêrtrûd,
Aller shande wol behûd,
Besat ören wedewendôm fil reine
Aller untugt aine.
Ör härte unde ör gedank
Al na goddes hulden rang:
Beide dag unde nagt
Was se darup bedagt,
Wo se ôk makede ein gestigte,
Unde et so wol berigte,
Dat dâr godde lov unde ere
Alledägelike inne were.
Also de gude markgrevinne
Dit dreiv an orem sinne,
Unde hyrup was fordagt,
To einer tyd an einer nagt
Sag se fôr or stân einen man,
De was so herlik gedân,
Dat ome syn gedane ere jag.
To der frowen he sprak:

Ik bin es Autor, de hyrbeforen
To Trire bifhop wård gekoren,
Unde plag des wol herlik.
Nu werd an himmelryk
Myn fele gekroned,
Unde an aller ere gefhoned.
Ek han an goddes förgefigte
Willen, dat an deme ftigte
Myn gebeine fholle wêrden gebragt,
Dat du to ftigtende haft gedagt,
Fan Trire, dår et gegraven is,
An eren lange forgetten is.
He fäde ôk der frowen fhire:
Wan du komeft to Trire,
In eines fwarten klôfteres wände
Fan moneken, uppe dat fuder ende,
Dår findeftu einen fark erhaven,
Dår wård myn gebeine gegraven.
Dorg angeft to einer tyd
De frowe was nigt frogten kwyt
Na wyvliker pligt.
He fprak: du fhalt dek frogten nigt,
Unde en hävve neine freife;
God wil dine reife
Roghen, unde maken fe heilfam.
Tohand fe nigt mêr fornam,
Dën fe dår för fek fag,
Unde ör fo frundliken tôfprak,
Do fe an deme bäde lag.

Kap. XXI.

Pafcalis papa II. Henricus imp. V.

Gèrtrûd de markgrevinne here
Erfollede ores härten gère,
Dârnéde fe was befangen.
An tiden nigt to lange
Ore heimeliken râdgéven,
Alfo men find befkreven,
Do fe oren willen hôrden,
Mid leve fe et fulbôrden,
Wat fe to dônde hadde erdagt,
Alfo dat fek na herliker agt
De wêrde unde gemeide
Mid groter ere bereide
Uppe de reife tegen Trire;
Dâr fe kwam fil fhire,
Unde den duren rôv nam.
Wo dat allent tôkwam,
We dat wil wetten unde rûghen,
De läfe do bûghen,
Dâr et gefkreven ist.
Mid wilker ungefugen lift
Se - dat gebeine gewan
Sunte Autores, unde bragte't fan dan
Mid heile unde ôk mid kunft,
Unde mid hulpe goddes gunft,
Wo lange dat dat to fagende were!
Fan funte Autores ere
Alle dat heil unde gefund gewan,
Wôr he to gafte wârd untfân!

Alfus bragte one de frowe går gemeid
An eren unde an wêrdigheid,
Undo an de ftad fuverlik,
De nu is genand Brunswyk.
Dat was dän nog waldes rike,
Dârby gebuwed herlike
Dankwerderode de borg lag.
Aldârfulves do gefhag,
Dat des duren fhattes fôm
Nemandes hände nog bôm
To fêrner reife erwägen kunden.
De rosfe alle ftille ftunden,
De den hilgen togen,
Wo fele fe or maifter flogen;
Wente de wêrde markgrevinne
Hadde erdagt an orem finne,
Den duren fhat to forende fôrd.
Dat hävve ek an der fkrivt gehôrd
Sunte Autores, de mek alfus jag.
Do de frowe dit fag,
Se dankede godde fan himmelrike,
Unde beftädegede on dâr fil herlike
An froiden harde bald,
Dën fe fêrne hadde gehâld.
De wêrde gaft fy willekome,
Mid dëme uns fulke frome
Komet hër to lande unde faligheid!
Brunswyk, wäs fro unde gemeid,
Frowe dek fo hoges gaftes wêrde,
De to härbärge kôs dyn êrde!
Frowe dek finer jegenwârde,
Dat he mid willen to dek kârde,

Unde dek to raſte wolde erkeiſen:
Dat ſkaltu an ome nigt forleiſen.
De markgrevinne Gêrtrûd,
Dat or dogedhaftiger mûd
To makende hadde erdagt,
Dat wârd an der ſtad nu follenbragt.
An der ſelven ſtede,
Na des hilgen geiſtes rede,
Began de frowe gude
Godde unde ſiner moder
Eines ſtigtes mid groten eren,
Dat dâr hoved-heren weren
Sunte Autor unde Egidius,
Unde bewedemede et mid gude alſus,
Mid agt un fêrtig hoven,
Alſo we an der ſkrivt proven,
Unde mid penningen twintig pund.
De tins lag an der ſtund
To Mogheim an Freiſhland.
Dit dede de frowe ſôrgenand
Mid orer kinder willen gâr,
Otten ores wêrden ſones klâr,
Unde Rikſen, orer dogterlyn,
Unde Gêrdrude, de genomed ſyn.
Se ſammeden ôk dâr ſammenunge
De moneke beide de alden unde de jungen,
Unde bedagten wol mid gude
Or geſtigte an guder hude.
Se befôl et abbed Henrike
Fan Burſfelde, de et ſil wyslike
Fôrſtund unde wêrdiglike.

Kap. XXII.

Gelasius papa II. Henricus imperat. V.

Wer nu gêrne wille weten,
We hyrna besäten
Dankwerderode de herschap,
Märket, dat de markgrevinne gav
De wêrde frowe Gêrdrûd
Ore leven dogter gûd
Rikſen ėr dissen dagen
Einem heren, hôrde ek ſagen,
De kam hër gehowen an den kreit.
Ek weit forwår, ſyn fader heit
Fân Suppelingeborg greve Gevehard,
Geboren hër ſan forſten årt
He mag ein here wäſen wol,
Wente ſyn lyv was aller doged fol.
Greve Luther was her genand
Fan Suppelingeborg; ût Saſſenland
Was he hyrbeforen
Fan den ėdeleſten geboren.
He zyrde ôk ſine doged gâr
Sine gebôrd edel unde klâr.
He was manlik, klûk undë wys,
Des mêrde ſek ſyn hoge prys.
Haldesleve de graveſhaft
Ome ein angefalle gav,
De greven Bernhardes was
Fan Haldesleve, alſo ek las,
Unde ſines ſones. By den dagen,
Alſo uns de boke ſagen,

Erfſarv de forſte ût Sasſenland;
Hertoge Magnus was her genand,
De des hertogdomes hadde geplägen.
Dat wârd do gelägen
Fan deme fêrden kaiſer Henrik
Greven Lüdere ſil wêrdiglik,
Fan Suppelingeborg der hi is genand,
Do heit he hertoge ût Sasſenland.
Fan dëme ſolde ek ſil doged ſpräken:
An den ſinnen wil 'es mer untbräken.
He was ein forſte âterwäl'd,
Unde an dögeden ein manlik held,
Regte ein kämpe unforhouwen,
Alſo men an ſinen wärken mag ſhouwen,
Wo he dorg regt gûd unde lyv
Satte an einen groten kyv
To deme Welpes-holte an deme wike
Weder kaiſer Henrike
Den ſyvden, dën ek êr nande,
De mid rove unde mid brande
Kwam to Sasſen dorg den olden hât,
Des her an härten nu forgat
Sedder ſines fader tiden.
We ſkolde one dâr beſtriden
Dorg de overgroten hêrfârd?
Fan Halberſtad biſhop Reinhard
Unde der forſte ût Sasſenland,
Der hertoge Lüder is genand,
Unde fan Arneborg greve Herman,
De wolden den kaiſer dâr beſtân,
Unde ſil heren gâr formäten,
De an Sasſen waren geſäten,

De dat regt befhärmen wolden,
Wat fo darumme liden folden.
De ftryd ging tô, han ek gehôrd,
Dår gefha grôt môrd
An folke an beider fyd.
Et was wol de meifte ftryd,
De by korten dagen is gefhên
An Sasfenlanden, hôrde ek jên.
Aldår wård ein here erflagen,
Dën hôrde men fil fere klagen,
Greve Hoyger was he genand.
He folde ôk an Sasfenland
Hävven dat hertogdôm befäten,
Ofte de fege tôgemäten
Were deme kaifer Henrik;
Wente he was går ridderlik
Sines heren hoivedman.
De regtigheid fek mären began,
Unde bleiden kräftig fôrd.
Dufend jår na Krifti gebôrd
Unde fovtein unde hunderd,
Wård dår alfo gewunderd.
Uppe funte Scholaftiken dag,
Alfo ek dat an der fkrivt fag,
Fôrging de grote folwyk.
De Sasfen weren unglyk
Deme kaifer an der tale,
Dog wård he fan dem male
Gehouwen funder fake nigt.
Dat regt hadde tôgepligt
Mid den forften an Sasfenland:
Des wård ome de fegehaftige hand.

Nu hadde an groter wêrdigheid
De markgrevinne går gemeid
Gêrtrûd follenbragt dat geftigte,
Dat fe to eren uprigte
Sunte Illigen unde funte Autore,
Alfo ek fprak hyrfore.
Oren fwager fe där bad komen
Hertogen Luder, han ek fornomen,
Unde bifhop Reinharde fan Halverftad,
Dârto fan Rome einen legât,
De was geheiten Diderik.
Do wârd ein hogtyd êrlik:
Dâr wigede Bifhop Reinhard
Fan Halverftad, bin ek gelârd,
Dat monfter an groten eren.
Men fagt, dat dër tyd ôk weren
Fan Krifti gebôrd gefunderd
Dufend fovtein jar unde hunderd.
Gêrdrûd, de frowe klâr,
Levede dârna twe jâr,
Unde ftarv fil faliglike.
Ör fele hävve dat himmelrike.
Se wârd an dat goddes-hûs
To Dankwerderode funte Petrus
Mid groten eren begraven,
Dat dâr was erhaven,
Dat nu Brunswyk is genand.
Hertoge Luder, der dogeden pand,
Des lives ein held formäten,
Des härte ôk was untfäten
Fan tornhaftigen finnen,
Boven alle ding began he to winnen

Godde leiv, den fil wêrden.
Des kronede he one hyr up êrden
Mid doged, wêrde unde ere,
Dat he hyr maifter were
Siner fhâp fhanden-lere.

Kap. XXIII.

Innocentius papa II. Henricus imp. V.

Nu weren fan Krifti gebôrd,
An einem boke ek dat hôrd,
Dufend unde hunderd jar
Ses unde twintig forfwonden gâr,
Elven jâr na deme groten ftride,
Do de krone was worden kwide
Fan deme fyvden kaifere Henrik,
De to Spire ftarv na deme wyk,
Wârd de forfte ût Sasfenland,
An dëme de truwe folge fand,
Luder, uppe dën fe hadden gefworen,
To Menze to koninge gekoren
Fan den forften algelyk,
De dâr hôrden to deme ryk,
Mid willen unde mid leve gâr;
Wente he was ein forfte klâr,
Des de werlde ere hadde unde fromen.
Ek hävve ôk for wâr fornomen,
Wo öme fyn frowe gâr forfunnen
Rikfe hädde gewunnen
Eine dogter funder hone.
Gêrdrûd heit de maged fhone;

An lyv, an dögeden går gemeid;
Mid leve unde mid wêrdigheid,
Gav ſe or fader herlik
Fan Beigeren hertogen Henrik
To Mersborg to deme hove,
Eineme forſten fan hogem love,
Unde makede one to Sasſen
Hertoge: wente he was gewasſen
Fan hogerård unde geboren.
Twe jår dårna, dat erkoren
Was or fader to deme rike,
Men ſägt, dat de forſte bröke
Winzenborg, dorg dat de greve Herman
An der ſhuld was beſân
Des greven dodes fan Lukke.
Dit unde ſil mêr ſhoner ſtukke
Findet men fan ome geſkreven.
Dissem forſten was ôk gebleven
To Dankwerderode de herſhap,
De ome dorg wesſel wedergav
De Palenzgrevinne Gêrdrûd
Umme ander land unde ander gûd,
De frowen Rikſen ſuſter was,
Do duſend jår, alſo ek las,
Dre unde drittig unde hunderd
Fan Kriſti gebôrd weren geſunderd.
O'k was de tyd forhard,
Do de koning ſine ſârd
To Rome makede ſil herlik,
Luder der dogeden ryk,
Dat he untfeng dår den ſägen
Unde de krone, dër he ſolde plägen

Den argen to einer wrake,
Wedewen unde weisen to overdake,
Fan deme pawese, dën he do fand:
De andere Innocentius was genand,
De one wigede unde kronede,
Dat he an dogeden gronede,
An sunte Johannes kärken to Laterân.
Wo herliken dat wârd gedân,
Dat solde ek ôk wol sagen,
Men dat mot ek fôrbat jagen.
Twelv jâr he der krone plag.
Syn doged ome ôk jag
Truwe, fredes unde ôk leve.
Martinianus on an sinem breve
Einen waren kristen ertuget,
Unde der kristenheid einen suged.
An ome was anderweide geboren
Augustus, de hyrtoforen
So groten frede hadde erworven.
De was dog fôr ome gestorven
Negentein jâr unde elven hunderd.
Luder, mid döme god also gewunderd
Hadde, dat he fan Rome ein kaiser heit.
Forwâr he des nu en leit,
He en forfollede't mid der dâd,
Wat uns syn namen bedüded hat,
Dat he an dogeden luder skein.
Luder unde luter is silna ein.
Do he des rikes ere agte,
Dat he Lumbardien bragte
An frede unde an stedigheid,
Do fôr he weder, also men sait,

Fil herlik in Dudefhe land;
Wente et do was gewand,
Dat he ein deil bedroved fand.

Kap. XXIV.

Innocentius papa II. Luttarius imp.

An Denemarken by dēn dagen
Was befäten, hōrde ek fagen,
Ein koning fōr dogeden wol behûd,
De dorg finen overmûd
Den Dudefhen tô dreiv fhande,
Wôr he fe fand an finem lande.
Dat meigede deme kaifer fere
Dorg der Dudefhen ere,
Wente he ein Dudefhe was geboren.
Dorg dat was gefworen
Deme kaifer ein grôt hêrfārd
Hen to Denemarken ward
Fan den finen kräftiglike,
Alfo dat het deme rike
Redde to eren unde to love.
Snel to des koninges hove
Fan Denemarken kwemen de märe,
Dat de kaifer komen were
Mid fo overgroter hêrfārd.
Des wârd de koning gâr forfārd,
He dede, alfo et do was gewand,
He kwam drade, dâr he fand
Den kaifer, he bad on dôr God,
Unde dorg dat kaiferlike gebod,

Dårmede God hädde ſyn heil
Gedured, dat ſyn gnaden-heil
Over one dede milden ſhyn,
Wente he mid den kräften ſyn
Ome nigt geſtriden mogte.
De kaiſer ſine gnade rogte:
He lägde einen hov
To Halverſtad, dår he grôt lov
Erwarv unde wêrdigheid,
Dår mannig forſte går gemeid
Sine reiſe henne nam.
Fan Denemarken ôk dår kwam
De koning mid ſeler ridderſhap,
Alda he ſek up gnade gav
Deme kaiſer unde deme rike.
De kaiſer ome weder ſil herlike
Lêt ſyn rike unde de kronen.
He ſwôr ome ôk to ſonen
Mid den forſten ſines rikes,
Dat he alles gelikes
Unde ſyn koningrike ſolde untſån
Fan deme kaiſer, unde kronen hån
Unde or rike fan deme Romeſhen rike
Ummerme ſekerlike.
Disse ere, hore ek gein,
De Lutario ſo geſhein,
Dat nu kaiſer me geſhag.
Alda up einen ôſterdag
Ging umme hov de kaiſer ryk
Gekroned ſil herlik,
Fôr ome de koning wärd,
Unde drôg ome ſyn ſwërd.

Dårna an korten tiden ſedder
Fôr de koning to lande wedder
Fan Halverſtad ſan deme hove
Mid des kaiſeres orlove,
Unde wård dårna, hôrde ek ſagen,
In den pingiſten erſlagen
Fan ſinen ſigenden. By der tyd
Sworen de forſten ſunder ſtryd
Einen frede to tein jaren.
Do ſan Kriſti gebôrd waren
O'k ergangen duſend jår
Hunderd unde ſyv un drittig går,
Wärd gewandeled dat geſtigte
To Lutter, dat êrſte uprigte
Fan Haldesleve greve Bernhard,
De ôk êr genomed wård,
De et hadde begunnen,
Alſo dat et weren nunnen,
Dat de kaiſer unde ſyn frowe
Rikſe de döged ſhowe
Wandelden, dat et worden
Swarte monike, de dår hôrden
To ſunte Benedictus orden.

Kap. XXV.

Innocentius papa II. Luttarius imp. III.

Luder aller ſhande ſrige
Fôr weder an Lumbardige.
Dår kårde he to Pulle
Mid grotes heres ſulle

Wedder den koning Rogere,
De dat land hadde wente an dat mere
Mid gewald befäten.
De was fo går formäten
Deme pawefe ein wederfate,
De ome ôk to hate
Fil ungefuges dede mid ftride.
De kaifer unde de pawes mede
Kwemen mid groter ridderfhap
To Pulle, unde wonnen ome av
Dat land wente an Bare.
Men fägt ôk forware,
Wo he mid endeliker dåd
O'k wonnen Bare de ftad,
Unde fordreiv one an Secilienland
Rogere, dën ek êr hävve genand.
Alfus wolde God fyn heil meren.
Dår bleiv he mid groten eren
Eine pingiften fil fro
Mid deme pawefe Innocentio.
Ein fhone ding aldår gefhag:
Do et kwam an den pingiftdag,
Unde de pawes fulven misfen fang,
Ein guldene krone fan dem himmel fwang,
Dårboven fwëvede ein duve wiz,
Or fedderen gaven blanken gliz;
Under der kronen fag men ôk
Einen groten düren rôk,
De ût einem fate fhone drang,
Dårby twe kärzen lang
Unde regte fhone branden.
Dat fegen alle, de dat kanden.

Dat konde mank alle den luden
Nemand erfaren eder duden:
Dog wârd et geprövet des,
Dat de kaiser unde de pawes
Weren alfo forfoned.
Luder fo hoge gekroned,
An dëme de trüwe raste fand,
De för do ôk an Kalabri-land,
Des wan he ein mighel deil.
Glükke unde falde drôg fyn heil,
Alfo et an allen dingen fkein;
Wente he dorg hât nog gûd drôg ein,
Was den fianden kwâd, den frunden frund.
Dësse doged is uns allen kund
Fan deme kaifer Lutario,
Deme dridden, de fo ho
Dat rike hadde gemered,
Dat he was geéred
Fan mangerhande luden,
De ek jik wil duden:
Fan den Walen unde fan den Rusf n,
Unde fan Ungeren, Greken un Prusfen.
Fan der koninge gave ryk
Was he geéred algelyk;
Wente he was wol eren wêrd,
Alfo hadde ome God ere befhêrd,
Dat frolik weren fine dage.
He fatte ôk dikke an de wage
Sines fulves lyv to pande,
Dat he frede fhôp an deme lande.
Des nande men one funder kere
Des landes fader unde here.

De landlude frogten ôk do nigt
To unregte over herſhop tigt;
Mär de ſtäde unde ôk de wike
Beſeten dat öre fredelike.
Ek wil to wäge weder.
De kaiſer kärde ſeder
Hen to Dudeſhen landen ward.
By Norenbärg up der ſulven ſârd
Fil he mid groter unmagt:
Dâr ſtarv he unde wârd gebragt
To Lutter an ſyn egen.
Sine gravt nigt werd forſwegen:
He wârd gegraven herlik,
Alſo it wol tämede deme kaiſer ryk.
Dat geſha, alſo ek hôrde,
To der tyd, do ſan goddes bôrde
Duſend jâr unde hunderd
Agt un drittig waren geſunderd.
Fil hôrde men den edelen düren klagen.
Wolde et God ſulven ſagte dragen,
Ek wolde one ſhulden unde ſpräken,
Dat he et ju rogte bräken,
Dat he ſo hoge hat üterwäl'd.
Mek is dog dat wol formeld,
He dede't, dorg dat he one krônde
In deme himmelrike unde ſhônde,
Alſo he hyr kronen hadde gedragen.
Wat mag ek mêr ſan öme ſagen?
He was ein telge unde ein twyg
Der edelen forſten ſan Brunswyg.
Laten dat de jungen gard,
Se ſlagten na der ſulven ârd;

Wente et is natûrlik,
Dat des bomes junge twyg
Shoner lôv dragen
Wan de alden, hore ek ſagen,
Do ek 'es begunde to fragen.

Kap. XXVI.

Lucius papa II. Conradus imperat. III.

Hyrbeforen ek untwag
Einer rede, do ek ſprak
Fan deme êrſten kaiſer Otten, deme groten,
Af ji et hävven beſloten,
Wo de hertoge Magnus ſan Saſſen,
(De here was gewaſſen
Fan Hermanne Billinges ſone,)
Hadde gewunnen ſhone
Twe jungfrowen reine.
Wolfhild heit de eine,
Elike was der anderen name.
De nam ôk ſunder ſhame
Fan Ballenſtede greven Otten.
Ek en wil des nigt ſpotten:
Wolfhild nam ôk fil herlik
To manne hertogen Henrik,
Einen forſten ût Beigerland,
De ôk de ſwarte was genand,
Alſo ek hyrbeforen ſprak.
De forſte, alſo men jag,
Gewan to ärve fil herlik
Eine Jütten unde hertogen Henrik,

Des to Beigeren was de herſhap
Unde to Saſſen, de ome gav
De kaiſer, de ſyn herre was,
De wêrde Lüder, alſo ek las,
Mid Gêrdrude ſinem kinde.
Fan dissem forſten ek ôk finde,
Dat he beſat algelyk
De herſhap in Brunswyk,
De was ſiner frowen egen.
Nu werd ôk nigt forſwegen
Fan Swaven hertoge Frederik:
Dëme gav de ſwarte hertoge Henrik
Jütten, ſine dogter hôggeboren.
Dat is wâr. He was hyrbeforen
Fan einem hogen geſlägte.
Skolde ek et nomen to regte,
Et was by koninge Karles dagen
Ein gewaldig forſte, hôrde ek ſagen,
De was geheiten alſo
Mid deme guldenen wagen Etiko.
He wolde dorg gave nog dorg lôn
Neineme minſhen manheid dôn,
O'k deme kaiſer, ſo men ſait,
Dorg ſine groten edeligheid.
He hadde einen ſone Heinrik,
Dëme gav de kaiſer Lodewig,
De ſyn ſwager was genand,
Dat hertogdôm an Beigerland.
Jutte was fan deme ſulven kunne.
Men ſägt ôk, dat ſe gewunne
By hertogen Frederike ſhone
Fan Swaven twe ſöne,

Fan Greken den kaiser ryk,
Unde den êrsten kaiser Frederik.
Hyr wil ek et nu laten bliven;
Ek en kan et nigt al geskriven,
Wat hoger forsten fan ome kwamen.
Dog skolle ji ör namen
An einem anderen bleke sên,
We fan frowen Eliken,
De frowen Wolfhilde suster was,
Kwam markgreve Albregt, also ek las,
Des sone was hertoge Bernhard,
Also jik hyrna werd forklârd.
Ek wil weder to wäge ward.

Kap. XXVII.

Eugenius papa III. Conradus rex III.

Fan Sasfen unde ût Beigerland
Hertoge Henrik, (de genand
O'k was sorste in Brunswyk,
Des fader hertoge Henrik
De swarte hadde gewäsen,
Ek hävve ôk geläsen,
Wo he öm was algelikes
Des êrsten kaiseres Frederikes,)
Dëme hadde des kaiseres dogter gûd,
De hertoginne Gêrdrûd,
Gewunnen ein kindelyn,
Dat heit men na deme fader syn.
Dog was under on beiden
De name underskeiden:

De fader heit Henrik dat Welp,
De fone heit Henrik Gelp.
He erwarv, dat he wård genand
Henrik de Louwe ût Sasfenland.
Hyr hat fek de bôm gefloten,
Dår he is ûtgefproten
Fan twe wortelen, alfo ek fprak
To dem êrften. Êr idweder lange plag
Des hertogdomes to Sasfen.
Henrik dat Welp was gewasfen
Fan hertogen Hermannes kunne.
So fägt men, dat gewunne
De hertoginne or geflägte
Fan hertogen Ludolfe, de to regte
Fan Brunswyk Brunes fader was,
De befäten hadde, alfo ek las,
Dat hertogdôm an Sasfen.
Alfus was de bôm gewasfen
Fan twe wortelen ûterkoren.
Wat forften fint fan ome geboren,
De ek nigt al en kan nennen!
Dog fkole ji fe erkennen
In einemo andern fpeigel-glans
Ein islik wortele befunder 'gans.
Ôr kunne unde ôr geflägte,
Skolde ek et räkenen regte,
Wiste ek, wente ek des al bedägte.

Kap. XXVIII.

Eugenius papa III. Conradus rex III.

De junge louwe Henrik,
De wård gebragt to Brunswyk

Fil jung an ſine eigenſhap,
Dår ome ſan moder-halven gav.
Syn ärve was ôk to Stade
De herſhap to der tyd de kwade.
Do weren forſwunden duſend jår
Hunderd unde ein un fêrtig går,
Erſtarv ſyn fader ût Beigerland
Unde fan Saſſen, de was genand
O'k forſte in Brunswyk,
Unde dat Welp hertoge Henrik.
He wârd begraven mid groten eren
To Luttere by ſinem heren.
Men ſägt, dat do de Henrik ware
De junge an deme ſyvden jare.
Na ſines fader dagen
Nam ſyn moder, hôrde ek ſagen,
Einen forſten herlik
Fan Swaven hertogen Henrik,
Des broder koning Konrâd was,
De der kronen plag, alſo ek las,
Na kaiſer Lutere fil agtbare.
Se ſtarv in deme êrſten jare.
Hertoge Henrik êr êrſte kind,
De grote louwe, wos up ſind
An tugt unde an wêrdigheid,
Alſo dat men ſyn lov breid
Wyd an allen landen ſand.
He beſat ôk an Saſſenland
Fil ſhone dat hertogdôm.
Sind laid to Rëgensborg ſyn ôm
De êrſte kaiſer Frederik
Einen hov fil herlik,

Allo ek hyrna ſpräke,
Uppe dat ek de rede nigt tobräke.
Dâr behêld Henrik an Beigerland
Dat hertogdôm, do was he genand
Fan Beigeren unde fan Sassen Henrik
Hertoge unde forſte fan Brunswyk.
De was ein fil ſhone lode,
De an ſo ſhonem un gewäldigen gebode
Alſodaner ſhonen herſhap plag.
Mid ſlite he ôk anefag
Sine gebôrd, den hogen ſtam,
Dan he ſine wortelen nam,
Dat he frugtbâr were, alſo men ſait;
He tôg ôk de ſotigheid
An ſek angebôrner döged
Fan kinde an der jöged,
Wente an ſines endes tyd.
Dissem forſten men des gyt,
Dat he mid grotêr ere
Shone fôr over mere.
Men ſägt ôk, dat an der ſhare
Mid ome ôk ander heren waren,
Fan ſunte Egidien in Brunswyk
De wêrde abbed Henrik,
Dën he dârna in dat geſtigte,
Dat he ſulven ſhone uprigte,
To Lubeke makede biſhop,
De ôk dârna ſtigte dorg dat lov
Goddes unde dorg ſyn ere
Dat klöſter to Siſemere.
Fan dissem forſten gâr gemeid
Wârd gemered unde gebreid

De ſaſte to Brunswyk;
Wante he ûtgav dat blêk,
Dat geheiten is de Hagen,
Unde heit dat ûthouwen unde ûtſlagen,
Unde et buwen unde ſaſten,
Dat et fôr argen gaſten
Seker were ôſten unde weſten.

Kap. XXIX.

Adrianus papa III. Conradus rex III.

Ik las, dat dre unde fövtig jâr
Duſend unde hunderd gâr
Fan Kriſti gebôrd waren hin,
Do de dridde Konradyn
De wêrde was geſtorven,
De mid dogeden hadde erworven,
Dat he was an deme rike
Fovtein jâr ſil herlike.
Na ome wârd ein forſte erkoren,
Dëa ek nande hyrbeforen
Fan Swaven hertoge Frederik.
Syn fader ome ôk heit gelyk.
De was ein forſte milde,
De mid ſpere unde mid ſhilde
Fil dikke prys bejagede,
Dat by ome bedagede
Lov an mangen ſteden.
Des wârd nu forneden,
Dat he des rikes kronen drôg.
By der tyd he fek forwôg

Einer groten hêrfârd
Hen to Langbarden ward,
Unde forhêrde alle dat land.
Mid rôv unde brande wârd dat geând
Ein mighel deil ût fan Mela.
De kaiser hadde ôk alda
Teindusend ridder unde knapen,
De weren alle regtgeshapen,
An siner groten riddershap.
To hoivedmanne he one gav
Hertoge Henrike ût Beigerland
Unde fan Sassen, dën ek han genand,
De ome ôk dâr to hulpe kwam.
De kaiser sine reise nam
Fan dâr hen to Rome:
Aldâr in sunte Peteres dome
Wârd de kaiser rike
Gewiged fil herlike
Fan deme dridden Adriano,
De was to Rome pawes do.
Mid groten eren dat geshag.
Seven unde drittig jâr he plag
Der kronen, de he dâr gewan.
Do et allent was gedân,
Fil shone do he wolde keren
Weder mid sinen heren
U't fan Rome in dat feld,
Dâr mannig paulûn unde geteld
Fil shone was upgeslagen,
Dâr de andern inne lagen.
De Romer kadden ôk erdagt,
Wo se mid över magt

Deme kaiser eine shimperture
Makeden. Dat wârd on to sure,
Alfo ek han fornomen.
Do de kaiser was gekomen
An dat blêk, dat heiten si
Porta sancti angeli,
Unde mid ome syn getrekke lank,
Ein islik fôr den andern drang.
De Romer kwemen hêrgerand
Mid sil starken gewapender hand.
Alfo so to stride weren bereid
Hinden an der share breid,
Filna an des kaiseres geteld,
Hertoge Henrik kwam an dat feld
Mid den sinen hêr gehouwen
Gewapend. He wolde shouwen,
Wat de groten kryg were.
Weder de shâr der Romere
He kwam fôr on allen gerand;
Syn manheid one des hadde gemând.
Dâr en waren nigt sil wôrd,
Sunder sil grôt mörd,
Fan ön beiden word de stryd gedân,
Dog wolde et den fege hân
Mid deme kaiser, hore ek sagen.
Aldâr worden ôk erslagen
Fyvhunderd Romer ûterwäl'd.
U't den fulven waren getäld
Ses unde drittig senaten,
Unde twelve ût deme rade.
Hertoge Henrik ût Beigerland
Unde fan Sasfen, de dâr was genand

Hoivedman, alfo ek dede kund,
He was an deme ftride gewund.
De kaifer fulven mid der hand
Forleit den knôp unde de band
Sines helmes blôdfâr.
He nam der wunden gude wâr,
Unde wefede ome mid flite
Dat blôd fan deme antlite.
Alfus grote ere fan Henrike
Gefha deme kaifer Frederike.
Des lovede he ome fil grôt,
Des he dog kleine genôt.
De kaifer dorg den fulven torn
Brande wyngârden unde born,
Unde wat der Romer was.
Do fôr he weder, alfo ek las,
Hen to Dudefhen landen ward.
O'k was an der fulven fârd
Luttik to deme ende gekârd.

Kap. XXX.

Adrianus papa III. Fredericus imperat. I.

Kaifer Frederik de forfte bald
Gav hertogen Henrike de gewald,
Dat he an der Wenden land
Mogte bifhoppe fätten, wôr he fand,
Unde papen godde to eren,
Unde de kriftenheid dârmede meren.
Dorg dat fôr he anderweide
Den Wenden gâr to leide

Mid groter hêrfârd an dat land.
Do wârd et forhered unde forbrand.
An den ſulven dagen
Dâr wârd ôk or here erſlagen:
Niklaus was her genand.
Alſus bewäldegede he de land.
Disse forſte hôggeboren
Stigtede ôk hyrbeforen
To Lubeke dat kovent,
Do fan goddes bôrd ummentrent
Waren duſend jâr geſunderd
Agt un festig unde hunderd,
Unde aldâr dat biſhopdôm.
Men ſägt ôk al ſunder rôm,
Dat disse ſulve forſte Henrik
Twe biſhopdôm ſil herlik
Stigte, Rasſeborg unde Sweryn.
Dat reid ome de doged ſyn.
Men ſägt ôk ſhone märe,
Wo he de ſulve were,
De dorg ſhyn groter truwe
Fornüwede dat gebuwe
In der borg to Brunswyk,
Dat he leit wärken ſo herlik
Ane koſt mid groten liſten
Sunte Johanne Baptiſten,
Unde deme guden ſunte Blaſio,
Unde fan Kantelenbärge dârto
Sunte Thomasſe to eren,
Dat de dre dâr weren
Hövedheren ûterkoren.
Dâr hadde ôk hyrbeforen

Ein ôld gebuwre geſtân,
Dat leit he allent dâr forgân.
We dat hadde geſtigted,
Des bin ek unberigted.
Dog bin ek 'es nigt fordaged,
Ek hävve's ſil gefraged
Wiſe lude, de an boken
Es ſil begunden ſoken,
Dat ſe es to kunde kwemen.
Nigt mêr ſe dârfan fornemen,
Alſo ek ôk ſulven ſag,
Dâr mek de ſkrivt alſo jag,
Wo ſan Hildenshem biſhop Goddehard,
De to godde dede ſine fârd
Duſend jâr na ſiner gebôrd
Unde agt un drittig, han ek gehôrd,
Wo he wigede, dat is wâr,
Des geſtigtes hogeſte altâr,
Dat to Dankwerderode lag.
Aldâr hövedhêre to wäſende plag
Petrus unde Paulus.
We et geſtigted hadde alſus,
Des kan ek up neine kunde komen.
Dog hävve ek for wâr fornomen,
Alſo mek de ſkrivt began to ſagen,
Wo dâr by ôlden dagen
Were ein proveſt Aderolt,
De deme ſtigte rike ſold
Gav mid ſo groter üve:
He gav ome wol hunderd hüve,
Unde ſevtig gude bûghe.
Islik minſhe et wetten rûghe,

De nog up der êrden
Lange ſkal geboren wêrden.
Alſus gav de ſkrivt orlûd,
Dat de proveſt gav dat gûd
Deme ſtigte ſôrgenand
Dorg ſines wêrden heren hand
Markgreven Ekebregte des alden.
Siner ſele god walden
Mote dôrt an himmelrike.
De ſulve proveſt rike
Starv na Kriſti gebôrd, dat is wâr,
Duſend unde hunderd jâr,
Unde wârd gegraven in dat gebuwe.
Do et aver makede nuwe
Henrik de forſte klâr
Na Kriſti gebôrd duſend jâr
Dre un ſeventig unde hunderd,
Wârd ſyn gebeine ûtgeſunderd
Des ſulven proveſtes hêr,
Unde wârd under deme kandelër
Gelägd midden nedder,
Dat de wêrde forſte ſedder
Heit ſmeden mid ſhoner kunſt un riker koſt.
Alſo bin ek der rede erlôſt,
De ek dede umme dat ôlde ſtigte,
Alſo ek jik hyr berigte.
Wo herlik ein forſte ware
Henrik, dat dôt uns openbare
Sine wärk, de dâr mogen
Der wârheid orkünde togen.
Wente he buwede, alſo ek las,
De kapellen, unde dat pallas

Sunte Georgen in der borg
Heit he maken wol unde nigt korg
An ornate mid koſtbaren glyſse,
Unde lêt dat maken mid allem flyſse
Dat gebuwe al mid al.
O'k heit he ſan metal
Einen louwen geten ſan riker koſt,
Dën he leit ſätten up einen poſt
Fan ſteine wolgehouwen,
Alſo men nog mag ſhouwen
In der borg to Brunswyk.
Dat dede de forſte Henrik
Duſend jär, han ek gehôrd,
Hunderd ſes un ſestig ſan Kriſti gebôrd,
Na ſines namen ſhine unde ôrd.

Kap. XXXI.

Alexander papa III. Fredericus imp. I.

Nu ſkolle we ein ding märken,
Wo dat an goddes wärken
Wo dat ſine ordel ſyn
Deper wän ein avgrunde, dat is wol ſhyn
Fil unde an mangen ſaken.
Wën he wil rike maken,
Al ſete he in deme ſtove,
He bringet öne to hove,
To forſten unde to heren.
Wil he ſek ſan ome keren,
Wo ſil gewald he hat erworven,
Des ſnellen lükkerades orden

Dat tût one dog in de grund.
Dit is godde alleine kund,
Wo dat wäfen moge
Depe unde hoge,
Aller ding breide unde wide.
Ek wil der rede folgen mede.
Nu makede de kaifer ryk
Eine hêrfârd fil kräftiglik
Frederik, dën ek hävve genand,
Anderweide an Langbardenland,
Alfo dat he Melan befat
De guden ftad dorg groten hât,
Dën he wedder fe harde drôg.
Se hadde ôk fil unde genôg
Ome an orloge tô leide gedân;
Dorg dat he des willen gewan,
He wolde fe går fortéren.
Se hadden ôk finen heren
Nigt lange dârbeforen avgeflagen
Den fege; hôrde ek fagen,
Dat an der fulven fhare
Hertoge Henrik ware,
Ein edel forfte agtbâr unde gemeid.
He hadde an fil groter wêrdigheid
Deme kaifer bragt fovtein hunderd
Riddere ûtgefunderd.
De kaifer drôg fo groten torn,
Dat he nummer wolde forlor'n
Melan, de ftad, de he befat.
Fil düre he fek des format.
Nu twang dën fan Beigerland
Den louwen, dën ek fôr hävve genand,

De mid deme kaiser was alda,
Grôt frundshop dër fan Mela,
Dat he fan dår wolde keren
Weder to lande mid sinen heren
Fan deme kaiser Frederike.
He bad one fil lêvlike,
Dat he mid ome bleve da
För der stad to Mela.
Dat en halp allent nigt,
Also ek des bin berigt,
De kaiser bôd sek ome to fote —.
Dat was ein der kunesten grote,
De jü forsten mogte geshên,
We et regte wil anesên.
Do sprak ein siner ambagt-man:
Here, wettet dat sunder wân,
Sind dat de krone up juwen fôt
Is komen, dat se sek negen môt,
Unde komet wol up juwe hoved;
Des syt seker unde glovet!
We! dat he de tungen röret,
Unde alsodane wôrd föret,
Dat de forste nümêr forwan!
Märket, wo disse märe gan:
Wo sele de kaiser bidden mogte,
Dat he dår bliven rogte,
Dat halp allent nigt ein stov.
Sunder willen unde orlov
Sheide de forste fan dannen
Mid mangen stolten mannen
Fan Mela der stad.
Dat dede de arge råd,
De mangen man bedrogen hat.

Kap. XXXII.

Alexander papa III. Fredericus imp. I.

We! deme rosse, dat fan dār drōg
Den forsten, dat he dat nigt en flōg,
De dat deir heit stille stān,
Alfo ek ōk gehōrd han,
Dat hyrbeforen Baalam reid!
We! dat de forste jū beſtreid
Dat ros to fo leider fārd,
Dēr he fo gār unlärted wārd!
Wat dede kaiser Frederik,
Dat fyn māg Henrik
Alfusgedane wys fan öme reid?
He gewan dog, ālfo men fait,
De guden ſtad unde de düren
Mela, unde laid ör müren
Hoge neder an de grund,
Unde toſtōrde dat darinne ſtund,
Dufend jār na goddes bōrd
Hunderd twe un festig, han ek gehōrd.
O'k to der fulven tyd
Bifhop Renold, alfo men gyt,
Bragte de hilgen koninge dre,
De lange hadde e
Gebragt de kaiser fan Perſia,
Fan Konſtantinopel to Mela
Bragte fe funte Scharius;
Do Mela wārd gewunnen alfus,
Bragte fe to Kolne bald
De wērde bifhop Renald.

By des fulven kaiferes dagen
Wârd an Engeland erflagen
To Kantelenbârge funte Thomas.
Do de tyd fan Krifti gebôrd was
Dufend jâr hunderd dre un feventig,
De wêrde kaifer Frederik
Kwam weder an Dudefhe land,
Dâr he de forften alle fand.
He klagede ön allen gelike
Over hertogen Henrike,
Dat he ome untreden was.
He wârd fyn figend, alfo ek las,
Na Krifti gebôrd, dat is wâr,
Dufend fes un feventig jâr
Unde hunderd, hore ek fagen.
O'k by den fulven dagen
Fan Halverftad bifhop Ulrik
De buwede Langenftein fik.
Dat wêrde ome ût Beigerland
Hertoge Henrik, unde wârd gebrand
Up der fâfte al dat gebuwe.
Darna makede he et wedder nuwe.
Des halp öme bifhop Wigman
Fan Maideborg, dat he'es began
Wederbuwen mid finen heren.
Des konde ome do nigt geweren
De forfte hertoge Henrik.
Dog makede he ein hêr heimelik
Fôr den Hârt in to dem lande,
Dat mid rove unde mid brande
Den heren fkolde lokken
Fan der fâften unde tokken.

Dat hêr wârd formeld:
Do et kwam an dat feld
An einem nevele by deme Broke,
Alfus las ek in einem boke,
Dâr kwemen jegen de ôfter-heren,
Unde begunden fek dâr fhëren
De fhâr an jowilker fyd.
Dâr wârd ein fil mighel ftryd:
Beigerland nigt wârd forfwegen.
Wôr fek de fhare negen,
Dâr men do fanen fwëven fag,
De eine houw, de ander ftak:
Dat feld fan frifhem blode flôt —
De luft erfkal fan krige grôt:
Hurra! heia! Beigerland!
Halverftad! fil dikke wârd genand,
Wôr fek de fhâr dâr broken.
Beigerland begunde fwaken
An deme gefilde overal,
We lude Halverftad! erfkal,
Do der fane wârd nedergeflagen.
Alfus wolde God den forften plagen,
Dat he dâr forlôs dat feld.
We nog fpelet umme geld,
De fkal dorg dat nigt forzagen,
He fkal et aver wagen,
Af an deme beginne
Dat glükke ön anefigt mid unminne.
Na einer droven wolkelyn
Komet dikke ein funnenfhyn.
Wat hilpet mêr hyrav getald?
Et was alle goddes gewald!

Dâr wârd ût Weſtfalenland
Ein here gefangen wol bekand,
Greve Simon fan Tekelenborg,
De de an doged nü wârd worg,
Unde wol drehunderd helde bald.
Dârmede waren getald
Fil ridder unde knapen,
De dâr drogen wapen,
De alle worden behalden:
Des mögte God walden!
Do klageden gemeinlike
De forſten over Henrike,
Unde de markgreve Diderik
Fan Landesbärge harde kämpiglik
Sprâk one mid wôrden an,
Dorg dat de Wenden hadden gedân
Den groten brand alſo ſtarke
To Luſiz an der Marke,
So ome for wâr gefaged wârd.
De hertoge blêv dog unforfârd,
Wo ſyn gelükke dog was gekârd.

Kap. XXXIII.

Alexander papa III. Fredericus imp. I.

De hoge kaiſer Frederik,
De alſo formäten hadde ſik
Weder den hertogen ſinen mâg,
He lâgede ome ſo mangen dag
Unde hov, wente he ome was ſo gram.
Do he allent dâr nigt en kwam,

He dede ön an de agte.
Mid der fulven hagte
Bleiv he jär unde dag unforfård,
Umme dat öme fordeiled wård
Egt unde regt, lein unde eigen,
Dat et lein folde neigen
An de herfhap: ôk word getald
Dat eigen kaiferliker gewald.
To Maideborg dårnág
Lägede uppe funte Johannes dag
De wêrde kaifer Frederik
Einen hov fil herlik,
Dår de forften alle kwemen.
Se loveden unde fe nemen
Uppe den forften eine hêrfård,
De för Haldesleve geleified wård.
Êr do hêrfård wård fullenbragt,
Alfo fe de kaifer hadde erdagt,
De to Maideborg was gefworen,
To Hermisfen dårbeforen,
Brande hertoge Henrik
Halverftad, dår bifhop Olrik
Mid fil luden går formäten
Wård gefangen; do wård befäten
Haldesleve, des forften fåfte,
Mid fil fhår lejder gäfte,
Dër ek ju ein deil nomen wil.
Dår erhôv fek ein nuwe fpil.
Sig, wër komet dår hërgefaren?
Syn banner fwëvet alfo ein aren
Wit mid einem fwarten krüze!
He is ein Riner unde nigt ein Prufe!

To Kolne is her ein bifhop genand!
Wat dait he hyr an Sasfenland?
Ėr fhâr dunket mek fo wide!
Ek fe, wol dâr komen mede
Faren de Borgonier,
Unde mannig wêrde Franzofer.
De men mid ome komen fag,
De waren getald filnag
For ridder fovtein hunderd,
De hadde he ûtgefunderd,
Regte de fo tälde:
For wâr ek des nigt en melde.
Alfus wârd Haldesleve befäten.
We mannig ridder gâr formäten
Under der banner here drang,
Dâr de gedeilde louwe inne fwang
Over landgreven Lodewik!
Dâr to helpe deme ryk
Mid den O'fter-forften alle,
O'k mid fil grotem fhalle
Hörde men eine fhâr komen.
Or banner was, han ek fornomen,
Fan fyv ftukken gold unde blaw.
He was genand ein forfte da
Fan Landesbärg greve Diderik.
He wolde ôk algelyk
Deil an des rikes hêrfârd hân.
Fan Maideborg bifhop Wigman
De was ôk an der fulven fârd.
Sig, wo kräftigliken wârd
Haldesleve belägen!
Wer hadde fe alle ûtgewägen?

Dat dede dat kaiserrike,
Dat den forsten so hastiglike
Fan Beigerland wolde untärven
Hertogen Hinrike unde fordärven!
De borgere fan der faste,
De dorg de leiden gäste
Dülden sware manigfald,
Se wolden an des rikes gewald
De fasten geven untobroken,
Alfo dat an on nigt geroken
Worde, dat deme rike was gedân.
Alsus wolde se de bifhop untfân;
Des en wolden de forsten nigt:
Sus bin ek des for wâr berigt.
Se foren alle fan dannen
Mid frunden unde mit mannen;
Wän de bifhop mid den finen
Fan Kolne de wolde se pinen.
He bleiv dog dâr nigt lange,
He för weder to lande.
He gav deme landgreven rike
Hermanne unde Lodewike
So fele, dat he mid groter magt
Over de Wefere wârd gebragt.
Dorg groten frogten dat gefhag
Hertogen Henrikes, de dâr plag
Des hertogdomes an Beigerland,
Dën ek fil dikke han genand.
Alfus bleiv de gude fasten
Ungewunnen fan den gästen,
De se besäten ôsten unde wesen.

Kap. XXXIV.

Alexander papa III. Fredericus imperat. I.

To des landes behode
Shôp de kaifer hôggemode,
Dat de forften algelike
Fôr deme hertogen Henrike
To Goslar reden in,
Do de ôfteren woren hin.
De wêrde kertoge Henrik,
De finem namen toglyk
Drôg eines louwen härte,
De hadde grote fmärte
Siner forluft unde fhaden.
Des begunde he aver laden
Beide frunde unde mage,
De he aver an de wage
Weder den kaifer wolde lägen,
De de louwe hadde ûtgewägen,
Alfo frund by frunde dôt.
De hertoge hôggemôd
Mid der fulven fhare
Fôr he fhone unde openbare
Mid upgerigten fanen
Goslar de nägeften banen,
Dâr de forften legen alle.
He trekkede mid grotem fhalle,
Mid fil taburen, de men dâr rôrde,
Mid pipen, bafunen, de men dâr hôrde,
Dârfan dat feld erfkal,
Alfus trekkede he bärg unde dâl

Dorg den wôld an Doringenland,
Da fan den finen wård gebrand
Des rikes ſtad Nordhufen
An Doringen unde Molhufen.
De forſten, de dår lagen,
Unde des landes hude plagen
Na des kaiferes gebode
Mid einer kräftigen rodde,
De wide gefamned wård,
Trekkeden fe de fulven fård
Deme forſten nag an Doringenland.
Se hadden boden fôrgefand
An landgreven Lodewike,
De fek ôk kräftiglike
Reide an des rikes hêrfård,
Alfo dat he to hulpe wård
Des kaiferes forſten alle.
Dat kwam öm to falle.
Dit was allent uppe dën fan Beigerland,
Dorg dën wård manig held ûtgefand,
De dårheime leit fil härteleiv,
Des fheiden ome fan härten dreiv
Fil mangen trån ût ogen,
De fek fil fil trurig togen
An rofeligten wangen fyn,
Dorg den leven frund fyn.
Wat mag nu de fan Beigerland
Nü dôn, de dår hat angerand
Doringen fo waldiglike?
Wat, oft eme dat rike
An Sasfen den fege avgeflôg,
De jü fyn härte hoge drôg,

Skolde he dorg dat an forzagen?
Nein! he ſkal et aver wagen!
Ligte of ſek ſyn geſälle
Dorg des glukkes lôp alſo ſnelle
An ein ander grâd hat gewand!
De landgreve ût Doringenland,
De mid kräften was gekomen
Deme rike: dat wârd fornomen
Fan deme hogen hertogen Henrike.
We ſute unde wo frundlike
He to den ſinen alle ſprak:
Islik here, frund unde mâg,
De hyr dorg den willen myn
So fêrne hêrgekomen ſyn,
Denket, wu dorg wêrdigheid
Ummer prys ſy bereid
An Beigeren unde an Sasſenland.
Denket juwer fôrfârne hand,
De 'is dorg eren ülendhaftigen mûd
An manger ridderſhop ſo gûd
Unde an ſtride han gedân,
Unde wo et dikke is ergân
Fil unde an mangen dingen;
Unde wo et ôk erginge
Markgreven Ekebregte,
De fôr neinem dinge frogte regte,
Unde wo he prys bejagede
By ſinem levedagede,
Do islik was beſäten
Fan deme kaiſer Henrike gâr formäten!
Unde wo hertoge Luder de rike
Unſe fader ſtreid ſil manlike

To deme Welpes-holte an dem wike
Weder den fyvden kaiser Henrike!
Seit, wo mangerleige ridderschap
We ör eine skollen houwen av
Dårsulven mid deme swërde!
Iferen twang jü sulveres hörde!
Syt älendhaftig alle hude!
Et sagen wise lude,
Dat he weder sek sulven ist,
We figenden givvet lives frist,
Dat he et sek sulven neme!
Is hyr ök jimand, döme et täme,
De et hävve to härten genomen,
Wän de shår tosamen komen,
Dat he dänne wil geven den rukke,
De do dat nu, unde hävve glukke,
Èr dänne men't ome förkere!
Ein jowilk ridder unde here
De spräke sine wêrden man!
De rede en was nigt al getân
Fan deme forsten üt Beigerland,
Ein bode kwam snel hërgerand.
Syn ros al fan swete flôt,
Dat blöd ome dorg de siden gôt,
He sprak: Herre, wettet dat forwâr,
Dat de forsten mid örer shâr
Den bärg komen upgedrungen,
Unde or banner boven on geswungen.
Disser tal is so fil,
Sik hävet hyr ein ander spil!
Do sprak Henrik de hoge forste:
If ek nu nigt striden dorste,

So were wyvlik myn manheid!
Givt jemanen härteleid
Leves wêrder grôt,
Dat he fek fan ome fheiden mot,
He fkal et laten faren hin:
Dorg wyv fkolle we alle manliken fyn!
De fhâr weren bereide an beider fyd:
De funne hadde den êrften ftryd
An deme wedderglafte
An mangem wêrden gafte,
Des fhild tegen de funnen brafte.

Kap. XXXV.

Alexander papa III. Fredericus imp. I.

Wat taburen men dâr hôrde!
Wo jowilk fine fhâr fôrde!
Bafunen unde fkalhoren,
De or ftimme gâr forloren,
Wôr fek de ftoringe rôrde!
Grote krige men dâr hôrde,
Dat alle dat gefilde erfkal.
Mannes houw unde rosfes fal
Gav dâr fo overgroten dôs,
Alfo of et an den luften grôs
Ein wâder tegen dat ander gan.
Men fkolde't wol for fhimp untfân:
Alfus was dâr ein wederriden,
Unde ein manlik ftriden.
De melm en wolde des nigt miden,
De'de fek erhôv fan allen fiden

Unde dovede in der ſunnen.
De blomen unde de klever wunnen
Fan blôd ein nüwe overdâk.
Jünd de man unde hyr dat ros erlag.
Alſus wârd de plân geſtrouwed,
Unde dat gröne gras dorgdouwed
Mid manges düren heldes blode.
Henrikes ſhâr, de hôggemode,
Des kriges ôk nigt forgat.
Dat was des rikes forſten hât!
Al dat geſilde: hei, jo hei!
Fil lude: Beigerland! erſkrei.
Henrike do fan blomen glans
Sätte up ſyn hoved einen krans
Frowe Victoria, de dâr pläget
Des ſeges, wëme dat ſe neget,
De is ſegehaft an der ſtund.
Dat was Henrike worden kund.
Se ſoneden mid ome na den ſlägen,
Alſo de moder dait na der wegen,
Wän dat kind beginnet ſkrigen.
Sege unde lov men hôrde krigen
U't Beigerland Henrik.
Den landgreven Lodewik
Unde ſinen broder Hermanne
He dâr ſeng, unde ſil fromer manne,
Ridder wol ſes hunderd
Unde knapen ûtgeſunderd,
De dâr tegen one weren komen,
Do ſe hadden fornomen,
Dat de ſan Beigeren Doringenland
Alſo hadde forhered unde forbrand.

He en klagede nü forluft nog nôd,
Dat was ome allent dôd,
Do fek fo fhöne fwingen
Sine fanen, herför klingen
Over alle dat feld: Beigerland!
Dat êr blômen drôg, dat was nu fand
Mid blode gemifhed overal,
Unde dat de rosfe hadden de tâl
Går erfulled mid deme falle:
Unde dat de fine alle
So manlik hadden gewäfen,
De dâr waren genäfen,
Des drôg he froide grôt.
Fil mildigliken he begôt
Riken fold mid der falven
Den forwundeden an allenthalven.
Dat makede ome de fine fro.
Fan Krifti gebörd weren do
Hen hunderd unde dufend jâr
Unde fes un agtentig, dat is wâr.
O'k is uns mêr openbâr.

Kap. XXXVI.

Alexander papa III. Fredericus imp. I.

Shire kwemen de märe,
Wo et ergangen were,
An den kaifer Frederik:
Eine hêrfârd overkräftig
Makede he an Sasfenland,
De up Henrike wârd gewand.

Dorg groten torn dat gefhag.
Fil mangen ridder he ûtwag
Lives unde gudes ungefpård
An de overgroten hêrfård.
Blankenborg unde Woldenbarg
Mid ridderfhop harde unkarg
Kräftigliken wård befäten.
De kaifer går förmäten
För Legtenbärge fulven lag,
Syn grote kraft öme dat jag,
Dat nigt fel funder grote arbeid.
Êr dän he fan dâr fheid,
Gewan fe alle dri
De forfte. Nu wanet aver by
Henrike grôt ungefal;
Dog behêld he den wâl
In Doringen kräftigliken.
Wolde ome aver God fwiken,
Alfo was et allent alfe ein gras.
Wi hoges finnes fyn härte was,
Dit mofte he allent liden.
De kaifer wolde des nigt formiden,
He en bräke fe an de grund
Alle dre, unde dat dâr uppe ftund.
De kaifer to der fulven tyd
Buwede weder, alfo men gyt,
Hårtesborg de fäften
Uppe deme Hårte tegen dat weften.
Fan dâr för he mid aller fhare,
(Wo kräftig dat fe ware,
Des kan ek nigt al geräken,)
To Lübeke began he to trekken

Fôr de ſtad, de he gewan.
Forbat kârde he do dan,
Alſo mek de wârheid lârde,
Dorg hertogen Bernharde,
De ôk êr is genand,
Dën he hadde an Sasſenland
Dat hertogdôm gelägen
An der faſten, des geplägen
Hadde hertoge Henrik.
Des makede he nu on gewäldig.
Dat was ein forborgen ordeil
Goddes, unde des forſien unheil,
Dat ſek do to breiden êrſt began.
Fan Maideborg biſhop Wigman
Mid kräften aver ſek des format,
Dat he Haldesleve beſat
Dârna in der faſten,
Unde begunde ſe överlaſten.
Mid watere he ſe dränkede
An allenthalven unde enkede.
He gewan ſe, hôrde ek ſagen,
Fôr deme nägeſten pingeſtdage.
Dârna an korter tyd,
Af mek de ſkrivt wârheid gyt,
An jamerliken maren
Dat God nigt wolde ſparen:
He ertogede härteleid
Unde ſinen torn der kriſtenheid,
Dat he des wolde gunnen
Deme düvele, dat gewunnen
Jeruſalem de herlike ſtad,
Fan dër ſo fele geſproken hat

Der profeten maisterſhap,
Unde dat overhilge grav,
Dâr he ſulven inne lag,
Unde des därnâ de ängel plag,
Unde ſil des heren landes me,
Des de kriſten plagen e,
Dat gewan de wäldige man
Salatin de ſoldân
Fan Damaske, de där ſegehaft
Wârd mid ſil groter heres-kraft.
Dër, de des kruzes plagen,
Aldâr worden ôk erſlagen
Wol twehunderd duſend helde bald,
De or ſele geven an Goddes gewald,
Fan allen ôrden der gedoſten,
De dat hemmelrike koſten
Mid ôrem blode. Utgeſunderd
Duſend jâr unde hunderd
Seven un agtentig, alſo ek hôrde,
Geſha et na Kriſtes gebôrde
An ſünte Barnebas dage,
Dat de jamerlike klage
So overlude erſkal
Añ der kriſtenheid overal,
Alſo ſik ſan regte getam,
Dat Saladin, de leide man,
In ãen heren tempel düre
Mid ſo groter ungeſtüre
Sinen roſſen to einem ſtalle!
We deme overgroten ſalle,
Dat et jü alſo wârd gewand,
Dat ſan der Sarrezinen hand

Wård gefalved unde beflekked
Dat grav, darinne geftrekked
Wård Jefu Krifti de here lyv,
Dën 'gebår, de nü wård mannes wyv,
Maria, funder mannes famen,
Mid mägedliken fhamen,
Sunder aller pine we,
Des gelyk nü en wård e,
Edder en fhût nummerme.

Kap. XXXVII.

Urbanus papa III. Fredericus imp. I.

Alfo et godde wolde hagen,
Na hadde fek de tyd gedragen
Up der feide fonendag,
Dër tein jår de kaifer plag
Mid finem mage fo hätelike
Deme wêrlen hertogen Henrike,
De fek fôr Mela hadde erhaven,
Dorg dat he fan ome dorfte draven
Sunder orlov mid unminne.
Dat was na an deme beginne,
Dat de forfte to hulden kwam:
Des he kleinen fromen nam
Na der jamerliken klage,
Dorg dat de grote plage
In deme hilgen lande gefhag.
In deme êrften härvefte därnág
Fan Maideborg bifhop Wigman,
Dën ek ôk ér genomed han,

Mid geleide unde mid orlove
Bragte he hen to hove
Henrike to des rikes hulden,
De he hoge moste forshulden
An sinem lene unde an sinem ärve,
Êr dän he se erwärve.
Sholde et hävven gewäsen,
He mogte syn bät genäsen,
Hädde he fore geweten,
Wo shire skolde erfliten
De kaiser unde alle syn magt.
Al folk ding wârd dog nu erdagt!
Do de fôr den kaiser kwam,
Unde he one to sinen gnaden nam,
He moste loven, dat syn tunge
Nummermêr dede forderunge
An lein unde an eigen algelyk,
Wän Läneborg unde Brunswyk,
Unde dat ome dârto beſheiden wârd.
We! we! der rüweliken fârd,
Dat he dër nigt formiden wolde!
De kaiser ome teig, he skolde
U't deme lande syn dre jâr.
De kaiser lovede ôk forwâr
Öme unde den sinen wedder
Ganſsen frede dârna fedder.
To deme êrsten ôsterdage
Fôr he, hôrde ek sagen,
An den koning fan Engeland,
Des süster Megthild was genaud,
De öme to wive was gegeven.
Se hadde ôk, sinde ok beſkreven.

Togendlike gewunnen ſhone
To der werlde fêr ſone.
Hertoge Henrik heit de êrſte,
De ander Otte unde de hêrſte,
De plag des rikes kronen ſind.
Den dridden men genomed ſind
Willehelm, Luther den fêrden.
Megthilde de wêrden
Leit he an Saſſen hinder ſik
An ſiner ſtad to Brunswyk.
Uns ſaget ôk de mare,
Se ſtorve binnen dême jare,
Do men räkende ſan Kriſti gebôrd går
Dûſend unde hunderd jår
Agt unde agtentig an der tal.
Or ſele mid gode wäſen ſkal.
Or grav mid groten eren,
Alſo et wol tämede der heren,
Wärd gedån an dat gebuwe,
Dat over drittig jaren nuwe
Makede or here Henrik
In der borg to Brunswyk
Fil ſhone unde herlik.

Kap. XXXVIII.

Clemens papa III. Fredericus imp. I.

Nu was lange dôd de pawes
Adrianus, de des ſtaves
To Rome hadde geplägen,
Fan dême de kaiſer nam den ſägen

Unde de krone, dēr he plag,
Alfo mek de fkrivt jag.
Na ome befat ein ander,
De dridde Alexander,
Mid dēme lange unde mangen dag
Fil groter trydragt plag
De fulve kaifer Frederik,
Alfo dat he one dreiv an Frankryk
An koning Filippus, de dâr was
Here dārna, alfo ek las.
Alfe et God hävven wolde,
Dat fek de feide fonen folde
Twifhen deme pawefe unde deme rike,
Dem hogen kaifer Frederike,
De to Venedie fullenging,
Dâr he to befhärmunge untfing
Fan deme pawefe dat krüze hêr,
Dat he fkolde faren overmêr,
Dat na der tyd wârd follenbragt,
Fil wol dârto wârd gedagt
Over alle kriftenheid,
Dat de forften alfo gemeid
Alle dat kruze nemen.
Mid groter gēre fe kwemen
To hulpe deme heren lande,
Dat fan der Sarrazinen hande
Albedille gehalden wârd.
Fan Engeland koning Righard
Mid gēr alle finer finne,
Dorg des hilgen graves minne,
Mid fil groter ridderfhap
Fôr he over dat wilde hav,

Unde mid ome fan Frankrike
Koning Filippus fil herlike.
O'k för ût Dudefhem lande
Manig forfte, de to pande
Aldâr lêt frunde unde mage,
De fek fatten an de wage
Dorg dat fil hilge gravt.
Mid fil groter ridderfhaft
De kaifer fulven fine fârd
Makede hen dorg Greken ward
U't an des Soldanes land,
De Saladin was genand.
De Wefterforften unde ör heren
To fhepe kwemen overmere.
De wêrde kaifer kwam
An eine wôftenunge, da he fornam
Groten fhaden unde unheil.
He forlôs ein mighel deil
Forften, heren unde man.
Do he fine nôd forwan,
Dârna kwam he an ein land,
Dat was Armenia genand,
By eine ftad, de Iton heit.
Dorg hitte unde fweit
Lâgede he an ein water fik
De wêrde kaifer Frederik:
Dâr fordrank de forfte ûterkoren,
Dufend jâr dârnâ, dat geboren
Was Kriftus fan einer maged,
Hunderd unde negentig, is mer gefaged.
Dat goddes-ordeil mofte he liden,
Dat nog nein man mag formiden.

Syn lyghamen wård genomen
Fan finem fone, de gekomen
Was mid ome overmere,
Unde wård gebragt an groter ere
To Antiochen up der fulven fård,
Aldår he begraven wård.
Tolomeiden befat he find,
Dat men ôk geheiten find
Akres eder Antôn.
Aldår ftarv des kaiferes fôn,
Unde fil forften går fornomen,
De ôk aldår weren gekomen
Mid dën fan Frankrike,
Dëme koninge fil herlike,
Unde dëme fan Engeland,
De hyrfôr fint genand.
Alfus tofôr des groten heres magt,
Dat dår over hadden bragt
De forften, funder grote dâd.
Ein ander bôk idog hat
Fil mêr fan der fulven fård,
Dat mek ôk gewifed wård.
By der tyd an Kalabri-land
Was ein abbed, Joachim genand,
An dogeden follenkomen,
Unde an der fkrivt går fornomen,
De ôk fil dårto wakede,
Dat he fulven makede
Uppe de fkrivt fil guder lere.
Men fâgt, dat ome gegeven were
De geifte der profeten,
Dat he began to heten

Eis wârlik wys man, de ſprak
Alſo et dârna geſhag.
De ſulve gefraged wârd,
Wo et ſkolde gân umme de fârd
Fan den forſten algemeine?
He ſprak, ör ſolde kleine
Overmêr ſhaffen fromen;
Went de tyd were nigt komen,
Wan an langen dagen.
Alſus hôrde ek fan ome ſagen.
Bi der ſulven tyd, alſo ek las,
Dat de kaiſer geſtorven was,
In deme êrſten jare dârnâg,
Upe ſunte Johannes-avendes-dag,
Forlôs de ſunne oren ſhyn.
Nu wil ek to der rede myn
Aver wederkeren.
Dewile de kaiſer over-mere
De groten hêrfârd dede ſhone,
Do was koning Henrik ſyn ſone,
Des broder Filippus was genand,
Gewaldig over des rikes land.
Nog was an Engeland Henrik,
De grote louwe fan Brunswyk,
An ſiner älenden fârd.
We kleine ome ôk gehalden wârd
De frede, dën ome de kaiſer Frederik
Lovede; wente allermanlik
Hoigede on an ſinem gude,
Henrik, de hôggemude,
Sinen ſone dat he ſande
Henrike weder to lande,

Univ. Bibl. München

Unde folgede ome an korten dagen,
Er der tyd, höre ek ſagen,
Siner älenden ſärd,
De öme dre jår beſheiden wård.
Dat was ein wilköre ſil hard!

Kap. XXXIX.

Clemens papa III. Henricus rex VI.

De junge koning Henrik,
Des fader hadde gewäſen Frederik,
De der ſeide nü forgat
Dorg den angebôrnen hât
Weder ſinen mâg Henrike.
Da et bleiv an Frederike,
Dâr began et de junge algelike,
Dorg dat hertoge Henrik
Er der tyd to lande kwam,
For grôt ovel he dat nam.
Der wârd ſyn ſigend openbår,
Unde dagte one to fordärvende går
Fan aller ſiner herſhap.
Fullen råd ome dårto gav
Fan Menze de biſhop,
Dat to Goslar einen hov
Laide koning Henrik,
Dâr de forſten alle glyk
Kwemen unde ſil hoger man.
Örer hulpe de koning ſan.
By den tiden ſek format
Hertoge Henrik, dat he beſat

Louenborg mid ridderfhap.
De borg hertogen Bernharde gav
Fan Sasfen dat hertogdôm.
Wo manig flein unde bôm
Dâr tôfor'd unde gefälled
Wârd, des hävve ek nigt getälled,
Êr de borg wârd gegeven.
Ek finde ôk befkreven,
Dat de forfte Henrik
Mid den finen går kräftiglik
De fulven borg gewan,
Unde wo he mangen wêrden man
Daruppe leit to hude.
Henrik, de hôggemude,
To Brunswyk hadde fornomen,
Dat de koning wolde komen
Mid fil groter heres-magt.
Dorg dat dârto wârd gedagt,
Dat he mid mangerleige gude,
Dat ôk was ander lude,
Spifede de flad Brunswyk.
Nu kwam de koning Henrik
Getrekked mid fil groter magt,
De öme de forften hadden bragt,
Fil mangen hogen wêrden man,
An dën de koning hulpe fan,
To Goslar an des rikes flad.
Fan Menze bifhop Konrâd
Fil groter herfhop aldâr plag.
Wo fhone men ôk komen fag
Fan Sasfen hertogen Bernharde!
Wârde, here, wârde!

We fek der fulven herfärd ôk
Fan Hildenshem bifhop Adelôg
Mid hate hadde erwägen,
Unde fil manig wêrder dëgen
Fan andern landes-heren,
De dâr begunden keren
In des forften lande,
So dat fe dat mid brande
Forhêrden algelike,
Nigt dat de ftad Brunswike
Fan öne befäten worde.
Dog, alfö ek an der fkrivt hôrde,
Bôd fek de koning der ftad.
God, de dat fil bewifed hat,
Dat he an finer hulpe nu ward lät,
Nog an noden or nü forgât,
De halp öne ût der fulven nôd,
Dat för der ftad de gärden gröt
Bleven al untobroken.
Fil gêrne hädde fek gewroken
De koning an finem mage.
Alfus hadde fek de plage
Des ftormes erhaven.
De koning begunde draven
Fan der ftad Brunswyk
Mid finem hêr fil kräftiglik
O'k funder fromen gâr.
Fan dâr förde he de fhâr
Jegen des forften fäften
Honover, dat he toläften
Altomale forbrande hin.
Do fôr he weder to Goslar in
Mid den wêrden forften fyn.

Kap. XL.

Clemens papa III. Henricus rex VI.

Aver kwam et an' eine duld,
Dat Henrik na finer unfhuld
Deme koninge bôd bäterunge.
Ome dede ôk grote hopenunge
Fan Menze bifhop Konrâd,
Unde de an finer fanen hat
Ein kruze fwart an finem fnede,
(Dâr meine ek den bifhop fan Kolne mede,)
Wo fe ome wolden bringen
To hulden, dat ôme gelingen
Skolde an koning Henrike,
Dat he fil herlike
Skolde komen fedder
To finen eren wedder,
Unde an fine herfhap.
Dorg dat he deme koninge gav
To gifelêr twe finer kind,
De ôk êr genomed fint
Luder unde Henrik.
Nu reide fek fil koninglik
An eine groten hêrfârd
De koning to Pullen ward.
Up der fulven reife
Luder, de junge weife,
By Owesborg erftarv.
Wo düre he erwarv
Sinem fader de hulde
Mid fines fulven dodes gulde!

Nog folgede ſyn broder Henrik
Deme wêrden koning alglyk
An der groten ridderſhap
Mid den luden, de ome gav
Mid ſyn fader in de fârd.
Dännog was unforſpârd,
Dat erſtorven was Frederik,
Dat ſyn ſone koning Henrik
To Pullen êrſt fornam.
Do he in ſyn land kwam.
Des ſyn härte grôt leid untfing,
Dat nog ſhire gâr toging
Nag der kronen dorg dat langen,
De he to Rome wolde untfangen
Na kaiſerliken ſede.
He hadde ôk breide unde wide
Des rikes land an ſiner gewald.
Mid herſhap harde manigfald
Fôr he to Rome dannen
Mid frunden unde mid mannen.
De pawes, dën he dâr fand,
De ſtarv, Clemens was her genand.
Na öme beſat ein, alſo ek las,
De Celeſtinus geheiten was.
He was ôk, alſo men jag,
Des langen hertogen mâg,
De mid deme koninge was gekomen,
Dat ome dâr kwam to fromen.
He wârd gewiged, alſo ek hôrde,
Duſend jâr na Kriſti gebôrde
Hunderd negentig unde ein,
Do dat nägeſte legt erſhein

Na deme ôsterdage.
Men sägt, dat he des rikes plage
Wente an dat sevende jâr.
De wêrde hoge kaiser klâr,
Also ek san regte spräken sal
Öme unde deme rike ummer wal,
Fil groter ere he untheit
Henrike, dorg dat de pawes leit
Ome geneten siner mageshap,
Dat he ome de kronen gav,
Des genôt he des san Brunswyk.
Nu makede kaiser Henrik
Eine grote hêrsärd
Aver hen to Pullen ward,
Unde mid ome de san Kolne
Fil herlik, de to Tolne
Aldâr syn leven leit.
Fan Menze bishop Konrâd heit,
Döme men dorg de riddershap,
De he dâr shone fôrde, gav
Lov unde prys manigfald.
Fan Beimen ein forste bald
Mid deme kaiser kwam gefaren.
Des en wolde he nigt sparen
Wives unde lôn wêrdigheid.
Fil ridderliken ôk dâr reid
Des kaiseres mâg fan Brunswyk,
De junge wêrde Henrik.
O'k kwam mid ome fil wêrder man,
Dër ek nigt al genomen kan,
Unde mid deme forsten förgenand,
De summe leit dâr düre pand,

De nummermêr wêrden kwyt
Êr der ordeliken tyd.
Dit was in deme êrsten jare
Siner kronen, dat de agtbare
Kaiser fôr to Pullen
Mid so groten heres-fullen,
(Dat ome de forsten hadden bragt
Ein jowilk na siner agt,
Also ek hävve gesproken,)
Dat land by twelv woken
Wente an Neapolis allent gewan.
Ein mighel stärve do began
Gaes an deme here breiden,
Also dat sek dârût untreden
Luttik lude kunden.
Dârbeforen an korten stunden
Hadde de kaiser hërgenomen
Eine frowen, de was gekomen
Hër fan koninges gekunne.
Men sëgt, dat se or lyv gewunné
Fan koning Rupregte ût Secilien-land.
Constantia se was genand:
Roger was or broder,
Dën ût Pulle dreiv Loder,
De dat rike hadde gehalden.
Fan Brunswyk, deme alden,
Also dat geschag min also ein stov,
Des ôme de wêrde hischop
Fan Kolne unde fan Magentyn
Deden ôrer hulpe schyn,
Dat he wol spräken mogte,
Af he't fan tugten rogte.

Shone untheiten givt hogen môd
Den doren, unde felden gôd.
Nu hadde de jungo Henrik,
Des alden fone fan Brunswyk,
Untfangen fil grôt härteleid,
Dorg dat öme dâr wârd gefaid
Sines broderes Luderes dôd,
Unde dat öme de kaifer bôd
Syn mâg neine ere.
O'k was finer forge lere
Frogte gemeiner ſtärve.
E de lyv fordärve,
Dait de minfhe, wat he mag.
Dat leven is ein överdag,
Dat men hoge mot fortinfen.
Hakken, roden, dragen, dinfen
Mot men, dat men fek ernäre.
Henrik dorg de fulven were
By Neapolis fan deme kaifer fheide.
Des gewan he torn unde leide;
Wente he wol des fulven dagte,
Des fhôp he öme fil wagte
An watere unde an lande.
Henrike et dog alfo gewande,
Dat he kwam to Neapolis in;
Fan dâr kwam he mid fhepen hyn.
De ſtärve was fo harde
In deme here, dat fe ſtarde,
Den fader fan deme kinde,
Fan deme heren dat gefinde.
De ga ſtärve wârd fo mere,
Dat dâr bleiv de känzelêre

Unde fan Kolne de bifhop,
De to der werlde orlov
Namen, unde de fan Beimerland,
Unde fil heren, de ek fand
Nigt befkreven al by namen,
De dâr dorg den kaifer kwamen.
Dën ôk fulven greip fo harde
Aldâr de forge, dat he kârde
Fan Neapolis funder fromen
Weder, fan dâr he was gekomen.
Dorg de fulven unminne
Conftantia, de kaiferinne,
To Pulle upgehalden wârd,
Alfo dat fe ores heren zârt,
Den kaifer, by twên jaren nü en fag.
We groter leide fe dâr plag
An ôres härten grund,
Dat is der leve eine kund.
Wôr leiv härte leiv erküfet,
Unde et dän forlüfet,
Dâr is truren gâr gemeine,
Unde ganfœr froide kleine,
Alfo ek hore gên.
Ek wil weder to wäge têu.
De wêrde kaifer fedder
Kwam to Dudefhen landen wedder,
Unde leit des fan Brunswyk
Wârden unde lagen alglyk,
Alfo dat he fyn gâr feker was.
Aller bode he dog genas
Fan Brunswyk de junge dêgen.
O'k halp öme de goddes-fägen,

Dat he går forgebäre
Fan angeste unde fan swäre
Kwam heim to Brunswyk.
Wo grote leve Henrik
De alde siner kund gewan,
Nigt wol ek dat gesagen kan.
Regt also de alde
Frowede manigfalde
Sines sones kumst untfing
An deme kaiser, sam toging
Grôt froide unde blifhap,
Syn komend one truren gav.
Des drouwede he so harde
Deme alden, umme dat san öme kârde
Syn sone, des he so wârde.

Kap. XLI.

Celestinus papa III. Henricus imp. VI.

Dännog hopede de fan Brunswyk,
De olde hertoge Henrik,
Des kaiseres gemude
Ummewenden, dat he gude
Over öne dede fullen schyn;
Wente he wol de unschuld syn
Unde de schuld erkande.
Darumme dat he boden sande
Albeden unde stedelike
An deme kaiser rike,
Unde lêt wärven na sinen hulden,
De he wolde hoge forschulden.

He bôd ome dênst harde grôt,
Des he allent kleine genôt.
He wolde faren an Pulle-land,
Unde et mid manhaftiger hand
Ome to dênste bringen.
He wolde ôk dârna ringen
Mid fil kräftigliken sinne,
Dat he de kaiserinne
Lofede, alfo her mogte.
Wo weinig dat allent rogte
Henrike deme kaiser rike,
Wente he dagte fullendlike
On fordriven fan allen eren.
In deme lande ôk lude weren,
De fek fan dëme fan Brunswyk
Togen an den kaiser ryk,
De mêrden ome sinen hât.
Wôr se mogten, bat unde bat
Begunden se dârto raden.
Ome hulpe se ôk baden
Deme kaiser unde geven ome guden wân,
Wo se den bederven man
Mid kleiner magt fordriven mogten.
Do wârd aver geflogten
Fan ridderfhop ein grôt hêr.
Men fägt, dat dâr maister wêr'
Fan Hildenshem unde fan Halverstad
De twe bifhope. De râd
Deme kaiser to dênste gewan
Des landes edelen man.
Dëme fan Brunswyk to fornöge
De abbed fan Korveige

Fil ridderfhap dâr plag.
An der hêrfârd men ôk dâr fag
Fil mangen düren dëgen,
De dênftes folde plägen
Fan Brunswyk Henrike.
Dat hêr fil ridderlike
Kwam getrekked up dat water,
De eine freller, de ander later,
Dat de Oveker is genand.
To Leiferde an des forften land
Dâr begroven fe fek to felde.
De forften an ören telden
Manger kortewile plagen.
De anderen an deme kreite lagen,
De forhêrden alle dat land
Mid roveliker hand.
De ridderfhap was dâr wilde,
Dat fe mid fpere unde mid fhilde
De figende fogten, alfo men pligt,
Dâr men mannes manheid loves jigt,
Et en were, dat de forfte
Sogte, alfo he fil wol dorfte,
Fôr or gravt unde fôr ör fäften,
So fag men dâr fhone gläften
Helme unde fhilde blank,
Swërde fneden gâr tobräken fpere lank:
Äten, drinken was ör blifhap!
Fil dikke ôk dat here gav
Öre ros den wülven unde den hunden.
Des folgeden öne an den ftunden
Fil gire unde kraigen na einander,
Me wän nagtegâl eder kalander.

Alsus wagtedlen de forsten alle
Mo mid shaden unde ungefalle
Den kaiser, wān de fan Brunswyk.
Fan ōme fordreven wārd Henrik.
In den getiden dat gefēl,
Dat Wenden dat kastēl
Dat was de junge Henrik,
Des alden sone fan Brunswyk.
Des wārd forwōsted unde forbrand
Umme Dalem alle dat land,
Dorg dat foged Ludolf de rike
Deme hertogen sigendlike
Sek an den kaiser hadde gelaten.
Dat moigede one utermaten.
De forsten, de dār lagen,
Unde des rikes hērfārd plagen,
De in sinem lande waren getogen,
De segen wol, dat se bedrogen
An deme kaisere weren.
Se sāden, ōren eren
Were et gār shämelik,
Af se an deme fan Brunswyk
Den alden frede funnen.
Nu hadde ōk steden mōd gewunnen
Henrik de wolgebōrne man,
Dat he one kampes anesan.
Dog sek anewan
Der dägedinge ein wērder man,
De provest was to Stedderborg,
De manigstunde sil worg
Twishen den forsten reid
Unde wōrd mid wōrden wedderstreid,

Dat he et dårto bragte,
Unde dat harde wol bedagte,
Dat de forsten funder stryd
Loveden joweder-syd
Einen frede wente an den dag
Sunte Michaeles dårnag.
Fan dage to dage wård openbår
De magt des wêrlden forsten klår,
Unde des kaiseres krankheid
Was starke unde wård breid.
Des kwemen overgefaren
An deme kaiser, we se waren,
De helpere des êrsten hates,
Mid broven falfhes tôforlates.
O'k na den fulven stunden
Foged Ludolf mid sinen frunden
Began des orloges unde der feide
Êr der tyd unde deme befheide,
Alfe de frede stund unde was gestigt.
Fan Wolfelbütte her Ekebregt,
Unde de Foged går toförde,
Wat deme forsten hörde
Unde der goddeshuse an dem lande,
Mid rove und mid brande,
Wör he dat erkande.

Kap. XLII.

Celestinus papa III. Henricus imp. VI.

Nu hadde de fan Brunswyk,
De olde hertoge Henrik,

Alſo ome reid ſyn hoge mûd,
Fil mangen wêrden ridder gûd
Geſammed unde knapen,
De dâr drogen wapen
Na ridderliker wiſe.
Henrik de olde griſe
Mid der ſulven ridderſhap,
De öme manig wêrder dêgen gav,
Wolfelbütte he belag.
Fil groter worpe men dâr plag
Mid paderel unde mangen,
Mid bliden an der tôrne wangen,
O'k worden to einem tinne gemaked,
Fil bloiender gârden dâr overdaked,
Umme dat de, ävene hoge worden,
Mid bräden unde mid hôrden,
Alſo dat Henrik de wêrde man
Wolfelbütte de borg gewan.
He leit ſe bräken albedille
Regt na ſinem willen.
Do he ſe hadde gâr forſtôrd,
In ſinem lande kârde he fôrd
Mid ſiner togendliken ſhâr
De edele forſte klâr
Tegen Dalhem de fäſte
Wol in des landes bäſte.
Syn manlike hêr ſek des format,
Dat he ſe ôk mid kraft beſat,
Mid mangen wêrden ridder gûd,
Dën des forſten hogemûd
Merede na priſes deil,
Dën ör leven al ſail

Was dorg dën fan Brunswyk.
De fulve forste erendryk
Dalhem de fästen ôk gewan.
Nigt wol ek dat gesagen kan,
Wo lange men dårfore lag,
Unde welker worpe men dår plag,
Wo de steine flögen,
Unde wo de pile fan den bögen
An de helme klungen,
Unde wo de swërde swungen
Mange stund unde de lanzen!
Et mogte sil lever dansen
Manger, wän dat he spêlde alfo;
Ligte worde he bät dansens fro,
Wän dat he mid sulker manheid
Runge na prise unde wêrdigheid,
Alfo wêrde helde konnen.
Do de fäste wård gewonnen,
Foged Ludolf dår wård behalden
Unde syn jungeste fan dem alden
To fängnisse fan Brunswyk.
An einem boke ôk las ik,
Dat by der fulven tyd
Wård gewunnen, alfo men gyt,
Greven Ludolfes borg fan Peine,
Unde wård ör holt unde steine
Allent nedergebroken.
Alfus wos, alfo ek hävve gesproken,
Aver des forsten ere.
Men fägt, dat dår de tyd were
Fan Goddes bôrd dusend jår
Dre unde negentig un hunderd går.

Dat fpôr faderliker döged
Des alden fone an der jöged
Henrik fil fafte hild.
An alder fôrde he den fhild
Angebôrner wêrdligheid.
Dat was deme kaifer härteleid,
Unde neid dat ane mate
Mid overgrotem hate,
Unde hädde dat egt fil gêrne
Tobroken, dat fo fêrne
Was geloved unde gefworen
Lange dârbeforen,
Umme des Palenz-greven kind,
Dat jodog gefha find.
Wo fele boden he fände
Der jungfrowen moder, dat fe wende
Fan deme fan Brunswyk ör härte!
Dat was öm gâr ein fmärte,
He kunde's nigt tobräken,
Alfo ek hyrna wil fpräken,
Kan ek des fus regt geräken.

Kap. XLIII.

Celeftinus papa III. Henricus imp. VI.

Uppe dem Ryn by dën dagen
Was gefäten, hore ek fagen,
Ein hoger forfte wol bekand,
Palenz-greve Konrâd was he genand,
De fil groter ere plag.
Deme wêrden forften men des jag,

Dat öme ein jungfrowelyn
God gegeven hädde ſyn
To ärven ſhöne unde klår.
Ör ſhöne unde ör döged går
Fogten kampeswiſe
Na tugt unde na priſe.
Hertoginne Megthild de gode,
Des jungen Henrikes moder,
Dër was ſil wol geſaged
By ören dagen fan der maged,
Ör tugt unde ör gebäre,
Unde wo ſhone dat ſe were.
Se leit wärven ſil heimelik
Umme ören ſone Henrik
An de moder der jungfrowen
Umme de doged-ſhowen.
Alſo fërne dat gedreven wård
Fan der frowen går forſpård,
Dat de maged ſil heimelike
Geloved wård Henrike
Des olden ſone fan Brunswyk.
Dårna ſtorv ſyn moder dogedryk,
Alſo ek ër han geſproken.
Dit egte hädde gërne tobroken
De kaiſer under ön beiden.
He began et ſere leiden
Orem fader unde orer moder.
De Palenz-grevinne gude
Mid groter wysheid dat ertragte,
Alſo ſe et ſullenbragte,
Dat ör de junge Henrik,
Des alden ſone fan Brunswyk,

Forborgen wård gebragt
To Staleke an fulker agt,
Alfo af he ein knape ware,
Mid äbbeden an groter fare.
Do he to Staleke kwam,
Alfo ek de märe fornam,
De Palenz-greve was dårheime nigt.
Dat was fil wol berigt
Na der frowen begärunge.
Fan Brunswyk de junge
Leit fek baden unde barbiren
Unde finen lyv ziren
An mangerleige fhone.
O'k wård funder hone
An fyn wêrde lyv gelaid
Fan riker koft ein nige kleid.
We one do hädde gefên,
De mofte fan regte jên,
Dat he alle fine dage
Nü fhoner bilde en fage
Fan mannes live nog erdagte.
Fôr de frowen men one bragte,
Mid groter leve fe one untfing,
Syn fhônde ör dorg ör härte ging,
Alfo dat fe öme to wive gav
Ör leve dogter, funder witfhap
Des Palenz-greven öres fader,
Unde leit fe flapen gån togader.
Wat men dår kortewile plag
De langen nagt wente an den dag,
Dat bleiv går ungemeld fan myr.
Was fe fyn, fo was he ôk ör;

Was dâr tornes eder hates igt,
Dat wârd fil fhire wol herigt:
Et was an fo naer hand gelägen,
Dat dâr unlange wârd geplägen
Nigtliker figendfhap —.
Do fek de dag aver gav
Legt unde unforborgen,
Unde de funne jegen den morgen,
Kwemen der Palenz-grevinnen märe,
We dat ör here were
De Palenz-greve heimgekomen.
Do fe dat hadde fornomen,
Fôr de pôrten fe mid tugten ging,
Mid fulken wôrden fe one untfing
Oren heren, den Palenz greven,
Mid ogen lives gâr erhäven:
Syt willekomen, live here!
Uwer komeft is gâr forkére
Minem härten leides
Fil gude! Wâr fines kleides
Nam de Palenz-grevinne wêrd.
Dat kleid unde ôk dat fwêrd
U't örer hand fe heit beftäden.
Fil fhire dat was gebeden,
De by ör was, ör kapellân.
Palenz-greve Konrâd, de wêrde man,
Sprak to der frowen fhone:
Ek hävve gewäft ungewone
Alfulkes dênftes fan juwer hand,
Alfo mek nu êrft werd bekand.
Myn dênft ug ummer is bereid!
Late ek des ummer, dat is mek leid.

Alfo fprak de frowe går fordagt:
Here, wat hävve ji uns nu bragt?
Ek hävve einen falken ûterwäl'd,
De kwam hërgeflogen over feld,
Gefangen unde behalden,
Dat dės god mote walden,
Einen, alfo ji one jü gefagen
By allen juwen dagen!
Syn höved brûn, fine kële blank,
Sine fasfedderen ömo fo lank
To orkunde trekket her ave,
Dat ön fyn fader have
Up hoger aft getogen:
Wol to kore fin gebogen
Öme fine klouwen unde fyn fnabel.
Dârna nigt lang fpëlden fe fhaktabel
An einem pallafe fil herlike.
Henrik unde de minniglike
De frowe kwam, dâr fe de twe fand,
Islikes hand an or hand
Fil lövlik wârd befangen.
Fôr den wërd kwam fe gegangen,
De fe ôk fil fhone untfing.
Se fprak: Here, disse jungeling
Is des forften fone fan Brunswyk,
Des edelen Louwen. Dëm hävve ik
Gegeven unfe dogterlyn
Mid groten eren; dat fkal ug fyn
Leiv unde juwe wille.
De forfte eine wile ftille
Swëg, dat he nigt en fprak.
Toläft dat he dog jag:

Frowe, ek ſkal nnde mot des jên,
Dat et nummer is geſhên
An' minen willen unde witſhap.
De kaiſer ome grote ſhulde gav,
Do he de frye hadde fornomen.
De here ſwôr: dat 'is tôkómen
Were ane ſine witſhap,
Dat öme de frowe de dogter gav.
Dat do was gedân, dat was gedân,
Dat egt moſte jo beſtan.
Palenz-greve Konrâd fan deme Rine,
Des de kaiſer hadde pine,
Grôt härteleid unde nyd,
De makede eine grote hogtyd
An koſte unde an groten eren.
Dat wetten wol, de dâr weren,
Wo rykliken ſe wârd gedân.
Alſus ſägt men, dat gewan
De junge hertoge Henrik
Des olden ſone fan Brunswyk,
Des Palenz-greven dogter minniglik.

Kap. XLIV.

Celeſtinus papa III. Henricus imp. VI.

Wat do de palenz-greve mogte?
Wäge unde râd he ſogte
Mid arbeide manjgfald,
Wo he kaiſerliker gewald
Sinem ſwager erworve hulde.
Dorg de ſulven ſhulde

Kwam he gereden to Brunswyk,
Dâr was de ôlde Henrik.
He untfeng one mid groter ere.
Ek glove, dat he ome so willekomen were,
Wän nein gast in langen dagen.
Dârna began he ome sagen
Palenz-greve Konrâd minniglike
Deme alden hertogen Henrike,
Unde lovede deme kaiser fil grôt gûd
To dônde, af he sinen mûd
Na sinem willen wolde sätten,
Unde aller sigendschap ergetten,
Unde lete sek ome to gnaden.
Alsus begunde on laden
Palenz-greve Konrâd de rike
Fôr deme kaiser minniglike.
Fan Brunswyk de alde,
De getruwe unde de balde,
De folgede sinem rade,
Unde wârd öme besheide drade
Einen hov to Sâlfelde,
Dâr de forste an einem zelde
Herliken begunde riden.
Des waldes an einer siden
Kwam heran ein gedränge;
An des wäges änge
Lêt he dat ros draven.
Et begunde sere snaven,
Also dat de alde wêrde
Nederfel an de êrde
Mid grotem ungemake.
Henrik dorg de sulven sake

Des hoves gehinderd wârd.
He fande boden ungespârd
An den kaiser up den andern dag,
Unde lêt ome kundegen syn ungemak.
Alleine de gewäldige man
De kaiser hadde argen wân
To sinem fere unde to sinem falle.
Dog heit he de forsten alle
Beiden, de dâr keren dagten,
He wolde des forsten wagten.
Do de kaiser de wârheid
Fornam, unde öme word gesaid,
Einen dag he ome besheide.
Dârna nigt lang einen hov he laide,
De fil näger word erkand,
To Tulleden an Doringerland,
Dën de alde forste Henrik
Shone fogte fan Brunswyk,
Unde dâr syn wêrde sone kwam.
Do se to fullen gnaden nam
De hoge kaiser Henrik.
O'k untfeng da fan Brunswyk
De junge Henrik al der lein,
De sek do der Palanz tein,
De dâr hêld fan deme rike
Palanz-greve Konrâd fil herlike.
Dit is Palanz-greve Henrik,
De dârna here wârd to Brunswyk.
Den jungen Palanz-greven
Bad de kaiser sek erhäven
Mid öme an de hêrfârd
Aver weder hen to Pulle ward,

Dâr fek de wêrde kaifer Henrik
Redede hen fil kräftiglik.
Mid fil groter wêrdigheid
To lande do de forfte reid
Fan Brunswyk de alde,
Unde halp mid flite manigfalde
Sinem fone Henrike,
Dat he fil herlike
Mid deme kaifer kwam gefaren.
He wolde ôk nigt fparen;
Wôr men na prife unde wêrdigheid
Ertögen fkolde manheid,
Dâr men de wêrden hôrde nennen.
Men mogte öne ôk erkennen
An hogen prifes male
An der wêrden tale.
Nu hadde de alde Henrik
Neinen fone by fik:
Willehelm unde Ottelyn,
De twe fone fyn,
De hadde ör ôm ût Engeland
To gifele gefat unde for ein pand
For manig dufend mark.
Wo kräftig unde wo ftark
De hêrfârd to Pulle wârd gedân,
Ein deil ek dârfan gehored han.
De kaifer fôr an Pulle-land,
Dâr fing he einen, Kanthard genand,
Des wêrden koninges fone
Fan Secilienland, de fo fhone
Kronen drôg over alle dat land.
Kanthard was he ôk genand.

Syn fone fil wäldiglike
Weder dat kaiferrike
Hêld dat land to Pulle.
Darumme kwam mid heres-fulle
Gefaren kaifer Henrik,
Unde betwang dat land fik
Mid mangem ftorme an manger ftund,
Wat mek is går unkund.
Martinianus brelv
Fil fhone uns alfus fkreiv.
Do dat land wârd betwungen,
Unde Kanthard gefangen de junge,
Unde dârto ôk ein koning hêr,
De rove algelyk dat mêr,
De fôrde he to Dudefhen lande.
De tyd leip hen, alfo ek erkande;
Den alden forften fan Brunswyk
Forlangede går, dat Henrik
Nigt en kwam fyn leve kind.
He kwam dog gefund find
Heim binnen deme fulven jare:
Des gewan de dögedbare
De alde froide manigfald.
O'k bôd ome de kaifer bald
Nu neine ere eder gûd.
Do dat erkande fyn wêrde mûd,
So he one dikke hadde gemând,
Dat he an des kaiferes hand
Heil neiner gnade fand.

Kap. VL.

Celestinus papa III. Henricus imp. VI.

De wêrde forste unforzaged,
Däme so dikke hoge prys bedaged
Hadde under shildes dake,
He wolde ôk nu an gemake
Hentein sines levendes tyd,
De so mangen storm unde stryd
Unde riddershap hadde gedreven,
Also ek ein deil han geskreven;
Fan däme ôk wonder were
To sagende shoner märe,
Were et al behalden.
Nu höret fan deme wêrden alden.
He kårde sek to Gode
Na siner doged gebode,
Unde zyrde dat goddes-hûs
Sunte Johannes Baptisten un sunte Blasius,
Dat he gebuwed hadde
Mid edelen bilden, de he satte
Aldâr, de he leit wärken,
Also dat men dâran mogte märken
Riker kost sil unde kunst.
He zyrde't ôk dorg gunst
Mid fensteren unde paviment,
Daran men wol erkent
Grote leve, de he dârto drôg,
Dat he sek alsodaner kost erwôg
An ornate manigfald.
De sulve hoge forste bald,

Alfo ek an der fkrivt fornam,
Ek en weit, wôr et hennekwam,
He lêt wärken, alfo he wolde,
Ein kruze fan golde
Unde fan edelen fteine,
Lêt he dâr wärken reine,
Unde makede et fan fo riker koft,
Dat ment jummer hädde gelôft
For dufend mark, alfo gedân,
Af et to pande hädde geftân.
Alleine ome grote krankheid
Tôging, he was dog gemeid
Gemodes natureliker doged,
Alfo he fan der joged
Wente int alder konde ringen.
He leit tofamen bringen
De olden kroneken unde fkriven.
Dat begunde he fo fêrne driven,
Unde was darup fordagt
Mangen dag unde nagt.
Dat hilge wâd,
Dat de prêfter ane hat,
Wän he fkal misfen fingen,
Dat leit he togader bringen,
Fôr ome naigen unde wärken,
Unde deilde't tô der kärken.
By den tiden ein forfte ftolt
Fan Ofteryk hertoge Lippold
De fel fan finem pērde
Unfagte to der êrde,
Dat he ftarv an korter tyd.
He hadde gefand, alfo men gyt,

Deme koninge fan Ungeren
Willehelme den jungeren
Hertogen Henrikes fone,
Dën he hëld fil fhone
To gifele for ein pand
Fan deme koninge ût Engeland.
Dat he one fende fedder
To finem fader wedder,
Dat hinderde kaifer Henrik.
Do de alde fan Brunswyk
An almufen den na'ften
Winter unde faften
Mid doged hadde ûtgebragt,
To deme ôfterdage to middernagt
Ging one an ein fnelle we,
Dat fyn ding forbat me
Wârd arger an der magt.
Des forften môd hadde ôk erdagt,
Dat he fek began ftärken
An dögeden unde an guden wärken.
Do et kwam an de heiten tyd,
De men den feken freislik gyt,
Alfo ek las an einem boke,
Beftund one ein fölk fuke,
De ek mid orlove nennen wil,
Dat he hadde lofunge to fil.
Uppe den fërteinden dag
Fôr finem dode dat gefhag
An funte Jakobes des groten
Avende, do begunden fek ftoten
De wolken an fo fneller fârd
Jegen einander, dat et wârd

Ein blikſem unde ein donnerſlag.
Dat was in deme middendag
An ſo groter kräfte done,
Dat dat monſter ſhone
Under deme dake wård untzund,
Wat ſan holte uppe der müren ſtund,
Sparen, latten under deme blyg.
Dat frogten går, de därbyg
Geſamed waren, unde dat hörden,
Dat dat wäder an ſulken ôrden
Blikſede unde flôg.
Do wêrde forſte nu untwôg
Des wäderes frogten nog zâgheid,
Unde dat des monſteres ſpäre breid
Fan deme blikſem was untzund.
Men reip deme folke, dat där ſtund,
To hulpe deme leiden füre.
Dat folk algâr gehüre
Was bereid to ſulker âſhe.
Gât, ſla dat unde leſhe!
Reip men dâr ſil, unde water!
God ſulven nigt wård later,
He leit neder einen rëgen grôt,
Unde kräftig de ûtgôt
Dat für' mid ſiner flûd.
Nu frogte de forſte gûd
Sine ſüke unde krankheid:
Na ſinem ſone går gemeid
Henryk ſende he up den Ryn,
Unde nâ deme bigtiger ſyn,
De to Rasfeborg biſhop was.
Se kwamen ſhire, alſo ek las,

För den forften beide.
Mid groter ruwe unde leide
Dede he fine bigt.
Do he fek alfo hadde berigt,
Alfo et einem jowilken kriften tamet,
Dat he brôd unde ammet
Der hilgen olegunge
Mid leve groter begärunge
Untfeng unde dat wapen-kleid,
Dârmede deme düvele werd untfaid
Unde alle finer lage,
Dârnag fêr dage
Levede he an fulker agt
An groter krankheid unde unmagt:
He en klagede nog en fugte nigt,
Dat dog to feken hat gepligt.
Here God! fprak he danne,
Gnade myr fundigen manne!
De wêrde unde hogebôrne,
Fan dufenden ûterkôrne,
De nâmhaftige forfte Henrik,
Unde de grote louwe fan Brunswyk
Erftarv under finer pâpheid hände,
De he wente an fyn lâfte ende
Nü fan fek en dreiv,
Wente, he hadde fe utermaten leiv,
Do des dufend unde hunderd jâr
Five unde negentig waren, dat gebâr
God godles fone ein maged.
Der fulven moder fy geklaged,
Dat der werld alfodânlik benomen,
Dat he fo wêrde was gekomen.

Unde ſan ſo hogem kunne was geboren
Lange hyr beforen:
Ag! den han we nu forloren!

Kap. IIIIL.

Celeſtinus papa III. Henricus imp. VI.

O we der misſewende!
Hädde ek duſend hände,
Ek en kunde nigt geſkriven al
Sasſenlandes ungeſal,
De up einen ſundag
An ſunte Sixtus dage · geſhag,
Dat de dôd der werlde nam
Dën, de ſo wêrdigliken kwam
Dikke an ſulker ridderſhap
Mid den ſinen, dën he gav
Shone ros, kleider unde ſold.
Ag dôd, dat du nigt wetten wult,
Dat du de werld haſt beroved!
Mek dünket wol, dyn kraft de dovet:
Du'en pröveſt, nog en ſêſt,
Dat du ût deme gârden getêſt
Beide de dyſtel unde ôk de dôrn,
Unde lateſt de wêrden hôggebôrn
Shone leven unde an' ende;
Dâr men dek gêrne erkende,
Dâr haſtu froude gâr to fêl.
Eines ek di wonſhen wel,
Dôd, dat du wereſt dôd!
Du haſt uns disse nôd

Gebragt unde allem Sassenlande.
Ag dôd, dat dyn kraft jü torande
So manlikes louwen härte!
Des hävve ek ruwe unde smärte,
Dat weistu, wän du hast genomen,
De was fan koninges ård gekomen
Alhër ein forste går gemeid,
De an so groter wêrdigheid
An alder bragte, dat is wår,
Siner tyd ses unde sestig jår.
We maket dek nu, here god,
Na siner dögeden gebod
Dek unde der moder dyn
Shone stigte, dat dår syn
Bishopdôm unde kanonye?
Hoge here, misfedåd-frye,
Goddes döpere Johan,
Dit was de wêrde man,
De so shone unde so herlik
Makede dek to Brunswyk
Dat gebuwe unde dat goddeshûs,
Dat du unde sunte Blasius
Unde de gude sunte Thomas,
De to Kantelenbärge bishop was,
Dat orer dre dår wêrd waren!
Nu shole ji des nigt en sparen:
Sunte Johannes sal foregån,
Alsо sal by siner siden stån
Thomas unde Blasius.
Ji dre heren ståt alsus,
Unde biddet den höggeloveden god,
Dat he dorg sinen hilgen dôd,

Dën he an deme kruze leid,
Unde dorg des fulven wêrdigheid,
Röghe forgetten an Henrike,
Wes he uppe deme êrdrike
Mid funden eder mid fhulden
Jü dede weder fine hulden.
Des bidde we ôk al tofamen,
Dat dat gefhé, amen!
Nu uns de genomen ist,
God geve, dat in korter frist
He uns fine gnade gunne,
Dat uns fan deme fulven kunne
Nog ein fulk mote komen,
Der werlde to eren unde to fromen.
Ein edel frugt fan Brunswyk,
Dit was de wêrde Henrik,
Fan dëme ji hër entfproten fyt,
De fo wêrdiglik fyn tyd
Went an' ende kunde leven,
Alfo ek tom deil hävve gefkreven.
De hoge forfte wård begraven
In dat monfter, dat he erhaven
Hat an der borg to Brunswyk,
Mid groten eren forftlik
By hertoginnen Megthild genand,
Des koninges füfter ût Engeland,
By fine egten-frowen,
De dår beide rowen.
Ur fele God mote erfrowen!

Kap. IIIL.

Celestinus papa III. Henricus imp. VI.

Hertoge Henrik, fan dëme ek hy
Gesproken hävve, de lêt dri
Sone, de ôk ër genomed syn
Henrik, Willehelm unde Ottelyn.
Miner rede ôrd unde zyl
Ek hyr an Otten keren wil.
Uns sagen also de märe,
Wo syn shone lyv were
Dännog an kindliken jaren.
An sinen ôm kwam he gefaren
Dëme wêrden ût Engeland,
Koning Ryghard was he genand,
By dëme lange tyd he dår bleiv,
De ön hadde utermate leiv;
Wente he ome dorg leve gav
To Poitowe de graveshap.
De selve koning öne anewiset
Fil mange doged, darane prised
Otte de stolte jungeling.
Eines dages fil, dat de koning
Fan Engeland skolde komen
Uppe einen dag, de was genomen
Weder dën fan Frankrike,
Dår shone unde fil herlike
Or islik mid groten eren kwam,
Also et den koningen beide wol tam,
Unde manig man mid on gereden.
Nu hadde ein ros bestreden

Fan Poitowe Otte de jungeling,
Dat en mangen fprungen ging,
Unde lêp an fporen flugten.
Dat rande he wol mid tugten,
Dat et alle dën mofte behagen,
De dat mid ogen fagen.
Do de fan Frankrike dat gefag,
To dëme fan Engeland dat he fprak:
We is de fhone jungeling,
De hyr alfus rinnet dorg den ring?
Do antwôrde öme de fan Engeland,
He fprak: dat is mek wol bekand!
He is, de nog an korten dagen
Skal des rikes kronen dragen,
Skal he leven unde ôk ik!
Do fprak de fan Frankryk:
He geve hër dat ros, dat he rand,
So werd dat alfo gewand!
Ek geve ome Parys,
Mine ftäde Orligens unde Schamfis!
Dat fkal fyn! fprak de fan Engeland,
Dat ros heit he öme tohand
Geven, unde wârd upgeflagen
Ein gelövede, dat nog fummelike klagen.
De düvel begünde fagen,
Dat he ôk wolde magen
Over mangem jare dârna,
Alfo et allent dârna gefhá.
O'k figt men for wâr,
Ein luttik mêr wän over twe jâr
Dat Henrik de høggemude
Was geftorven unde de gude,

O'k ſtarv algelike
De ſeste kaiſer Henrike.
An Secilien dat geſhag
An ſunte Michaelis dag
Na goddes minſheid duſend jâr
Hundard ſeven un negentig, dat is wâr.
Dârna to Letare,
Af ek dat midfaſten ge,
Kwemen der forſten ût deme rike
Ein mighel deil ſûl herlike,
Fan Beigeren, fan Saſen unde fan Swaven,
De dâr ſhone draven,
Laigen, forſten unde papen
Mid ridderen unde mid knapen,
To Mölhuſen an des rikes ſtad,
De nu ör regt unde ör herſhap hat,
Einen keiſen to deme rike.
De en koren dog nigt algelike
Hertogen Filippus ût Swavenland,
De ôk hyrbeforen is genand,
Broder kaiſer Henrikes
Unde ſone des alden Frederikes.
Nu was biſhop Adolf ummekomen
Fan Kolne. He hadde wol fornomen,
Wat to Mölhuſen was gedân,
Unde wo et was gegân,
Wente he an deme kore nü en was.
He ſande boden, alſo ek las,
Mid breven ſhone an Engeland,
Dâr he den koning Righarde ſand.
Dâr was by öme de öm' ſyn
Fan Poitowe greve Ottelyn.

He unbôd ome sinen dênst unde salût,
Unde grote leve al overlûd,
Dat de forsten ût Romeshem rike
Hädden gekoren sil lêvlike
Otten fan Poitowe den ôm syn.
Des skolde he over dôn shyn
Sine groten milde:
Siner truwe he dat besilde,
Also dat he herlike,
Also et wol tämede deme rike,
To Dudeshem lande kweme,
Unde to Aken neme
De kronen unde den sägen,
Des he skolde plägen.
Der bodeshap wärd der koning fro;
Sinem ome halp he do
Mid eren, wôr he mogte,
Fil truweliken he des rogte.
Dârnâg he de boden sande
Fil herliken weder to lande.
Biskop Adolf de Kolnere
Innere-dés arbeide sere,
Dat he mid bede shërde
Fan koninge Filippus unde kêrde
De forsten in deme lande
Mid lovede unde mid pande.
Dännog was de Menzere
Biskop Konrâd over-mere.
He tôg umme dën fan Trere,
Dëme lovede he twige sere
Dusend mark geven,
Dat he wolde by ome streven.

He began ôk ummewinden
Dën fan Palborne unde dën fan Minden,
Dën fan Kameret unde dën fan Uttregt,
De he albedille flegt
Fand na finer gäre,
Sines willen alle fere;
Unde den abbed fan Korveig,
Unde dârto manig wêrde laig,
Fan Limborg de forfte,
De jü manlik wäfen dorfte,
Unde de greve fan Hennegowe,
Dârto fan Brabant de frowe.
Ôr here Godfryd
Nog was over-mêr, alfo men gyt.
Unde greve Baldewin fan Flanderie,
Dârto manig greve unde frye,
De to greven Otten dênfte kwemen,
Unde one to heren nemen.
Alfus erhôv fek ein twékore grôt,
Des manger moder kind fordrôt,
De tein jâr fek anhêrde,
Unde an manger fteden fhêrde
De fele fan deme live,
An mangem porneit unde kive
An mannen unde ôk an wive.

Kap. III.

Innocentius papa III. Filippus rex III.

To Kolne Adolf de bifhop
To maidagen lägede he einen hov,

Dâr de forsten fôrgenand
Kwemen alle shire gerand
Mid eren to wederstride
Na forstlikem sede.
Den hov hadde ôk fil wol fornomen
Otte, unde was herûtgekomen
Mid fil dürer riddershap,
De ome Poitowe syn graveshap
Unde syn ôm ût Engeland
Mid ome hadde herûtgesand.
Alsus trekkede fil herlik
De junge dögeden-ryk
To Kolne na up twe dage-weide
Frolik sunder leide.
Do de forsten dat fornamen,
Mid eren se alle kwamen
Ome entegen unde to mote.
Mid mangem wêrden grote
Wârd he fan öne untfangen;
Mid groter ere wârd begangen
Jegen öme fan der pâpheid alle;
Mid lovesange unde mid shalle
Wârd he gebragt an sunte Peteres dôm.
Alsus bloigede nu de bôm
Siner froide, de ôk wil falven
Weder gronen unde falven
Fil dikke êr deme dage,
Dat he eine kronen drage.
Dâr koren de forsten to der kronen
Otten, hertogen Henrikes sonen
Fan Beigeren unde ût Sassenland,
De ôk fan Brunswyk was genand,

Dat he Romefhe koning were.
Dat wârd gedân an groter ere.
Dâr fwôr he, den forften al or regt
To haldene ftede unde flegt.
Se fworen ome ôk weder hulde,
Dat fe dorg neine fhulde
Nummer fkolden finer avegân,
Unde fkolden by ome ftedes ftân.
Dar ging de nige koning
Mid den forften an einen ring
To rade fan alle des rikes faken,
Dat he kweme to Aken,
Unde dâr worde gekroned.
De ftad fo was forfoned
Mid Filippo in fulker pligte,
Dat he fe mid nigte
To fek konde gebogen.
O'k was darinne des hertogen
Sôn fan Limborg Wolraven
Mid riderfhap, de dâr gaven
Der ftad manlike were.
Des famede ein mighel here
Koning Otte, unde befat
Aken dorg den fulven hât
Mid fil durer ridderfhap.
Fil grote worpe men dâr gav
Der müren unde den tinnen.
Alfus en konde he or nigt gewinnen
Mid ftorme an langen dagen.
Do dat de borgere fagen,
Dat ön kwam nein lofunge,
Se begunden dägedunge,

Dat fe deme koninge geven
De ftad, alfo dat ör leven
Seker bleve unde ör gûd.
Do tôg de koning hôggemûd
In de ftad mid groter ere
Froliken mid finem here.
Der ftad nam he fekerligheid
Unde ores dênftes einen eid.
Dârnâg an groter ere fhone
Up koning Karles trone
Wigede- öne Adolf de Kolnere
To koninge an fil groter ere.
Men fägt ôk fulke märe,
Dat he ein fhone forfte were,
Gûd to fpräkende unde overmilde,
Ein düre ridder under fhilde;
Sote unde gude fede
Unde goddesfrogte wânde ome mede.
Syn jogend hadde ôk wysheid,
Dat des rikes wêrdigheid
An ome nigt were forloren,
Af he einlike were gekoren.
Nu was Henrik de here
De Palanzgreve over-mere,
Koning Otten broder, komen,
Dat hadde de koning wol fornomen.
He fande ome boden tohand
Entegen, alfo dat he one fand
Na finem willen wol berigt.
Des wolde dog openbaren nigt
Henrik, wente he kwam up den Ryn.
Dâr fhôp he den floten fyn

An allenthalven ſpiſe unde hode.
Alſus reid de hôggemode
Dorg mange ſäte går unſëlik,
Wente he kwam to Brunswyk,
Unde ſhôp dâr hode ſinen ſaſten
An allenthalven fôr leiden gäſten.
Do ſhûp koning Ottelyn
O'k de guden boden ſyn
To deme landgreven Frederike,
De on togen to ſinem rike
Fan koninge Filippus, de dâr was
Sines omes ſone, alſo ek las.
Dat geſhá alſo ſtark,
He gav öme wol agte duſend mark,
Dat he ome ſwore hulde ſekerliken
To helpende trûweliken.
Nu dagte ôk de koning rike
To ſiner kronunge ſil herlike
Filippes de gemeide.
Einen groten hov he laide
To Menze dârnág
Uppe den latern unſer frowen dag,
Dâr he de forſten ût ſinem rike
Bad komen algelike.
Deme hertogen ût Beigerland
Dëme hadde he ôk boden geſand,
Dat he kweme mid aller magt,
Wente he eine hêrſârd hädde erdagt
Uppe koning Otten hulpere
To farende mid groteme here.
Heia! we går ſhire
Hadde ſek de fan Trire

To koninge Filippus gewand
Fan koning Otten, de öme sine hand
So mildigliken hadde geboden!
Mid ridderliken roden
Forsten går ane mate
Tegen Menze de strate,
Fil herliken men komen sag
Gezired up unser frowen dag.
Alfo de hov was genomen,
Fil shone men fag komen
Mid ridderfhap fil wakker
Fan Beimen hertoge Odakker.
De hogtyd wård erendrike.
Filippus wård dår koninglike
Gewiged unde gekroned.
Do hov was gefhoned
Mid groter froide manigfald.
Dår kronede ök de konirg bald
Den hertogen ût Beimerland,
De Odakker was genand,
To koninge fil wêrdiglike,
Dorg dat he so trowiglike
Ome dår was gekomen.
Dår ward gefworen ünde genomen
Filippo ein hêrfård over Ryn.
De för he mid den heren fyn,
Dat he 'is koninglike
Rägt, dat deme rike
Fan koning Otten was gedân.
De hêrfård för manig wêrder man
Mid koning Filippo.
Alfus kårde he to deme Rine to.

Koningo Ottee kwamen de märe,
He fammede ôk ein mighel here
Faa älendhalver ridderfhaft.
Alfus wolde he mid magt
Filippo to mote keren,
Dat he ome mogte weren.
To der Mofele de overfârd.
Uppe der reife herinneward
Faa boden, de dat kunden fpên,
Se begunden fäggen unde jên
Faa koning Filippus here,
Wo overkräftig dat et were,
Dat he ome nigt geftriden kunde,
Af he one wol dâr funde.
Des kârde koning Otte weder in
To Kolne mid deme here fyn.
Koning Filippus ridderfhaft
Kwam mid gewald unde mid kraft
Over de Mofele in to deme lande,
Dat he hêrde unde brande
Allenthalven funder were,
Dorg fine unmätigen here.
He forhêrde ôk unde tofôrde,
Wat to der Palenz-grevefhop hôrde;
Wente de Palenzgreve Henrik
Nu fyn figend was worden opendlik.
Dârnag toreide dat hêr kräftiglik.

Kap. IL.

Innocentius papa III. Filippus rex III. Otto rex IV.

Nu hadde landgreve Frederik
Ein orloge fil hatiglik
An Doringen fan des rikes fästen,
Dat he se dog tolästen
Koning Otten to dênst brägte
To huldende unde ôk to regte.
Sine riddershap he mêrde,
Alſo öne sine manheid lêrde,
Dat he Nordhusen belag.
Fil kortewile men dâr plag.
Ein islik sek dârna prisede,
Dat he sek dâr bewisede
Beide de butersten gâr formäten,
Unde de darinne waren gesäten.
Alſus dülden se kummer lange;
De bliden unde ôk de mange
To mangen worpen wârd gewonden:
Fan der kraft gâr forswonden
De steine an der müren ôrte,
Wan se de worp rôrte.
Nog kwam leides märe
Ein koninglike here
Fôr de stad mid koning Otten,
De öme der fästen hotten.
Nordhusen ging fil grôt arbeid to
An wakende, an storme spade unde fro,
Dorg de groten riddershaft,
De dâr lag mid groter kraft.

Do fagen de borgere,
Dat öne kwam nein lofere,
Dat makede on twivel manigfald,
Alfo dat fe an des koninges gewald
Otten de ftad Nordhufen geven,
Unde jodog dârby bleven
Seker lives unde gudes.
Koning Otte hoges mudes
Trekkede frolik in de fäften
Sines heres mid den bäften,
Unde leit fek hulden unde fwêren,
De borgere unde dênftes weren.
Dâr haddo he râd unde fprake
Umme alle des rikes fake
Mid den forften unde den heren.
Fan dâr begunde he keren
Mid alle den wêrden gäften
Tegen Goslar de fäften.
Dat hêr laide fek to felde
In ör paulûn unde ör getelde.
Na forftlikem fede
Mid ftorme und mid ftride
Wolde he de ftad twingen,
Unde fek to dênfte bringen.
U't'er ftad de borgere
Hadden ôk fil manlike were,
Unde des willen kleine.
Des wârd or gûd algemeine
Forhered unde forbrand,
Wôr men et an deme lande fand.
By deme live de koning forbôd,
Dat nemand fpife eder brôd

Dâr dorste foren to.
Des weren de borgere unfro,
Unde dâr wård de spise sil düre
Wante ôk an den härvest hüre
Men dâr inbringen moste nigt,
By sil hoger botes-pligt.
Dat forboden de fan Brunswyk.
Alsus lag he dâr sil herlik
Den avend silna winagten.
Komer dulden de behagten.
De borger sellen up ein gedinge,
Af fan deme koninge
Filippo se nigt worden gelöst
Wente to twelvten unde getröst,
Dat se to öme keren solden,
De dorg Filippe kummer dulden.
Des nam he gisele fan yn,
Upbrak de koning Ottelyn,
Unde trekkede an groter shönheid
To Hertesbärge bereid.
Dâr heit he de pauwelune strekken,
Unde de feld mid telden bedekken.
Dâr wård sil grote hogtyd
An deme here breid unde wyd,
De winagten, alfo god gebâr
Ein maged over dusend jâr
Hunderd agte unde negentig.
De hov was gar herlig.
Binnendés kwemen märe,
Wo mid einem groten here
Filippes kweme getrekked.
Alsus wård an der hogtyd erwäkked

Koning Otten hôr overal.
He leit rinnen bärg unde dâl,
Dat öme kwam fil ridderfhaft.
Alfus wolde he mid heres-kraft
Jegen koning Filippus keren,
Mid öme ftriden, eder beweren
To der ftad de reife.
Hentrekkede he funder freife
Tegen de ftad Goslâre.
Do fornam he märe,
Dat Filippus were komen in
Fôr ome mid deme here fyn
Des avendes im twelvten dage.
Do trekkede he an feker lage,
Uppe de anekere,
Dâr lâgede fek dat here.
Nu wolde Filippus mid öme ftriden:
Koning Otte wolde ome nigt untriden,
Unde was wis weder-fyd
Fan beiden koningen ein mighel ftryd.
O'k weren by koninge Filippo
Heren, do to ome fpräken alfo:
Se wolden up den Palenzgreven
Nigt ftriden, finen neven,
Koning Otten broder Henrik.
Dat fornam he dog arglik:
He fhôp der ftad ridderf[illegible]aft
To hude, unde he fôr mid aller kraft
Tegen dat O'ſterland.
Dit was koning Otten unbekand.
Fil fere he dat klagede;
Mid finem here he ome najagede.

Des he ôk ein deil genôt.
He dede ôme ſhaden harde grôt,
Unde kwam hoges modes weder.
To Bokelem lägede he ſek neder
Mid deme ſtolten here ſyn.
Do reid he to Hildenshem in
Mid den förnomeſten fromeden heren.
Dår wård he an groten eren
Untſangen ſan der påpheid
Unde ſan den borgeren an groter ſhönheid.
Dår lag he ſil herlik
Mid den dômheren ſil frundlik
Wente an den fêrden dag.
To den ſinen reid he dårnag.
Mid danke he dår orlov gav
Den forſten unde der ridderſhap,
Unde leit toriden dat hêr ſyn.
To Kolne reid he wedder in,
Dår wård he untſangen ſhone.
Nu hadde kaiſer Frederikes ſone
Filippus ſil koninglike
Geſammed ein hêr ſil ridderlike
An deme erſten ſomer dårnag,
Dårmede he Straſeborg belag,
De guden ſtad uppe dem Rine,
Umme dat ſe koning Otteline
Hulpen ſo trawelikeu.
Des beſat he ſe ſigendliken,
Unde fromede ön komer harde grôt,
Des ome wenig an ön fordrôt.
Alſus ängede he de ſaſten,
Dat ſe ſek toläſten

Ōme to hulden kêrden,
Unde denen lêrden.
He tôg ôk umme ſinen neven
Fan Doringen den landgreven
Mid gelde unde mid bede,
Dat he ſek to ome dede,
De êr hadde geſworen
Koninge Otten dâr beforen.
Dârna an den härveſt-dagen
Bôd koning Filippus, hôrde ek ſagen,
Sine hêrſârd aver over Ryn,
Uppe Otten unde de helper ſyn.
Des ſamede he ein mighel hêr,
Wo kräftig dat et wêr',
Dat was gâr ane tal.
Ek wäne disse mere ek ſal,
Den wêrden koning Otten
Unde der ſäſten hotten
Kolne, ſe reideden dârtegen ſik.
Koning Otte ein here mägtiglik
Samede, wôr he mogte.
Mid der ridderſhop he ſogte
Fôr Koſelenze an dat land;
Dat wârd forhered unde gebrand.
De ſäſten gûd unde ſtark
Fordingede he for drehunderd mark.
Do fôr he to Kolne weder in
Mid aller ridderſhap ſyn.
To Aken he ôk inſande
Fil ridder unde ſhariande,
De de ſtad ſholden weren,
Af Filippus dârhen wolde keren.

Wente he ôk hadde guden wân,
Dat fek dat hêr nederlân
Jegen Kolne folde,
Dën he dänne füren wolde.
Fan Filippus fpräke ek förd.
He kârde fines heres ôrd
Over den Ryn in to deme lande,
Dâr rovede he unde brande.
Dârna laide fek dat hêr neder
To Gulfen in or paulûn feder.
Alfo forhêrden fe dat Kolnefhe land.
Do was de tyd gewand,
Dat de winter was anftânde,
Des reden weder to lande
De forften, unde fleit de ridderfhaft.
Koning Otte mid finer kraft
Deme here allent nahing,
Alfo dat he fil wagen fing,
Unde dede ome groten fhaden.
De karen wol geladen
Mid fpife unde ôk mid wine
De heiten de fine
To Kolne wedderdriven.
Unde dâr to pande bliven.
Nu wil ek förbat fhriven.

Kap. L.

Innocentius papa III. Filippus rex III. Otto rex IV.

Filippus de gemeide
To Maideborg dârna laide

Einen hov to winagten,
Do fan goddes bôrd fek bragten
Dufend jâr unde twehunderd,
Dâr der forften ûtgefunderd
Unde der heren islik kwam
Mid groten eren, alfo et öne wol tam,
An fhônheid unde herfhap wederfyd.
Dâr wârd de mêste hogtyd,
De by den dagen hadden gewäfen,
Alfo ek for wâr han geläfen.
Dâr fworen ôk halde do
De fan Hildenshem koninge Filippo,
Wente dâr nog nein bifhop was.
Dar wârd gemaked, alfo ek las,
Dat de forften ût deme rike,
Greven, frigen algelike
Êr funte Johannes dage fôr Brunswyk
Sworen to farende fil kräftiglik
An ridderfhap eine hêrfârd,
De dârna geleifted wârd.
Binnendês, dat de hov ftund fo herlik,
Koning Otten broder Henrik,
Dën men Palenz-greve nande
Up deme Rine, de brande
Kalve unde des landes fil.
Dâr hôv fek an ein nige fpil,
Wente et bifhop Ludolfes hôrde
Fan Maideborg, de toftôrde
Wärbärge, dat he belag,
Unde gewan et unde brak
Na deme ftorme, de dâr was gehad.
He gewan ôk Helmeftad

Unde brande et neder an de grund.
O'k buwede he an korter ſlund
To Merſeborg de ſäſlen.
Biadés laiden ſine bäſlen;
To Palborne einen hov
Koning Otte, dār manig biſhop
Unde forſten ût ſinem rike
Kwemen ſil herlike,
Mêr wan ek or jü nande,
De men dār erkande,
An groter ere unde wêrdigheid.
Dārna de Palenz-greve gemeid
Uppe den avend ſunte Johannes
Mid mangem wêrden mannes
Hulpe der ſiner willig
Trekkede ût ſan Brunswyg
In des ſtigtes lande
Fan Hildenshem, dat he brande
An allenthalven ſere.
To Hildenshem kwemen de märe
Den dênſtmannen unde den borgeren.
Mid dēn, de dār reide weren,
Beſammeden ſe ſek, wôr ſe mogten.
Mid dissem here ſe ſogten,
So to roſe, ſo to ſote,
Deme Palenz-greven to mote.
An einem bärge beiderſyd
De ſhâr hêlden gereide up einen ſtryd.
Des Palenzgreven ſhutten dorg de nôd
Spännen or arborſt, alſo en bôd
Er hêr, unde ſhoten ſere
Up de anderen ſyd up dat here,

Dat et flugtig wård
Nu zagehaftiger årl.
Unde geven den ſigenden den rukke
De Palanżgreve alſunder brukke
Sprengende over dat brôk an dat feld,
Unde mit ome manig ture held,
De den flugtigen najagedeu,
Alſo dat ſe one naledeu
To Hildenshem up der ſtrate,
Unde ſing or går ane mate
Beide to fote unde to pêrde.
Syn manlik hêr ôk gêrde,
Dat he alſus trekkede fôr de ſtad
To Hildenshem, do he de ſine bad
De paulûn ſtrekken an de êrden.
Dår lag he an groten wêrden
Wente an den dridden dag.
He wolde ôk hävven darnag
Forhered dat land up ander ſyd.
Ein bode an der ſulven tyd
Kwam gerand, de ſäde märe,
We der O'ſterforſten here
Unde koning Filippus so kräftiglik
Kwemen getrekked fôr Brunswyk
Mid ſo groter ridderſhap.
Der hêrfård he do einen gav
De Palenzgreve, unde reid weder in
To Brunswyk mid deme here ſyn.
Wol dek der groten wêrdigheid,
Brunswyk, dat dyn anger breid
Nu ſkal for blomen ridder dragen!
An dyn feld nu werd geſlagen

So manig paulûn fan riker wâd.
Fil ridder up dinen ſhaden hat
Koning Filippus ûtgeförd,
De dog nigt ſunder ſhaden ôrd
Fan dek ſulden keren.
Ek beſäle dek dem hogeſten heren.
Stund koning Filippes de rike
Komet getrekked koninglike,
Unde darto de fan Halverſtad.
Syn gebod unde ſyn râd
Forwôſte unde toförde,
Wat koning Otten hôrde,
Dorg ſinen groten overmôd,
Unde ôk mid groter heres-flôd
Kwamen de O'ſterforſten alle
Mid herſhap unde mid ſhalle
Up anderſyd getrekked hëre
Na des koninges härte-gëre.
U't der forſten ſhare do
Reid ein here to koning Filippo,
De ſäde: Ek han den Palenzgreven
Ummegetogen juwen neven,
Dat he wil jik gnaden komen.
Nu latet ome juwe gnade fromen,
Dat he de koningliken hulde
Hoge nôg forſhulde.
Dat ſäde he ome tô faſte,
Dat he mid mangem wêrden gaſte
Wolde haven wederkârd,
Wän dat de hertoge Bernhard
Fan Saſſen, unde de fan Showenborg
Greve Adolf rende worg

Jegen den koning Filippe hêr,
De hinderde den wederkêr.
Dat was dän ût der ſaſte härte-ſêr.

Kap. LI.

Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus rex III.

Koning Filippes för Brunswyk
Trekkede mid deme here ridderlik.
Dar lägede he ſek to felde
In or paulûn unde or getelde,
De ſan riker wäde waren
Gemaked unde alſo ſan haren,
Mid al den wê.den gäſten
Wol ſo fêrne ſan der ſäſten,
Alſe ein boge geſheten mogte
Twige, wer et forſogte,
Jegen de ôlden-wyk an eine grund.
De wyk dän nog was unkund
Hoge müren unde depo graven.
Se was ôk mate ſere forhaven.
Där lag he ſil herlike,
Alſo wol tämet einem koninge rike,
An kortewile unde ridderſhap,
De beiden ſiden dikke gav
Shaden unde fromen.
O'k wärd där ſil fornomen,
Dat, do där weren beſäten,
Renden ût der ſäſten gär formäten,
Unde roveden dat hêr
Spiſe, ros, alſunder wêr,

Unde mangerleige gudes.
Des wârd de koning arges mudes.
Eines dages leit he krigen
Greven, heren unde frigen,
Ridderen unde knapen,
Dat ein jowilk man ſyn wapen
Unde dat iſen an ſek laide,
Unde ſek to ſtorme reide.
Dat bod ſhire wârd gedân:
Gewapend wârd fil manig man,
Unde ſtormeden de ſaſte,
De wârd erfolled leider gäſte
Mid einer overgroten rode
Na des koninges gebode,
De dârfore lag,
Unde fil groter herſhap plag;
Des ſoldenër unde ſharianten
Ör iſlik na priſe randen,
Dat he in to der ſaſten drang.
De ſtorm wârd ſo kräftig unde ſo lang,
Dat de wêrden helde bald
Kwemen mid kraft unde gewald
Wente an de lange brukke,
De over de Oveker rukke
Givt de fârd unde de kere.
Nu was dat binnen-here
Nog ſo gâr nigt forzaged,
Et wârd ſan öne gewaged
An ſharpes ſwërdes ôrde,
Dër men dâr fil klingen hôrde
In manges düren heldes hand,
Des egge blodig wârd erkand

In des porneites hôrde,
Dâr men de manheid fpôrde
Na älendhaftigen prife.
An fusgedaner wife
Mid kraft unde mid gewald
Wârd des koninges folk ungetald
U'l'er fåke. geflagen.
Dat dede God, hôrde ek fagen,
Unde funte Autores wêrdigheid,
Dën de markgrevinne gâr gemeid
Gêrdrûd, de wêrde frouwe,
Fan Trire bragte dâr to rouwe
Lange dârbeforen,
Alfo he dat fulven hadde erkoren,
Alfo ek êr gefproken han.
Sunte Autor, de hilge man,
Erfhein an der fulven tyd
Deme erze-bifhope, alfo men gyt,
Fan Trire, de mid deme koninge lag,
Unde der hêrfârd fil fhone plag.
He fprak to ome an einer nagt
An fusgedaner wôrde geagt:
Ek bin et, Autor, de fil mangen dag
To Trire des bifhopdomes plag
Igteswanne hyrbeforen.
Nu hävve ek mek gekoren
Brunswyk, de fâften,
Dâr wil ek rouwen unde râften,
Unde en wil orer nummer avegân,
Nog an noden laten flân.
Se werd fan mek gewerel,
Dewile men mek dâr eret,

Alſo men ſan regte dôt.
Sägge ôk deme koninge hôggemôd
Filippo, dat he kere
Fan der ſtad mid ſinem here
Fil ſhire an korter ſtund,
Af he unde de ſine geſund
Willen bliven fan des dodes magt!
Nu was ôk hen do ſulve nagt
Forgangen wente an den dag.
De biſhop ût deme ſlape brak
Doſülves an groter leide;
To ome ſulven he alſus ſaide:
Hilp God! wat is mek geſhein!
Fôr deme koninge began he gein,
He ſäde ome an ſneller ſärd,
Wo dat ome were geopenbârd
Sunte Autor, unde wo he to öme kwam.
Do de koning de rede fornam,
He brak up mid al ſinem here.
Alſus wârd dorg de ere
Sunte Autors geloſed de ſtad,
Dâr he nog ſine rouwe hat.
Do lovede men one to lone
Alle jâr fêr kärſen ſhone
To bringende up ſinen dag,
Dorg dat he alſus der hude plag,
Unde an beſhärmenunge de ſtad,
Alſo he dikke bewiſed hat.
O'k waren an des heres ringe
Mid Filippo deme koninge
Forſten mid groter ridderſhap,
De dorg heimeliker frundſhap

Des Palenz-greven begunden fägen,
Se en wolden dår nigt länger lägen;
Dat was fan Myfsen unde fan Brandeborg
De markgreven; de wrogten worg
An der hêrfård, unde de fan Halverftad
Bifhop Gardolf dorg ören råd.
Alfo brak up de koning fhämelike
Unde tôg fan dår torne-rike,
Wente by Horneborg de fäften.
Dår lag he mid finen gäften
Wente an den dridden dag.
Aldårfulves ôk gefhag,
Dat ein frede wård gefproken
Unde gemaked to feven woken
Under deme koninge doged-ryk
Unde deme fan Brunswyk.
Do toreid dat hêr kräftiglik.

Kap. LII.

Innocentius papa III. Filippus rex III. Otto rex IV.

Darna de gemeide
Koning Filippus de laide
Na goddes bôrd, dat is wår,
Dufend twehunderd unde ein jår,
To midfaften to Halle
Sinen hov, dår de forften alle
Mid groten eren foren.
Se loveden unde fe fworen
To deme fommer eine hêrfård.
He fande hen to Beimen ward

Dême wêrlen koninge Odakkere
Fan Spiro den känzelëre,
Dat he ome mid aller kraft
Kweme ſiner ridderſhaft.
An der ſulven tyd,
Alſo mek de ſkrivt orkunde gyt,
Bän de pawes Innocentius
De dridde den koning Filippus.
By ſinem banne he ôk mânde
De bilhope an Dudeſhen lande,
Dat ſe koninge Filippus ſkolden avegên,
Unde ſkolden by koninge Otten ſiên.
Aver gebôd ſil waldiglike
Sinen hov Filippus de rike
To Boembärge darnag
Up unler frowen avend der lateren dag.
Dâr der forſten ane mate kwam
Mid eren, alſo et öne wol tam.
Aldâr wârd de mêſſe hogtyd
An manger froide wederſtryd
Fan dem ſil wêrlen deit,
Dat dâr hen to hove reid,
To erhävunge ſunte Konegunden,
De to den ſtunden .
Mid groten eren wârd gedân
To Boembärge, alſo ek gehored han,
De des anderen kaiſer Henrikes wyv
Was, unde dog nu erkande oren lyv
O'k by der ſulven tyd, do
Bän de Kardinâl Guido,
Dën de pawes hadde geſand
Dorg dat ſulve an Dudeſhe land,

To Kolne openbâr
De forsten albedille gâr,
Koning Filippus helpere.
O'k bän he de Menzere,
De fan Wormesse bisshop Lupolde
Koren, dat he wäsen solde
To Menze bisshop, to wederstride
Jegen bisshop Segefride,
Dën he wigede ôk dârnag
Uppe sunte Mauricius dag,
Dat he to Menze were
Bisshop an sil groter ere.
Dat dede he dorg de frundshap
Koning Otten, dat he gav
Deme bisshope, deme wêrden manne,
Fan Ludeke, unde bisshop Johanne
Fan Kammeret de wigunge en beiden,
Unde gebôd one by oren eiden,
Unde al den forsten ût deme rike,
Se skolden helpen algelike
Koning Otten, dat he kweme
To Rome, unde dat he fan deme pawese neme
De kronen unde den sägen,
Des nog ein jowilk kaiser skal plägen.
Dârna to winagten,
Do fan godes gebôrd sek bragten
Dusend twehunderd unde twe jâr,
Bôd de hoge forste klâr
Koning Otte sine hêrfârd,
De ein deil na willen geleisted wârd.
Ome kwam mid sil groten hêr-magt
Syn broder Henrik: ôk hadde ome bragt

Fan Tekelenborg greve Simon
Fil mangen ridder unde ridders fôn,
De he tofamen kunde laden.
Dârnêde fôr he fôr Staden,
Dat befatte he kräftiglike.
He gewan et, unde feng bifhop Hartwige
Darinne fan Brëmen,
Êr de twelvten kwemen.
Fan dâr fôr he fil herlike
Mid mangem wêrden ridder rike
To Brëmen fôr de fâften.
Dâr was inne do fan gäften
Greve Bernhard fan der Welpe.
De borgere neine helpe
En wisten nog tôforlât.
Des openden fe de ftad
Deme koninge Otten, hôrde ek gein,
Dâr de bifhop al de lein
Leit deme palenzgreven Henrike,
De fyn fader algelike
Fan om hadde gehalden,
Henrike meine ek, den alden.
Dârna an deme maidage
Kwemen tofamen, hôrde ek fagen,
Hertogen Henrikes fone dre
Des alden, dën ek nande e,
Koning Otte, Willehelm und Henrik,
To deilende or ärve faderlik.
Henrike gav dat gefälle
De herfhap Staden unde Zelle.
Koning Otten wârd Brunswyk,
Unde ôk darna dat kaiferryk.

Willehelme dat gefälle gav
Lüneborg unde de herſhap.
Dârna to den pingeſten
Bôd koning Otte den hâſten
Sines rikes forſten unde den wêrden
Einen hov to Vêrden,
Dâr ſe algelike
Kwemen ſil herlike,
Unde eine hêrſârd ſworen,
Dat ſe mid öme foren
Up de O'ſter-heren.
Darna wolde he keren
Uppe de ſan Goslâre.
Men ſägt, dat öme untheiten were
Der ſäſſen ſil an O'ſterland,
Dorg dat ſek de koning anewand
So ridderlike der hêrſârd.
Dat fornam hertoge Bernhard,
De ſan Sasſen was genand.
He ſhôp altohand,
Wes nôd was, up dem ſlote,
Beide an ſpise unde mid ſhote.
Des wârd de hêrſârd grôt to nigte,
Alſo mek de ſkrivt berigte.
Darna ſleit dat hêr ſyn,
Unde de koning reid over Ryn.
Dat jâr ſek dârna ummetrok,
Alſo mek orkunde gav ein bôk,
Duſend jâr na goddes bôrd,
Twehunderd unde dre, han ek gehôrd,
Unde an deme pingiſtdage,
Dat koning Filippus frunde unde mage

Sammede an eine hêrfârd
De nternate kräftig wârd,
Dârmêde he wolde, alfo he dede,
Doringen land unde ftäde
Dorg landgreven Hermanne dingen
Unde öme to fwëre bringen,
Dat he fek fan ome kêrde.
Dat land he gâr forhêrde,
Umme dat he fyn figend wêrden dorfte.
Fan Beigerland de forfte
De fhôp dog, dat et an frede kwam
Agte dage, alfo ek fornam.
Binnendés hadde he ôk heimelike
Deme palenz - greven Henrike
Fan deme Rine boden gefand,
Dat he one wiste an Sasfenland.
He kwam öme mid fil heres - kraft,
Unde mit ome koning Otten ridderfhaft.
O'k hadde he boden gefand
Koninge Odakker in Beimerland,
De nu hulper worden was
Koninge Otten, alfo ek las.
Wat fremeder tungen mid ome kwemen,
Ungeren, Walen unde Bemen,
Dat was gâr ane mate.
He forhêrde bylang de ftrate,
Dâr he hentôg, al dat O'fterland.
Disser märe fil wol wârd gemând
Koning Filippus an der ftunde,
Dat he ome nigt ftriden kunde.
To Erforde trekkede he in
Mid aller ridderfhäfte fyn.

De heit he dâr eine wile
Lägen, unde he reid mange mile
Sulven hen an dat O'sterland,
Wôr he de forsten fand.
Umme or hulpe he se mânde,
Umme dat he deme palenzgreven sande
Sunderen ût Doringen - lande
Einen boden dâr to pande
Den koning Otten over Ryn.
He enbôd öme grote dênst syn
Der andern broderliken leve
Fil shone an einem breve.
He bad one, dat he kweme
Mid aller magt, unde sek aneneme
De nôd des landgreven
Hermannes sines neven.
Disse bede fand he bereid
Den koning formäten unde gemeid.
He samede alda over Ryn
Unde to Westfalen de helper syn,
Ein hêr ridder rike,
Dârmede he koninglike
Trekkede bärg unde dâl,
Unde mid ome Guido de kardinâl,
Wente he to Hertesbärge kwam.
Do de landgreve dat fornam,
Unde de palenzgreve Henrik,
Se treden tegen one fil frolik.
Shone an fil groter ere
Wârd he unde al syn here
Untfangen fan den forsten beide.
Mid froiden sunder leide

Fôrden ſe one darnag,
Dâr koning Odakker lag,
De one ôk nigt mid eren min
Untſing unde de kumpen ſyn.
Nu ſint toſamen komen
De dre heren, han ek fornomen,
Unde forhêrden alle de land,
De on an ſigendſhop weren bekand,
Mid ſo groter unſtüre,
Dat jü fornomen wârd hüre.
Do koning Otte dat ſag,
Unde de Beimere, de mid ome lag,
Unde al de wêrden gäſte,
Dat he Erforde der ſäſte
Nigt ſhaden mogte,
Mid alle deme here he ſogte
In to deme O'ſterlande;
Dat roveden ſe unde branden
An allenthalven ſunder were.
Fôr Mersborg dat here
Laide ſek dâr to rouwe
An eine ſhone ouwe.
Dâr heit he de paulûn ſtrekken,
Unde de getelde hoge rekken.
Aldâr up ſunte Bartoloméus dag
Kronede koning Otte, alſo men jag
An ſil groter ere
Den koning Odakkere
Fan Beimen; unde de landgreve
Fan Doringen ſyn neve,
De twe forſten beide
Sworen öme dâr anderweide,

Unde entfangen fan öme ör lên.
He fordingede ôk, hôrde ek jên,
De ſtad for ſil grôt gûd.
Dannen trekkede de hoge-mûd
Mid froiden unde mid ſhalle
Mid allem here tegen Halle
An groter kortewile.
Der ſtad na up eine mile
To felde laide ſek dat here.
De koning dorg grote were
Der ſtad nigt gefhaden kunde;
Wente biſhop Ludolf an der ſtunde
Fan Maideborg dâr was ingekomen
Mid groter ridderſhap, han ek fornomen.
Dat land de koning hêrde
Mid rove unde fortêrde.
Dârna fôr de Beimere
Weder to lande mid al ſinem here.
Koning Otte unde de Palenzgreve,
Unde darto fan Doringen ſyn neve
Fôrden or hêr ridderlike
Formâten gâr up einen wike,
Dâr he one eine wile lägen had,
Fôr Kwiddelenborg unde Halverſtad,
Syn ālendhaftiger hoger mōd.
De ſtāde he for ſil grôt gûd
Fordingede, wo faſte ſe ôk ſhinen.
Dâr ſheide fan ome mid den ſinen
De landgreve to lande wedder.
De wêrde koning Otte ſedder
Sine ridderlike herfârd
Kârde hen to Goslar ward,

Unde forhêrde dâr by wäge lang
Allent, dat der ſigende herſkap dwang.
Uppe der Oveker heit he upſlân
De paulûn: dat wârd gedân
Shire na des koninges gebode.
Dâr lag he mid der ſinen rode
An groter kortewile.
He leit ôk dägedingen ſile
De förnomeſten unde de bäſten
Sines heres jegen de ſan der ſäſten,
Dat ſe wolden keren
To deme koninge oren heren,
Se ſkolden ſollen gnade ſinden.
Des wolden kleine underwinden
U't der ſäſten de borgere.
Siner koningliken ere
Boden ſe gröt gûd geven,
Dat ſe ein jâr mid frede bleven,
Af danne Filippus öne kweme,
Dat or here de koning dänne neme
De ſtad unde öre ſekerigheid:
Des ſkolden ſe alle ſyn bereid.
Sus en wolde koning Otte nigt,
He buwede, alſo mek de ſkrivt jigt,
Eine borg der ſtad nae by,
Daruppe leit he fry
Fromer ridder hunderd
Formäten unde ûtgeſunderd,
De ſil moigeden de borgere
U't'er ſaſten Goslâre.
Se wêrden ſek ôk ſil manlik
Beide to ſtorme unde to wyk,

Dat dår an fil manger ſtund
Dikke ſere wård forwund
Der helde fil an beidend ſiden.
Koning Otto na den tiden
Leit dat ander hêr toriden,

Kap. LIII.

Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus.

Binnendés hadde ſek de ſtad
Nordhuſen går an' minen råd
To Filippus gekård wedder
An deme ſomere ſedder
Na Kriſti gebörd duſend jår
Twehunderd unde fere, dat is wår,
Sammede ein ſigendliket hêr
Koning Filippus mid groter êr',
Dat förde he an Doringen-land,
Wôr he des landgreven herſhap fand,
Unde forhêrde't ane mate
Mid overgrotem hate,
Dorg dat ome landgreve Herman
So groten ſhaden hadde gedån.
Binnendés hadde ôk Wittenſé
Wol agte weken unde me
Figendliken unde formåten
Hertogen Bernhardes ſone beſåten.
Sangerhuſen he ôk gewan.
Bin der tyd landgreve Herman
Dår hen to Beimer-lande
Deme koninge boden ſånde.

He kwam over mid groter kraft.
Nu was Filippus ridderſhaft
Unde he ſo na tosamen komen,
Et were to ſhaden eder to fromen,
Dat men wis wônde einen ſtryd
An deme here jowederſyd.
De Beimer was do nigt
So kräftig, dat he geſtriden igt
Mogte koninge Filippo.
Einen frede makede he do
Dorg de ſulven ſhulde,
Unde ſwôr ome anderweide hulde.
Do he ſiner alſus ſeker were,
De Beheimer unde al ſyn here
Des nagtes trôſte he ſek der ſhande,
Unde tôg flugtig wedder to lande.
Nu dagte landgreve Herman,
Wo he et mogte aneſân,
Alſo dat he koning Filippus hulde
Unde ſine gnade erſhulde,
Wente forſwonden was al ſyn trôſt,
Dat he numêr worde erlôſt.
Des ſhopen ander forſten bald,
Dat on de koning an ſine gewald
Nam, unde forgat al ſine feide,
Alſo dat he öme anderweide
Swôr to helpende truweliken.
Den eid entfeng de koning rike.
To winagten ôk darnag,
Do men de tyd der gnaden jag
Duſend twehunderd unde fyv jâr,
Halde de hoge forſte klâr

To Legtenbärge, alſo men jyt,
Koning Otto grote hogtyd,
Herliken hov unde wêrdſhop.
Aldär kwam öme bodeſhop
Fan Kolne, han ek fornomen,
Dat he dår ſhire wolde komen,
Des bedon ſe öne truweliken.
Uphôv he ſek ſil herliken
Dorg Weſtfalen an de ſård
Dårhen to Steinforde ward,
Dorg Duſeborg, wente he to Kolne kwam.
Dår wård he, alſo et wol tam,
Untfangen an groter ere.
Dår ſand he den Menzere
Biſhop Segefride,
Unde dën fan Kambrek mede.
Dår kwam de forſte fan Limborg
To ome, des doged nu wård worg,
Unde ſyn ſone, hertoge Wolraven.
O'k ſag men dårto draven
Fil forſten unde heren,
De dan herliken keren.
Binnendés hadde ôk ſil herlike
Koning Filippus de rike
To twelvten ſinen hov geboden
To Aken tein mid groten roden.
De forſten reden algelike
An eine hêrſård kräftiglike.
Koning Otten des nigt bal,
Dat Filippus bärg unde dål
Kweme getrekked tegen den Ryn
Mid den wêrden forſten ſyn.

Koning Otte dârto dagte,
Wo he dat geagte,
Dat he ome mogte weren
De overfârd mid ſinen heren.
He ſammede, de he do mogte
Haven, mid dën he ſogte
Den Ryn up tegen Bunne.
Dâr ſägt men, dat he wunne
Fil ſhepe mid ſpiſe unde mid wine,
De albedille de ſine
Tôförden unde ûtflogen,
Unde wat de anderen ſhepe drogen,
Dat wolde he allent haven.
Fan Limborg hertoge Wolraven
Groten rôv to felde ôk nam,
Wôr he up de ſomer kwam.
Koning Otte dâr folde ſpringen
Gewapend, alſo he wol konde ringen,
Up ein ros up einen ôrd,
Dâr fërde he ſek alſofôrd,
Dat he ungefund an unmagt
Weder wârd in to Kolne bragt.
Koning Filippus unde ſine heren
To Aken kwam mid groten eren.
Dâr wârd herſhap unde froide fil,
Grôt hogtyd unde wonnen-ſpil.
Dâr kronede one unde de frowen ſyn,
Marien, de koningin,
Up koning Karles ſtôl mid groter ere
Biſhop Adolf de Kolnere,
De des twikores ôrſpring was.
De hadde ſek nu, alſo ek las,

To koning Filippus gekård.
We makede êrst de fård
An Engeland, wän he eine?
Jo was et greven Otten algemeine,
Mär dat he one dårto tôg,
Unde sinem ome shone lôg.
He kunde et nü wol, kunde he et e,
Alsus kårde sek de forste me
To Filippus unde wêrde man
Weder des paweses bod unde ban.
Alsus de hov herlik stund,
Also mek de skrivt dede kund.
Filippus de gemeide
Einen andern hov her laide
To Werzeborg unde leit toriden
Dat hêr an den sulven tiden.
Et forhâl ôk de Kolner nigt,
Wat to Aken was gestigt.
Se tornedeu up ören bishop,
Unde skreven to Rome an den hov
Deme pawese alle ding
Umme den bishop unde den koning,
Dat he sek hädde ummegekård.
De pawes bitteres modes wård:
Deme koninge unde deme kapittel feder
Skreiv he sinen sägen weder,
Unde enbôd öme by deme hôrsame,
Wan de bodeshap to one kwame,
Dat se binnen einer mönd darnag
Einen anderen koren; also et geshag.
Do wård gekoren ein, de was genand
Bishop Brûn; dën wigede tohand

Fan Menze bifhop Segefryd
Unde de fan Kambrek, alfo men gyt,
Dën et de pawes hadde geheiten,
Dat fe des nigt en leiten,
Af bifhop Adolf nine kweme
To Rome, alfo et fek wol täme,
Bin fêr weken dat fe on bännen
Unde mid legten, de dâr bränden
Forflöten an allen fyrdagen.
De ban erging, hôrde ek fagen,
Wente he to Rome nü en kwam,
Unde kleine fek des bodes anenam.
Deme pawefe fkreiv aver de koning
Unde dat kapittel alle ding
Den kore umme den bifhop nuwe.
Des hadde de pawes kleine ruwe,
He ftädegede allet, dat dâr was gedân
Mid bifhop Brune, unde fatte fân
Bifhope Adolfe, fo men fait,
Fan der palliums-wêrdigheid,
Dat he bifhop Bruno gav
Beide kronen unde ftav,
Unde bôd one, fe fkolden fafte ftân
By koning Otten, unde fyn nigt avegân
Dorg neine gave nog dorg lên getân.

Kap. LIV.

Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus rex III.

An deme fomer na der tyd
Koning Filippus, fo men gyt,

Sammede aver ein mighei hêr.
Wo overkräftig dat et wêr',
Dat was gâr ane mate.
Dârmede wolde he de ſtrate
Kolne gâr beſluten,
Unde de ſtad beſitten buten.
De fan Kolne dat forſtunden:
Se bereiden ſek, wôr ſe kunden,
Dârentegen beide an ſpiſe unde an ſäſte,
Af der leiden gäſte
Hêrfârd lange ſolde duren,
Dat ſe dog binnen orer muren
To ätende hädden eine wile.
Umme de ſtad wol fêr mile
Forhêrden ſe alle de land,
Dat koning Filippus kleine fand,
Do he kwam mid ſiner ridderſhaft.
Sus wârd Kolne mid groter kraft
Beſäten unde beſloten in den Ryn,
Dat dâr nigt mogte komen in.
Des hadden ſe brôk kleine
An aller ſpiſe, wän alleine
Dat dâr leiv wârd dat holt.
Fan deme bärge greve Arnold
Tegen der ſtad up ander ſyd
Over Ryn dat dâr lyt,
Dütz he bouwede,
Dat ſil manig ſhêp ſtouwede,
Dat den Ryn ſolde nederkomen
Dën fan Kolne to fromen.
Dâr wârd grôt ridderſhap gedân,
Dat et prys moſte hân,

Beide de büterſten unde de borgere
Dorg ſiȷ manlike were,
De men an beiden ſiden ovede,
Dat men dat dikke provede,
Alſo nog wol helde kunnen.
To einer tyd begunnen
Filippus unde ſyn ridderſhaft
Ein ſpêrwesſel an ſulker kraft,
Dat ſan Kolne de borgere
Mid overgroter were
Kwamen ût'er ſäſten.
Toforen, nigt toläſten
Was koning Otte an deme kive
Går manlik mid ſinem live.
Dat geſhå wol ſan Kalantyn,
Henrik unde de hulper ſyn,
He kwam an ſulker agte
Tegen ön, dat he nederbragte
Den koning, dat he wård gewund.
Nigt länger hertoge Wolraven ſtund
Fan Limborg, do he dat ſag,
Dat ſyn here an ſulken noden lag:
He trad boven ön ſil manlike,
Unde halp öme truwelike,
Dat he ſan dår kwam mid nôd.
Manges heldes hand dår bôd
Lanzen-ſhot unde ſwërdes-ſwang,
Dewile de porneis was ſo drang,
Do de koning lag dårneder.
De ſtorm forging ôk ſeder
Sunder ſromen an beider ſyd.
Do koninge Filippus, alſo men gyt,

Unde de sine dat segen,
De wêrden, de dâr mid ome legen,
Dat öme alle de ridderschaft
To schaden gav neine kraft
Der stad dorg öre groten saste,
He brôk up unde al de gäste,
Unde trekkede sêl herlik
Fôr Nösse, dat he kräftiglik
Gewan bin twên dagen.
Bischope Adolf, hôrde ek sagen,
Befôl he se, unde he reid to Aken in.
Dârna sleit de hêrfârd syn.
To pingesten darnag,
Do men san Kristi gebôrd jag
Dusend unde twehunderd jâr
Unde sesse, de hoge forste klâr
Kaiser Frederikes sone
Filippus gebôd aver sil schone
To Aldenborg sinen hov,
Dâr sil manig bischop
Unde de O'sterforsten rike
Kwemen sil herlike.
Aldâr gedagt unde gemaked wârd
Ein overkräftig hêrfârd
Uppe koning Otten helpere.
Binnendês, dat de hov were,
Bedagten de san Brunswyk
Öres heren ere algelyk,
Se sammeden ein mighel hêr
Fan koning Otten helper,
De se do hävven mogten.
Mid der ridderschap se fogten

Fôr Legtenbärg dâr ein dag.
Fan on ſtormes ſil geſlag.
Do kârden ſe fôr Goslâre,
Dorg dat da kleine were
Inne was nog ridderſhaft.
De ſtad begunden ſe mid groter kraſt
To ſtormende ſigendlike
Mid mangem helde rike
Filna einen ganſsen dag,
Dat dâr môrdes ſil geſlag
Beide an borgeren unde an gäſten.
Do ſo do der ſäſten
Kunden geſhaden kleine,
Des anderen dages ſe algemeine
Ôr wapen aver an ſek laiden,
Unde ſek to grotem ſtorme reiden.
Fil manlik ſe traden to
Alle der ſtad, dâr ſe do
Krankeſt was to der were.
Dat was by einem klôſtere,
Dat men dat Nuwe-wärk jag,
Unde buten der müren dännog lag
Der ſäſten ſil nae by.
De helde dôd da unde hy
Lagen beiderſyd unde forwund;
De buten an der graven grund
Klummen an der müren,
Dat ône nigt geſtüren
Konden de borgere.
Se broken al ſunder were
Dârdorg ein mighel lok,
Dat wyd genôg was unde hôg.

Alſus kwam de butere ridderſhaft
In de ſtad mit ſtormes kraft,
Unde worden örer går gewäldig,
Unde al, wat dår was, wård flügtig.
Greve Henrik mid fyv ridderen
Konde ſek nigt geweren
So groter here lûd,
Des dugte on de flugt do gûd.
Dën et to der flugt nigt konde komen,
Dër wård ſil gefangen genomen.
Dår wård ôk ridderes-ſold
Genomen, ſulver unde gold,
Kopper unde anders gudes ſil,
Mêr wän ek ſpräken dare eder wil,
Alſo uns de boke ſagen,
Dat ment by dre dagen
Kunde ſan dannen nigt bringen
Fan mangerhande dingen.
Sus wård de nåmhaftige ſtad,
De ſan Sasſenlande hat
Der förnomeſten namen einen,
Gegeven an de gemeinen
Boveliken ſigende hand,
(Dat geſhå, hävve ek erkand,
Na Bonifacius uppe den ſërden dag.)
Der nü was worden, alſo men jag,
Figendliker ſtorme kund
Dorg hoge müren grund,
Ër deme dode kaiſer Henrikes
Des festen, ſön des alden Frederikes.
Wo mogte ummer dat geſkein,
En hädde et God nigt förgeſein,

Dat ein so fast stad buten unde binnen
Künde ein sülk storm gewinnen?
Der stad de nuwe herschap
Nu bäter bude gav,
Dän se êr hadde, unde were.
Do toreid dat grote here,
Dännog was de koning over Ryn,
Fan Wolfelbutte hêr Ganzelyn,
De des koninges drosle was,
He sammede, alse ek las,
Ein hêr, darmede he belag
Legtenbärge, dâr he plag
Mêr wän ses weken worpe grôt,
Dat et den behagten gâr fordrôt.
He dede ön ôk ander node fil:
Düre was dâr wonnen-spil;
Went de Maideborgere
Kwemen mid einem groten here,
Unde losedem de fästen
Fan den leiden gästen.
We de koning ryk
Filippus sil herlik
Aver sek format,
Dat he Kolne besat,
Dâr se einen frede nemen,
Dat de koninge tosamen kwemen,
De sek nümêr hadden gesein.
We leivlik, hôrde ek gein,
Under einander se sek untfingen,
Unde wo se tosamen gingen
Ein jowilk mid twên ridderen,
Unde an frundliken reden weren

Lange ſtund alſo!
Unde we ôk dârna do
To den paſhen over ein jâr
De hoge forſte klât
Koning Otte de gemeide
Do Denemarken he ſek reide.
Dannen kwam he an Engeland,
Dâr he ſinen ôm den koning fand,
De ome ſil grôt gûd gav,
Unde wo he an dat wilde hav
Kwam, unde ſhepede to lande,
Unde de pawes twe kardinâl ſande,
De dâr ſl[illegible]lden einen frede
Under den koningen bede
Sonen, af ſe mogten,
Dârto ſe rades ſele fogten,
Dat hadde neinen wäg nog ſtrate;
Wente et hädde neine mate,
To ſäggende al byſunder
De twedragt unde dat wunder,
Des de koninge twe dreven
Elven jâr, ſinde ek geſkreven.
Des han ek et ôk laten bliven.

Kap. LV.

Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus rex III.

Dârna do ſek de tyd bragte
Duſend twehunderd jâr unde agte,
Dat minſhe wârd de hoge god,
To Kwidelingeborg ſinen hov bôd

Aver Filippus de rike,
Dår de forsten ridderlike
Kwemen utermate fil.
Mid froiden unde mid kortewyl,
Unde mid blifhap manigfald
Wagtelen se des koninges bald,
De dår to Boemberge was.
Dår wård he erslagen, also ek las,
Fan dëme fan Wettelingebagh,
Dën men ôk palenz-greve Frederik jag,
De hoge frugt kaiser Frederikes barn.
Alle de by öme dår war'n –
Or härte wård jammers ryk.
Dat land erfulled algtyk
De jammerliken mären.
He wård gegraven mid groten eren
By funte Konegunden grav.
Syn dôd aldår den finen gav
Grundelosig härte-swër,
Dat or here de koning hër
On so jammerlike was erslagen.
To Kwidelingeborg bin dre dagen
Den Forsten de märe kwemen.
We mogte öne benemen
Dat overgrote härteleid?
Fan jammer de hov forsheid.
Do sammede Henrik fan Kalantyn,
De ër was de mårshalk syn,
Ein fil mighel hër,
Dat förde he uppe den mördenër,
Unde forwôste alle syn land,
Wår he igtes des fines fand.

Dorg dat weik he ût deme lande
An dat gebärge, dâr he wânde
För deme mârfkalke feker fyn
Henrike fan Kalentyn.
Binnendes hadde koning Otte,
De eine na de rikes bodde,
Gefammed ein hêr gâr formâten,
Dârmede wolde he hävven befâten
Hildensheim an der ftund.
Nu was ome ôk worden kund
Dat jammerlike gefhigte.
Se beden bifhop Harthregte,
Dat he dârtwifhen wolde komen,
Alfo dat öne benomen
Worde des koninges hât.
Mid grotem arbeide dat
Gefhâ, dat fe de koning
To finen gnaden untfing.
Seit, wër mag goddes wonderen
Avegrunden albefunderen,
Dat he an mangem dingen dôt?
De koning, de fo groten wedermôd
Hadde geleden an finem rike,
Dën hadde god jitfund leivlike
Mid finer gnaden gefein an,
Dat de forften unde de bifhope fân,
Greven, frigen unde heren,
De fek nigt wolden an on keren,
Unde untweren ome figendlike,
De kwemen to ome to Brunswike,
Unde boden öme ören dênft al to givt,
Unde fworen öme hulde, fëgt de fkrivt

O'k weren fummelike forften,
De des unwillig wäfen dorften,
Se wohlen's haven geld:
Dat weren, alfo mek is formeld,
Ein deil der O'fterheren.
Dår wil ek twe dog ütfhéren,
Fan Mysfen den markgreven
Unde fan Landesbärge finen neven
Markgreven Konrade,
De fro unde nigt fpade
Öme ein deil fanden weder,
Unde foren fhire feder
To givt an fyn dênft williglike,
Dog koftede't deme koning rike
Wol twe unde twintig dufend mark,
Alleine dat were ftark,
De he gav den heren.
He wohle fek nigt beweren
Dorg gûd, alfo et do was gewand.
Fan Beigern, fan Swaven, fan Frankenland
Fan Polen unde fan Beimen
Herlike boden kweimen
Der forften alledagelike
To öme to Brunswike.
Aldår kwam ôk geredcn, fig,
Fan Kalentyn mårfkalk Henrik,
Unde makede wys den koning
Otten allerleige ding,
Dër öme nôd was to finer ere.
Fan Spire de känzelëre
Deme koninge Filippus fyn wyv,
Dewile he nog hadde fyn lyv,

Befāl ſil lėvlike
Sine kind unde dat rike,
De hadde ôk öme boden hēr.
Fan Greken koning Iſakes dogter,
Frowe Maria, do ſe fornam,
Unde or de leide märe kwam
Umme öres leven heren dôd,
Dorg öres härten jammeres grôt
Erſtarv ſe ôk an korter tyd.
Fan Menze biſhop Segefryd
Unde de palenz-greve Henrik
Boden einen hov ſil herlik
Fan des rikes halve to Frankford,
Uppe ſunte Martinus dag, han ek gehôrd,
Dār utermaten ſele forſten kwam.
Mid eren, alſo et wol tam,
Se koren einmodigliken
Otten to deme koningrike,
Mid leve unde mid gunſt gār.
Fan ſtund frogte de koning klār
Filippus ſan Frankrike
Dat lovede, dat he ſo ſekerlike
Gav igteswanne dēme ſan Engeland.
Des hadde he dēme fan Brabant
Hertogen Godfride gegeven
Grôt gûd, ſinde ek beſkreven,
Dat he an dat rike mogte komen,
Unde et Otten worde benomen.
Dat mogte öme allent nigt geſromen.

Kap. LVI.

Innocentius papa III. Otto rex IV.

Binnendés dat levede Filippus,
Hadde de pawes Jnnocentius
Eine fone erdagt,
De folden hävven follenbragt
De Kardinale beide
Under konigliker feide,
Alfo dat koning Otte neme
Mid groter herfhap, alfo et wol täme,
Koning Filippus dogterlyn.
Des dog nigt mogte fyn
Fan fil naer magefhap,
Des de pawes orlov gav.
Aldår to deme hove,
De an fo grotem love
Stund to Frankeford,
Dår antwörde, han ek gehôrd,
Fan Spire de känzelëre
An fil groter ere
Dat rike. O'k kwam dat mägetyn,
Koning Filippus dogterlyn,
Dår midden an den ring,
Do jegenwordig was de koning
Unde de forften albedille.
An einen tugtigliken willen
Leit fek Beatrix dat mägetyn,
Dat fo fhone was unde fo fyn,
Fôr des Koninges fote neder.
Mid grotem torne fkreig fe feder,

Unde bad wrake over den mörder,
De oren fader funder fake unde wärder
Hädde gemörded unde geflagen.
Alle de dat fagen,
Beide de jungen unde de alden,
Ör nu nein fek des kunde unthalden,
Se weinden mid der jungfrouwen,
Dorg dat jammerlike fhouwen.
Ek wone, dat fulk gebäre
Deme koninge nein froide were.
He fatte fek to gerigte
Na koningliker pligte
Mid fil groter ere,
Unde forfäftede den mordere,
Unde lägede al fyn gûd fredelôs,
Alfo ek an der fkrivt kôs,
Dat leit he däme fan Beigerland.
Dår untfeng ôk fil mannig hand
Der forften ör fanen-lein,
Dat men fil herlik mogte fein.
Dårna de grote hov toging:
To Menze kårde de koning.
Dannen makede he fine färd
Allent den Ryn upward.
Dår antwôrde men öme alle de fäften,
De koning Filippus fôr finer läften
Tyd hadde befäten.
De heren alle går formäten
Sworen öme hulde williglike.
Alfus wård wäldig an demo rike
Koning Otte de forfte klår
Fan goddes groten gnaden går.

Tohand he boden sande
To Rome, dâr he den pawes mânde
Mid sil groter ere,
Unde enbôd ome, wo et were
Ergangen umme syn koningrike so.
Des ward de pawes fil fro:
He enbôd öme weder, dat he kweme
To Rome, unde de kronen neme,
Unde den kaiserliken sägen,
Des he solde plägen.
Sêt, wat öme god to eren mêr
Gav: dâr was elven jâr êr
Sedder deme dode kaiser Henrikes
Se düre tyd algelikes,
Dat et ane mate was.
Seit, etsund, alfo ek las,
Gav de êrde öre frugt,
Unde dat wäder fine lugt,
Dâr wârd gûd tyd unde frede,
Dat manger dorg wrede
Was worden hogeboren,
Unde plag der wapen dârbeforen,
De mosten to deme ploge weder,
Unde or ambagt oven seder,
Des he fek êr beging.
Örer fêl ôk windshuren hing
Sunder hafen unde sho'n,
De neine arbeid wolden dôn.
Dârna began de koning proven,
Unde an rade de shanse oven
Mid den forsten ût deme rike,
De ome de pawes so frundlike

Hadde unboden, unde bad,
Dat he an de kaiserliken ftad
To Rome wolde komen.
Des fammede he, han ek fornomen,
De koning hogemôd
Over al dat rike grôt gûd,
Des to fulker reife was nôd,
Dat he bad geven unde bôd,
Sülver unde dat gold rôd.

Kap. LVII.

Innocentius papa III. Otto rex IV.

Sek hadde de tyd gedragen
Wente to den pingiftdagen
Na Krifti gebôrd twehunderd jâr
Dufend unde elven gâr,
Do bôd de koning to Brunswyk
Einen hov aller eren ryk,
Dâr men kleine der forften miste,
De men an deme rike wiste.
Se kwemen dâr algeliko
Mid groter tugt fil herlike,
Unde mid groten eren.
Dat mogen betugen, de dâr weren,
Wo rykliken et allent erging,
Unde wo lêvlik men untfing
De forften unde ör gefinde,
Unde de hôggebôrne kinde,
De to deme hove kwamen,
De ek nigt al by namen

Kan genomen wol.
Do de hov was eren-fol,
Men drôg midden an den ring
Dat evangelium, da men den koning
Sine hand fag fhone uplägen,
Unde fwôr, alfo de koninge plägen,
Dâr de forften unde de Kardinale
Jegenwordig weren tomale,
Dat he de hilgen kärken
Fredede an allen wärken,
Unde der papen fryheid,
Alfo fe koning Karles wêrdigheid
Satte unde de kaifer na der tyd,
Dat he fe befhärmede up alle fyd;
Dârto dat he mid alle finen finnen wakede
Unde frede makede;
Unde dat he ein regt rigter were
An manliker ere;
Dat he figend were gemeid
Alle dër, de der Kriftenheid
Figendlike wederhöven;
Dat he ummer folde öven
Regten gloven an allen dingen.
Dat wârd gedân: do fag men bringen
Da aver middelst an den ring
Fôr de forften unde den koning
Beatrixe dat mägetyn,
Koning Filippus dogterlyn.
Dat was ein maged minniglik,
De lovede hertoge Frederik
Fan O'fteryk deme koninge fhone
Dâr to wive funder hone.

Dår fil neder an groter tugt
De fulve koninge Filippus frugt,
Unde mid ör de fan O'fteryk,
Unde de fan Beigeren jammerlik,
De fan Spire unde de fan Kalentyn,
Dårto mêr der helden fyn.
Se fkrigede aver alfo e'
Over den morder agh unde we.
Dår antwörde men öme de maged,
So mer de fkrivt for wâr faget,
Na deme jammerliken falle.
Dâr fworen de forften alle,
Dat fe wolden faren,
Unde al reide waren
Uppe fante Jakobes dag.
De kardinale ôk darnag
Kården to Rome hin.
Sine jungen brûd, dat jungfrowelyn,
Unde or fufter de befâl de koning
Sinem broder boven alle ding,
Unde finen truwen mannen.
Frolik fheide he fan dannen.
Do dat hêr tofamen kwam,
Dat was ane tål, alfo ek fornam,
Dârmede fòr de koning bald
Mid eren mannigfald
Alles frogten frige
Overbärg in Lumbardige.
Dår kwam tegen on de Patriarcha
Herlik fan Aquilia,
Unde fil bifhope ût Lumbardige,
De ön mid grotes loves krige

Unde untfingen one mid groter ere.
Do fande he den känzelère
Fan Spire, unde dën fan Kalentyn,
Henrike den marfhalk fyn,
To deme pawefe, dën fe funden
To Biterbe an den ftunden
Up unfer frowen der latern-dag.
Do he des koninges boden fag,
Unde de bodefhop fornam,
Grôt froide ome to härten kwam,
Unde leit fhone breve fedder,
Darinne he öme wedder
Lêvlike rede unbôd.
De koning mid gudem frede grôt
Trekkede alle Lumbardie dorg,
För mange fäften und borg
Mid finen koningliken roden,
Wärd öme grôt ere geboden
U't deme lande fan den ftäden,
So fe to regte deden.
Na des koninges hulden
Al des rikes gulden,
De find kaifer Henrike waren
Gefammed bin elven jaren,
De förde men ome entegen rike
Uppe karren unde fomere algtike.
Wente fan finer tôkomenden hand
Erfkrak unde bëvede alle dat land.
Där en was fo kune nein forfte,
De fek weder öne ftätten dorfte.
He en hadde wederftouwe neinen,
Wente God wolde one meinen.

Sine ſärd nu hadde or rüghe.
Alſus ſagen de bûghe.
De koning hinder ſek leit dat hêr,
Unde reid mid groter êr,
Wente dār he den pawes fand.
Al ſyn beſheid was erkand,
Do he êrſt ſag den koning.
Syn kômſt ſyn härte untſing
Grote froide unde bliſhap.
Syn mund öme ein frundlik kuſſen gav;
Wente he was ſan härten fro,
Umme dat ſine ogen ſagen do,
Des he lange hadde begērd,
Des was he an der ſtund gewêrd.
Dorg frundſhap ſe ſaten
Toſamen, unde drunken unde aten,
Unde bleven einen ganſſen dag
An froiden toſamen: darnag
Began reden de koning
Mid deme pawefe umme alle ding,
Dorg do he dār was komen.
De pawes wolde, hävve ek fornomen,
Dat he hädde öme geſworen,
Wat de kaiſer hyrbeforen
Des pawefes hädden beſäten,
Des ſkolde he nu weten,
He ſolde dat nu laten.
Agh, wo frolik dat ſe ſaten,
Dat drôg dog de koning ryk
An härten nigt algelyk:
He leit dat gān to der tyd.
Dār wārd jowederſyd

Sprake fil geplēgen.
De koning bad, dat he den fägen
Öme geve unde de wigunge
Sunder fordägedunge.
Wat he dänne to regte folde,
Albedille he dat dôn wolde;
Wente et dügte öme unde den finen
Der kronen nigt herlik fhinen,
Dat he öne alfo twinge.
De pawes finer gäringe
Folgede, alfo ek hôrde,
Uppe dat nein tweunge worde,
De he frogte fere.
Mid leve unde mid groter ere
Sheiden fe fek beide
Froliken går funder leide.
Dårna reid de pawes hin
To Rome mid den finen in,
Dat he fek reide wêrdigliken
To fulker hogtyd êrliken,
To der kroninge kaiferliken,
De dår wêrden folde fil herliken.
De koning fande fôr fek hin
Den känzelër unde den Droften fyn,
Unde de ambagt-lüde in de ftad,
Dår he fek hen bereided hat,
Unde fhikkede, dat alle des was genoge,
Dat to fülker hogtyd wol foge.
Dat gefhag do alfo.
Up einen frydag, de fek do
Tôg an funte Michelis misfe fo,
Alfe men gyt, de koning do

Unde dat ander hêr
Trekkeden mid groter êr
One na unde an hogem mude.
He fhôp ôk fil gude hude,
Wapende ridderfhap unde were
An allenthalven umme dat here
Dorg der Romer argelift.
Alfus kwam he an fêr dage-frift
Went to Rome fôr de ftad.
Dâr wârd de plân mit riker wâd
Wente an de müren bedekked,
Manig paulûn unde teld geftrekked
An ör fnöre fhone gerekked.

Kap. LVIII.

Innocentius papa III. Otto rex IV.

Binnendés was de fenât
Fan Rome unde de râd
Albedille komen overein.
Se tornedden, dat mid ön nü nein
Rede were gedân,
Dat men dâr folde hân
De wigunge kaiferlike.
Des wârd or härte tornes-rike,
Unde laiden an fek or wapen.
An dat gefinde unde knapen,
De de koning hadde fôrgefand,
Wârd or torn êrft gewand,
De wolden fe hävven an der ftund
Forzêrd: mär düt wârd on kund,

Unde kwemen over de Tiberbrukke
Fan dår, unde geven den rukke.
Mid der flugt fe heil funden.
De märe began fek kunden
Deme koninge, wente öme was gefägd
Fil wol der Römer trögen regt.
He fande finer ridderfhaft
Eine mighel fhår älendhaft,
De fromeften ût deme here,
Fil wol gewapend to der were
In de ftad, de he heit,
Des or neiner en leit,
Se fholden alle de wäge
Befätten, brüggen unde ftäge,
De dår gingen binne Rome
To funte Peteres dome,
Dewile men de wigunge dede.
Bereide waren fe fulker bede.
Do de Romer dat fornemen,
Fil fhire fe tofamme kwemen
Wol gereided to ftride
Na figendlikem fede.
Se begunden fe up de föte ftöten:
De fulven des ôk nigt weder leten,
Se wereden fil manlik fik,
Alfo dat toläften worden flugtig
De Romere unde kwemen umme,
Beide over de rigte unde over de krumme,
To orer andern gefelfhap,
De mid des koninges ridderfhap
Fogten unde ftreden harde,
De dår folden de wårde

Hölden uppe dat suder ende.
Êr de wigunge lênde,
Wârd dâr strides fil gedân,
De in der dagerode began,
Unde durede hen to none.
Indes kwam de koning shone
Ingetrekked wonigliken
Mid manger zyrheid erendriken.
Dat was up einen sundag.
Shone men mid ome komen sag
Fil gewapender riddershap,
Islikem here sine stad gav,
Dâr he solde huden de wigunge.
Fan Rome beide ald unde junge
Ging ome entegen de pâpheid.
An love unde an wêrdigheid
Fôrden se one up to den gräden
Sunte Peteres: dâr herneder treden
Dre bishope, also se plägen;
Ein islik gav ome sinen sägen;
Se leiden öne herliken alsus
Fôr den pawes Innocentius,
De syn up den gräden wagte.
Lêvlik men döme bragte:
He kusde one lêvlik fôr sinen mund,
He greip ôk an der sulven stund
By der hand den koning hêr,
Unde leide öne an dat monster,
Fan kardinalen un bishopen was dâr drang,
Unde fan der pâpheid, de so shone sang,
Dat de lugt wedershal.
Grôt froide was dâr overal.

To der hude waren geshapen
Gewapende ridder unde knapen,
Also de koning bad,
De traden manliken uppe de grâd,
Unde stunden also mid baren swêrden
Allenthalven, unde wêrden
Shimperture der Romere,
Dewile de wigunge were.
Otte de forste hôggeboren,
De to der kronunge was gekoren
Fan den forsten algelike,
De dâr hôrden to deme rike,
Unde deme pawese geantwêrded so
Deme dridden Innocentio,
De wigede öne inniglike
In aller ere. Wonnenrike
Was de hogtyd overshone.
Seit, also gav de pawes de krone
In also groter ere.
Wän dat to dônde were,
Ek der rede folgede mede.
Na der Romeshen kärken sede
Gav he deme pawese einen eid
An fil groter wêrdigheid,
De was dëme gelyk,
Dën he swôr to Brunswyk.
Otte des namen de fêrde,
De shone unde de wêrde,
Plag der krone, dat is wâr,
Wente an dat negende jâr,
De elven jâr algelike
Hadde gewäsen an deme rike

Mid Filippo an groter twedragt.
Dat hadde he nu to ende bragt,
De fêr unde negentigeſte fan Auguſto.
Do he was gekroned alſo,
Unde de wigunge was gedân,
Dat des God lov mote hân,
Gekroned an kaiſerliken gewäde
Trad he neder de gräde
U't ſunte Peteres dome,
Unde trekkede alſo fan Rome
An ſil groter wêrdigheid,
Unde mid öme ſyn ſhâr breid,
Wente an de paulûn unde getelde.
Dâr kwamen to öme de helde,
De dâr hadden an ſulker were
Gefogten weder de Romere,
Dat ſe worden ſegehaſt
An örer groten kraſt
Sunder groten ſhaden.
Sus wârd fan goddes gnaden
De edele Otte fan Brunswyk
Gewäldig over dat kaiſerryk.
De pawes ſhire to öme kwam:
Mid groter ere, alſo et wol tam,
Trekkeden ſe an kortewile
Fan dâr over twe mile.
Do heit he de paulûn upſlân.
Dat wârd ôk ſil ſhire gedân
Fan den ſinen mid willen gûd.
Dâr lag de kaiſer hôggemûd
Mid deme paweſe Innocentio
An manger bliſhop harde ſro.

Eine wile fedder
Do kärde de pawes wedder
Fan ome mid groter frundfhap,
De here fhire ein ende gav.
Otte de hoge kaifer klâr
Héld an fo groter ere dre jâr
De kronen unde dat rike
Alle der werlde fo fredelike,
Dat men öne mogte nennen fhone
Des fredes here unde fone.
Nu dagte he dogendlike,
Wo he mêrde fyn rike,
Des he heit here unde foged,
Alfo uns de fkrivt betuget,
De uns nigt en loget.

Kap. LIX.

Innocentius papa III. Otto imperator IV.

Wo he an tiden unlang
Fôr wedder des pawefes dank
Mid fil groter heres fulle
An dat land to Pulle,
Dat gewan he av kräftigliken
Fan Secilien koning Frederiken,
Des fader kaifer Henrik was
De feste, alfo ek las,
Unde fyn älderfader ryk
De wêrde kaifer Frederik.
Dat fortornede den pawes fere.
O'k fägt uns de fkrivt mere,

We he ſek anewand
Eines landes, dat is genand
Dat land frowen Megthilde,
Dat he des rikes ſhilde
Betwingen wolde ſo:
Dat land tôg ſek de pawes to.
Des dede he öne an ſinen ban
Otten den hôggebôrnen man.
He gebôd ôk unde mânde
Den biſhopen ût Dudeſhen-lande,
Dat ſe dat ſulve deden;
Des hadde ſe de hôrſäm gebäden.
Des kârden ſek algelike
Fan öme dem kaiſer rike
De fan Beimen unde landgreve Herman
Fan Doringen, dat makede de ban,
Up ſiner kronen fêrde jâr,
Alſo uns de ſkrivt ſägt forwâr.
Fan Secilien koning Frederik,
Dēme he nam Pulle dat koningryk,
Underwand ſek des rikes herſhap.
Ein deil grote ſulbôrd ome dârtô gav
De pawes Innocentius,
Wente de koning ſâde alſus,
He were to koninge erkoren
Lange dârbeforen
By ſines fader live.
Alſus kwam et aver to kive;
Dat dede de pawes towederen
Otten, dēn he wolde nederen.
Wante ſek nu hadde ummegedân
De Behemer unde landgreve Herman,

Des foren de helpere
Des kaiferes in ftrides gëre
Dârhén to Doringen-lande,
Unde hêrden mid brande
Unde mid rove alle dat land,
Wat des landgreven was erkand.
Do de kaifer dat fornam,
Fil fhiro he wederkwam
To Dudefhen lande, alfo he 'e,
Unde befatte Wyfsenfé.
In der fulven twydragt
Nam he na kaiferliken agt
To Nordhufen fyn jungfrowelyn,
Beatrixen dat mägetyn,
De ek naude hyrbeforen.
Dat mägetyn hôggeboren
Dat ftarv binnen fêrtein nagten,
Do fan Krifti gebôrd fek bragten
Dufend un twehunderd un twelv jâr
Ör füfter fhöne unde klâr,
Dër he ôk an hude plag,
De gav he herlik darnag
Deme koninge ût Spanien-land,
We weit, wo he was genand.
Dârnag an korten dagen
Nam de kaifer, hôrde ek fagen,
Des hertogen füfter ût Brabant:
Maria fe was genand.
Nu ging to des düveles ärne!
Dat wolde he maigen gerne,
Dat he lange hadde gefai'd.
Otte de kaifer gâr gemeid

Erdagte togendlike,
Wat ome de fan Frankrike
Igteswanne ein lovde gav.
Des fòr he mid fil ridderſhap
Mid forſten manges landes,
Unde mid des greven Ferrandes
Hulpe fan Flanderie.
Wo manig barn unde frye
An de reiſe wârd getald,
Do de kaiſer Otte bald
So ſhone unde ſo herlik
Uppe den koning fan Frankryk
De groten hêrfârd dede,
Dat he erworve de dre ſtäde,
De ome waren geloved
Umme ſyn ros, wän ſyn hoved
Droge des rikes kronen hêr,
Dat he ome geve ſunder wêr
Parys, Orliens und Stampis,
So hyr fòr geſproken is.
Dat öſter hêr fòr over Ryn
Filna wente an Falenzyn.
Dâr kwam tô ût Brabant
Unde manig barn ût Flanderland
Des modes kune unde bald,
An timmerde manigfald
To hulpe der Romeſhen hand.
Nu hadde ôk fan Engeland
Koning Righard wol fornomen,
We ſyn ôm were komen
Na kaiſerlikem ſede
Mid groter kraft to ſtrede

So fêrne an Aspower-land.
Ôme hadde ök syn doged gemând,
Dat he ome to hulpe worde.
Des wârd sil manges rosses gorde
An dat hogeste gespannen.
He leit den wêrden sinen mannen
Eine hêrfârd krigen,
De fan greven unde fan frigen,
Unde fan so groter riddershap
Dâr wârd gedân, dat were kav
Dârfan to spräkende me,
Dat he kârde tegen de se
To shepe, dat se hulpen striden
Deme kaisere, af he umbeden
Sulker riddershap,
De öme syn ôm to hulpe gav.
Wat mag 'ek nu folligliken
Fan des fan Frankrike
Riddershap säggen? Ane tâl
He dekkede bärge unde dâl
Mid riddershap fulke breide,
Wer mek .for wâr saide
Aller land unde aller namen,
So wolde ek mek ök nigt shamen,
Ek en nende se algelike.
Koning Filippus fan Frankrike
Fan Turnate fulven ûtreid
An groter shônde unde rygheid.
He hadde heres also fil,
Mêr wän ek hyr spräken wil.
Dannen fôr he silna Boyns.
Nu was de kaiser Otte syn's

Gemotes so unforzaged,
Dat fan öme de stryd nigt wård gedaged,
Wente öme kweme de fan Engeland,
De öme to hulpe was gesand
So grote ridderschap,
De nog steig dat wilde hav.
Des ging et, so et gêrne dût:
Kwâd hastu et unde dikke unspûd!
Fôr sunte Johannes dage
Laide et de kaiser an de wage
Uppe den nägesten sundag.
We! wilkes strides men dår plag,
An hurte unde an wederhurte,
Dat dat iseren schurte
Fan deme kny wente uppe den fôt!
Dår was môd unde wedermôd
Mannen unde rossen beide,
Êr dan sek de stryd scheide!
Wër dår behêld lyv eder nigt,
Des bin ek nigt wol berigt;
Lutik weit ek darav,
Wän eder we den anderen drap,
Fan wëme jener nam den dôd,
Eder wër dissem halp ût der nôd,
Dat en wård an mek nigt wol berigt.
Ek en hôrde ôk orer ôrde nigt,
Ores laves, eder orer sekerigheid,
Orer were, eder ôrer manheid.
Et sal kume, de dår was, wetten:
Skolde ek mi nu dårna sliten,
Wo ek dat al getigte,
So were ek overligte.

Dorg dat wil ek dat lân,
Unde wil hyr språken fan,
Des ek dog han kleine luft,
Fan des hogen kaifers forluft,
Otten, de dâr wård fegelôs.
We! dat dat lovede ji erkôs
Umme fyn ros de fan Engeland,
Dorg dat dat Romefhe rike gefhand
Wård fo fôrne up einen dag!
We! dat he nigt an frede en lag,
Unde hädde ftrides ôrd wederwand
So lange, wente de ût Engeland
Ôme to hulpe were komen!
Syn kumft nu hadde benomen
Shaden unde fhimperture,
Af he to feges fture
Syn härden unbeden,
Af he jümer wolde ftriden,
Daroverkwam êr de dridde nagt
Mid fil groter hereskraft.
Men fägt ôk fulke märe,
Wo dat de kaifer were
Forraden an deme ftride.
Al dat gefilde wide
Fil lude erfkrei: Monzoy!
Dorg dat Filippus de Roy
Fan Frankrike was fegehaft.
Kaifer Otte dog fil wêrhaft
Erlofede mid groter nôd
Dorg manges fwërdes ôrd, rôd
De an blode was gefalved
De plân ôk lag gefalved

Fan afe unde bedekked,
De man unde ros de legen geftrekked,
Dat men over fe fel neder.
De kaifer kwam feder
To Kambray up de fäfte
Mid ein deil der gäfte,
De he dår to ftride förde.
Dat gefhag na goddes börde
Ummetrent fan dufend jaren,
Unde twehundert forgån waren
Un ferteine an der tål,
Dat den kaifer fan deme mål
By Bovyns de koning drêv.
Men fägt, dat dår gefangen blêv
De wêrde greve Ferrand,
Unde manig held ût Flanderland,
Unde ût mangen forftendömen.
Des mofte do fek fhömen.
Kaifer Otten härte
Leid truvigheid unde fmärte.
Dog was he fo nigt forzaged,
Et en worde aver gewaged,
Wo ome hyr was woderfaged.

Kap. LX.

Innocentius papa III. Otto imperator IV.

Otten deme flugtigen helde
Reid aver fyn ûterwälde
Härte einen nûwen mód,
So manlikes mannes härte dót.

He reid weder to Brunswyk,
Unde bereide fek kräftiglik
An eine nuwe hërfård,
De was tegen Mädeborg gekård
Uppe den bifhop, mid groter magt.
Nu hadde ôk de bifhop erdagt,
We he ome mogte wederftên.
He fammede, hôrde ek gên,
Fil ridder, knapen unde heren,
De tofamen hennekeren
Wedder den kaifer up einen ftryd.
Was he an Haspowe worden kwyt
Fil ridder unde heren fyn,
Dat was hyr nigt ogenfhyn.
De fhâr nägeden fek wederfyd
Tegen einander, dâr wârd ein ftryd
By Remekersleve an deme gefilde,
Dâr men mid fwërden unde mid fhilde
Rande na manlikem prife,
An môrdlikes ftrides wife,
An wederriden manigfald.
Aldâr de kaifer Otte bald
Behêld den wâl unde den fege.
Sines loves ek nigt fwige.
De Maideborger
Wârd flugtig unde al fyn hêr.
Hadde de kaifer êr grôt unheil,
Des was ôme hyr ein mighel deil.
Js dat gelükke overein
To allen tyden? nein,
Et geliked fek deme manen,
De fek fan deme wanen

Drägt, unde fek fhone ringet,
Unde aver wedderbringet
Syn kleine legt to follem fhine.
De kaifer unde de fine
Feng dâr fil ridder unde knapen,
De dâr drogen wapen.
An des bifhopes hêrfârd
De fporen dâr nigt worden gefpârd
An der rosfe. fiden worg.
He folgede one wente an Maideborg
Mid alle finem here.
Men fprak, dat he funder were
De ftad mogte hävven gewunnen,
Wän dat he was alfo forfunnen
Natûrliker fromigheid,
Dat öme der armen lude leid
Erbarmede, unde ör dôd,
Ör fhade unde ôk ör nôd.
Ek hôrde ôk ander märe
Säggen, we de kaifer were
Jn de ftad gekomen
Mid mangem wêrden fromen
Riddere unde fharianten,
De mid ome dârtó ranten:
Do de kaifer anefag
De ftad, he to den finen fprak:
God fkal fan mek willen nummer,
Dat fan mek Otten fkolle jummer
Alfulk ftad wêrden forftôrd,
Nog fulke fiiſte wêrden tofôrd!
Alleine de wêrde kaifer klâr
Hadde ein kundig härte gâr,

He was dog darby barmhärtig,
Und hêld fek dog algelyk
For einen nederen man;
Des fägt men alfunder wân,
Des worde gûd fyn ende,
Alfo ji nog horen, êr et lênde.
De fulve kaifer går gemeid,
Af uns de fkrivt wârheid fait,
Afhersleve brande.
Fil twedragt he erkande
Mid den forften fines rikes,
Unde hôrde fil byfwikes
An unwillen manigfald.
Sind laide fek de forfte bald
An dat fugtbede to Hårtesborg
Do fyn lyv betengede to wêrden worg
An natûrliker krankheid,
Alfus hat mek de fkrivt gefaid:
Na goddes bôrd, dat is wâr,
Dufend twehunderd un agttein jâr,
Do ftarv he unde wârd begraven
An dat monfter, dat erhaven
Hadde fyn fader Henrik
Jn der borg to Brunswyk,
An kaiferliken eren.
Nu bidde we God den heren,
Dat he fek wille erbarmen
Over dên, de fek der armen
Erbarmen fil wol kunde,
Af he igt dôdliker funde
An êrdrike hävve gedân,
Dat de mote des blodes ere untfân.

Dat ût diner fiden fprang,
Unde dorg Heli den jamerliken fank,
Dat öme de wêrden forgeven
Unde uns allen na dissem leven.
Des bidde we altofamen
Dorg dinen heren namen.
Des geve de högefte, amen.

Kap. LXI.

Honorius papa IV. Fredericus rex II.

Ein deil wil ek fan wäge träden,
Des hat mek hyr gebëden
De lôp mines getigtes,
Dat ek wil fpräken fligtes,
Wat ôk gefhá by finer tyd,
Dewile he koning wederftryd
Was deme rike mid Filippo.
An deme anderen jare do
Dominicus de hilge man
Der predeger orden began
By Tolofe an Spanien land.
Otte de kaifer fôrgenand
Up finer kronen fërde jår
Wård gewunnen, dat is wâr,
De ftad Konftantinopole
An Greken fan einer kople
Venedere unde Franzoifere,
Unde des lives helde mere,
Nog mid groter pine,
Unde fatten greven Baldewine

Fan Flanderen, dat he dâr koning ware.
An des kaiseres negeden jare,
Sägt men, wo der barfoten örden
To Assis begunde wêrden:
Dat dede de gude Franciscus.
Seven jâr dârna starv Jnnocentius,
De kaiser Otten gav den sägen,
Unde den kronen, dër he solde plägen.
Disse forste hôggeboren
Leit begraven hyrbeforen
Unde besäten de alden Wyk.
Siner sele an himmelryk
God raste mote geven.
Ein shone ding finde ek beskreven
Fan des kaiser Otten sele,
Dat skal to gnaden unde to heile
Jn aller forsten härte komen.
So wârlik han ek et fornomen,
Dat ek et wol darn spräken mag,
Wo et uppe eine tyd geshag
Ein monik mid einem bârde,
De was fan sunte Bernharde
By Halverstad provest Garswines
Bode, de ôk sines
Goddeshuses sake warv,
Jn der fasten, also dârna starv
De wêrde kaiser Otte,
De jü des klôsteres hodde,
Unde an leve unde hude nam.
De sulve broder kwam
Fôr den kaiser, do he one sag,
Fil gûdliken he to öme sprak

Otte de kaiser frome:
Broder, syt willekome!
Gnade! sprak he, Here! unde seig neder.
De kaiser to ome sprak feder:
Saget, broder, dat ji salig sin!
Wo faren de frowen myn?
Mek is leiv, sin se gesund.
Nu hävve ek nigt an disser stund,
Dat ek minen leven frowen sende.
Uplosede he sine hände
Des kaiseres går gehüre
Ein gordel gûd unde düre,
Dat umme sine siden ging:
Dârmede koipet öne häring,
Sprak he, unde nemet or wâr,
Unde fägget öne minen willen går.
De broder dankede öme sere,
He sprak: God lone jik, leve here!
Fan dâr reid he unde kwam,
Dat gordel he ôk nam,
Unde slôt et an sine kiste,
Dat darav nu en wiste
De provest nog de frowen.
He leit et nemande showen;
Wente he dagte an sinem mûd:
Dat gordel is so gûd,
Du skalt et laten liggen,
Unde an diner hude plëgen,
Also dat et möge komen
Deme goddeshuse to fromen;
Dan an häring nog an spise
Tüget men wol an minner prise!

Dârna ftarv de kaifer trawe
An bigt unde an groter rawe,
Alfo men an minfhen mag fpên,
Alfo fine bigteger gên.
De frowen algemeine
To Godde kûfh unde reine
Flytlik unde ftede
Mid fil grotem bäde
Na finer fele worven,
Af fe igt fordorven
Were an unregter gewald,
Dat God dorg or gebäd manigfald
Se erlofede ût aller pine.
To einer tyd to matutine
Ein frowe an orem bäde lag,
Mid grotem flite fe godde plag;
Der fulven openbârde fik
De kaifer gâr grefelik,
Unde an gruweliker agte,
Dat de frowe gâr forfkragte
Fan fo groter fwëre.
Se fragede, wat et were?
He fprak: et is kaifer Otten fele!
Se fragede na finem heile,
Wo et ftunde, unde wo he fore?
He antwôrde gâr an trure:
Mek is utermaten fwëre,
Dog worde mek ein faltere
Nog geläfen, fo ek wil fagen,
Ek worde wol an korten dagen
Erlôft ût allen pinen!
He fäde or gâr finen

Willen, unde des ſalteres orden,
De gebäde, de därtó hôrden.
Dat was utermate ſwâr.
Aver ſprak de frowe klâr:
Dė rede han ek ſil wol gehôrd,
Men wän ek ſe ſage fôrd,
We wel des mek geloven?
Se wänen, wo alle doven.
De kaiſer to der frowen ſprak,
Dën ſe trürig fôr ſek ſag:
Wette, dat ek jik ſende hüre
By einem monike ein gordel düre
Up mines lives läſte tyd,
Dat nog an ſiner hude lyt,
Dâr he et do liggen leit;
Dat de proveſt nog frowe weit,
Af ek di wâr geſaged han,
So wette ôk alſunder wân,
Dat dit nein drogene en ist.
Tohand hadde ſe ſyn formisd,
He wârd or alſo forborgen.
De ſulve frowe tegen den morgen
To der äbbedisſen ging,
Unde ſäde or gâr alle ding,
Wat ſe geſein hädde unde gehôrd.
De äbbedisſe beſande fôrd
Den proveſt oren ſader,
Unde den kovent algader,
Unde ſäde ön openbare
Fan disser ſeldſen mare,
Wo de kaiſer dede der fruwen,
Dâr ſe lag an orem bäde mid truwen.

Se frowedeu fek algemeine,
Dat dorg ör gebäd reine
De kaiser mogte wêrden erlôst
Ut aller pine unde getrôst.
Den broder heit men komen,
De was ein man gâr fôrnomen,
Dat he des klôsteres fake plag
To wärvende fil mangen dag.
Umme dat gordel men one fragede,
Dat he öne ôk fagede,
Af he igt wiste darav.
He fâde: dat gordel, dat mek gav
De kaiser, dat hävve ek an miner hude.
Ek dagte an minem mude,
Du fkalt et tofammene fahlen,
Unde fkalt et fo lange behalden,
Dat et deme klôster möge komen
To bât unde to fromen.
He hadde ein fo gûd gerogte,
Dat men et öme getruwen mogte.
De falter ôk gedeiled wârd
Unde geläfen ungefpârd
Mid gebäde na deme orden,
Dat fe fan der frowen hôrden,
Alfo de kaifer hadde gefaid.
Dârna an groter fhônheid
Kwam de kaifer fôr de frowen,
Dat fe öne kume mogte fhowen.
He dankede öne algemeine.
Der frowen truren was do kleine,
Dat de kaifer was erlôst
Fan der pine unde getrôst.

Fan deme kaiser Otten bald
Js ôk disse märe getald,
De jü was barmhärtig.
Dat märket ôk alle gelyk,
Wëme groter gewald wane by,
Dat he ôk barmhärtig sy.
Gnade bäter is wän regt.
Wol dëme, deme se werd behägt,
He sy ridder eder knegt!

Kap. LXII.

Fan dëme ek hyr gesproken han,
Otte de hôggebôrne man,
Lêt to ärven nein kind.
Des nam ôk syn broder sind
De ôldeste palenzgreve Henrik
De herschap in Brunswyk,
Des ër was Staden unde Zelle.
Men sägt, dat et in syn deil gefälle.
De sulve ôk de palenzgreve plag
Up deme Rine sil mangen dag
By siner brodere live,
De ome gav mid sinem wive
Syn here palenzgreve Konrâd,
Alfo hyrfôr dat getigte hat,
Unde ek gesproken han.
De frowe öme to kunne gewan
Twe jungfrowen lovesâm.
Örer ein to wive nam
Ein forste ût Beigerland,
Hertoge Lodewik was he genand.

De ander wård gegeven
Jn Swaven deme markgreven,
De was genand fan Baden.
Ör moder ſtarv to Staden,
Unde wård aldår begraven
Jn dat monſter unſer frowen.
De palenz-greve Henrik,
De ôk forſte was in Brunswyk,
Nam dårnå ein jungfrowelyn,
Agnês heit dat mägetyn,
Markgreven Kunrades dogter
Fan Landesbärge, de mogte her
Mid eren nemen follendlik,
Wente ſe was dogendryk,
Alſo et wård openbår.
Agnês, de wêrde frowe klâr,
By öme gewan nein kind.
De palenz-greve ſtarv ôk ſind
Na goddes gebôrd, dat is wår,
Duſend unde twehunderd jår,
Unde ſeven unde twintig.
He wård ôk to Brunswyg
Jn dat monſter begraven,
Dat ſyn fader hadde erhaven,
By deme kaiſer ſinen bolen.
Sine ſele ſy befolen
Der heren maged Marien,
De mote on ſan ſwêre fryen,
Unde fan dôdliken ſunden,
Dorg ores leven kindes wunden,
De ſe jammerliken ſag
Fan blod rünnen, do he ſprak:

Sü, wyv, dat is dyn fone!
Maria, dorg den fulven done
Güt dyn wêrde gebäd for öne,
Dat he wêrde gelöft aller pine.
Dit was ôk ein edele twyg
Der herfhop fan Brunswyk,
De an dogeden fkein alfo ein ligt,
De et to ome hadde gepligt.
Shone, fote, fagte fede
Wånden öme allenthalven mede.
Sholde we fulker frugt igtes behalden
Des mofte de högefte God walden.
Agnês, de wêrde frowe gûd,
Kårde to godde al oren mûd,
Ome to dênft fe nü word låt.
Ör wedewendôm fe befat
Mid fil groter hilligheid.
Selke märe men fan ör fait,
Wo fe ftigtede unde buwede
Wynhufen, unde et truwede
Mid fil groter rygheid.
Se ftarv, unde wârd gelaid
Aldâr mid groter wêrdigheid.

Kap. LXIII.

Ji hôrden ér wol algelyk,
Wo dat de hertoge Henrik
De ôlde går forfunnen
Dre fone hadde gewunnen,
Henrik, Otten unde Willehelm.
Nu wil ek dat rôr und dat helm

Des gedigtes an dëne ſätten,
Dëme to ärve wård gemäten
Lüneborg de herſhap,
De öme dat gefälle gav.
Willehelme deme forſten klår
Gav de milde Woldemar,
De koning ût Denemarken land,
Sine ſüſter, de was genand
Helene, ein jungfrowe ſhone,
De gewan ome ſunder hone
Einen ſone, de heit Otte.
Wo lange êr Willehelm hodde
To Lüneborg der herſhap,
Nein ſkrivt mek des orkunde gav.
He ſtarv unde wård begraven
In dat monſter, dat erhaven
Hadde hertoge Herman,
An dëme ek der rede began,
To ſunte Michaele
To Lüneborg up deme kaſtele.
Otto fan Lüneborg dat kind,
Alſo men on wol geheiten ſind,
Tôg ſek an de herſhap Brunswyk,
Dorg dat ſyn ôm Henrik
De palenzgreve was bleven
Sunder ärven, unde weren gegeven
To manne ſêrne ſine kind.
Shire ſammede he ein hêr ſind
Fan ſil groter ridderſhap,
De ome ſyn eigen herſhap gav,
Unde tôg in dat land,
An dat klôſter, dat genand

Js Ridageshufen by Brunswyk.
Dâr lägede de forste neder sik
Unde dat hêr, unde leit mid den gästen
Den dênstmannen umme de fasten
Dägedingen, unde mid den borgeren,
De der herschap gewäldig weren.
Dârna he ôk geladen wârd
Fan summigen luden gâr unforspârd
Fôr de stad, unde de mid ome lagen,
Unde wârd ingelaten to deme Hagen.
Dâr wârd ein fil mighel stryd
An deme Hagen jowederfyd.
Fan Luneborg Otte dat kind,
Unde de mid ome dâr kwemen sind,
De mogten ein deil dâr strides han,
De borgere unde de dênstman
To stride weren ôk gereid.
Jslik hadde an sek gelaid
Dat harnsche und ore wapen.
Fan ridderen unde fan knapen
Wârd dâr strides fil geplëgen,
Unde hurte mid hurte wederlägen
Na manlikem prise.
Dog in der sulven wise
Kwam et to einem dag,
Dat men dârunder fredes plag.
Alsus kwam dat kind fan Luneborg
Mid manigem ridder worg
An de borg to Brunswyk,
Unde wârd dâr gâr gewäldig,
Unde gav den borgeren gnade fil,
Dat ek hyr nigt spräken wil,

Wente et worde går to lang.
Dårna in korter tyd gang
Fôr de fulve forfte ryk
Mid here fil kräftiglik
To hulpe koninge Woldemar
Sinem ome, de fulve fhår
Fôrde he up einen ftryd
Tegen de Hovftäden, fo men gyt.
To Bomehont de ftryd erging,
Dår wård fegelôs de koning,
Unde alle de mid ome waren.
Dår wård heren Wilhelmes baren
Gefangen Otte de fyvde klår,
Unde bleiv gefangen wol dre jår.
Bin der tyd algelyk
Mid der ftad fan Brunswyk
Orlogede de dénftman.
Fan Brandenborg markgreve Johan
Unde markgreve Otte de broder fyn
De redden to Brunswyk in
Mid ridderfhap an groten eren,
Unde hulpen der ftad weren.
Se deden et ôk dorg regt,
Wente or fader markgreve Albregt
Gav de leve dogter fyn
Megthilde de maged fyn
Fan Luneborg deme kinde, alfo ek las,
De der twiger fufter was.
Dårna wård ôk erlôft
Mid overgroter koft
Fan Luneborg dat kind,
Dat men Otten find
Geheiten ėr unde ôk find.

Kap. LXIV.

Nu wârd ſil wêrdiglik
Fan deme Stoupere Frederik,
Kaiſer Henrikes ſone,
Gedragen des rikes krone.
Dëne krônde de fêrde Honorius
Fan deme forſten ſägt men alſus,
Dat he hêld dat rike klâr
Filna dre unde drittig jâr.
De wêrlde unde gemeinde
Einen groten hov he satte
To Menze unde riken,
Dâr de forſten algeliken
Kwemen mid groten ſharen;
O'k kwam aldâr gefaren
Mid groten eren ſhone
Heren Willehelmes ſone
De junge Luneborger
Otte de forſte mêr,
Unde leit dägedingen umme Brunswyk
Weder den kaiſer Frederik,
De ſe gekoſt hadde umme geld
Tegen de forſten uterwäl'd
Fan Baden unde ût Beigerland
Des palenzgreven ſwager genand.
Do wârd gedägedinged alſo,
Dat fan Lüneborg dat kind do
Leit up ſyn eigen algelyk,
Unde de ſtad to Brunswyk,
Unde was darto beſtimmed deme rike
Deme wêrlden kaiſer Frederike.

De lêt et ome mid groter ere
Weder, unde makede, dat et were
Ein hertogedôm forbat mêr,
Dat eigen was gewäfen êr.
Do wârd eine ärve-einunge
Des orloges unde der tweiunge
Twifhen den dênftmannen unde der ftad,
De wol dre jâr was gehad.
Dit was de êrfte hertoge
Fan Brunswyk in groter moge,
Wente fyn älderfader
Hertoge Henrik algader
Was hertoge fan Beigerland
Unde ôk fan Sasfen genand,
Unde nigt fan Brunswyk;
Wente de ftad ön gelyk
Siner olderen was,
Alfo ek an einem boke las.
Alleine men öne und fine kind
Fan Brunswyk heit hertogen find,
Men find dog nigt gefkreven
Den namen in ören breven,
Nog or ingefegel fo nigt en jag.
Ek fägge, wat by finer tyd gefhag:
Na goddes bôrd, dat is wâr,
Dufend twehunderd feven un twintig jâr
Erftarv de forfte dogendryk
To Pulle landgreve Lodewik.
Jn deme anderen jare fedder
Wârd Jerufalem den kriften wedder.
Dârna over dre jâr
Starv de herlike frowe klâr

De landgrevinne ût Hessenland
Sunte Elisabeth genand.
By de tiden moigede sil
Mêr, wân ek hyr språken wil,
Fan Marborge broder Kunrâd
De lude an maniger stad.
Over fyv jâr dârnag
Mid groter ere dat geschag,
Do de kaiser Frederik
Unde de forsten weren jegenwordig,
Unde der heren utermaten fil,
Unde anderes deites ane tyl,
Sunte Elisabeth wârd erhaven
To Marborg, dâr se was begraven,
Unde wârd or fil herlik name
Går sunder alle schame
Gesat an der hilligen schâr.
Dârna an deme dridden jâr
Bân de pawes algelyke
Den hogen kaiser Frederike.
Dârna over twe jâr
Leit oren schyn de sunne klâr
Uppe sunte Michaeles agten dag.
An deme fêrden jare darnag
Laide Jnnocentius de pawes,
De to Rome plag des staves,
Ein grôt Concilium to Lugdûn,
Dâr des kaiser Henrikes sôn
Den hogen kaiser Frederik
Entsatte fan deme ryk
Unde fan forstliker gewald;
He schôp, dat de forsten bald

Dârhén to Dudefhen-lande,
De he an deme kore erkande,
Dat an deme anderen jâr wârd erkoren
Ein forfte hôggeboren
To der kronen dogendryk
Fan Doringen landgreve Henrik.
De ftreid lange, han ek gehôrd,
Weder koning Kunrâd to Frankford
Kaifer Frederikes fone.
Des halp öme fil fhone
Fan Menze bifhop Segefryd.
Des fulven jares, fo men gyt.
Starv de forfte rike
Hertoge Frederik fan O'fterike.
Jn deme anderen jâr dârnag
Storv koning Henrik, dën men jag
So groter doged unde truwe.
Des anderen jares wârd ein nuwe
To koninge gekoren, de was genand
Greve Willehelm ût Holland:
De befat fil kräftiglik
Aken, wente he fil herlik
Wârd gekroned dâr,
Unde hêld dat rike agto jâr.
An deme anderen jâr ôk dârnág
Koning Lodewik, de dâr plag
Der kronen to Frankrike,
De fil kräftiglike
Dat land over-mêr erftreid,
Fan däme men ôk dat fait,
Dat he dâr gewan Damiatan.
Dârna feng one de Soldân

Fan Damaske in korter ſtund,
Dēme he manig duſend pund
Gav, unde wedder Damiatan,
Des nog nigt forwinnen kan
Al de heren der kriſtenheid.
Do ſan goddes bôrd, ſo men ſſait,
Forſwonden weren duſend jâr
Twehunderd unde ſevtig klâr,
Wârd ût Denemarken-land
Koning Erik, de bekand
Was anemate ryk,
Gemôrded jammerlik
Fan ſinem broder Abel, de et heit
Dôn, unde et dôn leit.
Ja deme anderen jâr dârnag,
Alſo mek de ſkrivt forjag,
Fôr an dat land to Pulle
Mid grotem heresfulle
Unde gewan Neapolis de gude ſtad
De wêrde koning Kunrâd,
Kaiſer Frederikes ſone,
Dat he dâr de krone
Wêrdigliken mogte dragen
Na ſines ſader dagen.
Der ſtad mûren heit he brâken neder.
An deme lande ſtorv he ſeder
Des ſulven jares, de ſil klare.
An deme anderen jare
Forſte erſtorv dâr algelyk,
Dēn men igteswanne gâr wäldiglik
Heit fan Stoupen kaiſer Frederik.

Kap. LXV.

By den tiden düt geſhag,
Do des hertogedomes plag
Hertoge Otto fan Brunswyk.
He was ein forſte herlik,
Shone, kûſhe unde reine,
He was ôk orloges eine,
Unde levede mid gemake,
Went one twang de ſake
Biſhop Hermannes fan Gliken,
De biſhop fan ſamendliken
Dômheren was gekoren
To Hildenshem; he was ôk geboren,
Dat ſek or kunne ſulven jag,
Dorg ſine minne dat geſhag,
Dat one greip de hertoge
Weder dat goddes-hûs ein orloge.
Disse forſte rike
Kwam ôk to hulpe ſil herlike
Sinem ſwager fan Brandenborg
Up den biſhop fan Maideborg,
Unde forguld öme wol mid eren,
Dat ſe ome to hulpe komen weren,
Dewile he gefangen was.
He hadde ôk, alſo ek las,
Wol twelvhunderd ridder unde knapen
Mid rosſen, de dâr drogen wapen,
Geförd fôr Brëmen to einer tyd
Na goddes bôrd, alſo men gyt,
Duſend twehunderd twe un ſevtig jâr,
Gav de hoge forſte klâr

To Brunswyk funder hone
Sine leve dogter fhone
Koninge Wilhelme fan Holland,
De ôk mêr was genand
Der Dudefhen koning.
Uppe funte Pawels dag erging
De hogtyd, alfo et wârd bekârd;
Wo rikelik fe gedân wârd
Mid overgroter ere,
Wo mek dat to fäggende were,
Fan forften, heren, frouwen,
De men dâr mogte fhouwen,
Unde mangerleige wunnen-fpil,
Unde ander kortewile fil,
Alfo mek fögt, de et gefag.
Do de brûd in deme bedde lag
By deme koning Willehelme,
So begint an gruwelikem gälme
Bärnen des hertogen palas
Unde wat dartó gebuwed was
Fan kemenaden riker laft,
Alfo dat de brûd ören leven gaft
Den koning kume ût dem füre bragte;
Went ön de fromede unkundig magte.
Dorg dat tofleit de hogtyd nigt,
He wârd an eren nigt meine berigt
Des anderen dages in der Olden-ftad,
Dâr de hogtyd wârd gehad,
To ôfteren; wente dat gefha,
Dat de Oldeftad halv filna
Brande to grotem kommer.
Darna an deme fommer

Laide de hoge forste fik
Hertoge Otte fan Brunswyk
Seik, unde storv to Lüneborg.
Goddes milde nü wård worg
To entfarmen minfhlik kunne.
Sine gnade öme ôk gunne,
Dat he hävve stede rouwe,
Unde dat öne dat ewig legt forfrouwe
Mid alle däne tosamen,
De den kristliken namen
Untfangen hävven, amen.

Kap. LXVI.

Disse forste fullenbragte
Siner tyd fêrtig jår unde agte.
He word begraven uppe deme kastele
An dat monster to sunte Michaele
By sinen fader mid groten eren,
Unde by sine olderen andere heren,
De alle hävven rouwe:
God orer aller selen erfrouwe.
Disse forste dogendryk
Leit fyv dogtere frundlik.
De êrste fan öme gewassen
Nam hertogen Albregte fan Sassen,
Hertogen Berndes sone.
De ander maged fhone
Nam greven Henrik fan Anhalt.
De dridde nam de koning bald.
De fêrde dogter inniglik
Nam fan Hessen landgreven Henrik.

De fyvde ein forste wol erkand
Here Wenzelar fan Rugen genand.
He leit ôk der herliken sone fere,
De ek jik wil nömen shere.
Hertoge Albregt heit de êrste
Fan Brunswyk unde de hêrste:
De ander fan Luneborg hertoge Johan,
Des wêrde men nigt wol spräken kan:
Unde fan Hildenshem bishop Otte,
Unde here Kunrâd, de sind hotte
To Vërden des bishopdomes.
Alsus hat de twyg des êrsten bomes
U'tgelaten sêr blomen,
Der ek mek einer wil beromen,
Unde wil se openbare nomen.

Kap. LXVII.

De wêrde blome is an pupursâr,
Ek meine den uterwäl'den forsten klâr
Fan Brunswyk hertogen Albregt,
Fan dëme ek hyrhër toregt
Skal spräken; wante de hershap
To Brunswyk ome dat gefälle gav
Fan ärvehaftigem deil.
So gav ome God ôk to heil,
Dat he ein shone grôt man was,
To der werlde wolreden, also ek las,
Wise unde fan shonem gebäre,
Dat he wol mid groter ere
Here kunde wäsen, wan he wolde,
Went et de tyd äshen skolde.

Ome enbrak fil mêr gudes
An manger ſtund, wän hoges mudes;
Dog hadde he gudes ennôg,
Dewile ön ſyn gebeinte drôg.
Fan kind, ſo men gyt,
Went an ſine läſte tyd
Dede disse hertoge .
Alſo fil an orloge,
Dat dâr fil av were
To ſäggen wunderliker märe:
Et was ôk by ſinen dagen
So gude frede, hôrde ek ſagen,
Dat he wol to loven ſtund,
Wente et hadde neinen grund,
Dorg dat ek des bliven late
To ſkriven eder mate.
Men ſägt, dat de forſte ware
An deme ſesteinden jare,
Do ſyn ſader Otte ſtorv,
De mid dogeden erworv
Alſo groten prys by ſinen dagen.
Fan deme jungen hore ek ſagen,
Wo he to Denemarken reid,
Unde ſek mid groter ſhônheid
U'tridet eine wile.
Fan der ſtad to deme Kile
Stivt he an dat wilde hav
Mid ſiner wêrden geſelſhap.
In groter ere gâr gemeiſt
Tegen England kârt he ſyn leiſt:
Dâr drôg de krone by den dagen
Koning Henrik, hore ek ſagen,

Fan dëme he ridder wêrden wolde,
Wente he fyn måg wäfen fkolde.
Des hadde de koning groter ere,
Dat et alfus komen were,
Unde hadde fok darto bereid
An manigfaldiger fhônheid.
Do de forfte an de fe
Kwam, dat men me unde me
Dat fhêp bôd tegen Engeland,
Do wård et alfus gewand,
Dat fek de wind ummedroge,
Unde fore an or fegel floge.
Des mofte he går ane finen dank,
Wente de wind alfo fere fwang,
To Denemarken wedder
De forfte keren fedder.
Alfus wård de grote koft forloren.
Dårna de forfte hogegeboren
Makede eine hogtyd
To Brunswyk, alfo men gyt,
Up funte Margareten-dag.
Wat .ek fan hogtyd êr gefprak,
Dat is allent går ein wind.
Fan Brunswyk hertogen Otten kind
Leit buwen an der borg
An mildem harte ny korg,
Gefäte unde gebuwe
An maniger fhônheid nuwe.
To der fulven hogtyd
Kwemen gereden wederftryd
De forften unde ore wêrden man,
Syn broder hertoge Johan,

Unde fan Brandenborg de markgraven
Syn ôm; dâr began ôk draven
Fan Sasfen hertoge Albregt
Syn fwager, de hadde des regt,
Unde greve Henrik fan Anhalt,
Unde manig here bald,
Ridder, knapen ût Sasfenland
An fil groter wêrde erkand,
De dâr allefamen
Mid groten eren kwamen.
Wârd êr gedân herliker
Hogtyd an Sasfen nog riker,
Des han ek nigt erkoren.
Dâr nam de forste hôggeboren
Fan finem ome wêrd
Deme markgreven dat fwërd,
Unde wârd fulven ridder an der ftund,
Dâr word frowen ere froide kund
An wunne unde an herfkap.
Men fägt, dat do deme forften gav
Syn older dat agtteinde jâr,
Do forfwunden weren gâr
Twehunderd jâr fan goddes bôrde
Dufend fêr unde fevtig, alfo ek hôrde.
Do de hoge forfte klâr
An aller doged wolgefâr
Untfeng de ridderliken wapen,
He makede greven unde knapen
To ridder utermaten fil.
Forbat ek mêr fpräken wil.
Do was fan der forften frouwen,
Den edelen doged-fhouwen,

De meiste herſhap unde hogtyd.
Dâr fand ſhone an ſhone wederſtryd
Fan heren frouwen, de dâr weren.
De hov ſtund an groten eren
Byna wol agte dage.
Do erhôv ſek eine plage,
Dat de ſtad untbran,
Dâr dat êrſte füer was untſtân,
Unde brande de O'lde ſtad un de Nuwe
An grotes ſhaden ruwe,
Darto ôk de Hage
An ſunte Marien Magdalenen dage.
Alſus kwam na groter ſhônheid
Unde bliſhap grôt härteleid.
Disse forſte an dogeden zârt
Nam geboren fan hoger ârd
To wive ein jungfrowelyn.
Eliſabeth heit dat mägetyn,
Sunte Eliſabethen dogter-kind,
Dër broder landgreve Henrik ſind
Des hertogen ſuſter weddernam.
Eliſabeth nigt fêrne kwam
An older, nog to ôlden dagen,
Se ſtarv ane ärven, hore ek ſagen,
Unde wârd gegraven to Brunswyk
By deme palenzgreven Henrik.
Ör ſele hävve dat hemmelryk!

Kap. LXVIII.

Jn dër tyd de hertoge
Greip an ein orloge

Mid döme fan Wolfelbütte grôt,
Des manigem moderkinde fordrôt.
He wan ome ave landes fil
Unde fästen, alfo ek fpräken wil.
Over ein jär därnäg
Up funte Marien Magdalenen dag,
Alfo de forste ridder wärd,
Makede he fine färd
Fôr Wolfelbütte fil herlik,
Dat befatte he kräftiglik
Mid fil groter ridderfhap.
An dre dagen men de borg gav
An des hertogen gewald:
De leit de forfte bald
Altomale bräken feder,
Unde wärpen aver neder
Müren, törne, went an den grund,
Unde al dat där buwes ftund
In der ftad unde up der fästen gûd.
Dannen fôr de forfte hôggemûd
Fôr Sarftede, Reden un Rofendâl,
De he alle funder dwâl
Befat fil ridderlik
Dorg den bifhop Henrik
Fan Hildenshem, de helper was
Dër fan Wolfelbütte, alfo ek las,
De gav men öme gewunnen.
O'k fôr de forfte befunnen
Aller fhanden reine
Fôr de ftad to Peine
Mid fil groter ridderfhaft.
De ftad gewan he mid kraft,

Unde buwede darinne alfus
Fôr de borg ein hûs,
De ôk ungewunnen blêv,
Alfo fägt uns disse brêv.
Binnen disser tyd de forfte klâr
Mid mangem ridder wolgefâr
Hadde ôk Asfeborg befäten.
Wo fil dâr wârd gemäten
Swërdes ôrd an fhildes ekke,
Dat dat përd unde dat gedekke,
Unde de farve, de êr drôg riken glaft,
An des heldes armbroft blaft,
Unde dat harnfhe an finem live!
An fpêrwesfel unde an kive
Gefhag dâr ridderfhap genoge.
Wo mangem helden de plage floge
An deme fêrden halven jare,
Do mid fulker fhare
De borg fo lange was befäten,
Des han ek nigt gemäten.
De borg betwung he al umme
Over regt unde over krumme.
He leit ôk buwen grote wärk
Twe hufe dâr fôr deme Rokkesbärg
Unde deme Lurenbärg fil ftark.
Dog gav he fêrhunderd mark
For de borg gâr unforholen
Den helden, dëne fe was befolen,
Do he fe in dat fêrde jâr befat.
Bin der tyd fek format
Fan Menze bifhop Gêrhard
Einer fil groten hêrfârd,

Unde mid öme fan Eberfteine
Greve Kunrâd, dën ek meine.
O'k lag an orem ringe
De wêrde fan Beiglinge,
Unde fil ander heren bald
Mid ridderen, knapen manigfald,
De de Menzere
Fôrde an fulkem here
In des forften lande.
Dat rovede he unde brande
Over deme Wôlde algelyk.
Binnendés was to Brunswyk
De forfte hertoge Albregt,
Syn foged dede, fo he hadde regt,
Unde finem heren truwe plag:
He folgede allent nag
Deme here hinden up der fla,
Middes de here heild da.
He kunde one in den tiden
Mid den finen nigt beftriden,
Dog folgede he one fo lange,
Wente na der funnen undergange
Dat he fek to felde laid
An groter fekerheid
Dorg ôre männinge grôt.
De heren ôk fordrôt,
Dat fe an deme here legen,
Unde ungemakes plegen,
Des fe wolden wäfen fry.
An einem monike-hov darby
Began de bifhop keren,
Unde mid one fil ander heren.

Nu was de foged so nae komen,
He hadde ôk fil wol fornomen,
Dat or ding går was hudelôs;
Jslik syn gemak erkôs,
Dâr he des bäst mogte haven,
Shuppen, telden unde draven
An deme hove ût unde in.
Nog heild foged Willikin
Fôr Aldenhusen går forborgen
Beide in froiden unde in sorgen,
Went ome de tyd gefel:
Mid den finen he oversnel
Jn to deme hove kwam gerand.
Brunswyk! dikke word genand
Jn groter kriges-done.
Dat was den heren ôk fil hone.
Dâr feng he den bishop rike
Unde dën fan Eberstein algelike,
Darto fil wêrder man,
De ek hyr nigt en nomen kan.
Were dannen komen ein ungefangen,
Dën dugte, he hädde ergangen
An der stund gelukkes fël.
Dit was deme hertogen froiden spêl.
Alsus dede de foged hure
Deme hêr ein grôt shimperture.
Den bishop unde den greven
Sande he al benëven
Deme hertogen hen to Brunswyk,
Des härte nu word froidenryk.
He leit den Menzere
Behalden in groter ere;

Deme greven deilde he ein spil,
Dat swâr was utermaten sil.
Dorg eine wilkore fôrerkoren
Leit he den heren wolgeboren
An einen galgen hängen dâr ho
By den hesfen; dog levede he so
Went in den dridden dag.
He henge ôk alfo lange darnag.
Bin der tyd, dat is wâr,
Na goddes bôrd dusend jâr
Twehunderd ses unde sevtig
Koning Willehelm dogedryk,
De de krone hadde gedragen,
Fan den Freisen wârd erslagen.
Darna erhôv sek an deme rike
Ein twekore sil hätelike,
De wârde sil manig jâr.
Der kôr-forsten eine shâr
Kôs des koninges broder ût Engeland:
Koning Richard was he genand.
Weder one wârd ôk erkoren
Ein forste hogegeboren,
Fan Kastilien de koning ryk,
Unde weren koninge algelyk.
Ein jâr silna was ergangen,
Dat de bifhop was gefangen,
De mid overgroter kost
Mid koning Richardes hulpe wârd erlôst,
Fan ome wârd deme fan Brunswyk,
Deme edelen forsten dogendryk,
Gegeven wol tein dusend mark,
Unde eine faste gûd unde stark

De Gifelenwärdere,
An' dat deme forsten feldenbäre
Fan anderen heren gudes wård.
Disse forste an dogeden zårt
Erwarv ôk ein düre wärk
To finer herfhap, den Harlingenbärg.
By dën tiden, han ek gehôrd,
Dufend jår na goddes bôrd
Twehunderd unde twintig dri,
Fôr de koning fan Hungary
Mid maniger wêrhaften hand
Up den koning fan Beimerland.
Syn mâl was går ungetald
Fan Walaken, Ungeren manigfald,
Hadde he der ôster-tungen fhare
To stride gefôrd over de Mare.
Nu was des fan Beimerland
Kraft nigt fil min erkand,
De ome dâr was to mate komen,
Alfo ek for wâr han fornomen,
An regter ridderfhap,
So de stryd ôrkunde gav:
Wente he dâr beheild den fege
Den Ungeren går to ungedége;
Wante al ör hêr flugtig wård,
An des depen wateres overfård
Fordrunk he ane tale.
O'k behêld to dëme male
Der Beimere here dat land,
Dorg dat de stryd was erkand.
Dit is ôk by der fulven tyd gefhein.
Nu wil ek weder to wäge tein.

An groter wêrde by den dagen
Levede ein forste, hore ek fagen,
Fan Myfsen markgreve Henrik,
Dëme de kaifer Frederik,
Dewile he de krone drôg funder dwâl,
De fôrmundfhap befâl
Over Doringen-land
To des heren fan Hesfen hand,
De by den tiden was ein kind.
Dat land beheild he ôk find
Ôme fôr mid unregte.
Des wârd he fan hertogen Albregte,
De fyn fwager was genand,
Wyd hyr unde dâr gefand,
Unde fammede ein mighel here.
Men fägt, dat dârmêde were
Fêl heren, ridder unde knapen,
De meiftlik drogen wapen;
Alfo dâr was ein fede,
Unde men nog hude plëget to ftride.
Do fande ome to de frowe gode
Des jungen landgreven moder
Fyvhunderd ridder unde knapen
Mid tarzen unde mid wapen.
Dâr kwam de hertoge to
Mid den finen, de he hadde do,
So men fprak, wol fes-hunderd,
Wol fordekked unde ûtgefunderd.
De fil grote hêrfârd
Fôrde he to Doringen ward,
For wâr alfo ek hôrde,
Fôr de ftad to Erforde,

Unde forhêrde al dat land,
Hyr unde dâr, fo et was gewand,
Dâr he de hêrfârd keret,
Ein deil, fo fyn härte gëret,
He leit dat folk toriden.
Do untbôd, he wolde ftriden
Mid ome, de markgreve Henrik.
Öme antwôrde de fan Brunswyk,
He wolde ôk fyn erwârden.
Fil boden fhere kârden
Na den fulven luden wedder,
Dat de forfte fedder
Der fulven ridderfhap gewan
Mid rosfen fyvhunderd man,
An ore harnfhe wolgerigt.
De markgreve en kwam nigt.
Do tôg de forfte klâr
Fan Brunswyk mid der fulven fhâr
Fan Hademersleve up heren Otten.
Ek wil ôk nigt fpotten:
Heteborneu he gewan,
Sine borg, unde feng wol drittig man
Dâruppe, ridder unde knapen,
Unde deilede ore wapen
Den finen, fo men nog plöget,
Wo ein deme anderen overfëget,
Dat he ôk an fyn wapen ftiget.

Kap. LXIX.

O'k by den fulven dagen,
Alfo uns de kroniken· fagen,

Dat disse forste was hertoge,
Hadde ein sil grôt orloge
Mid dëme fan Holsten unde unminne
Fan Denemarken de koninginne,
Wente ore sone nog was ein kind.
Na maniger batalie sind
Kwam et up einen stryd
To der Lo-heide, so men gyt.
An deme sulven stryd
Word des seges kwyt
Fan Denemarken de krone,
Wente de junge sone
Unde öres folkes sil gefangen bleiv.
De koninginne einen breiv
Skriven leit sil inniglik
An den forsten fan Brunswyk,
An dëme se hulpe san.
Se leit ôk skriven mêr daran
Orem leven frunde,
Se wolde ön kesen to förmunde
Over al Denemarken-land,
Dat he siner wêrhaften hand
Hülpe wolde bringen.
De ör na prise wolde ringen,
Hertoge Albregt fan Brunswyk,
He sammede ein hêr sil kräftiglik,
Unde tôg to Holsäten-lande,
Dat forhêrde he unde brande
Allenthalven sunder shone.
He wan ôk de stad to Plone
Unde de borg bin einer wile.
Dannen för he to deme Kile

För de ſtad mid ſiner ſhâr.
Do word ſil openbâr,
Wat manlikes mannes môd
Dorg wives lôn unde dorg prys dôt.
De ſtad leit he an fêr enden
Stormen mid manliken händen
To watere unde to lande.
Fil groter ſteine do men ſande
Fan den blanken an de ſhilde;
Mid ſhote me dâr ſpilde,
So mid dem balle dôn de frouwen.
Men mogte ôk dâr geſhouwen
Fil mangen timmer glans,
Dat êr was ſhone unde gans,
Dâr word geworpen, dat et hing
De wand ût up den platen-ring.
Do de forſte word gewâr,
Dat he mid alle ſiner ſhâr
De ſtad nigt geſtormen mogte,
Einen anderen wäg he ſogte:
Fele wynſate unde tunnen,
Wo ſe de ſinen funden,
Mid ſmër he füllen lêt,
Mid ſpek unde mid ſwävel ſät,
De laide men an ein ſhêp grôt,
Des de ſtädere gâr ſordrôt.
De untbrande men to deme läſten,
Wante de ſigend ſtund up der fäſten,
Unde leiten et tegen den planken to:
Des wârd ſil manig härte unfro
Binnen der ſtad und jammers enôg.
Dat kruze men uppe de were drôg

Der martere unſes heren.
Tohand began ſek ummekeren
De wind, alſo dat he dannen dreiv
Dat ſhêp: dat was den borgeren leiv.
Do de hertoge dat geſag,
Mid deme here he tohand upbrak,
Unde trekkede ſil ſhone
Mid den ſinen in to Plone,
Unde plankede de ſtad wedder.
Dâr laide he ſek nedder.
Unde deilede den rôv,
Des ſe hadden ligten kôp,
Dëne ſe hadden dâr gelaten,
Dat de tyd harde utermaten.
Jn der tyd gemaked wârd
Eine frige ſan hoger ârd,
Fan des greven dogterlyn
Fan Holſtein, de nam Ottelyn,
Des fader was mark-greve Johan
Fan Brandenborg, de hoge man.
De dägedinget dâr algelyk
For den greven an dën ſan Brunswyk
Eine ſone unde ein frundſhap,
Alſo dat de Dênſhe koninginne gav,
Jlede [illegible] ſone wârd ledig ſedder,
Unde dänne erſtaded wedder.
Dârna de forſte dogedryk
Hertoge Albregt ſan Brunswyk
To Denemarken kwam
Fil herliken, alſo et getam.
De koninginne rike
Untfeng one ſil herlike

Mid groter leve manigfald.
Se mogte ôk dem forsten bald
Nigt wäldigen, also men gyt,
Des landes to disser tyd,
De dat land besat: des fôr he fan dannen
Mid heren unde mid mannen.
Dârna kwam de forste wedder
Aver to Denemarken fedder.
De koninginne untfeng on aver also êr
Fil wêrdigliken funder spêr
An frundschap manigerhande,
Unde makede ön gewäldig to Selande,
To Holand, Langelande unde to Shone,
To Füne, to Falster un to Alone,
Weideland unde Femeren.
Disse land an groten eren
Heild de forste ûtgemâld
An herschap unde an gewald
Fan der koninginnen bald.

Kap. LXX.

In der tyd dâr was besäten
Ein edel Dene gâr formäten,
Peter Vinzels sone he heit,
Dëme was des forsten gewald härteleid,
De dorste sek des erhäven,
Dat he mid seven go-greven,
De men koning heit, ane schimpe
Reid, dat men der eren kämpe
Deme forständer fan Brunswyk
Unde de sinen algelyk

Skolde hävven erflagen.
Dat word formeld, hore ek fagen,
Dat et för den forften kwam,
Dat he der wârheid fornam.
De heit, dat men on fänge
Unde de feven koninge, unde fe hänge
Unde den riken Dênfhen man.
Dat bod fil fhire wård gedån.
Dat befål he einem finer manne
By finer hulde unde banne.
De edel Dene ryk
Bad den forften inniglik
Mid flênde utermaten,
Dat he wolde fingen laten
Misfen for fine fele
Unde finer felfhap to dele.
De bede one de forfte gunde:
He leit tegen de morgenftunde
Misfen fingen fil genög.
To allen he fyn opper drög.
Do bad he for fine funde
Mid hulpe finer frunde.
Teindufend mark for fyn leven
De wolde he dem forften geven:
Et halp allent nigt en twink,
Men förde öne hen unde ön hing,
Unde mid ome de koninge alle,
To orem groten ungefalle.
Dårna an korter ftund
Des fulven edelen Denen frund
Ridderliken fek formäten,
Dat fe ök befäten

Helfingeborg mid over kraft,
Dâr des forften ridderfhaft
Uppe gedulde grote nôd.
Dat dat lyv nigt hungere dôd,
Nog forkwine, men des wêrde,
Unde at mêr wän fêrtig pêrde.
De forfte lag dog al gereid,
Unde hädde gêrne, fo men fait,
De borg gelofed mid groter magt,
De he tofamen hadde bragt.
Mär dewile et alfus was gewand,
Dat men nigt wol over land
To der fäften en mogte komen,
Wän to fhepe, han ek fornomen,
De wind öme ôk was wederfyd,
Dat he öme waiet alle tyd
Unde al dage to unfromen:
Des mogte he dâr nigt komen,
Wo gereide he ôk dâr lag,
Unde wo grotes kommers men plag.
Do fande he prediger-
Bröder an dat Dênfhe hêr,
De dat mid dägedinge dreven,
Dat fe nemen de borg gegeven,
Unde leten de fan Brunswyk
Befätene lude ledig.
Des môd jü was prifes-begäre,
Fan Brunswyk de truwe were,
Dëme men fo fil loves gyt,
He bleiv dännog eine tyd
Jn Denemarken lande,
Wente he boden fande

Sinem broder deme jungen man,
Deme fhonen herlogen Johan.
De kwam dår fil wêrdiglik.
He makede öne fil herlik
Ridder mid groter koft
Dår was ridderfhap unde manig toft
Unde herfhap fil manigfald.
Faſt gêrne düt allent gald
De koninginne rike,
Wente fe hopede fekerlike
Dat fe one nemen folde
To manne, af he wolde.
Dat fulve en gefhag dog nigt,
Alfo bin ek der wårheid berigt.
Do wolde de forfte fedder
To lande keren wedder.
Des gewan rüwe unde härteleid
De koninginne går gemeid,
Dorg dat he wolde fan ör keren.
Fan Denemarken de heren
Sine fârd leides hoge ermânde,
Unde de bifhope ût deme lande,
Dëne fyn fheiden was härten-fere:
Dog fôr de forſte hëre
To lande mid orlove
Fan der koninginnen hove
An manigfaldigem prefante,
Dën men fil dure erkande.
To Lüneborg kwam he dårnag,
Dår he fek ridderfhap erwag.
Einen tornei leit he kraien
Forſten, greven unde freien

To Luneborg up deme gefilde,
Dâr de ridder under ör ſhilde
Kwemen ridders-amt to oven,
Wêrde knapen ſek ôk hoven
Fil to deme fordeſten.
Dâr kwemen wêrder gäſten
Wol ſyvhunderd ridder unde knapen.
Do word ein hêrfârd geſhapen,
De ôk ſind der tyd erging.
De tornei al umme den ring
Geſtored ſtund mid priſe:
De junge unde ôk de griſe
Dâr na wêrden love rang;
Den einen manheid, den andern minne dwang.
Do de tornei was togân,
De ſo herliken hadde geſtân,
Do nalet ome ſyn unheil.
He nam mid ſek den meiſten deil
Der ſulven helden bald.
Greve Henrik ſan Anehalt
Kwam deme forſten gâr gemeid:
O'k kwam ome an groter wêrdigheid
Ein here greve Gunzelyn,
De was genand ſan Sweryn,
Dârto manig wêrde dêgen,
De dâr hadde ûtgewâgen
De leve des ſan Brunswyk.
Düt dede de forſte dogendryk
Dorg ſines ſwager frundſhap,
Dême he ſine ſuſter gav
Fan Hesſen landgreven Henrik,
Dat he alſus kündiglik

De hêrfârd fôr an Myſsener-land,
Dëme allenthalven wârd bekand
Röv unde brand manigfald.
Nu hadden de Myſsener bald
Markgreven Albregt unde Diderik
Geſammed ein hêr kräftiglik,
Dârmede ſe to mote togen
Fan Brunswyk deme hertogen.
Shulde nu de Louwe ſtein?
Dat hore ok nigt den louwen gein,
Alſo he dâr bewiſede genôg,
De jü louwen-härte drôg.
Syn manlike môd ome râd gav,
Dat he ôk ſine riddershap
Ome entegen förde.
He makede, alſo ek hôrde
Fil knapen ridder fôr deme ſtride.
Na forſtlikem ſede
Reidet he ſek up ſtrides ôrd;
Sote rede, ſagte wôrd
Gav he den ſinen overal;
Fan baſunen dat geſilde erſkal;
Jslik ſhâr heild tegen einander.
Hädde koning Alexander
Hyrbeforen, unde Darius
To ſtride gehölden alſus,
Men ſholde et nog - mid ſproken räkken.
Jslik ſhâr began trekken,
Unde ore ôrd toſamen negen.
Myſsener-land! nigt word forſwegen,
Wôr ſek de ſhare rôrde,
Fil lude men ore klingen hôrde,

Jn der anderen ſhare algelyk:
Help uns ſünte Jürgen fan Brunswyk!
Hädde he där gehulpen hat,
Men ſaide öme groteres dankes måt:
Wat helpet düt hyr gemäten?
Swërdes-amt word nigt forgeten
An maniges düren helden hand,
Dat he lofede ring unde band
Jn harnaſh unde fordekke,
Dat ſyn brune rekke
Nam fan blode ruſſes-mål.
Myſsen-land! ſil lude erſkal;
Do erging de ſhimperture,
De ward grote froide dure
Fan Brunswyk des forſten ſhare,
Dat de hertoge dogedbare
Word ſegelôs unde de ſine.
Wol mag disse grote pine
Unde dit härteleid forholen?
Goddes ordel ſint forholen!
Der tugt unde der truwe ein legt
Fan Brunswyk hertoge Albregt
Wård gefangen an deme ſtryd,
Unde ſine ridderſhap alle mid,
Dat or weinig dannen kwam.
Düt geſhag, alſo ek fornam,
Up den avend Simonis unde Judä,
Ek talde fan goddes bôrd e
Duſend twehunderd jår,
Unde dre unde festig, dat is wår.
Wat wolde ek de rede langen?
He was mêr wän ein jår gefangen,

Dat ôk wonderde fine hödere
Sine tugt unde fyn gebêre.
Dârna word he gelôst
Mid overgroter kost.
He reid dan an fyn' lande,
Dâr he ör allerêrsten fande,
Do ging he går inniglik
Went in de stad to Brunswyk
De edele forste here
Bet in funte Blafius monstere.
Dâr bragte he fine opper,
Mêr goldes dänne kopper.
Dârna an deme anderen jare
Fôr he mid herliker schare
To Prüfsen, Godde to eren.
Alfus kunde one fine doged leren.
He kwam wedder wol gefund.
O'k by der fulven ftund
Gewan, fo ek gehörd han,
Fan Babilone de Soldân
Eine borg stark unde gûd
Over mêr, de heit Asfut,
De heren fan deme hospitâl,
Dâruppe he an groter tâl
Der kristen ridderschap
Des dodes grimme gav.
He gewan ôk, alfo men gyt,
Cefarien by der fulven tyd,
Eine gude stad, alfo ek las,
De was geheiten Kaifas,
Unde beheild fe fil mangen dag.
By der fulven tyd tobrak

Fêl shepe uppe deme mere,
De geladen weren sere,
Unde fêl kokken in der Norder se
Dorg des groten windes we'.
Nu wil ek fôrbat spräken me.

Kap. LXXI.

Wat mag men froide fan dëme sagen,
De na so grotem forlust mag klagen?
Fan Brunswyk de forste ryk
Reid därna sil forstenlik
Na einer maged shone
To Engeland, fan dër to lone
He soter frundshop begërde,
De ome de koninginne gewërde,
De öre mome was.
De maged se ome gav, alfo ek las,
In eren harde manigfald.
Fil wonderden, wo wol se was gestald.
Or name was Adelite;
Gesired wol mid slite
Was or lyv fërne unde na.
Markgreve Otte fan Montefara,
Sägt men, dat or broder were,
An Lumbardien ein forste mere.
De nam he sunder shande,
Unde fôrde se mid sek to lande.
Se wärd untfangen sil herlik
Fan manigem ridder ryk
An wërshap harde grôt,
Des den forsten nigt fordrôt.

By der fulven frouwen fhone
Gewan he fes fone,
Unde to dogter eine maid,
Fan der byrna werd gefaid.
O'k ,by des fulven forften dagen,
Na goddes gebörd, hore ek fagen,
Dufend unde twehunderd jär
Agt unde festig, dat is wär,
Kwam de koning Konradyn,
Dēme men den öldfader fyn
Nande kaifer Frederik,
Gefaren fil koninglik
Mid overgrotes heresfulle
In dat land to Pulle.
Mid ome ôk de hêrfärd för
Fan Rome ein Senator,
Des koninges broder fan Caftelle,
Unde ander folk, mêr wän ek tälle,
Dudefhen, Lumbarder und Romere;
Mid deme fil kräftigen here
För he up greven Karle fan Provans,
Dēme de pawes de fērde Urbâns
Gegeven hadde fil herlik
Secilien dat koningryk,
Des broder was fan Frankryk
De gude koning Lodewik,
Dat Meinfryd ēr hadde befäten.
Konradyn fo was formäten,
Dat he mid ome ftriden wolde,
Wo dat he't ome dûn fkolde.
De ftryd aldâr to Pulle erging:
Fan Secilien de koning

Word fegehaft unde de fine,
Unde fenge koning Konradine
Mid fil groter ridderfhap.
Dëne leit he allen houwen av
Ore hoved, unde fulven deme koninge.
Dat was ein jamerlik gedinge!
Ek wäne, ome fulven ôk dârnág
Lüttek eren mêr gefhag. —
Dârna over twe jâr
De hoge forfte klâr,
Des härte doged nü enbrak,
Fil groter koft fek erwag,
Der forderen gâr unforzaged
Et nü word aver gewaged
Fan deme fan Frankryk,
Deme guden koninge Lodewik,
De fek fo koftlik over mêr
Reidet dorg des heren landes êr',
Unde mid fek de twe fone fyn,
Dëne fyn dôd leret härten-pyn,
Unde mid ome de koning fan Naverne.
Nu fkal ek fpräken me
Fan der fulven fârd,
Dog werd et fan mek gefpârd,
Wente ek mot forbat jagen,
Unde andere märe fagen.
He ftarv by Karthago
An einer fugt, de do
By deme mere kräftig was,
Unde mid ome fil heren, alfo ek las.
Dog wârd he gebragt na Parys,
Unde wârd gegraven to funte Dynys

An ſil groter ſhônheid.
Wo ſaligliken he ſorſheid,
To fêl mek dat to ſprüken ware.
An deme förderen jare
Deileden de forſten ryk
Fan Brunswyk ſil inniglik
Na orer wiſen man râd,
Alſo dat Brunswyk de ſtad
Helmeſtad unde Overwôld de herſhap
Den Papendyk to deile gav
Hertogen Albregt dat gefälle.
O'k wârd Lunenborg unde Zelle,
Legtenbärg unde Twifelinge,
Unde der Heide ein grôt gedinge
To deil hertogen Johan
Sinem broder, deme wêrden man.
De nam to wive, han ek gehôrd,
Ein maged fan hoger bôrd
Geboren und fan forſten-ârd.
Fan Holſten greve Gêrhard,
Sägt men, dat or fader were.
O'k ſäggen uns de märe,
Wo he by der ſhone
Gowan einen ſone,
De wârd geheiten Ottelyn,
Unde to dogteren ſes jungfrowelyn.
Dit weren de hertogen beide.
Fu wârden aver de ôlde feide
Fan Hademersleve heren Otten,
Af uns de märe ôk nigt ſpotten,
Fan Brunswyk den forſten klâr
Ju aller doged wolgefâr.

Des fammede he funder wäre
Ein fil kräftig here
Fan ridder unde knapen gâr gemeid,
Dëme des forsten wêrdigheid
An deme härten froide meret.
Dat hêr de forste keret
In to heren Ottenlande,
Dat hêrde he unde brande
Allenthalven harde blôt,
Unde dede ome fhaden overgrôt.
Syn manlik härte fek format,
Dat he Egelen ôk befat,
Wo he fe erworve,
Dat dâr nigt fôr erftorve
Fil manig wêrde man,
Ér dan he fe gewan.
He gewan ome ôk ave Groningen
De fil gude fäftingen.
Heitbeke he ôk belag,
Dâr men fil groter worpe plag
An müren unde an tôrnes ekke,
Dat de wände unde dat gedekke
Fan orer kraft moften wiken.
By den tiden fil herliken
Stav unde kronen drôg
Ein forfte harde klôk
To Maideborg bifhop Konrâd.
De drôg disses groten hates grâd
Unde der Hârtes-heren algelyk,
Dorg dat de fan Brunswyk
Was worden dâr or nabûr.
Des was ome worden de mund gâr fûr.

Mid hate se ome forgunden.
O'k hadden se sek forbunden
Mid heren Otten unde gesworen
Unlangest dârbeforen.
Des dägedingeden se mid flite grôt,
Wente se der nabûrshap fordrôt
Des edelen forsten hôggemûd,
Alfo dat he nam syn gûd,
Unde gav ome sine fäste wedder.
O'k beheild he dog fedder
Heitbek unde Hôrborg de twe hûs.
Nu was de teinde Gregorius
To Rome pawes by den dagen,
De gebôd den forsten, de dâr plagen
Des rikes kore an Dudeshen lande,
Wo he de erkande,
Dat se einen koren to deme rike.
Do word gekoren fil herliko
Greve Rudolf to Frankforde
Fan Havesborg, han ek gehôrd,
Na goddes gebôrd, dat is wâr,
Dusend twehunderd dre un feventig jâr,
Unde heild filna agttein jâr dat rike.
An deme fêrden jâr he fil koninglike
Tôg up des koninges fan Beimen land,
De in so groter milde was erkand,
Up einen overgroten stryd.
Aldâr wârd feges unde lives kwyt
Fan Beimerlande de koning milde.
He heild ôk under sinem shilde
Fil shone by sinen dagen,
Êr dan he wârd erslagen,

Dat hertogedôm to O'ſteryk.
Dat gav do Rudolf ſil herlik
Sinem ſone hertogen Albregt,
De et heild in groten regt
Sind unde an groter ere.
De gav ôk deme jungen Beimere
Des alden ſone ût Beimerland
Sine dogter für der ſöne ein pand.
By der ſulven tyd, han ek gehôrd,
Duſend twehunderd jâr na goddes bôrd
Seven und ſeventig ſtarv de ſhone man
Fan Luneborg hertoge Johan,
Fan Brunswyk des hertogen broder,
Der doged ſtüer unde roder,
Unde word begraven to ſunte Michaéle
To Luneborg uppe deme kaſtélo.
Goddes gude ek beſäle
Des dogedriken forſten ſele.
O'k by den ſulven tiden
Sholde markgreve Otte ſtriden
Markgreven Johans barn
Fan Brandenborg, de adel-arn,
Wedder des ſtigtes fôrmunde
Fan Maideborg, an der ſtunde
Word he geſangen in deme ſtryd,
Unde wârd des ſeges kwyt,
O'k mid ome manig edelman.
Dorg ſinen willen greip do an
Mid deme goddeshuſe ein orloge
Syn ôm de hertoge
Albregt fan Brunswyk.
He ſammede ein hêr kräftiglik.

Dâr kwemen fele heren to,
Dârmede trekkede he do
Jn des godder-hufes lande;
Dat forhêrde he unde brande
Allenthalven funder wêr:
O'k fôrde he dat hêr
Fôr Hunaldesborg de fäften,
De wârd brännende toläften
So harde, dat de fine
Mid arbeid unde mid pine
Jn de fäften kwemen,
Unde fe gewunnen nemen.
Dârna befat he Ovesfeld
Mid manigem düren held,
Dat he ôk gewan.
Fan Brandenborg de gefangen man,
Skolde he ût der fängnis komen,
Des mofte ome de hertoge fromen,
Dat he de borg weddergeve,
Af de markgreve fyn neve
Mofte bliven dâr gefangen.
Des härte jü gelyk fo in einer tangen
Truwe unde wêrdigheid befat,
De truwe here do nigt forgat
An deme ome fyn,
He untheit ome erfullen fhyn,
Dat he beide fäfte for one gav.
Mid fil groter ridderfhap
Befat disse forfte ryk
Arnheim, dat fo koftelik
Was gebuwed an allen enden;
Dat gewan he mid älendhaften händen,

Unde leit et bräken an den grund,
Wat dâr buwes uppe ftund
Fan kemenaden manigfald.
Dârna greip an de forfte bald,
Fan Brunswyk de hertoge,
To den ôfteren ein fil grôt orloge
Mid deme greven fan der Welpe.
Deme forften kwam to helpe
Siner lude ein mighel deil;
De fôrde he frolik unde geil
Na den ôfteren in des greven land,
Dat de Rodewôld is genand.
Dat land dat was fo overfâlle,
Dat dâr figend nog leide gâfte
To on nigt wol mogten komen
Ane fhaden nog mid fromen.
Des leit he ummefaren
Mid fhepen, de dâr waren,
Dat fe in to deme lande kwemen,
Unde groten rôv dâr nemen,
Unde forhêrden et altomâl.
Êr der tyd to ungetal
Brande de O'lde ftad halv filnâg
To Brunswyk up funte Gallen dag
An fhaden mangerleie.
Dârna an deme êrften maie,
Do fan goddes gebôrd gâr
Dufend unde twehunderd jâr
Seventig unde agte
An deme maien de talle bragte,
Uppe funte Pankratius dag
Fil grotes fhaden aver gefhag

Jn der ſtad to Brunswyk;
Do brande de O'lde-wyk
Monſter unde klôſter ſunte Egidien,
Unde de hospitâl ſunte Marien,
Dárto de ôlde hospitâl;
O'k nam grotes brandes mâl
Sunte Nikolaus unde ſunte Michael,
Unde fôrbat mêr dat ander dêl
Der O'ldenſtad, dâr was untſtân
Dat êrſte füer, dat ôk êr bran.
Hyr is ſan fêr branden geſproken,
De ſek hävven geroken
Jn der ſtad to Brunswyk
Mid ſhaden gâr unnömelik,
Dër twe ſe altomalen hand
Filna fortêred unde forbrand.
O'k is an müren, ſtnkken, ſomen
Faken ſil grôt ſhade komen;
Ane dat de rover unde de ſe
Hävven de ſtad geſhaded me,
Dat gâr is ane mate!
Dat ek godde allene late,
Wente we geven alle ding
An ſiner wysheid ring,
De weder ende hat nog anging.

Kap. LXXII.

Na der tyd biſhop Otte,
De to Hildenshem des ſtaves hodde
An groter wêrde, alſo ek las,
De des hertogen broder was.

Under ome unde deme forsten klâr
Up over beider läste jâr
Erhôv sek ein unminne,
De deme forsten ging to sinne,
Wente he et for nigt forslôg.
Êrst uppe den greven fan Sweryn he tôg,
Unde forhêrde al syn land
Allenthalven, wôr he et fand.
Bindés dat de forste ryk
Was getogen alfo hêrlik
Uppe den greven fan Sweryn,
De bifhop unde de helper syn
Dreven so grôt ungesture,
Dat de were dâr dure
Was, in des forsten lande.
Do he dat erkande,
He kwam fil shere wedder,
Unde besat Sarstede sedder
Mid sinem ridderfhaften-here.
Kunde ek fan siner ere
Unde fan sinem dogedgëren
Härten wol spräken unde mären,
Unde fan sinem forstliken namen,
Des en wolde ek mek nigt fhamen,
Et fkolde mek ôk nemes strafen.
Mid ridderen unde mid knapen
Einer fhonen fhâr siner man
De sulve stad he gewan,
Up den avend sunte Johans.
Fil maniges wêrden mans
Untfeng he dâr sekerigheid.

He feng ôk, fo men fait,
Wat dâr was an ridderfhap.
Der ftad he orkunde gav,
Dat he fe hädde gewunnen;
He makede fe klâr alfe de funnen
An füers rôd altomale.
Dannen tôg he mid fkalle
De forfte dogedbäre
Unde fyn ridderlike here
To Hildenshem fôr de ftad,
Alfo öm fyn prysgëre härte bad.
Den dam wolde he untzunden
Mid fhote, dat fil wol kunden
Summige lude an deme here
Fan konften unde ôk fan lere,
Dat men for heit genôt,
Unde füer mid fhote fhôt.
U't der fäften de borgere
Weren dinges harde begëre,
Af et one de bifhop gunde,
Dat de dam beftunde.
Des wolde he over ftaden nigt.
An der tyd, bin ek berigt,
Lêt God nederfallen
Einen rägen unde wallen,
De was fo overgrôt,
Dat et manigen man fordrôt.
Des brak up dat hêr bald,
Unde de forfte reid over Wald.
He fhikkede êr gâr ane fhande
De Denen wedder to lande,

Unde leit deme koninge danken fere
Siner doged unde finer ere.
Fan Rugen de hôggemude
Reid ôk to des landes hude
To Helmeftad in, dâr he hodde.
Dârna de fulve bifhop Otte
Starv uppe funte Ulrikes dag,
Alfo dat he nigt feik en lag,
De des hertogen broder was,
Na goddes gebôrd, alfo ek las,
Dufend twehunderd jâr
Negen unde feventig, dat is wâr.
Nu nalet et wol fpeien mären,
Dat fe fek forfwären
Up dat ende an fulke ruwe,
Des werd myn alde jamer nuwe!
Na den fulven ftunden
Fan Maideborg de fôrmunden,
Unde de markgreve Albregt
Fan Brandenborg, ein forfte legt,
Sammede ein fil mighel here.
Men fägt, dat dâr mede were
Fil ridder unde knapen,
Dër ör ros unde öre lyv drôg wapen
Na ridderlikem fede.
Dâr was fromede ridderfhap ôk mede,
Ore ros wunderliken geftalt,
Uppe fummigen jung unde ald
Seiten helde mêr wan fesfe;
Gleven, fwêrde, külen, äkfe
Fôrden fe fil an orer hand.

Der rosſe rügge hol was erkand.
Jslik ſöt ſyvtein nägele drôg,
Holten iüer dat ros beſlôg,
De dog nigt was ein hôvſmid,
He hôv wol ſes unze wyd,
Tein ſpeke was des fotes ſtrale.
Ek wäne, Kundreie ût deme grale
Jgt ſo wunderlik gereide reid.
Was ſyn hôv ſes ſote breid,
Et gav de ſlag nigt ein ſpan.
Alſo fromede was düt dêrt gedân,
Dâr disse ridder uppe ſat.
Skolde et gân trage eder lât,
Eder hävven ſnelle ſûrd,
Des hadde he wunderlike ârd:
Men moſte ome ſes ros eder fêr
Laten foregân regter dêr;
Gingen de ſnel eder trâg,
Alſus ging dit dêr al nâg;
Wolden ôk de rosſe ſtân,
So wolde dit dêr nigt fôrdgân.
Kan ek et jik regt ſagen,
Et was geſhapen alſo ein wagen,
De dat kôrn drägt in.
Et mogten wol wagen-ridder ſyn,
Manigerleie amtes ſan Maideborg,
De der reiſen worden worg,
Êr dan ſe heime kwamen
Mid ſhaden unde mid ſhamen.
Düt hêr de forſte ryk
Markgreve Albregt ſil herlik

Fôrde he in des forsten lande,
Dat forhêrde he unde brande
Allenthalven sunder shone
An grotes shalles done,
De on dârna går erlash.
Spete, wapen unde harnash
De wagen drogen sil.
Spêrwessel unde ridderspil
Wård geplëgen fan den gästen
Genôg fôr des forsten fästen,
Fôr Helmestad unde Lutter.
Düt sil kündig hêr
Tôg in den Poppendyk;
Des forsten land fan Brunswyk
Dat wård forhered unde forbrand.
Do weren boden ôk gesand
Deme hertogen over Wald:
He kwam ôk shire harde bald
Mid hulpe, de he dâr mogte haven;
O'k sag men dâr to ome draven
Mid den sinen dën fan Rugien-land.
Dârto hadde öme syn ôm gesand
Fan Brandenborg markgreve Otte,
Ek wäne, dat ek nigt spotte,
Fordekkeder rosse wol drehunderd,
Shone unde ûtgefunderd,
Fromer ridder unde knapen
Wol gereid an oren-wapen.
De here drôg hogen mûd,
O'k kwam ome manig helde gûd,
De sek ome hadde erwägen,

Dat he der hêrfård wolde plägen
Dorg den forſten ryk.
De ſulve ſil ridderlik
Tôg mid groter ſhônheid mede
Na forſtlikeme ſede.
Men ſägt, dat des hertogen hêr,
Dat he ſammede ſo ſhêr,
Mêr wan duſend ridder unde knapen
Hädde to ros unde an wapen
Shone unde wol geſhapen.

Kap. LXXIII.

Markgreve Albregt unde ſyn hêr,
Dârto de wagen-ridder,
Trekkeden over dat water,
De eine ſnel, de ander later,
Dat de Oveker is genând,
Fôrbat in des forſten land
So fêrne went up de Friſen
By deme dorpe to Aldenhuſen,
Dâr ſe ſek nederlaiden,
Unde to gemake reiden.
Se betogen ſek to felde,
Ore hêr unde ore telde
Mid oren wagen fan einer ſyd;
Up dat andere ende, ſo men gyt,
Was ein barg dêp unde grôt,
Up der dridden ſide de Friſen ſlôt.
De hertoge tôg one 'allent nag,
Unde do ſek de legte dag

Woldq fheiden fan der nagt.
Mid dën, de he dàrhén hadde bragt,
Belag he dat ander hêr.
Dâr was gâr grôt êr'
An ridderfhap up ider fyd.
De hertoge hädde, fo men gyt,
Mid one geftreden fil gêrne,
Ane dat de dag alfo fêrne
Was gekârd jegen avendes ôrd:
Des frogte he den groten môrd,
De an der nagt mogte fhein.
Des fulven nagtes, hore ek gein,
Gefhag ein wremed fhimperture
An beiden heren, mid ungefture
Sek erhôv ein lude dôs
Unde ein gefhrigt fo grôs,
Alfo af upftund drunge hër
Up dat eine dat ander hêr,
Dat de helde to ros kwemen
Unde öre fhilde to arme nemen,
Togelyk ôk to rosfe jageden,
De fil fhere frageden
Na ören rosfen, helm unde fhilde,
Dat manig dàr word wilde.
Ein forlôs fyn ruft, de ander fyn përd,
Dat he hadde dog fil wêrd,
Unde et nummer me gefag.
An deme anderen hêr ôk dat gefhag:
De markgreve ftund unde lênde,
Alfo dat he hadde beide hände
Over eines ridders asfele lägd.

De fulve ridder, fo men fägt,
Word gerand, dat he där lag,
Nemand wiste, wo dat gefhag.
Nu was de zâgheid komen
An dat ander hêr gâr fôrnomen,
Dat de markgreve hadde ûtgebragt:
He tôg an der fulven nagt,
Unde mid ome al dat hêr
Over de Frifen gâr flugtbär',
Dat et de hertoge nigt en wiste.
Sines armen folkes fil formisde
Des wäges, dat et began erren,
To wôlde unde to brôk keren,
De wârd gefangen togelyk.
Dat hêr lêt ok hinder fik
Ore fäulyn, tartfhen unde wagen,
De fe plagon to dragen,
Dârto manigerleie have.
De rosfe men ût deme drave
Mid fharpen fporen rôrde.
To der flugt nigt tobehôrde,
De dâr flugten mogten,
Unde et fan tugten rogten,
De folgeden oren heren hin
Deme markgreven to Hildenshem in.
He hadde ôk gefhapen
Wol drittig ridder unde knapen
Agter fek to der agterhode,
De feng des forften hôggemode
Ridderfhap, do he jagede nag.
Dat was up einen fundag,

Do wârd fil gewagted,
Unde grôt gûd forflagted.
O'k hadde de hertoge kiôk
Ere des mêr dan genôg,
Dat ome de figend fo kräftig
Syn land rumen moften flügtig.
To Hildenshem ût der fulven fhâr
Der lude gâr flugtbâr
Wârd ein bifhop erkoren,
Ein here hôggeboren
Fan Kwêrford bifhop Segefryd,
Unde bleiv bifhop find lange tyd.
Do reid de hertoge gâr gemeid
An fil groter fhônheid
Mid deme here to Brunswyk in:
Dâr kwam to ôme de ôm fyn,
Markgreve Otte fan Brandenborg,
Unde lag dàr eine wile, dog nigt worg
An kortewile guder hogen,
Mid finem ome dem hertogen.
To Hildenshem fe fo lange legen
De figend, unde plägen
Unwillen harde grôt.
Des lägeres fe gâr fordrôt,
Se mogten ôk nigt komen
To lande wedder mid fromen.
Wol dàrhén wolde keren,
De mofte fan Brunswyk deme heren
So fêl geven, dat he one nam
An fyn geleide, dat he dannen kwam.
De markgreve unde de meifte deil

Siner ſhâr bleiv dog gâr ungeil.
Eine wile dârnâg
Uppe ſunte Laurentius dag
Kwemen deme hertoge märe,
Wo dat de markgreve were
To Woldenbärge mid ſinen heren,
Unde wolde dannen to lande keren.
De hertoge mid ſinem ome bald,
Dârto de ſan Anehalt,
Randen ût ſan Brunswyk
Mid einem here ridderlik
Allenthalven gâr formäten,
Dârmede he wolde han beſäten
To Woldenbärge den markgreven
Albregt ſinen neven.
Do word de forſte des berigt,
Dat he dâr en were komen nigt,
Des ſulven dages reid he wedder in,
Dat was de läſte reiſe ſyn,
To Brunswyk mid alleme here.
Nu ſäggen uns de drovige märe,
Dat he ſêk worde des morgens fro,
Unde kwam öme grote krankheid to,
De to ſugten hat gepligt.
An groter ruwe unde guder bigt
Untfeng he dat hilge amt,
Alſo islikem kriſten tamt,
De oligingo unde den ſägen.
Alſus levede de kranke dëgen,
De êr groter wêrde plag,
Wente uppe unſer frowen dag,

Do se to hemmel fôr
Boven aller ängele kôr.
Des dages men missen sang
Fôr ome, alleine he fil krank
Were, he sang dog mede
Na slelikeme sede,
Also he êr gedân hadde dikke.
Na der missen an kortem blikke
Gav he up sine sele.
Do was jamer wolfäle
An manges härten grunde.
Ek wil den dag unde ôk der stunde
Nigt-sloken dorg der hogtyd ere.
De nâmhafte forste unde de here
Word gegraven fil herlik
By den kaiser dogedryk
Otten sinen sädderen, dat is wâr,
Na goddes gebôrd dusend jâr
Twehunderd negen und seventig,
An der borg to Brunswyk,
An sunte Blasius monster,
By sine êrsten frowen hêr.
Syn dôd givt uns härte-sêr.

Kap. LXXIV.

Wante ek denke unde weder denke,
Wo grôt härteleid mek senke,
Dâr e grote froide lag,
Nemand ek dat sagen mag.
Weinen mek were bät bereid

Wän laghen, wente de wêrdigheid
Sines lives mek to härten gait,
An wilkerem fhaden fyn dôd flait,
Wente fyn lyv jü feven jag,
Eder fyn gewald herfhap plag,
De märke, wëne de hävve forloren.
Was et nu, de hyrbeforen
Alfo wêrdigliken levede,
Dat fyn lov boven allen fwevede,
Fan Brunswyk hertoge Albregt.
Disse name is gâr flegt,
Unde hat dog bedudinge mêr behôlden.
Dat märket de junge na deme ôlden.
Were dat brune alwäge regt,
So werd dyn lov klâr unde flegt.
Alwäge regt was et an ym,
Dëne nu hat des dodes grim.
He was des wôrtegârden brunne,
Nog klarer wän de funne,
Unde de waterhafte bagh,
De fotes fmakkes plag.
Syn fmak is nu gefured,
Unde des wôrtegârden roke getured.
Jo de natûr hat uterwäl'der frugt;
Èr de dôd unde fyn untugt
Daranne ertöget finer argen ârd,
Wasfet nu de blome zârt
Purpurfâr an aller döged,
Fan kind an der jöged
Went an fine läfte tyd.
Jn ome alhyr geftorven lyt

Hektor de wêrde Trojanere,
Des härte jü was manheid gêre,
Unde de kloke Neſtor an wysheid.
Dôd, wo was dyn kraft nu ſo bereid!
Dâr men dyn dikke begêret,
Dâr blivt men dëme ungewäred.
Brunswyk, wene, dën du haſt forloren;
Wene den forſten hogegeboren;
Wene, dat dek nog ſkal tôkomen
Fan ſinem dode ſo fele unfromen;
Wene dinen freden-ſtav,
De dek hode unde ſalde gav;
Des ſwërd dek ôk beſhure
Fôr ſigendlikem ungehure.
Sü, dëne haſtu nu forloren!
He was dek allene nigt geboren,
Sunder allen ſorſten to einer lere.
Truwe, tugt, milde unde ere
Wanede in ſines härten dwänge.
Dëme alle Sasſen was to änge,
Dewile one ſyn gebênte drôg,
De hat an ſeven foten nu genôg
Der êrde, unde an feren breid.
We di, grundelôs härteleid,
Dat mek givt des forſten dôd!
Ek ſpräke fôrbat mêr dorg nôd.
Bloigende frugt fan Brunswyk,
Märk, ſig unde wedder ſig,
We disse forſte ſy gewäſen,
Fan dëme we hyr han geläſen,
Unde wëme he to ſibbe ſtunde,

De by finen dagen kunde
So grôt lov unde ere erjagen,
Dat we on nu fan regte klagen.
Wat men hat, dat weit men kleine,
Ėr wän men des werd eine,
Tohand wän et is forloren,
So werd men inne, wes men hat erkoren.
We bidden däne, de on hat ſterwäl'd,
God dorg fines blodes dure geld,
Dat he uppe deme bärge forgôt,
Dår et alfo blodes-dropen fan ome flôt,
Unde leip in de êrde,
Do den lyv frogten lêrde
De martere unde de dôd,
Do or forfte was in groter nôd:
Dat blôd mote ſtân for yn!
Maria, himmelkaiferin!
Giv ome dorg dine himmelreife,
Dat he fek des dodes freife
Mid diner hulpe untfäggen mote.
Dat giv dorg Gabrieles grote!
Na der groten bedrovunge
Wård gemaked ein foreinunge,
Dat de markgreve to lande reid.
Disse forfte, fan däme hyr is gefaid,
Ses kleine kindelyn leit.
De öldefte hertoge Henrik heit.
O'k fagen uns de märe,
Wo he do twelv jår ôld were.
De nam to wive ôk dårnag
Des landgreven dogter, fo men jag

Albregtes ût Doringen-land.
Agnês de frouwe was genand,
Kaifer Frederikes dogter-kind.
Sine brodere alfo geheiten fint:
Ein Albregt, ein Willehelm unde ein Otte,
Dat ek ôk nigt en fpotte,
De fyvde Kunrâd, de feste Lüder,
Dârto ein jungfrowelyn hêr,
Dat was geheiten Megthild.
Or lyv was fil wol gebild
Na der fhoneften kreature.
Dit weren des forften fil gehure
Hertogen Albregt ärven.
Lât fein, dat fe erwärven
So hogen prys, alfo erworv
Or fader, darinne he ftorv.
Edele joged fan Brunswyk,
Gedenke dines faders Henrik,
Gedenke, wilk ein forfte dat he were,
By finer tyd wo grôt ere
Dat land hadde unde regt.
Gedenke du junge Albregt
Unde Willehelm der brodere dyn,
Wente fe nu de forften fyn,
Fan dëne men hyrna fkal fpräken.
Rimendes wil mek fhire entbräken.
Dit is uns gefaged, fig,
Fan der edelen herfhap fan Brunswyk,
We ore fôrolderen fint gewäfen,
Des han we ein deil geläfen,
De Brunswyk jü hadden wêrd

Boven alle herſhap, unde worden geêrd
Fan one mid eren manigfald;
Dat ein deil ôk ſind forgald
De ſtad mid dênſt, wo ſe mogte,
Unde dede et nog, af men et rogte,
Dår ſek dank na dênſte brogte.

E n d e.

Erklärung der ungewöhnlichen Wörter.

A. ä.

Adamant, m. demant, Diamant.
Adelite *, Adelheide, f. Adelheid, Eigenname.
Af *, of, oft, eft, if, ift, etc. wenn; ob.
Agterhode, f. Hinterhalt; Hinterhut.
Aken, die Stadt Aachen.
Akres, Akris, S. Anton oder Ptolomais, Stadt in Syrien.
Al, alles, schon; al mid al, überhaupt, sammt und sonders.
Albeden, adv. albod, allebod, stets, immer, immerdar; allemal.
Albedille, adv. gänzlich, völlig, ganz und gar, grundaus ꝛc.
Ald * öld, adj. alt. Aldefader * öldfader, Alt- oder Großvater.
Aldärfalves, adv. daselbst; ebendaselbst.
Aldenhusen, Ortsname, Altenhausen.
Älende, adj. elend; älende färd, Verbannung, Exil. (V. älen, mit Schmerzen entbehren, Schmerzen leiden. Daher: älenden, avälenden etc. quälen, abmartern ꝛc.)
Älendhaft *, älendhaftig *, adj. qual-, mühevoll, anstrengend, aufopfernd; tapfer; auf Tod und Leben kämpfend.
Älendhalv *, adj. tapfer ꝛc.
Algelike, adv. zusammen. Algelikes, allgemein.
Alhër *, adv. her.
Alledageliks *, adv. dägelik, täglich.
Allermanlik *, islik, ider, jowelk, jeder, jede, jedes ꝛc.
Almusen *, n. almisse, f. Almosen.
Alsam, gleichwie; als ob ꝛc.

Alfodänlik *, fodänlik, fodän, folch, fothan.

Alfulk *, fülk. folcher, folche, folches.

Ambagt, f. Officium. Ambagtman, im plur. ambagtlüde, Offizier.

Ammet, amt, n. Amt; Sacrament.

An * ſt. in, in; an.

An', ane, funder, ohne.

Andagt, f. Andacht; Herzensmeinung.

Anderweide, adv. nochmals, anderweit.

Ane, ohne; ſtatt in, in.

Anefagt *, anfogt, anfegtede, anfocht, anefegten, anfegten, anfechten.

Anefän *, anfängen, v. irr. anfangen.

Aneging, anging, m. Anfang.

Anehalt, Aneholt, Fürſtenthum Anhalt.

Anekére, f. ankére, Rückkehr, Wiederkehr.

Anenemen * annemen, (nam, nomen) annehmen.

Anefan *, anfan, zumuthete, anefinnen, anfinnen, zumuthen ꝛc.

Anewand, anewan *, underwund, unterwand, anwinnen, anwinden *, underftän ꝛc. fik ener fake = annehmen.

Anewifen *, anwifen, v. r. unterrichten.

Angefälle, n. Erbſchaft.

Ängen, v. r. einſchließen, drengen.

Anging, m. begin, Anfang.

Anhéren, v. r. dauern, fortwähren.

Antlit *, n. antlät, Antlitz.

Antôn, Akris, Ptolemais in Syrien.

Antwêrden = wörden, (wö'rden) antworten; übergeben.

Arbeid, n. ſt. f. Arbeit.

Arborft * ſt. armborft, armbroſt (flitsbogen,) Armbruſt.

Aren, m. arend, ár, Adler.

Arg, arglik, adj. arg; arges mudes, ärgerlich; arge lift, Argliſt; argen wän hevven, argwöhnen; arglik fornemen, übel nehmen.

Armbroſt, f. Armbruſt.

Arne, ñrne, f. Erndte. (Arnen, erndten).

Arnęborg. Ortsname.

Ärve-einunge *, ärv-eininge, f. Erbverbindung.

Ärvehaftig *, adj. = deil, Erbtheil.

A's, ås, n. Aas.

Äſke, f. Aufforderung; Bitte.
Aſkersleve, Aſchersleben (von Aſk — Kopf — Ascania?)
Aſone, däniſche Inſel.
Aspower-land v. Haspower-land.
Asſeborg — Aſſeburg (von Aſſe, und nicht von den Aſen —.)
Aſſele, f. Achſel, Schulter; (Schüſſel.)
Aſſis, Aſſiſi, Franciſcus von —
Aſt, m. u. f. *, Aſt, Zweig.
Aves * av: avegân, abgehn.
Avgod, m. Abgott, Götze.
Avgrunden, ûtgrunden, ausgründen.

B.

Bäd, n. Gebet. Bädefärd, f. Wallfahrt.
Baden * boden, boten, v. beden, beiden, bitten, gebieten; baden * ſt. beden, baten, von bidden, bitten, baden * ſt. bädeden, beteten, v. bäden, beten.
Bagh * ſt. bêk, m. u. n. Bach.
Bal *, bol, bellede, bellte, boll, v. bellen, bellen; erſchrecken.
Bald, balde, adj. kühn, hitzig, tapfer, ſchnell.
Baldewin, Balduin.
Bän * ſt. bännede, bannede, bannte, von bännen, bannen, bannen.
Bär, adj. baar; bloß; bare ſwërde, bloße Schwerdter. Barfoten, — Barfüßermönche.
Bare, Stadt in Apulien (Pulle), Barium.
Baren, barn, m. Sohn, ſone; Freyherr, frige, frye.
Barnen, bürnen (bornen ꝛc.) v. r. brennen.
Batalie, f. Schlacht, Bataille.
Bäter, beſſer; to der bäteren hand gripen, ſich gut arten.
Bäterunge, bäteringe, f. Beſſerung; Buße; Erſatz, Genugthuung.
Bedagen, v. r. betagen, alt werden, dauern; andauern ꝛc.
Bede, f. bod, n. Befehl, Gebot; bidde, Bitte.
Bederve, bedärve, adj. bieder.
Bedrovunge, bedrovinge, f. Betrübniß.
Befalen (befäl, befolen) befehlen ſt. entfälen, empfehlen.
Befälde * ſt. befalede, befäl, empfahl.

Begân, v. irr. begehn; aufgeben, ablassen.
Begêren, begêren, begehren, verlangen. Begêringe, f. Verlangen. Wunsch.
Begôt, begoß, von begeten begeiten, begießen; taufen.
Begraven, v. irr. (begröv, graven) begraben; sik to felde =, Lager aufschlagen, einschanzen.
Behagten, v. r. behaften; belagern; einschließen.
Behägten, v. r. anhaften, anhängen.
Behalden *, behölden, (behêld) behalten; retten.
Beheimer pl. * Bemer, Beimer, Böhmen.
Behod, behud, behütet (behodan, behuden *, behüten;) for dogeden behâd, tugendlos, frei von Tugenden.
Behoven, v. r. bedürfen, nöthig haben.
Beiden, v. r. warten, erwarten; töven, wagten, würden ꝛc.
Beidersyd, adv. gegenseitig; beiderseits.
Beigeren pl. Baiern; Beigerland.
Beiglinge, Beichtungen, Grafschaft.
Beimen, Böhmen. Beimere, Böhme ꝛc.
Bekêrnnge, bekêringe, f. Bekehrung.
Beleide, adj. wirksam, betriebsam.
Beleiden, v. r. leiten; begleiten.
Benêven *, mid, sam, mit, nebst.
Berengere, Berenger, (Koberenger.)
Besammen v. r. forsammen, versammeln.
Besat, belagert, eingeschlossen, besetzt, von besätten (sat, süt, besätten, sätted ꝛc.) besetzen, belagern.
Besende, v. r. u. irr. (besande, sendede, besand, sended,) c. accus. einen =, an jemand senden, schicken ꝛc.
Beshärmen, besharmen, v. r. beschirmen, beschützen. Beshärmenunge *, beshärminge, Schutz; beshärmnisse, f.
Bescheid, m. Termin. Bescheiden * adv. genau.
Beshuren, v. r. beschützen, v. shûr, Schirm, Schutz, Schauer.
Besluten (slôt, sloten,) beschließen; abschneiden, abschließen.
Bestådegen, bestättigen; bestatten.
Beståden, bestaden, v. r. bestellen; sichern.
Bestreden, (bestrêd bestreid streden bestredden,) bestreiten, besteigen.

Bestund, angehörte, v. bestân, bestehen; angehören; eignen.
Besugten, v. r. beseufzen, bedauern, befürchten.
Betwungen * bedwungen, v bedwingen, bezwingen, (dwung, dwang, dwungen.)
Bettelaheim — bei Osnabrück. (?)
Bewäldigen, v. r. überwältigen, erobern.
Bewédemen, v. r. bewidmen — c. accus. einem etwas widmen.
Bewéren, v. r. bewehren, beschützen.
Bewinden, bewund, bewunden, bekränzen.
Bigteger, bigtiger, m. Beichtvater.
Bilang, bylanges, adv. entlangs.
Billing, Hermann Billung.
Bilunc, Billung, Ode Bellunc, Gemahlin Ludolfs.
Bin, binnen, während; innerhalb. Binnenhêr n. Besatzung.
Byswyk, Leumund, Lästerung.
Biterbo, Viterbo in Italien.
Blak, n. Dinte.
Blanke, f. Planke, Wand; Mauer.
Blêk, n. Platz; Revier; Stelle.
Blide, m. pl. bliden, Belagerungswerkzeug.
Blik, m. Augenblick; korte blik, kurze Zeit.
Bliksem, bliks, m. Blitz. Bliksemen, blitzen.
Blischop, blischop, blideschop, f. Fröhlichkeit.
Blôdfâr, adj. blutig, blutgefärbt.
Bloigen, bloien, v. r. blühen.
Bod, bôd, n. Gebot.
Boembärge, Babenbärge, Bamberg.
Bokelem, Bokenem, Flecken im Hildesh.
Bole *, m. Bruder.
Bomeneborg, Boineburg?
Borgdorpe, Burgdorf bei Hannover.
Borgonien, Burgund.
Born, m. Brunnen; Wasserleitung.
Botes-pligt, f. Strafe des Ersatzes.
Boryns, Boyne, Stadt in Frankreich.
Bräde *, bräder, pl. v. brâd, Brett.

Bräken, (bråk, brak, broken,) brechen; ût dem slape bräken, auffahren vom Schlafe.

Braste, braskede, tönte, lärmte, v. brasken, tosen, toben. ꝛc.

Breid, adj. breit; kundig.

Breke * ſ. broke, brak, brach, zerbrach.

Brêv, m. Brief; breve falſchen töforlaten, falſche, Uriasbriefe.

Brök, m. Mangel; Gebrechen.

Brök, n. Sumpf, Bruch, beſonders das große Bruch von Hornburg im Halberſtädtiſchen bis an die Bude, deſſen Anwohner noch jetzt die Broiker und Overbroiker heißen, ſo daß alſo die Bructeri, die gerade dieſelben ſind, eben ſo wenig ein eignes Volk bezeichnen, als die Heidjer im Lüneburgiſchen, oder andere von den Römern gebrauchte und verſtümmelte Volksnamen.

Bôgh, Bôk * n. Bôk, Buch.

Buke, f. Pauke, bunge.

Bunne, Bonn am Rhein.

Buter, adj. äußere; buterſten, auswendigen, für Belagerer; butere ridderſkop ꝛc.

D.

Dag, m. Tag; Termin; Unterhandlung ꝛc.

Dagedunge *, dagedinge, f. Theidung; Vertheidigung; Unterhandlung.

Dagefrist, f. Aufſchub, Friſtung; Zeit.

Dagen, v. r. tagen; aufſchieben, friſten; laden, verladen; Termin ſetzen.

Dagerode, f. Morgenröthe, Aurora.

Dageweide *, f. Tagereiſe.

Dalem, Dallem, Dahlum, Voigtsdahlum, am Elme im Braunſchw.

Dankwerderode, der Name der Burg zu Braunſchweig, von deren Erbauung durch einen Dankward, (Tanquard) unſer Verf. nichts weiß, auch dieſen Dankward als einen Bruder Brunos in Zweifel ſtellt.

Danken pl. Gedanken; by danken, im Gedächtniß.

Dannen *, fan dâr, von dannen.

Dârbeforen, vorher, zuvor.

Daren *, dören, v. irr. (dorfte, dorft) wagen, *E. to dare;* dürfen.

Degen, m. Held, wigand, held.

Deir, dêr, dêrt, n. Thier.

Deit, n. pl. deit, Volk.

Dek, dik, di, dir, dich.

Dêp, deip, adj. tief; hoch.

Der * Art. st. de männlich, der.

Des, Genit. des st. darum, deshalb, so ꝛc.

Dikke * faken, ofte ꝛc. öfters.

Ding, n. Ding; Unterhandlung, dinges begêre, verlangend zu unterhandeln; Gericht.

Dinsen, v. r. *bajulare*, forttragen.

Dynys, Dionysius, St. Denis in Frankreich.

Doden-freis, m. Todesfurcht.

Dôdlik, adj. tödtlich; dôd-like sunde, Todsünde.

Doged, döged, f. Tugend. Dogedbâr, dogedbâre, adj. tugendsam. Dögedenryk, dogedryk, adj. tugendreich. Dogedgêre, adj. tugendbegierig. Dogedlike, adv. tüchtig, tugendmäßig. Dogedshowe, Dogedshouwe, f. Tugendbild, Tugendmuster.

Done, do, damals.

Dopere *, m. Täufer, Joh. Bapt.

Dopes-êed, f. Taufweise.

Dör, dorg, dörg, durch; um, dôr God, um Gottes willen.

Dörbrêken, dorgbrêken, (brêk, brak, broken) durchbrechen.

Dorgdouwed, durchthauet, v. douwen, v. r. thauen.

Dorglugtig, dorglugtig, durchlauchtig, durchscheinend; = an füre, vom Feuer durchflammt.

Dorgslungen, durchschlungen, durcheinander gewirrt, handgemein, von dorgslingen (slung, slang *) durchschlingen.

Doringen, Doringenland, Thüringen.

Dorste, durfte, wagte, v. daren, dören, wagen, dürfen.

Dôs *, m. Getöse.

Dosulves, damals; nunmehr. (Dârsulves, daselbst.)

Drang, drange, dränge, adj. beengt, gedrängt, enge, gedrängt voll.

Draven, v. r. traben; reiten.

Dri, dre, drei, drei; dreimal.

Drogene, m. drog, Betrug.

Droste, m. Drost; = des koninges, Adjutant ꝛc. Gesell, Junggesell, Chapeau; Teufel.

Dude, düde, adj. deutlich, verständlich; Deutsch, (besser Deudsch,) nicht Teutsch.

Duden, düden, v. r. deuten; bedeuten; verdeutschen.

Duld, f. Geduld; Aufschub.

Dür, dürr, adj. theuer; kostbar.

Duren, v. r. dauern; theuer machen, erhöhen.

Dusborg. Duisburg.

Duts, Festung bei Köln.

Dwál, twál *, m. Irrthum. *E Disappointment*, Fälslag; sunder dwál, unfehlbar.

Dwänge, f. Enge, Beengung; enger Raum; = des härten, Herzensenge x.

E.

E, é, ér, ehe; vorher; zuvor; vor.

Egge, f. Spitze.

Egte, egt n. é f. Ehe; Gesetz.

Égheln, eigheln, v. r. ekeln, zum Ekel seyn.

Eigenskop, f. Eigenthum, Eigenschaft.

Eine, adj. einig, vereint; einzig; einsam.

Einlike, adj. einstimmig.

Einmodigliken, adv. einmüthig.

Ekerig, Ekelergt, Ekkergt, Eckert.

Ekke, f. Ecke; Rand.

En, nicht, Negation der Zeitwörtern.

Enbräken, (brak, bräk, broken) fehlen, mangeln, gebrechen.

Endelik, adj. rasch, flink, geschickt, swinde.

Enken, v. r. bedrücken, einengen, eindringen.

Entegen, entgegen.

Entfarmen, v. r. erbarmen, mit dem Accusat. minskliik kunne —, sich des Menschengeschlechts =.

Ér * pr. ör, ihrer, ér idweder, jeder derselben.

Ér, é, ehe; vor; vorher; ér der tyd, vor der Zeit.

Erdagt *, bedagt, bedacht.

Ere, f. Ehre; blodes ere, Familienehre. Ereryk, erendrik, adj. ehrenreich.

Erfolgen ſt. forfolgen, verfolgen.
Erfullen, erfulien * ſt. fulfullen, erfüllen.
Erforde, Erfurt.
Ergetten * v. r. (ergat, geten) ſt. forgetten vergessen.
Erhäven, (erhöv, haven, hoven) erheben, heilig sprechen; erhävenge, erhävinge, f. ſt. forhävinge.
Erkäset * ſt. erkeset, erwählet, v. kesen, keisen. kiesen, wählen.
Erlash * ſt. erlosh, erloshede, leshede, v. erleshen, erlöshen, erlöschen, forlöshen.
Ermensül, Irmensül — avgod up demo Mersbörge —; Irmensäule.
Ershein ſt. ershinede, erschien, v. ershinen, erscheinen.
Ershulde * ſt. forshulde, verschuldete, v. ershulden, verschulden.
Ersliten (slêt, sleit, sleten, sletten) zerschleißen, zu Grunde gehen, verderben.
Erstaden, v. r. erstatten, herausgeben.
Erstorven, forstorven, ausgestorben: erstorben; v. storven, sterben.
Erstriden (erstrêd, erstreid, stredden) erstreiten, erobern.
Ertragten, ertrachten; betrachten.
Ertugen, ertügen, v. r. erklären; ernennen; erzeigen.
Erwägen, erwägen, (wag, wög) wagen, auf sich nehmen, übernehmen.
'Es, 'es, ſt. dos, für it, et, es; dessen.
Ets * ſt. et, es.
Estund *, adv. ſ. upstund, jetzt.

F.

Faderlik. fäderlik, adj. väterlich.
Fagt * ſt. fogt, fogtede, focht, von fogten, fechten.
Fail, fal, fel, feil; feil.
Falensyn, Valenciennes in Frankreich.
Falster, Dänische Insel.
Falven, v. r. bleichen, verbleichen, verbleichen.
Fanen-lein, n. Fahnenlehen, Mannlehen.
Fäste, f. Festung. Fästenen, v. r. befestigen.
Feide, f. Fehde.
Femeren, Insel Femern.
Fertig. fortig, funfzig.

Figendlike, adj. feindlich; = bie ꝛc.
Figendskop, f. Fiendskop, Feindschaft.
Fil wol, wiemol; Fina, beinahe, st. fil, viel.
Fire * st. fere, vier.
Fyrtein, *fertein, vierzehn.
Flanderie, Flandern.
Flelik, adj. flehentlich.
Flêen, flehen; flênde, n. das Flehen.
Flyte * Flyt, m. Fleiß. Flytlik, fleißig.
Flugt, f. Flucht; tôflugt, f. Zuflucht, Schutz.
Flugtbâr, flugtbâre, adj. flüchtig, feldflüchtig.
Flugten, v. r. flüchten, die Flucht nehmen.
Flusfen * st. fleten, fleiten, (flêt, floten) fließen.
Foged, m. (foged), Voigt, (fogedie, f. Vogtei.)
Fol * st. ful, voll; gänzlich, völlig.
Folge, f. Folge; Gewogenheit; Nachgiebigkeit.
Folkomen st. fullenkomen, vollkommen; vollendet.
Follanges, adv. längst.
Folleist, fulleist, m. Beistand, Hülfe.
Follen, fullen, vollends, völlig.
Folligliken, adv. völlig, vollkommen.
Folwyk, m. Niederlage; Flucht aus der Schlacht.
For, für. Fôr, vor.
För, fuhr, von faren, fahren. (Förde, führte, v. fören, foren, führen.)
Förbat, förbats, fürbaß, ferner, weiter.
Förbeholden, (förbeheld,) vorenthalten.
Forbolgen, adj. ergrimmt, böse, erzürnt.
Fordagedinge, fordâgedinge, f. Bedingung; sunder —, unbedingt.
Fordagen, vertagen; aufschieben; fordaged syn, unterlassen, vernachlässigen.
Fordagt, adj. st. bedagt, überlegt, bedeutsam, Verdacht.
Fordeilen, v. a. vertheilen; benehmen, nehmen.
Fordingen, v. a. u. irr. verdingen, bedingen.
Fordrunk * fordrunk, ertrank, von fordrinken (drunk, drunken) trinken.
Fordreven, vertrieben st. vergangen, von fordriven (drêv), vertreiben.
Fore *, für, vor.

Foreen, fieren, foleen, v. r. führen.
Foreinunge, foreininge, f. Vereinigung.
Fôrerkoren, vorausbestimmt.
Forfá *, verfangt, v. forfán *, forfangen, forfángen (fong, fang, fangen, fengen, fanged ꝛc.) verfangen.
Forfárd *, adj. st. forfêrd, erschrocken.
Forfáften, v. r. Bogtfeei machen, fehnten *; versestigen.
Forfrouwen, v. r. erfrowen, forfroien, erfreuen.
Forgén, vergehen; zergehen; forlaten, zerstören, Abreißen der Gebäude ꝛc.
Fôrgefigte, n. Versehung (Gottes).
Forhal *, forhôl *, forhalde, verhehlt, v. forhalen. (Forhalen, erholen.)
Forhard, forhardeel, erwartet, nahe bevorstehend. (Forharden, erharren.)
Fôrhéren, pl. Vorherren, die frühern Herren.
Forheren, v. r. verheeren, verwüsten.
Forhouw, m. Niederlage. Forhouwen, geschlagen, besiegt; getödtet.
Forhére, adj. verkehrt, unerwartet.
Forkwinen, v. r. verschmachten; abzehren.
Forleisen, (forlés, forlér, forloren) verlieren; forlaset st. forlast, verliert.
Formeden, v. r. vermiethen.
Formeden, vermieden, v. formiden, (méd, meid, meiden,) vermeiden.
Formelden, v. r. vermelden, verrathen.
Fôrmund, m. Vormund, Bevormunder.
Fornoege, f. Vergnügen.
Fôrnomen, adj angesehen, vornehm; Fôrnomeften, pl. die Vornehmsten.
Forniuwen, v. r. fornigen, erneuen, neu machen, bauen.
Fôrolderen, pl. Voreltern; (forolderen, veralten, alt werden.)
Forschonen, v. r. verschönen; zieren, schmücken, Ansehn geben.
Forschulden, v. r. verschulden; verdanken.
Forskragte *, forskrak, erschrak, v. forskrekken, forferen, erschrecken.
Forslagten, v. r. verschlachten, aufschlachten.
Forspard, verborgen; verspart; aufgeschoben.
Fôrstander, m. Vorsteher, Vormund, Bevormunder.
Forstenlik, forstlik, adj. fürstlich.
Forsunen, forsonen, v. r. versöhnen.
Forsonnen, adj. bedächtig, besonnen.

Forfwunden *, forfwunden, v. forfwinden, verschwunden.
Fortéeren, v. r. verzehren, vertilgen.
Fortinsen, v. r. verzinsen.
Forwâgen, v. irr. (forwag, forwogen) unternehmen, sich einer hêrfârd x.
Forwun * forwun, überwand, v. forwinnen, besiegen.
Forwasfen, forwasfen, vergangen, verschwunden, überbewachsen —.
Forworden, vergangen, v. forwirden, zerwerden —, vergehen.
Forwiften, v. r. forwüsen, verwüsten.
Fiode, fyrde, Flotte.
Frankforde, Frankfurt a. M.
Frede, m. Frieden. Fredelike, adv. friedlich. Fredeldo, adj. vogelfrei. Freden, v. r. Frieden stiften, befriedigen. Fredenstav, m. Friedensstifter. Fredeman, m. Friedensstifter. Fredes plägen, Frieden halten.
Freien *, fryen, frigen, v. r. befreien.
Freien *, pl. st. frigen, Freiherren, (hom.)
Freislik, adj. furchtbar, gefährlich.
Fremed *, fromed, freimed, adj. fremd; seltsam; böse.
Frye, frie, f. Heirath, (Brâit.)
Frige, m. Freiherr.
Frigen, fryen, v. r. freien; befreien.
Frise, kleiner Fluß bei Elbenhausen.
Frislar, Fritzlar, Stadt.
Froide, froude, f. Freude. (Froidenspil.)
Frogton-kwyt, adj. furchtlos, unverzagt.
Frôm, adj. fromm; tapfer; frome tugt, freundliche Nachsicht.
Fromed, fromed, adj. seltsam, fremd. Fromede, f. Fremde.
Fromen, v. r. frommen, nützen, Nutzen schaffen.
Frowede, fromede *, adj. erfreut.
Frouwen, frouen, froien, v. r. freuen.
Foged *, m. foged, m. Aufseher, Schöffer, = der holstenheid.
Fugen *, st. fogen, fogen, v. r. fügen.
Fune, Dänische Insel Fünen.

G.

G., schnell: gern. plötzlich.

Gald, st. forgald, vergolt, v. gelden, (gald, gulden,) gelten, vergelten.
Galiken, adv. plötzlich, jählings.
Gälm, galm, m. stinkender Qualm, (gälmen, kwalmen.)
Gan, began, v. ginnen, (gan, gun, gunnen, gund) beginnen.
Gande, kleiner Fluß bei Gandersheim.
Gang, m. Gang; — der tyd, Lauf der Zeit.
Gard *, gerde, gere, Schößling, Sproß; Ruthe. *E. Yard.*
Gare, gere, f. Begehr; güringe, f. Begierde. *
Gast, m. pl. gäste, Krieger, Kriegsknechte; Gast —; Feind.
Ge, je * ek — sage, gestehe, nenne ꝛc. von gên, gein, jên, jein.
Geänd, vergolten, v. anen, v. r. vergelten.
Gebeinte *, n. Gebein.
Gebogen * st. bögen, beugen, biegen.
Gedaged, aufgeschoben ꝛc v. dagen.
Gedân; gethan; gestattet.
Gedekke, n. Dach; Bekleidung; Pferdegeschirr ꝛc.
Gedinge, n. Gericht; Verhandlung; Capitulation.
Gedofte, m. Getaufter st. Christ.
Geduldem, geduldet st. fordulden und erdulden, dulden ꝛc. ertragen ꝛc.
Gedured, vertheuert; gewürzt; gedauert, v. duren u. duren.
Gefalved, gebleicht, verdorrt; gefärbt, v. falven, falb werden.
Geflored *, bekränzt, v. Floren *, kränzen.
Gehowen, gehouwen *, gehauen, st. gehaven, gehoven, erhoben, von Haven.
Geil, adj. geil; lustig, froh.
Gein, gên, jein, jên, sagen, nennen, gestehen ꝛc. Imperf. jeg.
Gekunne, kunne, n. Geschlecht, Herkommen.
Gelât, n. Ansehen, Aussicht, Miene, v. laten, lassen, scheinen.
Geld * gelded, vergolten, bezahlt, v. gelden, v. r. u. irr. bezahlen ꝛc.
Gelövede, n. Gelübde, Versprechen, Wette.
Gelp, Beiname Heinrich des Löwen, also nicht Wölp — junger Hund, nach dem Mährchen.
Gemak, adj. gemächlich, angenehm; gemake wêge, bequeme Wege.
Gemeid, adj. beherzt, munter, aufgeweckt.
Gemein, adj. st. algemein.
Gemeist *, gemeid.
Gemôd, adj. muthig. Gemöd, gemode *, n. Gemüth

Gân, gein, jên, jein *, geschehen, sagen, nennen, angeben.
Genäsen, v. irr. genas, näsen x. genesen, davon kommen, glücklich werden.
Gepligt, adj. pflichtig, v. pligen, v. r. verpflichten, zukommen.
Gêr, gêre, gâre, f. Begier.
Geråken * st. råken, rechnen, betrachten.
Gereide *, adj. bereit; gerüstet; rede.
Gerogte *, n. Ruf, Ansehen, Ehre.
Gesegen * st. segen, sahen, von sên, sejn, sehen — (sag, sein.)
Gesalved, beschmutzt, besudeln, v. salven.
Gesäte, n. Sitz, Gesäß.
Gescheppen, geschaffen; gestaltet; bestellt.
Gesheten * st. sheten, sheiten, (shôt, shoten) schließen.
Geskriven * st. beskriven (geskrêv, geskreven) beschrieben.
Geslagt, slagt, slägte, n. Geschlecht.
Gestigte, n. stigt, Stift, Stiftung; Dom.
Gestriden * st. striden (strêd, streid, streden, stredden) streiten.
Gestüren *, v. r. st. stüren, steuern, hindern.
Gesund *, n. sundheid, f. Gesundheit.
Getämen, v. r. u. irr. getam *, tämede, tämed) geziemen, ziemen; zähmen.
Getêlde, n. Gezelt.
Getêst * st. tüst, tüst, ziehest, v. getên * st. tên, tein, (tôg, togen) ziehen.
Getide, pl. Zeiten, Zeitläufte.
Getigten * st. digten, erdichten.
Getrekke, n. Gefolge, Zug.
Gewäde, n. Gewand.
Gewaldig, wäldig, adj. gewaltig, besitzend.
Gewonden *, gewunden, gewunden; gewonnen, von winden, (wund, wunden) u. winnen, (wan, wun, wunnen) winden u. gewinnen.
Gewragt, gearbeitet, gewirkt, von warken (wragte, wragt.) wirken, arbeiten.
Gyr, m. pl. gire, Geier.
Gisel, giselen, m. Geisel. (Giselenwörder — Geißelinsel, Festung.)
Glaften, glasten, v. r. glänzen, schimmern.
Glene, f. glavie, gleving x. Lanze.

Glis *, glyſe *, glys, m. Glanz. (Glysen, gleißen, glyſenaïr, Gleißner.

Gnög, genög, nög, adj. begabt, verſehen; zufrieden; adv. genug.

God, m. gen. goddes (godes, gades) Gott. Goddesfrogte, f. Gottesfurcht; goddeshûs, n. Kirche; goddesminne, f. Liebe zu Gott; goddesordeil, n. Gottesurtheil; Schickung.

Go-greve, m. Gaugraf.

Gorde, f. Gurt der Pferde ꝛc. Gurte.

Goslâre, Goslar.

Gräde, pl. Stufen, (ſtopen) ſante Peteres to Rome. —

Grevt, f. u. n. Grab; Festungsgraben.

Gröt, grote, m. Gruß; Begrüßung; Demüthigung; Abſchied.

Grundeloſig *, grundlôs, adj. unergründlich; grundlos.

Gruwelik, greulich; ſchauderhaft.

Gulde, f. Bezahlung; Entgeltung.

Gut, gieß, Imperat. v. geten, geiten; güt, gießt —, göt, goß, goten, gegoſſen.

H.

Hademersleve, Hamersleben im Magdeburgiſchen.

Hagen, m. Hain, kleiner Wald, beſonders zu Braunſchweig das Weichbild der Hagen genannt.

Hagte, f. Haft, Behaftung, Belaſtung.

Haldesleve, Haldensleben im Magdeburgiſchen.

Halsgold, n. goldene Halskette.

Hand, f. Hand; Macht.

Handfaſte, f. ôrkunde, Urkunde.

Härbärge, harbarge, f. Herberge.

Harlingenbärg, Harlingerode bei Harzburg?

Harnaſh, harnaſh, Harniſch.

Härte, m. Harz; Hartesberg, f. Harzburg; Härtes-heren, pl. die Harzherren, Fürſten ꝛc. am Harz.

Harte, harte, n. Herz; härte-gere, f. Begierde des Herzens; härte-ſêr, n. u. adj. Herzeleid, herzenswund; härte-ſwer, n. Herzensſchwere, —Druck, —Pein ꝛc.

Härvest, hervest, Herbst, Aerndte; härvestdage, Herbsttage, etc.
Hasen *, pl. Strümpfe.
Häteliko, hatiglik, feindselig.
Hav, n. Haff, Meer, dat wilde hav.
Haven * st. hävven (hadde, had) haben, halten.
Heilsam, adj. heilsam; glücklich.
Heitbeke, Heteborn im Halberstädtischen.
Helmestad, Helmstädt (Helmstede.)
Hentein, (tög, togen) u. Hentrekken, v. r. u. irr. (trok, trokken), hinziehen.
Her st. he, er.
Hêr, here, adj. (hire,) heilig, hehr; m. Herr.
Hêr, n. Heer. Heren * verheeren, forheren. Heres-flôd, f. Heeresfluth. Heresfulle, f. Heeresfülle. Hereskryg, n. Heresmagt, f.
Hêrfärd, f. Kriegszug.
Herneder, nieder; — treden, niedertreten.
Herfkap *, herfkop, f. Herrschaft.
Herteshärge, Herzberg, von Herte, Hirsch.
Hertige * hertoge, m. Herzog.
Hesse, f. Sehne, Flechse, besonders Tendo Achillis; daher hesselik, sennigt, mager, dürr, häßlich! —
Het * st. et, it, es.
Hetaborn — (Heißbrunn) Heteborn im Magdeb.
Himmelreise * st. hemmelfärd, f. Himmelfahrt.
Hym * st. hêm, heim, heim.
Hodde, hotte *, hütete, v. hoden, huden, (hod) hüten; des rikes — regieren; der bischop — herrschen.
Ho, hôg, adj. hoch.
Hogemôd, hôggemôd, hôggemôd, hogemôd, adj. hochmüthig, statt hochherzig.
Hoivedman * st. hovedman, f. Hauptmann st. General.
Hone * st. hön, hävven, haben, halten.
Honover * st. Hanover, Hannover.
Hopenunge, hopeninge, hopene, f. Hoffnung.
Hôrborg — Horneborg. (Horenborg) Hornburg im Halberst.
Hôrd, f. pl. hörden, ho'den, Hürde; Gehege.
Hotte, hodde, hütete, v. hoden, hoden, (hod) hüten.

Hoved-here, m. Patron.
Hövsmed, hövsmid * f. Hufschmidt.
Hude, hode, f. Bewahrung; Besagung.
Hudelôs, hodelôs, adj. hutlos, unverwahrt.
Hulden, v. r. huldigen.
Hunaldesburg, Hundisburg im Magdeb.
Hure, adj. treuer, teurig. Hure, f. Pacht.
Hurte, Anfall, schneller Angriff; hurte mid hurte wederläggen — wie bestehen; hurte un wederhurte, Gegenanfall.
Huve, huve, hove, Hufe, 30 Morgen Landes.

I. j.

Jag *, sagte, nannte, gestand x. v. jên, gên.
Idweder * islik, jeder.
Jegene, jegenode *, f. Gegend.
Jegenwordig, adj. gegenwärtig.
Jên, jein, gên, gein, gestehen, sagen, nennen, zugestehen, angeben. Imperf. jeg, Prät. jigt, jyt.
Igter, adv. irgend. Igterwanne *, etwan, weiland.
Jigt, jyt, sagt; gesagt x. von jên x.
Jik, jig, ju, euch.
Jitsund *, upstund, jetzo.
Illig, Sunte Illigen, S. Egidius.
Ingetrekked, eingezogen, v. intrekken.
Inne wërden, innen werden, erfahren.
Innere *, binnen, binnen, innere des — während dem x.
Jewederfyd, adv. beiderseits.
Jewelik, jewelk, jewilk, jeglich, jeder.
Inflogen * st. erflogen, erschlagen.
It, 'it *, st. dit, it, et, es; davon.
Jâ, jo, jemals; immer; je.
Jund, junder, dort.

K.

Kalabriland, Calabrien.
Kalander, Lerche?

Kalve, Kalbe an der Saale.
Kalves-hude, pl. Kalbfelle — zum Pergament.
Kambrek, Kameret, Cambray, in den Niederlanden, ehemaliges Bisthum.
Kämpe, m. Ritter; — der eren, Ehrenritter.
Kampeswise, adv. kampfweise.
Kämpiglik, adv. feindselig; angreifend.
Kandeler, m. Kronleuchter, Candelabrum.
Kantelenbörg, Canterbury in England.
Kärte *, kërde, kehrte, v. karen *, keren, kehren, wiederkehren.
Kastelle, Castilien.
Kemenade, f. Zimmer; Kammer.
Kere, f. Rückkehr; Widerspruch; Einrede; sunder kere, unabänderlich.
Kerle, Kerel, m. Kerl, gemeiner Mensch.
Kesen, (kös, koren, kosen) kiesen, wählen; an der schrivt kesen, in der Schrift finden.
Kyl, stad tom Kile, Kiel in Holstein.
Kindlik, kindlich; kindlike jare, Jugend.
Kirkhov *, karkhov, m. Kirchhof.
Kyv, m. Streit, Zank; Kampf. (Kiven, streiten, zanken.)
Klever, m. Klee.
Klouwe, f. Klaue.
Klük *, klök, adj. klug.
Klummen *, klimmen, kleudern, v. n. klettern, klimmen.
Knôp, m. Knauf. (Knop, m. Knopf.)
Koberenger, Berenger, König Berenger.
Kofelenze *, Coblenz.
Koipen *, köpen, kopen, (kofde, kofd) kaufen.
Kokke *, Kogge, f. u. m. ein eigenthümliches Fahrzeug.
Kolne, Cöln.
Komer *, kummer, Mangel, Schaden; komer fromen, — listen, thun.
Komeft *, f. u. m. kumft, Ankunft.
Kommen *, komer, kummer, Kummer.
Kömft *, komeft, kumft, f. Ankunft.
Konste, f. kunst, Kunst.
Kople, f. Verbindung, Allianz rc.
Kör, kör, adj. vorzüglich, wol to kore, vorzüglich gut. Kore, m. Wolf.
Korg *, karg, adj. karg, sparsam.

Kortewile, f. Kurzweile, Vergnügen.
Kôs, fand, wählte, v. kesen, keisen.
Kost, f. Unkosten, Kost.
Kovent, Convent, Kloster, Stift.
Kraien, (kraiieren) ausrufen; ankündigen, einen tornei, ein Turnier — (Tunn?)
Kraige *, kraie, f. Krähe.
Krank, adj. schwach; krankest to der were, am schwächsten in der Vertheidigung.
Kristennamen, für kristen, Christen. (Mans— frowenname ꝛc. Mann, Weib ꝛc.)
Kroninge, f. Krönung.
Kumpe, m. Genoß, Partisan ꝛc.
Kumst, f. Zukunft; Geschick, Paßlichkeit.
Kund, adj. kund, kundig; enes kund gewinnen, eines ansichtig werden.
Kundegen, kundigen, v. r. kund thun.
Kunden, künden, v. r. sek, —, kund werden.
Kundig, adj. kundig, gefühlvoll; kündiglik, kundbar.
Kundreie ût dem grale —, scheint eine sprüchwörtliche Redensart zu sein, entstanden aus einer Anekdote; Kundreie — ein Eigenname, für seltsamer Aufzug ꝛc.
Kune, köne, adj. kühn.
Kunne, f. Geschlecht, Herkommen.
Küsk *, küskheid, Keuschheit.
Kweimen, kemen, kamen, v. komen, (kwam, komen) kommen.
Kwêrforde, Querfurt.
Kwiddelenborg, Kwidelingeborg, Kwedelborg,) Quedlinburg.
Kwide *, kwyt, quit; kwyt maken, entledigen, quit machen.

L.

Lâgen, v. r. nachstellen.
Lêgen * st. liggen (lag, lêgen) liegen.
Lêggen, (lêgde, lede, laide, legd, laid) legen.
Leigen *, st. leien, Leien.
Langbardenland, Langbardie, Lombardie, Lombardei.
Lange, adj. lang, lang; hoch.

Langen, v. r. holen; trachten, verlangen; forlängern, verlängern.

Lanzen-shot, m. Lanzenwurf, Lanzenstoß.

Lât, adj. laß; träg, langsam; spät; Marien der lateren dag — der letzte Marientag — dies laternarum — (nach Art des semper Augustus — allzeit Mehrer des Reichs!)

Legt, adj. licht, hell.

Leide, adj. leidig; leiden, v. r. zuwider werden, verleiden.

Leiferde, Dorf bei Braunschweig an der Oker, und nicht Lafferde im Hildesh. wie Leibniz meint.

Lein *, lên, n. Lehn.

Leist, n. Richtung, Plan; Anlage.

Leiv, lêv, adj. lieb, theuer; theuer im Preise.

Leivlik, lieblich, zärtlich, (lêvmodig.)

Lenen, v. r. lehnen; ausleihen.

Lere, f. Lehre; Lerre; Inhalt, Gegenstand.

Leshen, v. r. lushen, löschen.

Letare, Lätare, Laetare.

Levedagede *, n. st. levedage, pl. Lebenszeit.

Ligte, adv. st. ligtliken, leicht; vielleicht.

Liste, f. List; Klugheit.

Lyv, n. u. m. Leib; Leben.

Live *, lêv, leiv, lieb; lives-erhävene ogen, (lêvmodige) liebevolle Augen.

Lode, m. Sproß, Schößling.

Lo-heide, f. in Holstein.

Losunge, losinge, f. Absolution; Leibesöffnung, Stuhlgang.

Lov, n. Lob; Versprechen. (Lôv, Laub.)

Lovede, n. lovede, f. Wette; Gelübde.

Lovesang, m. Lobgesang.

Luder, Loder, Lother, Luther. (Luter, luiter, adj. lauter, rein.)

Lukkeråd, n. Glücksrad.

Lumbarder, Longobarden; Lumbardige, Lombardei (Langbarder ꝛc.)

Lauenborg, Lauenberg bei der Asseburg.

Luttik, adj. u. adv. wenig, klein; gering.

Lutringen, Lothringen.

M.

Mädeborg, Madeborg, Maideborg, Magdeburg.
Mäg, m. Vetter, Blutsfreund.
Mägedlik, adj. jungfräulich.
Magen *, maien, v. r. mähen, ärnten.
Magentyn *, Mense, Mainz, Moguntia.
Mageshop *, mageshop, f. Blutsverwandschaft.,
Mägetyn *, mädeken, n. Mägdlein.
Maidag, Maitag; to maidagen, im Frühling.
Mäl, n. Mahl; Mal; Maal; Heer; Schlachtfeld; fan dem male driven, besiegen.
Mane, män, m. Mond.
Mange, (Wurfmaschine) paderel un mange; de bliden un de mange worden geworpen —.
Manheid, f. Mannheit; Tapferkeit.
Manig *, männig, mancher; manigstund, mangestund, manchmal, vielmals.
Manlik, mänlik, adj. männlich, tapfer.
Mär, mer, aber, allein.
Mare, märe, f. Geschichte; Erzählung.
Mare, Mareren, Mähren, Moravia.
Mäten, (mat, möt, moten, mäten) messen; in Erwägung ziehen; nachfragen.
Me *, mêr, mehr; me wän, mehr als.
Meigen, v. r. megen, kränken, betrüben.
Meistlik, adv. meistens.
Mek, mik, mi, mir, mich.
Melo, Melan, Mailand, *Milano*.
Melm *, Molm, m. Wegstaub, Staub.
Melme *, m. Elm, Wald im Braunschw.
Mense, Mainz, Moguntia.
Mer *, mek, mi, mek, mir.
Mêr, mere, adj. berühmt, berüchtigt.
Merseborg in Sassen; Mersborg im Osterlande; Merseborg, borg mid der Ermensule — x. Ob diese alle Merseburg bezeichnen können?
Michelis-misse, f. Michaelisfest.

Middendag *, middag, m. Mittag.
Mighel, adj. groß; merklich; (μεγαλος.)
Mild, adj. *pius*, fromm. (Mildehaft, adj. mild, freigebig.)
Min, weniger, minder.
Minne, f. Liebe; (unminne, f. Feindlichkeit.)
Misde *, missede, vermißte, v. missen, v. r.
Missedâd-fry, adj. tugendhaft ꝛc. Missewende, f. Unglück.
Myssen, Myssenerland, Meißen.
Môd, m. Muth; môd un wedermôd, Gegenkampf ꝛc.
Moge, f. Macht.
Mogte *, st. makede, machte, v. maken, machen.
Moigen, meigen, mogen, v. r. kränken ꝛc.
Mole, f. Mühle. Molhusen, Mühlhausen.
Mome, f. Möme, Muhme; Mutter.
Monike-hov, m. Mönchehof.
Monster, n. munster, münster, *monasterium*, Kloster ꝛc.
Mördenör, m. Mörder. Mördlik, adj. mörderisch.
Moten, möten (motte, möt) begegnen.

N.

Na, nae, nahe; na, nag, nach.
Nabûr, m. naber, Nachbar; nabûrschop, naberschop, f. Nachbarschaft.
Nag *, na, nach.
Nägen, nägeren, v. r. nalen, naken, nähern.
Nahing, nachhing, für verfolgte, v. nahängen, v. r. u. irr. (hing, hung, hängede, hangen *, hangen, hongen *, hänged,) nachhängen, nachhangen; verfolgen.
Naigen *, naien v. r. nähen.
Naken, nalen, v. r. nähern, herankommen; ereilen; spüken.
Name, m. Name; Person, in frowesname, wivesname, mansname, kristenname ꝛc.
Namhaftig, adj. namhaft, berühmt.
Naverne, Navarra.
Neder, nedder, nieder; nederkomen, nederlân, nederlaten, nederliggen (zerstören, niederlegen,) st. nedder ꝛc. Nederen, nedderen, v. r. erniedern, stürzen.

Noid * st. nidede, neidete, v. niden, neiden, beneiden.

Neinewäge, adv. keineswegs.

Neve, m. Neffe, (nivte, niste, f. Nichte.)

Nigtlik, adj. negativ; nigtlike frendshop, negative (umgekehrte) Freundschaft.

Nikheim, früherer Name Wedekinds (Wittekinds.)

Nine *, nigt, nig, nicht.

Norderse, Nordsee.

Norenbörg, Nürnberg.

Nu, nü, nie, niemals.

Nuwe, nüwe, nige, nyd, adj. neu; Nuwewärk, Kloster Neuwerk bei Goslar.

O.

Odakker, Odoaker, König von Böhmen.

Ode, Oste Bilunc, (Billung) Gemahlinn Ludolfs.

Odmöd, f. u. m. Demuth (odmodig, odmodigheid.)

Ogenshyn, m. Augenschein, dat was hyr nigt ogenshyn, dies war hier nicht zu sehen ꝛc.

Orlegunge *, öliginge, f. Ölung, die letzte =.)

O'm, öm, m. Oheim; für neve, Neffe.

Opendlik, adj. offenbar.

O'rd, örd, m. Ort; Spitze; Winkel; Ordnung.

Ordelik, adj. gehörig; ordentlich.

Orden, m. Lauf; Richtung; Einrichtung; Ordnung; Reihe; Orden.

O'rkunde, f. Urkunde; Zeugniß, Bezeugung.

Orligens, Orleans.

Orlogen, v. r. kriegen, Krieg führen.

O'rlüd, m. örkunde, f. Urkunde; Bekanntmachung.

O'rspring, m. Ursprung, Ursache, Grund.

O'rt, m. Ecke; Pfriem; de örte, ö'rter im Plur.

Oste, Ode, Gemahlinn Ludolfs.

O'sterland, n. Ostsassenland; Orient, Morgenland. O'sterheren, O'sterforsten, Ostsassische Fürsten. O'sterlungen, pl. morgenländische Sprachen.

Ouwe, f. Aue. — Oveker, f. Oaker, Oker, Okerfluß.

Oven, öven, olven, v. r. üben, aufrichten; necken, aufziehen.
Over, över, über. Overbörig, adv. vergönnt.
Överdag, m. Unterpfand, Hypothek.
Overdäk, n. Überdach; Schutz, Schirm. Overdaken, v. r. überdachen.
Overfäste, adj. sehr fest; overgrôt, übergroß, overgrote umminne, = Feindseligkeit; overhillig, hochheilig; overkräftig, sehr stark; overlast, overlaste, f. Überlast; overligte, adj. höchst leichtfertig; overlûd, überlaut; overmere, über See; overmilde, sehr milde; overmûd, overmôd, m. u. adj. Übermuth; übermüthig; oversegen, besegen, besahen, v. oversein, übersehen, besehen; oversnel, sehr geschwind ꝛc.
Owesborg, Ougsborg, Augsburg.
Ovesfeld, Övesfelde, Öbisfelde.

P.

Paderel un mangen — Belagerungsgeräth, Wurfmaschinen.
Palanz, Palenz, Pfalz; Palanz- Palenzgreve, Pfalzgraf; Palanzgreveshop, f. Pfalzgrafschaft.
Palborne, Paderborn.
Pallas, pl. pallase, Pallast, Palast.
Palliums-wêrdigheid, f. Würde des Palliums.
Pâpheid, Pfaffenthum; Geistlichkeit.
Paulûn, n. Zelt, Pavillon.
Paviment, n. Fußboden.
Pinen, v. r. pinigen, peinigen, quälen.
Plag, plage, pflegte, pflog, v. plegen, pflegen; des rikes =, regieren.
Plân, m. Boden.
Planken, v. r. verpallisadiren.
Plateuring, m. Ringmauer?
Pligt, f. Pflicht; Art und Weise.
Plone, Plön im Holsteinischen.
Poppendyk, Papendiek in Hannov.
Porneis, porneit, m. Strauß; Streit; porneites hôrde — Schlachtgetümmel (hôrde, hurte, Kampf ꝛc.)
Post, m. Fußgestell. (Pöstel, m. Diminut. Fuß unter Schränken, Koffern ꝛc.
Pravest *, provest, m. Probst.

Presante *, n. Geschenk.
Prises-begäre, adj. ruhmgierig; prysgäre, adj. preisgierig, kärte, mód ꝛc.
Provans, Provence.
Pulle, Pulle-land, Apulien.

R.

Rádgéve *, rádgéver, Rath, Rathgeber.
Rákken *, ráken, rechnen; erzählen.
Rám, m. Rathschluß.
Ram, m. Zweig. (Volk, rambok.)
Rasseborg, Ratzeburg.
Raste, Rast, Ruhe; Aufenthalt.
Rasten, rüsten, rusten, v. r. ruhen, rasten.
Redde *, redede, bereitete, verfertigte; gerichte, v. reden, reiden, v. r. bereiten ꝛc.
Rede, f. Ratio; Rede; Gegenstand, Inhalt.
Reden, reiden, v. r. bereiten, rüsten.
Regt *, rógte, wrógte, rächten, v. wräken, rächen.
Reide, rede, bereit.
Rekke, m. Schwerdt; (Kämpfer.)
Rekken, v. r. reichen; richten; spannen, ausspannen.
Remekersleve, Ringersleben? im Magdeburgischen.
Ridageshusen, Riddagshausen bei Braunschweig.
Ridders-amt, Ritterpflicht; ridders-sold, m. Ritterlohn; ridder-spil, =spél, n. -Spiel ꝛc.
Ryghen *, riken, v. r. begaben, beschenken, bereichern.
Rygheid, rykheid, rikedóm, Reichthum; Pracht; Macht.
Ring, m. Kreis. (Platenring — Ringmauer?)
Rinnen, rennen, v. r. u. irr. (ran, run, rand, rennede, rend) laufen ꝛc. (Rünnen, v. r. laufen, durchlaufen, rinnen.)
Rode, rodde, f. Rotte; Gefolge.
Roden, v. r. graben.
Rodewöld, Rodewald, Besitzthum derer von der Welpe.
Roghen *, roken; räken ꝛc. geruhen; begehren; lohnen —; rechnen; regen, anregen, rögen ꝛc. meinen ꝛc.
Rogte *, rákede, rechnete; räkkede, rekkede, reichte; gerichte; achtete; verlangte.
Roken *, roghen *, räken, v. r. u. irr. rechnen, reichen; betrachten.
Rose *, rosse, Pferde.
Rose, f. Rose; roseligt, adj. rosigt.
Rote *, f. rotte, rodde, Rotte.
Rowe, rouwe, rauwe, ráwe, rue, f. Ruh.
Rove *, rovede, raubte, v. roven, v. r. rauben.

Rowen, rouwen, rouen, v. r. ruhen.
Rovelik, rövelik, adj. räuberisch.
Räghe *, f. Zweck, Ziel. Räghe * — verlange x. v. roghen *, ruken x.
Rugienland, n. Rügen, Insel.
Ruk, rukke, m. Flucht; Stoß; den rukke geven, ausreißen, fliehen.
Rumen, rümen, v. r. räumen; fliehen.
Rustes-mäl, n. Rostfleck.
Ruwelik, adj. kläglich, jämmerlich; bekümmert.

S.

Sagte, adj. sanft, ruhig; sagte dragen, ruhig ertragen.
Salde, f. Glück. (Saligheid.) Salig, sälig, glücklich, selig.
Saltere, m. Psalm.
Samenunge, sameninge, f. Convent; Versammlung.
Sammenunge, Sammlung, Collekte.
Sän, san, sammt; sogleich; bald; zusammen.
San, sun, sunn, v. sinnen, sinnen; verlangen; suchen.
Sasfedderen *, Schwungfedern?
Schamsis — Stampis — ? Stadt in Frankr.
Scharius, S. Ansgarius —. Secilien, Sicilien.
Sedde *, sede, m. u. f. Sitte.
Sedder, seder, sodder, södder, sind, seit; seitdem; nachher.
Sêk, seik, adj. siech, krank.
Sekerigheid, sekerligheid, sekerheid, f. Sicherheit; Versicherung.
Sege, m. Sieg. Segehaft, adj. sieghaft. Segelôs, adj. sieglos, besiegt. (Seges-sture, f. Siegssteuer x.)
Seig *, sag, sah, v. sên, sein, sehen.
Seldenbäre, seldenbär, vorzüglich, vortrefflich.
Seleke, Selke bei Reinborf im Halberst.
Sêr, m. Verletzung. Seren, v. r. verletzen.
Sete *, sede, f. Sitte.
Shaktabel, Schach, Schachzabel-Spiel. Shämelik, adj. entehrend.
Shamsis, Stamsis? Stadt in Frankr.
Shandenlere, adj. ehrenhaft.
Sharianden, sharianten, pl. Shär-jant, Dux cohortis, Schaarführer. (Jant, Gant, x. Anführer.)
Shäp, shape, pl. Schafe — (nicht Geschäfte, wärve — nach Leibnitz.)
Sheidelik *, shädelik, schädlich, nachtheilig.
Shêp, n. pl. shepe, Schiff.
Sheren, shêren, shören, v. r. trennen, scheiden.
Shimp, m. Schimpf, Scherz, Spott.
Shimperture, f. Ausdehnung; Verspottung, Schmähung x.

Shyn, m. Schein. Shyn dôn, beweisen; shyn geven, erzeigen.
Shire, shere, shêr, schier.
Shönde, f. Schönheit. Shone, f. Zier, Schmuck.
Shonen, v. r. schmücken; schonen, verschonen.
Shone, Schoonen, dänische Insel. Shouwen, n. Ansicht, Anblick.
Showenborg, Schaumburg.
Shulde, shuld, f. Schuld; dorg de sülven shulden, eben deshalb.
Shulden, v. r. beschuldigen, schelten.
Shôp *, shôp, schuf; schickte, v. shapen, shüppen ꝛc. schaffen; gestalten.
Shurte *, shurrede, glitt, glitschte, v. shurren, v. r. gleiten, glitschen.
Sibbe, sibbeshop, f. Sippschaft, Verwandtschaft.
Sig *, sü, sieh, siehe, v. sên, sein, sehen.
Sind, sint, seit; nachher.
Sinnen, v. irr. (san, sun, sunnen) sinnen; ansinnen.
Skalhoren *, Skalhôrn, Waldhorn.
Skein *, shein st. shinede, schien, v. shinen.
Skeinen *, shinen, scheinen; sehen lassen.
Skolde * st. sholde, solde, sollte, v. shullen, süllen, sollen.
Skreig * st. shryede, schrie, v. shrigen, schreien.
Skrive, m. shriver, Schreiber. Sla, f. Spur.
Sleit, slêt, zerschliess, auseinander ging, v. sliten (slêt, sleten, sletten,) zerschleissen, zerreissen, auseinander gehen.
Smak, m. Geschmack. Smeden, v. r. verfertigen; schmieden.
Smêr, n. Fett, besonders Thran.
Snaven, v. r. [illegible] (des Pferdes.)
Snede, m. Schnitt; Rand; Gränze.
Snôr, snöre, Schnur, Schnüre. Snoren, snören, schnüren, zusammen ziehen.
Sogte, suchte; reiste, v. soken, söken, (sogte, sogt) suchen; se sogten to mote, sie gingen entgegen.
Söm, m. pl. some, söme, Saum; somer, Saumthier.
Sonendag, m. Sühnetag. Sorgebäre, adj. sorgenvoll.
Span, n. Gespann; Spanne.
Späre, spare, f. pl. Sparren; Kuppel. Speke, f. Speiche.
Spên, spein, speien, spähen; schauen.
Spêr, n. Rückhalt; spêr, m. Speer; (spêr-wissel, m. Lanzenkampf.
Spise, f. Speise; Proviant; Zuthat.
Spôr, n. Spur, vestigium; Gleis. (Butenspörig, adj. excentrisch.)
Städegen, v. r. städigen, (staden) bestättigen.
Stamsis? Schamsis, Stadt in Frankreich.
Starde * st. shêrde, trennte, riß.
Stärve, f. Seuche. (Feistarve, f. Viehseuche.)
Stav, m. Stab; stav un krone, geistliche und weltliche Herrschaft.

Stedelike, adv. stets, stetiglich.
Stên * für stân, stehen.
Stigen, steigen, (stêg, stegen); dat hav stigen, das Meer befahren.
Stivt, stiebt, v. stöven, (stâv, stoven) stieben; umherschleudern; wegfliegen.
Storinge, f. Kampf; Zerstörung. Storm, m. Sturm; Kampf.
Stöten, stoten, (stotte, stet, stôt) stoßen.
Stouper, m. Hohenstaufer (Schompfer Leibnitz.)
Stouwen, v. r. stauen; aufhalten.
Stover, stöver, m. Bader. (Stoven, m. Badstube.)
Stryd, m. Streit, Kampf; strides ôrd, *Agmen*; Schlachtordnung; Wahlstatt.
Stund, adv. alsobald, sogleich.
Suder, süder, südlich; suder ende, Süd-ende.
Sukeligheid, f. Siechthum; Kränklichkeit.
Solk, sulke, sulke, solch, solche rc.
Summelik, summig, adj. sommig, *E. some*, einig, etlich, etliche.
Sûn *, m. Sohn, sone. Sunderen, sünderlik, besonders.
Sunte, sunte. Sanct. St. Sunte Luder — der Sassen Bekehrer durch Karls Schwerdt.
Suren, süren, v. r. säuern, sauer machen, = werden.
Swager, m. Schwäher; Schwiegersohn.
Swaken, v. r. swakken, schwach werden; schwanken.
Swang, swung, schwung, v. swingen, schwingen; wehen (des Windes.)
Sware, swâre, swere, f. Schwere; Mühe; Leiden; Drangsal; Noth.
Sweit *, swêt, m. Schweiß.
Sword, n. Schwerdt; swerdes-ôrd, Spitze des Schwerdtes; swerdes-swang, m. Sausen der Schwerdter; swerdes-amt, n. = Dienst.
Swiken, v. r. zum Weichen bringen, besiegen, schlagen.

T.

Tabare, f. Tabourin, Trommel.
Tak *, dag, m. Tag; tölge, Zweig, Zacke.
Tâl, m. tagel, Schwanz, Schweif.
Tallen, tallen, v. r. zählen, (talen, zahlen) erklären, zuschreiben.
Tamen, tämen, v. r. u. irr. tam, tamede, tamed rc. zähmen; geziemen, ziemen.
Tartske, tarse, f. Tartsche.
Tede * st. dede, that; tede * st. tigede, zeigte.
Têg, teig *, zieh, v. tigen, zeihen; zeigen.
Teld, m. Zelt. Telge *, tölge, m. Baumzweig.
Tigt, f. u. m. das Ansinnen; Anforderung.
Tigten, v. r. machen; dichten; stiften; trachten.
Tyl, syl, têl, n. Ziel, Zweck. Timmer, timmerde, n. Gebäude.

Tin, m. Fläche, Ebene; to einem tinne maken, der Erde gleich machen.
Tinne, f. Zinne; Thurm, tôrn.
Toforen, v. r. zerfahren; zerstören, zernichten.
Tôforlât, m. u. n. Zuversicht.
Togen, geziehen, ausgesprochen, gezogen, v. tigen, (têg.) zeihen, und
tên, (tôg, togen) ziehen.
Togen, tögen, v. r. erzeigen, bezeigen.
Togendlik, adj. tapfer; dogedlik, tugendhaft.
Tokken, v. r. ziehen, zerren.
Tolomeiden, Ptolemäis, Akris in Syrien.
Torande *, torennede, zerstieß, v. torennen, zerstoßen, zerrennen.
Toreid, zerritt, v. toriden, (rêd, redden) zerreiten, auseinander reiten, sich auflösen (der Reiterei).
Tornei, m. Turnier, (v. *tornare*, torneien, turnieren.) — tornei kraien, = ausrufen.
Tornen, v. r. zürnen; tornerike, adj. zornreich, erzürnt; tornhaftig sin, zorniger Muth.
Tosleit *, toslêt, zerschliß, zerging, ging auseinander, v. tosliten, (toslêt, tosleten, tosletten,) zerschleißen, auseinander scheiden, zergehen, sich trennen.
Tost, m. Schopf; Fest? —
Tovende *, dovende, rasend.
Trân, m. trane, f. Thräne.
Trage, trâg, adj. langsam, träge.
Trekken, v. r. ziehen.
Trögen regt, n. drogene regt? trügliche Recht? — Drogenigheid?
Tröften, v. r. trösten; anvertrauen, trauen, sik der shande tröften, sich der Schande preisgeben.
Trowigliken *, truwelikan, treulich.
Truvigheid *, drovigheid, f. Betrübtheit.
Tügen, v. r. schaffen, anschaffen; zeugen.
Tugt, f. Zucht; fan tugten, züchtiglich, tugtiglik, tugtliken.
Tullede, Tilleda in Thüringen.
Ture *, dure, adj. theuer, kostbar. Turen *, düren, kostbar machen, v. r. getured *, köstlich gemacht.
Turante, Ternay?
Twâl, m. dwâl, Irrthum; sunder twâl, unfehlbar, ohne Fehl.
Tweiunge, tweunge *, f. Entzweiung, Zwiespalt.
Twekore, m. twikore, im rike, Doppelwahl; Zwiespalt.
Twelvte, m. zwölfte; de twelvten, Heiligen 3 König, E. *Twelfth-day*, *twelfth-night*, *twelfth-tide*.
Twydragt, f. Zwietracht.
Twige, zweimal; twige fere *, agte, acht.
Twiger, twyer, zweier, Genit. Plur.
Twikôr, m. twekore, Zwiespalt.
Twingen, dwingen, (twung, twang, twungen) zwingen, bezwingen.
Twink, m. Pfifferling, nigt en twink, nichts im geringsten.

U.

Ug *, ju, jüg, jig rc. euch.

Umbéden, ummebéden (umbôd, umboden), anders gebieten. Umbäden, umbad, umbädede, bäden, umbäded, der Reihe nach einladen.

Ummedrôg, umdrôg st. umdraiede, umbrehte, v. ummedraien, umdrehen.

Ummekomen, (kwam, komen) umkommen; umkehren; ummekomen, (forkomen) = tyd, vergangene Zeit.

Ummentrent, umtrent, etwa; ohngefähr.

Ummer, ümmer, jümmer rc. immer; jemals.

Ummerme, adv. fort und fort.

Ummetèn, umtein, (tôg, togen), umziehen; umkehren, verführen.

Ummetrok, umtrekkede, umzog, v. ummetrekken, v. r. umziehen, ummetein.

Ummewinden, ummewinnen, (ummewund, ummewun, wan, wunnen) umkehren; umwinden; wiedergewinnen rc.

Umbeden, untbeden, entbeden, (bôd, boden) entbieten.

Unbefallen, adj. unberührt.

Underftân, (unterftund) unterftehen; abftehen; widerftehen.

Underwinden, (unterwund, unterwunden), wagen; fich fügen.

Unfelik, reichlich, fleißig.

Unforfârd, unforfèrd, unerfchrocken.

Unforhouwen, unbezwungen, ein kämpe =

Unfro, adj. betrübt.

Ungedêg, m. u. n. Unheil.

Ungefuge, adj. ungefoge, unfchicklich.

Ungefpârd, unerzählich.

Ungeil, adj. unluftig, mißvergnügt.

Ungefture, ungeftüre, n. u. f. Unbändigkeit, Wildheit, unftüre.

Ungetald, ungezählt, fammt und fonders.

Ungewâred, nicht gewährt, verfagt.

Ungewone, ungewônd, nicht gewöhnlich.

Unkarg, adj. reichlich; milde.

Unkund, adj. unkund; unbekannt; unverfehen.

Unlangeft, adv. kürzlich, vor kurzem.

Unmagt, f. Schwäche.

Unmâtig, adj. unmäßig; fehr groß.

Unminne, f. Feindfeligkeit, Feindfchaft.

Unfagte, unfanft.

Unftüre, f. Unbändigkeit.

Unfpâd, untfpoded, entfpoded, eeilt, v. fpoden *, fpoden, fputen.

Unt= ft. ent= und er= in: Untbrâken, entbrâken, gebrechen; untbran, entbrande, untbrönnen, entbrennen, anbrennen; untheiten, entheten, verfprechen, verheißen; untreden, entredden, entritten, v. untriden, entreiten; untreden, untredden, v. r. entretten; untfâten, entfâten, befâten, entfetzt; befetzt; untfyn, entfyn, mangeln; untftân, entftân, entftehen rc. unttân, enttan.

Untoge, f. Unart.

Untwag *, entwâg, erwâg. erwägen, entwägen, unterwinden.
Untwassen, entwassen, entwachsen; entziehen; benachtheilen; verkleinern.
Untweren, entweren; abwehren. Untwiken, entwiken, entweichen.
Untzünden, untzund, entzunden (anböten; anstäken, anzünden.
Unwillig, adj. unzufrieden; böse. Unzäghaftigheid, f. Unverzagtheit.
Uphöv, aufhob, erhob; uphäven x. erheben x.
Utermaten, außerordentlich. U'tgemâld, ausgezeichnet.
U'tgefunderd, auserlesen; ausgeschieden.
U'tlheren, ûthören, aussondern, ausnehmen.
U'twägen, auserwählen; nehmen; rauben (wag, wâg, wogen x.)
Uve, uve, f. ôv, ove, *Cultus*; Geschicklichkeit; Uebung, Fertigkeit; Mühe.
Uwer * st. juwe, euer x.

W.

Wâd, n. Gewand, Kleidung. Wâde, f. Zeug; Gewand.
Wäder, wädder, n. Wetter; Ungewitter.
Wagen-ridder, Wagenritter, Spottname der auf Heerwagen kämpfenden Soldaten.
Wagten, v. r. erwarten; aufpassen. Wagte, f. Wache; Aufpasserei.
Waien, weien, v. r. wehen (vom Winde.)
Wal *, wol, wohl; wol. Wâl, m. Wahlstätte; Sieg.
Walden *, wôlden, v. r. walten.
Waldiglike, adv. wâldiglik, gewaltig. Wallen, m. Wasserauß.
Wane, m. Wahn. Wanen, wânen, v. r. wähnen, meinen, glauben.
Wanen * st. wonen, wohnen; gewöhnen.
Wange, f. Wange; Strebepfeiler. Wank, m. Wink; d. Wanken.
Wapen-klêd, Wapenkleid, n. Waffenkleid.
Ward, wârd, wörd, wörds, wärts, her; för ome ward, vor ihm her.
Wärde, f. Wacht; Warte, de warde hôlden, bewachen x.
Wärder, m. Insel, warder; Zicke; Anzeige; Kündigung, sunder sake un wärder.
Wäre, f. Aufschub. Warshop * st. werdshop, f. Mahl, Hochzeitmahl.
Wärven, warven, (warv, worv, worven) werben; beschicken; betreiben.
Waterhaft, adj. wässerig x. waterbêk, bagh, Wasserbach.
We', m. wai, windwai, m. Windeswehen.
We, wi, wir. We *, wo, wie; als.
Wedder, weder *, wieder; wider.
Wedderdriven (drêv, dreven) zurücktreiben.
Wederglast, m. Widerschein. Wederhäven, (hôv, hoven) gegen kämpfen. Wederhurte, f. Gegenstreit. Wedermôd, m. Unfall, Widerwärtigkeit; Entgegenkampf. Widerriden, n. Angriff zu Pferde. Wedersagen, wedersaken, v. r. entgegen seyn, Widersacher seyn. Wedersate, m. Widersacher. Wedersyd, adv. beiderseits; gegenseitig; entgegen, zuwider. Wedderstouwe, m. Widerstand. Wederstryd, adv. zuwider; um die Wette. Wederstryd, m. Gegenkampf. Wederskal *, Weddershol, gegentônte, weddershallen, v. r. u. irr. Wederwand, vermieden, v. wedderwenden, (wand.) gegen- abwenden.
Wedewendôm, n. Wittwenthum. Weide * st. feide, Fehde.
Weidelik, adj. weidlich, trefflich.
Weise, m. u. f. Waise. (Wys, wise, weise.)
Welp, (wolp?) Beiname Heinrichs des Stolzen. Die Beziehung auf das ähnlich lautende Wolp, wolpe, junger Hund, ist wol nur sehr — elender Witz.

Welpe, f. fan der Welpe, die Grafen rc. ehemalige Besitzer des sogenannten Rodewölds.
Went *, wente, denn; bis. Wer *, we, wol, wer.
Were, f. Wehr; Gegenwehr; Sicherung.
Wesen * v. r. wiſhen, wiſchen. Weſterforſten, Abendl. Fürſten.
Weſterfaſenland, Weſtfalen.
Weten * ſt. witen, zichten, verzichten. Wettelingebagh, Wittelsbach.
Wigen, v. r. weihen. (Wiginge, f. Weihe.)
Wyk, wike, m. Niederlage, Feldflüchtigkeit.
Wyk, f. Weichbild; Asyl; Stadt, in Brünswyk, Oſterwyk, Bardewyk, Sleswyk, Riswyk rc. (Wiken, v. r. u. irr. weichen; ſich bergen.
Wilk *, welk, welch. Wilkore m. u. f. Willkühr, Urtheilspruch.
Willekome, wilkome, willkommen.
Willen, v. irr. (wolde, wold,) wollen.
Windſhuren, (Windſchuren!!) hängen, betteln gehen.
Wiſer *, f. Weser, Weſer, Fluß.
Wiſte *, wüſte, wußte, v. weten, wetten, (wust) wiſſen.
Wite * ſt. wide, f. Weite. Witfär, weißfarbig, weiß.
Witſe * ſt. witte, Klugheit: Witz; Kenntniß rc.
Witſhap *, witſhop, Kunde; Wiſſen.
Witte, f. Klugheit; Wiſſenſchaft; Wiſſenheit; Witz.
Wittenſe, Weißenſee, Stadt in Thüringen.
Wyunge *, wiginge, f. Weihe. Woke *, weke, f. Woche.
Wöld, m. Wald, over dem wölde — Overwöld, Fürſtenth. Grubenhagen.
Woldenbarg, Woldenbarge, Woldenberg im Hildesheimiſchen.
Wolfale, adj. wolfeil.
Wolfelbutte *, Wolfenbüttel (Wulfenbüttel.) *Guelpherbytum!!*
Wolgefär, adj. wohlgefärbt ſt. geſchmückt, in aller doged, mit allen Tugenden geziert.
Wolreden, adj. *eloquens*, beredt.
Wönde, wände, wähnte, v. wonen, wanen, wänen, wähnen.
Wonderlik, wonderliken *, thatenvoll.
Wonen, wönen, wanen, v. r. glauben, erwähnen rc.
Wonſhen *, wünſhen, v. r. wünſchen.
Worg, adj. mürbe, aufgerieben; betriebſam; eilig; *exesus*, krank rc. müde.
Wörtegärden, m. Würzgarten.
Wos *, wus, wuchs, v. waſen, (wus, wuſen) wachſen.
Wöſtenunge, f. wöſtenige, woſtenye, Wüſtenei.
Wrang *, rang, ſtach, v. wringen, ringen; drehen; ſtechen, (wrang, wrungen.)
Wrede, f. Bitterkeit, Böslichkeit rc.
Wrogten * ſt. wragten, v. warken, (wragte, wragt,) wirken, machen, (wrogten worg, machten müde.)
Wunder, m. u. n. wonder *, Wunder. Wunderen, Wunderthat. Wunderen, v. r. Thaten thun; beſchäftigen; wundern; unruhig ſeyn.
Wuſhen *, v. r. ſt. wiſhen, weſen, wiſchen, (wuſhen, gewaſchen (wuſhen, gewaſchen, v. waſhen, wuſh rc. waſchen.)

Z.

Zaighoid, f. Furcht, Verzagtheit.
Zelde *, n. Zelterpferd, teldener.
Zyl *, til, n. Ziel.